

INSIDER

Der Ausbildungsatlas für den Landkreis Görlitz

Wissen
was
geht



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



INSIDER

Der Ausbildungsatlas für den Landkreis Görlitz

IMPRESSUM

Herausgeber: Zukunft Görlitz – Regionales Übergangsmanagement im Landkreis Görlitz

Projektträger: Landkreis Görlitz | Schul- und Sportamt
Bahnhofstraße 24 | 02826 Görlitz

Sitz/Kontakt: Zukunft Görlitz – Regionales Übergangsmanagement im Landkreis Görlitz
Melanchthonstraße 19 | 02826 Görlitz
T: 03581 / 30 94 05 | F: 03581 / 30 94 25
info@zukunft-goerlitz.de | www.zukunft-goerlitz.de

Verantwortlich: Sabine Schaffer (Projektleiterin)

Textgestaltung: Mike Altmann, Axel Krüger, Sabine Schaffer

Redaktion: Sabine Schaffer; Ariane Archner, Hans-Werner Pietsch, Ralf Zschau (Zukunft Görlitz – Regionales Übergangsmanagement im Landkreis Görlitz);
Mike Altmann, Berit Hornke, Axel Krüger (Lausitz Matrix e. V.)

Fotografen: fotolia (Seiten: 23, 24, 28, 151, U3);
Berit Hornke, Hans-Werner Pietsch, Sabine Schaffer, Anne Schellschmidt (Seiten: 20-22), Ralf Zschau

Grundlage für die Übersichten der Berufsschulzentren:
Broschüre „Verzeichnis berufsbildender Schulen, Regionalstelle Bautzen“ (Herausgeber: Sächsische Bildungsagentur Chemnitz)

Gestaltung: Ariane Archner | Projekt Zukunft Görlitz
Zimmermann & Hönel Werbeagentur Zittau
(Grundlayout) | www.zh2.de

Herstellung: MAXROI Graphics GmbH Görlitz | www.maxroi.de

Wir danken der Agentur für Arbeit Bautzen, der Industrie- und Handelskammer Dresden und der Handwerkskammer Dresden für die Unterstützung bei der Erstellung des INSIDERS.

Copyright: Landratsamt Görlitz | August 2013

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und jegliche Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



Das Projekt „Zukunft Görlitz – Regionales Übergangsmanagement im Landkreis Görlitz“ ist Teil des Programmes „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Dieses Programm will durch strukturelle Veränderungen den Anteil von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne beruflichen Abschluss dauerhaft senken und die Übergänge von Schülerinnen und Schülern von der Schule in den Beruf effektiver gestalten.

Der Europäische Sozialfonds ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Er leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investition in die Humanressourcen.

DAS ERWARTET EUCH IN DIESEM INSIDER

Vorwort.....	4
Statements.....	5
Erfolgsgeschichten aus dem Handwerk.....	12
INSIDERTREFF 2013 – Der Rückblick.....	20
INSIDERTREFF 2014 – Deine Ausbildung in der Region.....	23
Ihr fragt – INSIDER antworten Agentur für Arbeit.....	24
Mit dem Segelboot zur Ausbildung Jobcenter Landkreis Görlitz.....	26
Die richtige Wahl treffen Bewerbungstipps.....	28
Klick für Klick zu noch mehr INSIDERinformationen Websites zur Berufsorientierung.....	29
Ausbildungsunternehmen von A bis Z.....	30
Physiotherapeutin werden – ohne Schulgeld Berufliches Schulzentrum „Christoph Lüders“ Görlitz.....	132
Das doppelte Lottchen von Löbau Berufliches Schulzentrum Löbau.....	134
Ein BSZ mit buntem Ausbildungsspektrum Berufliches Schulzentrum Weißwasser/Boxberg.....	136
Abwechslungsreiche Berufsausbildung Berufliches Schulzentrum Zittau.....	138
Studieren im Dreiländereck Hochschule Zittau/Görlitz.....	142
Studieren im Dreiländereck Berufsakademie Bautzen.....	146
Schau rein! Woche der offenen Unternehmen Sachsen.....	150
Wissen was geht Wirtschaftsjuvenoren Görlitz e. V.....	151
Ausbildungsbetriebe Unternehmensverzeichnis.....	152
Ausbildungsberufe Berufeverzeichnis.....	154
Studium und Alternativen Studiumsverzeichnis.....	156



Das Redaktionsteam des INSIDERS 2014: Sabine Schaffer, Ariane Archner, Ralf Zschau, Hans-Werner Pietsch (jeweils Projekt „Zukunft Görlitz – Regionales Übergangsmanagement im Landkreis Görlitz“) und Berit Hornke, Axel Krüger und Mike Altmann (Lausitz Matrix e. V.) waren für euch auf der Suche nach INSIDERinformationen rund um das Thema Ausbildung und Studium.

Der Ausbildungsatlas für den Landkreis Görlitz

LIEBE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER,

Ihr befindet euch auf der Zielgeraden eures Marathons durch die Schule. Nur noch ein paar Monate, dann wartet auf die meisten von euch das Berufsleben als neuer, spannender Abschnitt im Leben. Über 350 Ausbildungsberufe gibt es in Deutschland. Aber findet man auch zu Hause die Lehrstelle, die den eigenen Interessen und Talenten entspricht? Wir möchten mit unserem Ausbildungsatlas zeigen, wie vielfältig die Möglichkeiten im Landkreis Görlitz sind, die Berufskarriere in der Heimat zu starten. Dazu kommen deutschlandweit rund 6.000 Studiengänge und -möglichkeiten. Rund 110 Unternehmen stellen sich in diesem Buch vor. Uns ging es bewusst nicht darum, einen weiteren Ratgeber herauszugeben, in dem Berufsbilder beschrieben werden. Wir wollen die Unternehmen sichtbar machen, die hier im Landkreis Görlitz jeden Tag ihr Bestes geben. Vom ganz kleinen Handwerksbetrieb bis zum großen Konzern findet ihr einen Querschnitt an Unternehmen mit ihren ganz eigenen Geschichten. Erfahrt etwas über Landmaschinen, die zentimetergenau via Satellit gesteuert werden; lernt junge Frauen kennen, die als Zerspanerin oder Elektronikerin „ihren Mann“ stehen und lasst euch inspirieren von den INSIDERN, die auf den folgenden Seiten sehr umfangreich zu Wort kommen. Schließlich wissen sie am besten, wie die Ausbildung konkret abläuft, was Spaß macht und was möglicherweise auch Nachteile in bestimmten Berufen sind. Dieser Ausbildungsatlas soll euch helfen, die richtige Berufsentscheidung zu treffen. Ihr findet zu allen Betrieben, die hier vertre-

ten sind, die entsprechenden Kontaktdaten. Traut euch und sprecht die Verantwortlichen an. Die große Resonanz der Unternehmen hat uns gezeigt, dass eure Bewerbungen herzlich willkommen sind und euer Wille und Herzblut wichtiger sind als die blanken Zensuren. Wenn ihr euch noch unsicher seid, welcher Beruf oder welcher Betrieb der Richtige ist, dann vereinbart ein Praktikum, was die meisten Unternehmen gern anbieten. Neben dem Ausbildungsatlas gibt es seit diesem Jahr noch eine andere Möglichkeit, sich über die beruflichen Perspektiven im Landkreis zu informieren. Die Ausbildungsmesse INSIDERTREFF hat am 25. Mai 2013 sehr erfolgreich Premiere gefeiert. 150 Aussteller aus unserer Region kamen nach Löbau und haben sich den Fragen der Schüler gestellt. Vom kleinen Handwerksbetrieb über mittelgroße Unternehmen bis zum Konzern war alles vertreten. Die Kammern, die Innungen, weiterführende Schulen, unsere Fachhochschule, der riesige Arbeitgeber Bundeswehr, die Agentur für Arbeit – alle wollten und alle haben Auskunft gegeben und weitergeholfen auf dem Weg zum „richtigen“ Beruf. Mehr Anregungen und einen besseren Vergleich findet ihr im Landkreis Görlitz nirgendwo. Deshalb nehmt euch im nächsten Jahr für den 24. Mai 2014 nichts anderes vor und nutzt die Chance, euch zu informieren und auszuprobieren.

Für eure Entscheidung wünschen wir euch alles Gute,

das INSIDER-Team

ES LOHNT SICH, HIER ZU BLEIBEN



Bernd Lange

BERND LANGE, LANDRAT LANDKREIS GÖRLITZ. Mit dem nunmehr dritten vorliegenden Ausbildungsatlas INSIDER hat sich ein innovatives Werkzeug innerhalb kurzer Zeit als wertvolles und nicht mehr wegzudenkendes Instrument für die Fachkräftesicherung in unserem Landkreis etabliert. Jungen, engagierten Menschen die breit gefächerten Möglichkeiten ihrer beruflichen Zukunftsgestaltung aufzuzeigen, ist mir ein wichtiges persönliches Anliegen.

Deshalb hat sich die Anbindung einer direkten Begleitung zur weiteren Verbesserung des Übergangs unserer Jugendlichen in die Berufswelt an die Landkreisverwaltung in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und den Schulen bewährt.

So verstehen es Schulen, Unternehmen, Schüler und deren Eltern zunehmend besser aufeinander zuzugehen. Mehr als eindrucksvoll hat das die Ausbildungsmesse INSIDERTREFF unter Beweis gestellt, zu der im Frühjahr diesen Jahres über 9.000 Menschen strömten, um mit 150 ausbildenden Betrieben und den verschiedensten Bildungsträgern in regen Austausch zu treten. Auf meinem Messerundgang konnte ich mit Freude feststellen, wie sorgfältig sich Schüler mit ihren Eltern und Unternehmen auf diesen Tag vorbereitet hatten. Vielen Betrieben ist es gelungen, einen so interessanten Blick in die berufliche Praxis zu ermöglichen, dass noch am Messetag Ausbildungsinteressierte gewonnen werden konnten.

Nun heißt es, den beschrittenen Weg konsequent weiterzugehen. Mit seiner professionellen Gestaltung, den mitreißend geschriebenen Berichten aus dem Lehr- und Lernalltag und dem umfangreichen Überblick will der INSIDER auch dem nächsten Anwärterjahrgang künftiger Fachleute ein hilfreicher Wegweiser durch den Ausbildungsdschungel sein.

Für das allumfassende gemeinsame Wirken zur künftigen Fachkräftesicherung im Landkreis Görlitz geht mein ausdrücklicher Dank an die

- Unternehmen, die mit ihrem finanziellen Beitrag für die durchgängig hohe Qualität dieses deutschlandweit einmaligen Ausbildungsatlas sorgen,

- Schulen, die in ihrer zielorientierten Wissensvermittlung an unsere junge Generation eine wichtige Grundlage für die potentiellen Fachkräfte legen und

- Eltern, die durch ihr Mittun im Rahmen einer aktiven Vorbereitung ihrer Kinder auf eine gesicherte berufliche Zukunft ein wichtiger Berater sind.

Lassen Sie uns alle zusammen ein klares Signal an die Jugend geben. Es lohnt sich, hier zu bleiben, hier zu lernen, ob in einer Ausbildung oder mit einem Studium und hier seine berufliche und familiäre Zukunft zu begründen. Das schafft die erhoffte Nachhaltigkeit, die ich dem Landkreis und seinen Menschen von Herzen wünsche.

Ihr
Bernd Lange, Landrat

NUTZT EURE CHANCE

MICHAEL KRETSCHMER, MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES.

Euer Schulabschluss steht kurz bevor. Damit habt ihr einen entscheidenden Abschnitt eures Lebens gemeistert. War bislang der Erwerb von Wissen und Fähigkeiten ein überwiegend starrer Prozess im Rahmen von Lehrplänen, steht ihr jetzt, am Beginn eures Berufslebens, vor der eigenständigen Entscheidung über den Fortgang eurer weiteren Entwicklung.

Was sind meine Interessen? Wo liegen meine Stärken? Wie kann ich diese zum Inhalt meiner Arbeitstätigkeit werden lassen? Das sind Fragen, bei denen ihr euch ganz zu Beginn selbst hinterfragen müsst, was euch wirklich am Herzen liegt, was euch regelmäßig Motivation und Ausdauer bringt! Einmal beantwortet, habt ihr einen guten „inneren Kompass“, der euch bei eurer Entscheidung zum Beruf eine wertvolle Hilfe sein wird. Einige von euch wissen vielleicht schon ganz genau, wo sie mit ihren Fähigkeiten gut aufgehoben sind, während andere noch nicht wissen, wo sie sich selbst verwirklichen können. Lasst das jedoch keinen Grund zur Verunsicherung sein, sondern versteht dies als Chance, euch unvoreingenommen auszuprobieren. Es gibt während der Ausbildung und später im Berufsleben ganz viele, auch unverhoffte Möglichkeiten, sich weiterzubilden, sich in Fachgebieten zu spezialisieren oder ganz neue Qualifikationen zu erlangen – auch neben dem eigentlichen Beruf.

Auch ich hatte zum Ende meiner Schulzeit hin keine genauen Vorstellungen, wie mein zukünftiger Beruf aussehen soll. Technik und Elektronik haben mich schon immer interessiert und deshalb entschied ich mich für eine Ausbildung als Büroinformationselektroniker. Nach der Lehre und dem ersten Berufsjahr war mir aber klar, dass ich weiter lernen wollte. Nachdem ich 1998 mein Fachabitur absolviert hatte, schrieb ich mich in Dresden für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen ein. Ich hatte schon zu Beginn meiner Ausbildung das große Glück in einem Betrieb zu lernen, in dem ich gefördert und gefordert wurde. Und ich wurde ermutigt, mich nicht mit meinen ersten beruflichen Schritten zufriedenzugeben und mich weiterzuentwickeln. Neben Technik und Wirtschaft hatte ich mich auch schon immer für Politik interessiert. Dass daraus schließlich mein Beruf wird, habe ich in der zehnten Klasse auch noch nicht geahnt.

Mit dem Ausbildungsatlas INSIDER in seiner nunmehr dritten Auflage haltet ihr ein in dieser Form fast einzigartiges Instrument in den Händen, das euch bei eurer Orientierung von großer Hilfe sein wird. Weit über 100 Unternehmen des Landkreises Görlitz stellen sich euch in diesem Buch vor. Während man sich über die Inhalte der Ausbildungsberufe nahezu überall erschöpfend informieren kann, könnt ihr in den vorliegenden Seiten die Unternehmen eurer Heimat unmittelbar kennenlernen. Die vorgestellten regionalen Unternehmen sind hervorragende Ausbildungsbetriebe, die euch qualitativ hochwertige Ausbildungsmöglichkeiten mit sehr guten beruflichen Perspektiven bieten können.

Informiert euch, geht auf die Unternehmen zu und nutzt eure Chance! Ich wünsche euch beim Start in das Berufsleben wie auch persönlich viel Glück und Erfolg,

euer
Michael Kretschmer



Michael Kretschmer

DIE REGION BRAUCHT EUCH



Shirin Khabiri-Bohr

SHIRIN KHABIRI-BOHR, VORSITZENDE DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER AGENTUR FÜR ARBEIT BAUTZEN.

Nach der Schulausbildung werden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Eine der wichtigsten und schwierigsten Entscheidungen ist die Berufswahl. Sie ist verbunden mit vielen Fragen. Möchte ich studieren oder eine Berufsausbildung machen? Bleibe ich in der Heimat oder verlasse ich die Region? Kann ich meinen Traumberuf lernen oder gibt es andere interessante Alternativen?

Bei der Vielzahl an Möglichkeiten, die sich nach der Schule bieten, kann man schnell den Überblick verlieren. Jetzt gilt es, die eigenen Fähigkeiten zu entdecken und herauszufinden, welcher Beruf zu mir passt. Der nunmehr dritte INSIDER unterstützt euch bei der Entscheidung für den richtigen Ausbildungsberuf. Er stellt Unternehmen, Schulen, Institutionen und Berufe vor. Vor allem aber zeigt er, welche Möglichkeiten der Berufsausbildung oder aber auch für ein Studium in der Region bestehen. Denn niemand muss mehr für eine Berufsausbildung die Heimat verlassen, die Region bietet eine breite Vielzahl an Möglichkeiten. Ihr habt die Chance, aus einer großen Anzahl von Ausbildungsstellen und Studienangeboten die auszusuchen, die euren Neigungen, Fähigkeiten und Interessen am besten entsprechen. Unsere Region braucht qualifizierte und motivierte Fachkräfte – jetzt und in der Zukunft. Die Region braucht euch! Deswegen wünsche ich euch viel Spaß und interessante Entdeckungen beim Blättern im INSIDER und ich freue mich über jeden, der sich für eine Ausbildung in der Heimat und damit für unsere Region entscheidet.

MIT DEM INSIDER DEN ÜBERBLICK BEHALTEN

DR. GÜNTER BRUNTSCH, PRÄSIDENT DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER DRESDEN. Liebe Schülerinnen, liebe Schüler – was denkt ihr, wie viele Jugendliche euren Alters im Landkreis Görlitz leben? Es sind knapp 2.000. Damit zählt euer Jahrgang in diesem Jahr zwar 400 Jugendliche mehr als noch vor zwei Jahren, er ist aber immer noch nur halb so groß wie die Jahrgänge eurer Eltern.

Warum schreibe ich das und was hat das mit eurem Einstieg ins Berufsleben zu tun? Erst einmal habt ihr immer noch sehr gute Chancen auf dem Ausbildungsmarkt – die Unternehmen im Landkreis suchen weiterhin händeringend Nachwuchs. Trotzdem macht sich bemerkbar, dass in einigen Berufen die Konkurrenz unter den Bewerbern durchaus groß ist. Ein ordentliches Abschlusszeugnis bleibt also das A und O für erfolgreiche Bewerbungen.

Fast genauso wichtig ist es aber, sich bereits vor der Bewerbungszeit intensiv vorzubereiten und sich die ganze Breite der Angebote für den Berufseinstieg anzusehen. Wenn man bedenkt, dass die ostsächsischen IHK-Unternehmen in fast 200 verschiedenen Berufen ausbilden, dann ist das eine riesige Auswahl. Der INSIDER soll euch dabei helfen, hier den Überblick zu behalten. Als Ausbildungsatlas für den Landkreis Görlitz zeigt er anschaulich, welche Möglichkeiten sich in der Region bieten. Wie vielfältig die Ausbildungsangebote im Landkreis tatsächlich sind, könnt ihr schon an der Stärke des INSIDERS erkennen! Ich kann aber nur dazu ermutigen: Nehmt euch die Zeit und arbeitet das Heft in aller Ruhe durch. Denn ihr findet darin zu den zahlreichen Berufen aus Industrie, Bau, Handel, Dienstleistung und Tourismus viele Anregungen und Erfahrungsberichte sowie praktische Tipps für die Bewerbung. Eine solche Hilfe hätte ich mir für meine Berufsorientierung auch gewünscht – eine Art Atlas, der zeigt, wohin die Reise gehen kann und was man in jedem Fall mitnehmen sollte. Wenn ihr weitere Fragen habt zu den Inhalten der verschiedenen Berufe, den Rechten und Pflichten während der Lehre, zur Ausbildungszeit, zu den Prüfungen oder dem Berufsschulbesuch, dann könnt ihr euch gern an die Ausbildungsberater der IHK wenden.

Ich wünsche euch für das letzte Schuljahr, die Abschlussprüfungen und eure Berufswahl ganz viel Erfolg. Prüft in Ruhe die vielen Ausbildungsmöglichkeiten und wägt ab, was für euch persönlich die beste Wahl sein könnte. Wie auch immer ihr euch entscheidet – jeder einzelne eures Jahrgangs ist uns wichtig. Denn ihr seid die Fachkräfte von morgen, die unsere Region dringend braucht.



Dr. Günter Brunsch

Deine Ausbildung in Deiner Region!



Industrie- und Handelskammer Dresden | Geschäftsstelle Görlitz

HIER BIST DU GUT BERATEN

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Dresden ist eine der großen Kammern in der Bundesrepublik und vertritt die Interessen ihrer mehr als 90.000 Mitgliedsunternehmen aus Industrie, Handel und dem Dienstleistungsbereich auf kommunaler, regionaler und Landesebene. Neben vielseitigen Aufgaben der verschiedenen Geschäftsbereiche nimmt der Geschäftsbereich Bildung der IHK eine besondere Stellung ein. Grundlegende Aufgabe ist die Beratung der Unternehmen und Auszubildenden in allen Fragen der Berufsausbildung, die Begleitung der Ausbildung in Betrieb und Berufsschule sowie die Durchführung von Prüfungen in der Erstausbildung, Umschulung und Fortbildung. Diese Aufgaben sind den IHKs gemäß Berufsbildungsgesetz übertragen und erstrecken sich darüber hinaus auf die Begabten- und Aufstiegsfortbildungsförderung, die Gleichstellung von Abschlüssen und die Durchführung von Schlichtungsverfahren.

WAS SOLL ICH WERDEN? Es ist nicht leicht, sich auf Antrieb für den richtigen Weg zu entscheiden. Besonders wichtig ist es deshalb, die eigenen Interessen, aber auch Fähigkeiten, richtig einzuschätzen und mit den Anforderungen der Berufswelt abzugleichen. In der Geschäftsstelle Görlitz könnt ihr „guten Rat“ erhalten, wenn es um Fragen der Berufsorientierung, der Ausbildungsplatzsuche oder auch um Weiterbildungsmöglichkeiten geht. Die Mitarbeiter der Ausbildungsberatung vor Ort nehmen sich gern Zeit, um euch und eure Eltern im persönlichen Gespräch zu beraten und dabei zu unterstützen, die richtige Entscheidung zu treffen.

WAS BIETET DIE REGION? Hautnah die Ausbildungsfirmer unserer Region erleben und euch im direkten Kontakt mit Ausbildern und Auszubildenden einen Eindruck über die Vielzahl der Ausbildungsmöglichkeiten, sozusagen „vor der Haustür“, verschaffen, könnt ihr

am 24. Mai 2014 beim INSIDERTREFF in Löbau. Diese Veranstaltung solltet ihr auf keinen Fall verpassen!

INFORMATION

Kontakt: Industrie- und Handelskammer Dresden | Geschäftsstelle Görlitz
Jakobstraße 14 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner:
Martina Klose (Ausbildungsberaterin)
T: 03581 / 42 12 42
klose.martina@dresden.ihk.de

Thomas Kirschke (Ausbildungsberater)
T: 03581 / 42 12 44
kirschke.thomas@dresden.ihk.de

www.dresden.ihk.de/azubi



LEHRSTELLE STATT LEERSTELLE

DR. JÖRG DITTRICH, PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER DRESDEN.

Such dir eine Lehrstelle, bevor eine Leerstelle in deinem Leben entsteht! Stell dir vor, du hättest ein Smartphone. Ja, ich weiß, dass du eins hast. Aber eins mit einem Berufe-Checker, mit dem man den richtigen Beruf findet: Man gibt an, ob man eher Indoor- oder Outdoor-Typ ist, eher technisch oder künstlerisch begabt, eher Multiplayer oder Singleplayer, lieber mit Kunden oder Maschinen zu tun hat, es lieber schergewichtig oder federleicht mag. Hat man zwischen diesen Polen seine eigene Position gewählt – schlägt der Berufe-Checker einen geeigneten Beruf vor. Zum Beispiel Dachdecker. Das bin ich. Und habe es nie bereut.

Sicher, das Ganze ist ein Spiel, das es zurzeit nur im Internet gibt. Und es gibt keine Garantie dafür, dass glücklich wird, wer den vorgeschlagenen Beruf ergreift. Aber wer schlägt sonst Berufe vor? Eltern, Geschwister, Freunde? Lehrer, Berufsberater, Ausbildungsberater? Wer auch immer ehrlich gemeinte Tipps für die Berufswahl geben will, muss dich kennengelernt haben.

Genau dafür sind Ausbildungsmessen wie der INSIDERTREFF und dieser Ausbildungsatlas da. Vorgestellt werden Betriebe und Berufe, die für dich in Frage kommen könnten. Wenn dich etwas interessiert, ruf an oder geh hin. Nach einem Praktikum wirst du wissen, ob das etwas für dich ist. Und der Betrieb hat dich auch kennengelernt. Nur so kann es gehen.

Handwerk und Mittelstand sind die wirtschaftlichen Säulen im Landkreis Görlitz. Wer bei einem Handwerksbetrieb der Region einen Beruf erlernt, hat gute Chancen, sich hier eine Existenz aufzubauen. Selbstständigkeit und späteres Studium nicht ausgeschlossen.

Ach übrigens, den Berufe-Checker gibt es wirklich. Einfach auf www.handwerk.de ausprobieren. Alles über Online-Module für die Berufswahl, Lehrstellen- und Praktikumsbörsen, findet ihr auf Seite 12.



Dr. Jörg Dittrich

**Es stimmt, Lehrjahre
sind keine Herrenjahre.
Schließlich bilden
wir jährlich über
100.000 Frauen aus.**



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Handwerkskammer Dresden

FÜNF GUTE GRÜNDE FÜR DAS HANDWERK

HANDWERK IST VIELFÄLTIG. Die Vielfalt ist so groß wie in keinem anderen Wirtschaftsbereich: Das Handwerk bildet in 150 Berufen aus, im Kammerbezirk Dresden können mehr als 80 erlernt werden. Das Brötchen am Morgen, der maßgeschneiderte Anzug, das reparierte Auto, die renovierte Wohnung – das Handwerk hat viel zu bieten und ist aus unserem Alltag nicht wegzudenken.

HANDWERK IST NAH. Das Handwerk ist Teil der Region und bietet vor Ort zukunftsfähige Arbeitsplätze. Handwerksbetriebe kennt jeder im Ort, weil sie gebraucht werden und Verantwortung übernehmen. Wer in einem Handwerksbetrieb unterkommt, kann das Gesicht seines Ortes prägen.

HANDWERK IST WISSEN UND KÖNNEN. Die Handwerker geben ihr Wissen und Können an die Auszubildenden weiter. Sie beherrschen ihre Techniken und entwickeln sie weiter, ob beim Gestalten von Produkten oder dem Erbringen von Dienstleistungen. Im Handwerk gibt es vielfältige Weiterbildungsmöglichkei-

ten – vom Fachseminar über den Meisterkurs bis zum Betriebswirt und zum Studium.

HANDWERK IST INNOVATIV. Elektromobilität, Wärmedämmung, Zahntechnik oder die Nutzung der erneuerbaren Energien für den Klimaschutz – all das sind Themen, denen sich Handwerker widmen. Sie können schnell auf Entwicklungen am Markt reagieren und entwickeln Lösungen für Herausforderungen, die es gestern noch gar nicht gab. Fach- und Erfahrungswissen wird an die nächste Generation weitergegeben.

HANDWERK IST KULTUR UND SPORT. Handwerksbetriebe engagieren sich in Gemeinde- und Stadträten, sie unterstützen den örtlichen Sportverein und die Feuerwehr. Kein Musikkonzert könnte durchgeführt, kein Kulturdenkmal erhalten werden ohne die Arbeit der Handwerker. Auf den nächsten Seiten treffen wir sie, die Menschen, die mit Herz, Hand und Verstand so viel Vielfalt möglich machen.

INFORMATION

Kontakt: Handwerkskammer Dresden
Am Lagerplatz 8 | 01099 Dresden

Ansprechpartner:
Thomas Götze (Ausbildungsberater)
T: 0351 / 4 64 09 64
Thomas.Götze@hwk-dresden.de

Jürgen Richter (Passgenaue Vermittlung)
T: 0351 / 4 64 09 78
Jürgen.Richter@hwk-dresden.de

Regionale Ansprechpartner:
Kreishandwerkerschaft Görlitz
Geschäftsstelle Görlitz
Bahnhofstraße 26/27 | 02826 Görlitz

Kreishandwerkerschaft Görlitz
Außenstelle Zittau
Heinrich-Heine-Platz 4 | 02763 Zittau



**Handwerkskammer
Dresden**

Handwerk bringt dich überall hin.

Entdecke die spannendsten Arbeitsplätze der Welt auf handwerk.de



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Service der Handwerkskammer Dresden

ONLINE ZUM HANDWERK

„Der Wettbewerb um die Fachkräfte von morgen findet zunehmend dort statt, wo die jungen Leute unterwegs sind – also im Internet und in den sozialen Netzwerken. Das kann unsere klassische Berufsinformation und Berufsberatung nicht ersetzen, aber sinnvoll ergänzen“, sagt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. Er muss es wissen, denn er ist selbst regelmäßig im Internet unterwegs und will die modernen Kommunikationstechnologien auch für das Handwerk nutzen.



So liefert die Handwerkskammer Dresden ihre freien Lehrstellen an den bundesweiten Lehrstellenradar – eine App für Smartphones (www.lehrstellen-radar.de). Inzwischen haben 47.000 Nutzer diese App heruntergeladen, allein im Kammerbezirk Dresden sind es mehr als 4.000. Die App bietet die Möglichkeit, nach freien Lehrstellen und Praktikumsplätzen in der Region zu suchen oder aktuelle Meldungen dazu direkt aufs Handy zu bekommen. Ganz vorn bei der Suche nach bestimmten Berufen stehen Kraftfahrzeugmechatroniker, Tischler und Friseur. Die inzwischen überarbeitete Version des Lehrstellenradars für das Handwerk wurde bei der Cebit in Hannover mit dem Preis für die beste Verwaltungs-App Deutschlands ausgezeichnet.

Das Online-Modul „Berufchecker“ bietet überdies die Möglichkeit zu testen, für welchen Beruf man geeignet ist. Zudem gibt es witzig aufbereitete Informationen zu vielen der 130 Handwerksberufe.

Ausbildungsplätze und Praktikumsangebote gibt es auch unter www.hwk-dresden.de. Zurzeit bieten allein im Kammerbezirk Dresden 450 Handwerksbetriebe freie Lehrstellen an. „Wir müssen neue Wege gehen, um diese Betriebe zu unterstützen und Begeisterung für das Handwerk zu wecken. Dazu sind wir auch bei Facebook unterwegs und laden auf dem Profil ‚Handwerk in Sachsen‘ dazu ein,

sich über Handwerks- und Ausbildungsthemen auszutauschen“, so Dittrich.

Dasselbe Ziel hat die Imagekampagne des Handwerks, die zurzeit mit neuen Motiven für das Handwerk wirbt. Brauer brauen kein Bier, sie verteidigen den Ruf Deutschlands. Metallbauer, Maurer oder Hochbaufacharbeiter errichten keine Stadien, sie geben 80.000 Fußballfans ein Zuhause. Stellvertretend für mehr als 5 Millionen Handwerker aus über 130 Gewerken erzählen die neuen Plakatt motive handwerkliche Geschichten. Etwa die der Dombaumeister aus Köln, die nicht einfach nur Mauern hochziehen, sondern Gott ein Haus bauen. Oder die handwerklicher Augenoptiker, die keine Gläser, sondern die Sinne schärfen. Alle Informationen zur Imagekampagne des deutschen Handwerks unter www.handwerk.de.

Wie spannend traditionsreiche Handwerksberufe sind, erzählen sechs Beispiele auf den folgenden Seiten.

INFORMATION

Kontakt: Handwerkskammer Dresden
Am Lagerplatz 8 | 01099 Dresden

Ansprechpartner:
T: 0351/464 09 64 (Ausbildungsberatung)
www.hwk-dresden/lehrstellen

EINE TISCHLERIN GEHT IHREN WEG

Seit über 100 Jahren gibt es die Tischlerei Berger in Neusalza-Spremberg im Ortsteil Friedersdorf bereits. Heute in der vierten Generation. 1909, als der Betrieb gegründet wurde, fertigte Kurt Berger Möbel, Fenster, Bauwagen und manchmal auch Ski. Was damals undenkbar war, ist seit 2007 Alltag: Sabine Berger führt als Frau das Familienunternehmen gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten. Der Betrieb beschäftigt heute 23 Mitarbeiter und bildet regelmäßig junge Menschen zu Tischlern aus.

Frau Berger, war es denn für Sie selbstverständlich, Tischlermeisterin zu werden und irgendwann mal den Betrieb Ihres Vaters zu übernehmen? Wir haben über der Tischlerei meines Vaters gewohnt. Da war ich schon als kleines Mädchen in der Werkstatt, habe dort gespielt, mit Holz gebastelt und später meinem Vater bei der Arbeit geholfen. So war der Berufswunsch eigentlich klar. Trotzdem habe ich erst einmal Abitur gemacht und danach die Ausbildung zur Tischlerin mit Lehrverkürzung in zwei Jahren absolviert. Mit 23 Jahren hatte ich dann schon meinen Meisterbrief in der Tasche. Mein Meisterstück ist eine Sammlervitrine. Sie steht bei uns in der Wohnung und hat für mich einen ganz besonderen Wert.

Mein Vater freut sich, dass ich unsere Familientradition weiterführe und doch hat er mir damals die freie Entscheidung in meiner Berufswahl überlassen. Ich habe mich also ganz bewusst für diesen Weg entschieden.

Was ist denn das Besondere und Schöne am Tischlerberuf? Es ist ein tiefgreifender und vielseitiger Beruf. Schon das Arbeiten mit dem Werkstoff Holz ist etwas Besonderes. Im Möbelbau hat man bei der Arbeit viele gestalterische Möglichkeiten. Je nach den Kundenwünschen kannst du dich da richtig „austoben“. Natürlich ist der Beruf technischer und komplexer geworden – wie viele andere Berufe auch. Du brauchst ein gutes Vorstellungs- und Denkvermögen, musst lösungsorientiert arbeiten. Gibt es mal ein technisches Problem, dann suchst du eben eine fachgerechte Alternative. Du arbeitest also nie stupide vor dich hin, bist immer ganz bei der Sache, kannst dich selbst verwirklichen.

Welche Voraussetzungen benötigt man, um ein guter Tischler zu werden? Wichtig ist natürlich das Interesse am handwerklichen Arbeiten. Wenn du willst und Lust hast, dann kannst du alles lernen. Ein Stück weit muss dir das Tischlern jedoch im Blut liegen. Wichtig ist die Begeisterung für die Arbeit mit Holz. Der Beruf ist für Mädchen bestens geeignet, wie man an mir selbst sieht. Auch meine Mitarbeiterin Katharina Hultsch ist Tischlerin mit Leib und Seele. Sie wurde von mir ausgebildet und jetzt auch übernommen.



Immer ein offenes Ohr für die Kollegen – Tischlermeisterin Sabine Berger (Mitte) berät sich regelmäßig mit ihren Mitarbeitern – hier mit Tischler Siegmund Schulz (links) und Tischlerin Katharina Hultsch (rechts)

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es denn für Tischler nach der Ausbildung? Schon in der Ausbildung können besonders gute Azubis einen Kreativlehrgang für Möbelbau am Berufsbildungs- und Technologiezentrum Pirna absolvieren, den ich sehr empfehle. Später kann man natürlich Meister werden, aber auch Ausbilder, Fertigungsleiter oder Bauleiter. Wer das Abitur oder das Meisterstudium vorweisen kann, für den ist dann auch ein Architektur- oder Bauingenieurstudium möglich.

INFORMATION

Kontakt: Tischler-Innung Kreis Görlitz
Muskauer Straße 51 | 02906 Niesky

Ansprechpartner:

T: 03588 / 26 16 78 | F: 03588 / 26 16 79
pullwitt@kfz-oberlausitz.de



Phil Böhme, Auszubildender zum Bäcker im 3. Lehrjahr holt die leckeren Kuchen aus dem Ofen.

FÜR NACHTEULEN MIT GUTEM GESCHMACK

Morgens halb zehn in Deutschlands Osten: Aus dem kleinen Bäckerladen an der Ecke strömt ein verheißungsvoller Duft. In den Regalen locken knusprige Brote und Brötchen, Quark- und Obstkuchen, Blätter- und Plundergebäck und eine große Auswahl an Konditoreierzeugnissen. Spätestens hier wird klar, wie vielfältig der Beruf eines Bäckers ist; wie viel Lust, Liebe und Kreativität für dieses wunderbare, traditionelle Handwerk nötig sind. Beim Gedanken daran, wie viele Menschen der Bäcker Tag für Tag mit seinen handgefertigten Produkten satt und glücklich macht, könnte man meinen, es ist wohl einer der schönsten und erfüllendsten Berufe überhaupt.

Will man aber morgens halb zehn in der Bäckerei Lust in Zittau beim Backen zuschauen, schaut man ins Leere. Die

Backstube ist blitzsauber, alles ist ruhig. Bäckermeister Klaus Blencke, frisch geduscht, sportlich schlank und sonnengebräunt (sind Bäcker nicht alle mehlweiß?), schmunzelt: Wer uns bei der Arbeit zuschauen will, muss zeitig aufstehen. Nachts um ein Uhr fangen wir an. Da ist es ganz still auf den Straßen. Die Stadt schläft. Ich mag das. Da hat man wirkliche Ruhe zum Arbeiten. Als erstes werden die Brot-Teiglinge in den Ofen geschoben, die den Tag vorher in der Kühlung reifen mussten. Danach wird der neue Brot- und Brötchenteig bereitet. Die Knetmaschinen, die hochmodernen Öfen, die Brötchenanlage mit Computersteuerung nehmen uns viel Arbeit ab. Früh wird dann noch der Kuchenteig vorbereitet, Gebäck gebacken und der Brotteig für den nächsten Tag vorbereitet. Zum Schluss machen wir dann noch gemeinsam sauber. Hygiene ist ganz wichtig im Bäckerhandwerk. Gegen 9.30 Uhr ist dann Schluss.

Und dann wird gefrühstückt? Nein. Frühstück gibt es bei uns zwischen vier und fünf Uhr. Natürlich mit unseren knackfrischen Brötchen. Wenn um 9.30 Uhr Feierabend ist, geht jeder nach Hause, schläft sich aus und hat dann den ganzen Nachmittag für sich. Manche erledigen auch gleich nach der Arbeit ihre Sachen und legen sich dann zum späten Nachmittag hin.

Wie wird man denn eigentlich Bäckermeister? Durch die Liebe. *(lacht schon wieder)* Eigentlich studierte ich Kraftwerkstechnik an der Hochschule Zittau. Dann habe ich meine Frau kennengelernt. Und ihr Vater ist der Bäckermeister Lust. Von meinem Schwiegervater habe ich dann das Handwerk gelernt und bin ebenfalls Bäckermeister geworden. Ich mag es sehr, mein eigener Chef zu sein. Aus dem ursprünglichen Bäckerladen ist mittlerweile ein kleines Netz von sechs Filialen gewachsen. Das erfüllt einen schon mit Stolz. Ich freue mich, wenn mir die Leute sagen, dass ihnen unsere Brote und Kuchen schmecken.

Backen Sie nach neuen oder traditionellen Rezepten? Sowohl als auch. Ich habe die guten alten Familienrezepte vom Schwiegervater übernommen und natürlich werden auch neue Rezepte kreiert und ausprobiert. Mit Stolz sehen wir uns als moderne Handwerksbäckerei. Das heißt, alte Rezepturen werden in traditioneller Herstellungsweise mit Hilfe moderner Technik umgesetzt. Als Resultat erhalten unsere Kunden Backwaren in bewährter Qualität. Besonders beliebt bei unseren Kunden ist nach wie vor das gute Mischbrot aus Sauerteig. Und seit vier Jahren stellen wir auch Hochzeitstorten nach Kundenwunsch her. Aber das Produkt aus unserer Backstube, das den Namen „LUST“ weit über die Grenzen der Stadt Zittau bekannt machte, ist unser Weihnachtsstollen. Den backen wir auch heute noch genau nach dem Rezept meines Schwiegervaters.

Was für ein Typ sollte man sein, wenn man Bäcker werden möchte? Am besten eine Nachteule! Also jemand, der gern nachts mit seiner Arbeit anfangen möchte. Wichtig ist auch, dass man vielseitiges, kreatives Arbeiten mag, denn der Beruf des Bäckers ist total abwechslungsreich. In einer kleinen Bäckerei wie bei uns lernt man alles – auch die Konditorei. Auf jeden Fall sollte man mal durch ein Praktikum oder eine Ferienarbeit reinschnuppern.

INFORMATION

Kontakt: Niederschlesische Bäckerinnung Görlitz-Niesky-Weißwasser | Rothenburger Landstraße 267 | 02828 Görlitz

Ansprechpartner:

T: 035820 / 6 02 39 | F: 035820 / 6 07 41

baeckerei@tschirch.com

Kontakt: Bäckerinnung Löbau-Zittau

c/o Kreishandwerkerschaft Görlitz | Geschäftsstelle Zittau

Heinrich-Heine-Platz 4 | 02763 Zittau

Ansprechpartner:

T: 03583 / 51 24 07 | F: 03583 / 79 49 50 | zittau@khs-goerlitz.de



Frauenpower. Melanie Thiele und Diana Heimann bei ihrer Arbeit an der Ludwig-Jahn-Schule Ebersbach.

Berufsbild Steinmetz | Steinmetzmeister und Restaurator im Handwerk Roland Friebolin

ETWAS FÜR DIE EWIGKEIT

In der Familie von Roland Friebolin hat das Steinmetzhandwerk eine lange Tradition. Bereits 1897 gründete Urgroßvater Albert seinen eigenen Betrieb. Auch Großvater und Vater Friebolin setzten die Familientradition fort und wurden Steinmetzmeister. Roland Friebolin ist praktisch in der Firma seines Vaters groß geworden. Als er größer wurde, arbeitete er in den Ferien mit und wuchs Stück für Stück in diesen traditionellen Handwerksberuf hinein. „Für mich gab es eigentlich nichts anderes“, meint Roland Friebolin. Nach dem Meisterstudium zog es ihn erst einmal in den Westen. Bis 1994 war er freiberuflich in Bayern tätig – unter anderem als Bauleiter für die Restauration der Außenhaut des Schlosses Herrenchiemsee. Dann ging es zurück in die Heimat, nach Zittau. Neben der Arbeit qualifizierte er sich noch zum Restaurator im Handwerk – eine spezielle Qualifikation für den Steinmetzmeister. 1995 übernahm er dann erst einmal die Steinmetzfirma seines Lehrmeisters Küchler und 2007 dann das Geschäft seines Vaters.

Ein herrlich gearbeiteter Engelsflügel hängt von der Decke in Roland Friebolins Büro herunter. Überhaupt hat sich in diesem Büro im Laufe der Jahre vieles angesammelt. Altes, Schönes und das meiste ist aus Stein. Restaurieren und damit Dinge für die Nachwelt bewahren, das liegt Friebolin am Herzen. Und Neues erschaffen, Ideen kreativ umsetzen, um die Ecke den-

ken – all das liegt ihm auch. Ein Mann mit wachen Augen und sensiblen Händen.

Auf die Anmerkung, dass das doch aber bestimmt kein Beruf für Mädchen sei, lächelt der Chef. „Doch, doch, auch Mädchen können Steinmetzin werden.“ Roland Friebolin hat schon einige von ihnen ausgebildet und war immer begeistert von dem Geschick und der Kreativität der jungen Frauen. Momentan ist Melanie Thiele Auszubildende zur Steinmetzin im zweiten Lehrjahr bei Roland Friebolin. Sie suchte nach der Fachoberschule eine Ausbildung im Handwerk. Den Beruf findet sie toll und unter all den Männern fühlt sie sich wohl. In den Semesterferien bekommt sie weibliche Verstärkung von Diana Heimann. Sie wurde ebenfalls nach der Fachoberschule von Roland Friebolin erfolgreich ausgebildet und studiert jetzt Restaurierung in Erfurt. Nach dem Studium möchte sie gern zurück in unsere Region kommen. Schaut man den beiden jungen Frauen eine Weile bei ihrer Arbeit zu, dann wird einem klar: Natürlich können auch Frauen das.

HANDWERKER UND KÜNSTLER IN EINEM.

Steinmetze stellen alles her, was aus Stein ist: Grabsteine, Türgewände, Fensterbänke, Waschbecken, Küchenplatten, Treppen und Treppenstufen. Sie gestalten und restaurieren Denkmale, Bauteile und Fassaden und vergolden auch Turmkugeln und Kirchen-

kreuze. Um ein Bauteil herzustellen, muss man als Steinmetz konstruieren, zeichnen und das Material berechnen können. Mit Speckstein, Schiefer, Marmor, Sandstein, Gneis und Granit wird vorrangig gearbeitet. Heute erleichtern zwar moderne Maschinen die Arbeit, in der Ausbildung wird jedoch viel mit der Hand gearbeitet. Für die praktische Abschlussprüfung müssen alle Steinmetzlehrlinge ein Gesellenstück herstellen, ohne Hilfe von Maschinen. Es dürfen nur traditionelle Werkzeuge verwendet werden. Eine wunderbare Idee setzten übrigens die Steinmetz-Innungen beim Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden um: Es wurden mehrere hundert Meister- und Gesellenstücke des Steinmetzhandwerks verbaut. So etwas kann man später noch seinen Enkeln zeigen und ein Leben lang stolz darauf sein.

INFORMATION

Kontakt: Innung der Bildhauer und Steinmetzen Ostsachsen
Löbauer Straße 2 a | 02625 Bautzen

Ansprechpartner:

T: 03583 / 51 24 07
(Kreishandwerkerschaft)
F: 03591 / 53 18 12
grabmale-bautzen@t-online.de

ALLES IN FARBE

„Vom Klo bis zur Kirche – wir malern alles“, meint Maler- und Lackierermeister Labisch lakonisch auf die Frage, was sein Betrieb denn alles macht. Jörg-Holger Labisch ist nicht nur Chef, sondern seit 2012 außerdem auch Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Görlitz.



Was genau machen Maler und Lackierer? Jeden Tag ist etwas anderes. Kein Auftrag wiederholt sich. Beim Wohnzimmer von Oma Schmidt sind andere Arbeiten nötig als bei einer Schule oder einem Krankenhaus. Man kann gestalten und seine kreativen Ideen umsetzen. Zu den Arbeiten von Malern und Lackierern gehören Anstrich- und Lackierarbeiten, Tapezieren von einfachsten bis hochwertigen Tapeten, Kreativtechniken (Spachtel- und Lasurtechniken, Beflockungen und vieles mehr), das Anbringen von Zierprofilen und dekorativen Putzen sowie die Wärmedämmung im Innen- und Außenbereich, die Fassadenbeschichtung und -gestaltung, restauratorische Tätigkeiten, das Verlegen von Teppichböden, Raumausstattertätigkeiten und natürlich auch das Lackieren von Fahrzeugen, wenn man in einer Autowerkstatt arbeitet. Mittlerweile bestehen gute berufliche Perspektiven im Handwerk.

Nach einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung ist eine langfristig gesicherte feste Anstellung möglich. Im Laufe der Jahre haben sich die Gefahr- und Inhaltstoffe entsprechend der ökologischen Standards verbessert, sodass der Beruf auch nicht mehr gesundheitsschädigend ist.

Welche Voraussetzungen sollen Bewerber mitbringen? Da ist schon mal eine offene und kommunikative Art wichtig. Schließlich haben wir viel Umgang mit Menschen und jeder Kunde muss freundlich und kompetent beraten werden. Kenntnisse eignet man sich nicht nur in der Ausbildung an. Der Beruf entwickelt sich immer weiter. Da ist die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen notwendig. Ein Gefühl für Formen und Farben sollte man mitbringen sowie ein gutes Vorstellungsvermögen und handwerkliches Geschick. Da wir auch viel auf Leitern und auf Rüstungen stehen, ist körperliche Fitness wichtig. Mathematik, Physik und Chemie spielen in der

Ausbildung zum Maler und Lackierer eine wichtige Rolle. Deshalb sollte man mit diesen Fächern nicht auf Kriegsfuß stehen, sondern gute Noten haben. Überhaupt ist ein guter Realschul- oder ein sehr guter Hauptschulabschluss wichtig, da die theoretische Ausbildung sehr umfangreich und anspruchsvoll ist.

Und auch wenn der Beruf unter Frauen noch nicht so sehr verbreitet ist, so eignet er sich doch für Jungen und Mädchen gleichermaßen. Dass man auch als Frau sehr erfolgreich in diesem Beruf sein kann, dafür ist die Görlitzer Maler- und Lackierermeisterin Petra Görlach ein tolles Beispiel.

Und nach der Ausbildung? Gibt es auch Weiterbildungsmöglichkeiten?

Natürlich. Da gibt es zum einen das Meisterstudium, entweder im Direktstudium oder berufsbegleitend. Man kann sich zum Vorarbeiter, zum Restaurator im Handwerk oder auch speziell in der Kirchenmalerei weiterbilden lassen. Außerdem gibt es diverse Weiterbildungsangebote vom Landesinnungsverband, die Innung selbst oder die Handwerkskammer. Dazu gibt es immer neue Produktschulungen der Unternehmen, an denen die Meister und Gesellen teilnehmen.

Wo findet man Unternehmen, die ausbilden? Auf unserer Internetseite www.maler-lackierer-innung-goerlitz.de sind alle Innungs-Unternehmen mit Adresse, Ansprechpartner und Telefonnummer aufgelistet. Außerdem kann man sich auch bei der Handwerkskammer erkundigen, welche Betriebe in der Region ausbilden.

INFORMATION

Kontakt: Maler und Lackiererinnung Görlitz
Rosa-Luxemburg-Straße 14 | 02827 Görlitz

Ansprechpartner:

T: 03581 / 70 43 83 | F: 03581 / 70 43 84
maler_lackierer_innung_goerlitz@yahoo.de
www.maler-lackierer-innung-goerlitz.de



Staffelübergabe – 2012 übergab der langjährige Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Görlitz, Wolfgang Werner, sein Amt an Jörg-Holger Labisch

FÜR EIN SCHÖNES LÄCHELN



Hier wird Zusammenarbeit groß geschrieben – Zahntechnikerin Saskia Hausotter und Zahntechnikermeisterin Claudia Czejka

Hat unser Körper einen kleinen Makel, können wir ihn mit Kleidung verhüllen. Was aber ist, wenn Zähne fehlen? Damit die Betroffenen wieder selbstbewusst lächeln können, gibt es Zahntechniker. Wie zum Beispiel die Meisterinnen Cornelia und Claudia Czejka mit ihrem Team in Ebersbach-Neugersdorf. Cornelia Czejka übernahm 1991 ihr erstes eigenes Labor in Löbau. Trotz zwei kleiner Kinder und der eigenen Firma absolvierte sie mit Fleiß, Ehrgeiz und weiblichem Esprit auch noch erfolgreich ihr Meisterstudium. 1996 wurde der Anbau am eigenen Haus in Ebersbach-Neugersdorf innerhalb von acht Wochen in ein komplett eingerichtetes Labor umgebaut. Kein Wunder, dass ihre Tochter Claudia schon als junges Mädchen sehr oft mit im Labor war. Dort konnte sie der Mutter beim Arbeiten zuschauen und durfte selbst schon Kunststoff schleifen oder auch mal gipsen. Der Weg war also vorgezeichnet. Nach dem Abitur erlernte Claudia Czejka erst einmal den Zahntechnikerberuf und hängte gleich das Meisterstudium dran. Seit Juni 2013 ist sie stolze Zahntechnikermeisterin wie ihre Mutter. Jetzt werden die beiden taffen, sympathischen Frauen eine Weile gemeinsam das Labor führen. Genügend Arbeit ist immer: „Manchmal müsste man Rollschuhe unter den Füßen haben, um alles zu schaffen“, scherzt Claudia Czejka. Irgendwann wird sie dann das Labor von ihrer Mutter übernehmen. Die Nachfolge ist also gesichert.

VIELE BERUFE IN EINEM. Für Cornelia und Claudia Czejka nimmt die qualitativ hochwertige Ausbildung von jungen Menschen einen hohen Stellenwert ein. Vor allem benötigt man für den Beruf des Zahntechnikers viel Ausdauer und Geduld. Auch handwerkliches Geschick, Fingerfertigkeit, Kreativität und ein hohes Vorstellungsvermögen sowie Verantwortungsbewusstsein sind wichtig. Die sehr anspruchsvolle Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre und vor allem die Fächer Anatomie, Prothetik und Werkstoffkunde haben es in sich. Deshalb sind ein guter bis sehr guter Realschulabschluss, das Fachabitur oder Abitur nötig.

Viele weithin bekannte Berufe sind quasi im Miniaturformat im Zahntechnikerberuf vereint. Zahntechniker modellieren, gießen, löten und lasern edle Metalle wie ein Goldschmied, fräsen und bohren wie ein Feinmechaniker, verarbeiten Kunststoffe, arbeiten mit CAD/CAM-Technik sowie mit CNC-Maschinen fast wie ein Zerspanungsmechaniker. Gleichzeitig sind sie auch Porzellanmaler, denn sie bemalen und verarbeiten auch Keramik. Und wie ein Stuckateur arbeiten Zahntechniker mit Gips und zaubern wahre Zahnkunstwerke mit ihrer grazilen und diffizilen Arbeit. Das Aufgabenfeld der Zahntechniker ist groß. Dazu gehören das Fertigen von Kronen und Brücken, die Implantatversorgung, die Modellguss- und Totalprothetik, die Vollkeramik, Schienentechnik sowie die

Kieferorthopädie. Zahntechniker arbeiten sehr intensiv mit Zahnärzten zusammen. Mit den Patienten haben sie im Normalfall wenig zu tun, denn die Grundlagen der Arbeit sind Abformungen und Bissregistrare, welche die Zahnärzte von den Patienten fertigen und an das Labor zur weiteren Bearbeitung schicken. Wer sich für diesen sehr interessanten, anspruchsvollen und dafür auch sehr erfüllenden Beruf interessiert, sollte im Vorfeld unbedingt ein Praktikum oder eine Einstiegsqualifizierung absolvieren.

Nach der Ausbildung kann man sich in der Zahntechnik spezialisieren, zum Beispiel in der Implantatprothetik oder in der Epithetik (Ergänzung von Gesichtsteilen). Es ist möglich, das Meisterstudium oder ein Studium zum Zahnarzt oder zum Betriebswirt anzuschließen, falls man sich mit einem eigenem Labor selbstständig machen möchte.

INFORMATION

Kontakt: Zahntechnikerinnung
Dresden-Leipzig
Am Brauhaus 10 | 01099 Dresden

Ansprechpartner:
T: 0351 / 2 54 11 23 | T: 0351 / 2 54 11 24
zti.dd-l@t-online.de
www.zahntechnikerinnung-
dresden-leipzig.de

KÜNSTLER, TÜFTLER, HANDWERKER, KAUFMANN, RESTAURATOR.

Die Hommels und das Gold gehören schon seit über 300 Jahren zusammen. Die Vorfahren von Ute und Ulrich Hommel waren Goldschläger, Münzpräger und ebenfalls Goldschmiede. Heinrich Hommel war es dann, der sich als erster Hommel mit dem Beruf des Goldschmiedemeisters selbstständig machte und 1936 mit seiner Frau Luise ein Geschäft in Neugersdorf übernahm. Desessen Sohn Rudolf war schon von frühester Kindheit mit im Geschäft, wurde ebenfalls Goldschmiedemeister und führte ab 1984 das Neugersdorfer Schmuckgeschäft. Seit 2001 halten nun Goldschmiedemeister Ulrich Hommel und seine Frau Ute die Schmiede in ihren geschickten Händen und setzen die Familientradition fort. Die Produkte der Hommels sind weit über die Region hinaus gefragt. Kunden kommen aus Hamburg, Stuttgart und anderen deutschen Städten, aber auch aus Moskau und sogar aus Südafrika.

Betritt man den Laden in Neugersdorf, kommt man erst einmal ins Staunen und ist dann ganz verückt. So viel schöner Schmuck glänzt und lockt dort. Es ist, als hätte man eine Schatzkiste geöffnet. Da drängt sich doch die Frage auf: Wird man als Goldschmied reich, Herr Hommel? Reich an Erfahrungen. (schmunzelt) Aber sonst – nein, reich wird man als Goldschmied nicht. Goldschmied zu sein ist eine Berufung. Das ist man mit Leib und Seele oder gar nicht. Und die facettenreiche, kreative Arbeit entschädigt für den nicht so großen Verdienst.

Wie ist denn so ein richtiger Goldschmied? Der Goldschmied muss ein bisschen ein Verrückter sein. (lächelt dabei ganz geheimnisvoll) Man kann löten, sägen, bohren, feilen, ziselieren und granulieren lernen und ist trotzdem noch lange kein Goldschmied. Künstler, Tüftler, Handwerker, Kaufmann und Restaurator – all das vereint der Goldschmied in sich. Das Wohl der Kunden muss dem Goldschmied am Herzen liegen. Unser Credo lautet deshalb auch: Bei Hommels wird möglich gemacht, was möglich zu machen ist.

Und was macht ein Goldschmied? Er fertigt Schmuckstücke an, repariert diese auch, ändert die Weite eines Ringes oder die Länge einer Kette, arbeitet geerbte oder alte Schmuckstücke um, ersetzt verloren gegangene Edelsteine oder Perlen, berät jeden Kunden individuell und gestaltet je nach Kundenwunsch individuelle Schmuckstücke. Ein Goldschmied fertigt also nicht nur originellen neuen Schmuck an, sondern bewahrt auch die alten Werte.

Welche Voraussetzungen sollten Jugendliche mitbringen, wenn sie Goldschmied werden möchten und wie sind die Berufsperspektiven? Wichtig sind die Freude an der Kreativität, an der künstlerischen Umsetzung von Kundenwünschen und eigenen Ideen. Handwerkliche Fähigkeiten, viel Geschick und Feingefühl gehören auch mit dazu. Oberste Priorität hat die Ehrlichkeit, denn die Kunden sollen Vertrauen haben. Und überhaupt müssen Goldschmiede auch gut mit den Kunden umgehen können. Kommunikationsfähigkeit und gute Umgangsformen sind ein Muss.

Die Berufsperspektiven sind gut, denn die gute alte Goldschmiedekunst als richtige Handarbeit wird immer bestehen. Sicher wird heute Schmuck oft industriell hergestellt und doch wünschen sich viele



Goldschmiedemeister Ulrich Hommel mit seiner Frau Ute im eigenen Geschäft in Neugersdorf

Menschen ein individuell gefertigtes Schmuckstück – ein Unikat. Und alter Schmuck muss ebenfalls gepflegt und aufgearbeitet werden. Das geht nur per Hand. Ist ein Schmuckstück für die Ewigkeit, so ist es der Beruf des Goldschmieds auch.

INFORMATION

Kontakt: Innung der Gold- und Silberschmiede
Dresden & Oberlausitz | c/o Kreishandwerkerschaft Görlitz
Bahnhofstraße 26/27 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner:
T: 03581 / 87 74 50 | F: 03581 / 87 74 52 | goerlitz@khs-goerlitz.de

EIN BERUF, DER SCHMECKT

Heinz Weber ist Fleischermeister aus Passion und ein Perfektionist. Als er 1997 den Meisterbrief für das Fleischerhandwerk erwarb, bewertete die Prüfungskommission sein Meisterstück, ein Gala-Hochzeitsbuffet, mit der Note 1,0. Daraus spricht großes Können, Liebe für den Fleischerberuf und die unerschütterliche Überzeugung, dass nur das Beste gut genug ist.

Sitzt man mit Heinz Weber in seiner Fleischerei in Neueibau zusammen und hört seiner kraftvollen, lebendigen und begeisternden Erzählart zu, dann möchte man am liebsten auch gleich Fleischer werden und zu seinem Team gehören. Hier hat man einen Chef vor sich, der viel von sich und seinen Mitarbeitern verlangt und viel gibt – sein ganzes Herz. Kein Wunder, dass die Fleischerei Weber für ihre vorbildliche Lehrlingsausbildung mehrfach ausgezeichnet wurde. „Bis heute habe ich zehn Gesellen und zwölf Fachverkäuferinnen ausgebildet. Einige von ihnen errangen in regionalen und überregionalen Nachwuchswettbewerben erste Plätze“, sagt Heinz Weber stolz. „Unsere Lehrlinge lernen das Handwerk wirklich von der Pike auf, schließlich sollen sie später mit dazu beitragen, dass unsere Oberlausitzer Geschmacksnoten ihren guten Ruf behalten.“

Bestnoten erhalten auch regelmäßig die Fleisch- und Wurstprodukte von Heinz Weber. Im Eingangsbereich der Produktionsstätte in Neueibau zeugen die vielen Auszeichnungen davon, dass es dem Fleischermeister und seinem Team mit ihren Spezialitäten gelingt, auch anspruchsvollste Genießer zu überzeugen. Von der Produktionsstätte aus werden die neun Filialen der Fleischerei Weber täglich zweimal frisch beliefert. Jeden Tag wird geräuchert. Frische und Sauberkeit sind für Fleischermeister Weber ein absolutes Muss. „Wir verkaufen hochwertige Lebensmittel. Dadurch tragen wir eine hohe Verantwortung. Unsere Kunden müssen uns vertrauen können“, meint Heinz Weber etwas ernster.

FLEISCHER ÜBERLEBEN ÜBERALL. Den Beruf des Fleischers zu erlernen ist aus Sicht von Weber eine echte Zukunftsinvestition: „Mit diesem Handwerk wird man in jedem Land der Welt überleben.“ meint er. „Aber am liebsten wollen wir unsere Jugendlichen natürlich in unserer Region behalten. Wir brauchen doch junge, gut ausgebildete Fachkräfte.“ Das Fleischerhandwerk hat viel zu bieten.



Lukas Kellner hat gerade bei Fleischermeister Heinz Weber seine Ausbildung im dritten Lehrjahr mit ausgezeichneten Noten beendet. Verkostet wird auf dem Foto die „Neueibauer Stange“ – eine ausgereifte Salami mit mediterranem Flair.

Vielfältige Beschäftigungs- sowie Aufstiegsmöglichkeiten und ein sicherer Arbeitsplatz winken nach erfolgreichem Abschluss. Während der Ausbildung stehen den Lehrlingen sechs Wahlqualifikationsbausteine zur Auswahl, von denen sie zwei belegen müssen. Zu den Bausteinen gehören das Schlachten, das Herstellen besonderer Fleisch- und Wurstwaren, das Kochen von Gerichten, der Veranstaltungsservice, die Kundenberatung sowie Verkauf und Verpacken der Produkte.

ÜBRIGENS: Dieser Beruf ist auch etwas für Mädchen. Schwere körperliche Tätigkeiten beherrschen heute längst nicht mehr den Arbeitsalltag. Fleischermeister Heinz Weber hat selbst schon einige Mädchen im Fleischer-

handwerk ausgebildet und meint dazu: „Ob Mädchen oder Jungen, wer sich nicht sicher ist oder sich mal ausprobieren möchte, dem empfehle ich unbedingt ein Praktikum. Da kann jeder relativ schnell für sich persönlich spüren, ob der Beruf der Richtige ist.“

INFORMATION

Kontakt: Fleischer-Innung Ostsachsen
Wallstraße 8 | 02625 Bautzen

Ansprechpartner:
T: 03591 / 52 27 30 | F: 03591 / 52 27 48
kreishandwerkerschaft-
bautzen@t-online.de



Ansturm auf die Messehalle



INSIDERTREFF 2013

INSIDERTREFF FEIERT ERFOLGREICHE PREMIERE

Fast 9.000 Menschen strömten nach Löbau

Wenn alle an einem Strang ziehen und gemeinsam das Richtige tun, entsteht meistens etwas sehr Gutes. Der INSIDERTREFF ist das beste Beispiel für regional abgestimmte Berufsorientierung – mit 150 Ausstellern und rund 9.000 Besuchern war die Messe am 25. Mai 2013 in Löbau ein bemerkenswerter Erfolg. Rückstau auf der B6, überfüllte Parkplätze, dichtes Gedränge in der Messehalle – diesen Ansturm hatten selbst die kühnsten Optimisten nicht erwartet. Voraussetzung für die erfolgreiche Premiere des INSIDERTREFFs war das Zusammenwirken der vier starken Partner Landkreis Görlitz, Agentur für Arbeit Bautzen, Industrie- und Handelskammer Dresden sowie Handwerkskammer Dresden. Die Organisatoren sind mit dem Ziel angetreten, den Schülern der Region die guten beruflichen Perspektiven vor der eigenen Haustür aufzuzeigen und den Unternehmen eine Plattform zu bieten, um mit den potenziellen Auszubildenden ins Gespräch zu kommen.

Den jungen Besuchern, die meist mit ihren Eltern nach Löbau strömten, wurde von den 150 Ausstellern jede Menge geboten. Ob beim Hämmern, Lötten oder Fönen – fast an jedem Stand gab es Möglichkeiten, sich auszuprobieren und mit Ausbildern und Azubis ins Gespräch zu kommen. Beeindruckt zeigten sich viele Unternehmen über die gute Vorbereitung der Schüler, die mit gezielten Fragen und Bewerbungsmappen zur Messe gekommen seien.

Weitere Höhepunkte beim INSIDERTREFF waren die Handwerkermeile, wo sich die Mädchen und Jungen in verschiedenen Gewerken ausprobieren konnten. Nach der Anstrengung bot der MultiMediaBereich eine Zone zum Entspannen. Hier konnten die Besucher online nach Lehrstellen recherchieren oder auch Videos von Firmen anschauen, die auf der Messe vertreten waren.

Eine große Rolle nahm die Thematik „Bewerbung“ ein. An mehreren Ständen konnten sich die Schüler beraten lassen. Unter anderem bei der Agentur für Arbeit, der IHK und bei den Wirtschaftsunioren. Viele Jugendliche hatten eine aktuelle Bewerbungsmappe dabei, die dann gemeinsam mit den Experten unter die Lupe genommen wurde. Bei dieser Gelegenheit bekamen die Besucher auch Tipps in Sachen Vorstellungsgespräch und Outfit. Falls noch das passende Bewerbungsfoto fehlte – kein Problem: Beim INSIDERTREFF bot die AOK PLUS diesen Service kostenlos an, inklusive Styling bei den Löbauer Frisören eG.

Ein umfangreiches Programm erlebten die Besucher auf der Bühne der Agentur für Arbeit Bautzen. Die Berufsberater informierten im Stundentakt über Themen wie duale akademische Ausbildung, Vorbereitung auf Assessment Center oder Berufs- und Studienwahltests. Mit den Experten der Agentur für Arbeit konnte man auch individuell ins Gespräch kommen. Zum Beispiel im Elterncafé, wo eine Kinderbetreuung durch die Euroschulen angeboten wurde.

Landrat Bernd Lange zeigte sich als Schirmherr hochzufrieden und blickt nun gespannt nach vorn: „Die Besucherzahlen sind ein schöner Erfolg und geben uns Recht, dass wir aufgrund der zurückgehenden Bewerberzahlen an einem Strang ziehen müssen, um die berufliche Vielfalt im Landkreis Görlitz zu präsentieren.“

Natürlich findet der INSIDERTREFF auch im nächsten Jahr statt. Am 24. Mai 2014 gibt's in Löbau den zweiten „INSIDERTREFF – Deine Ausbildungsmesse in der Region“ mit noch mehr Möglichkeiten zum Ausprobieren und Studienangeboten.

INFORMATION

Veranstalter: Landkreis Görlitz
Bahnhofstraße 24 | 02826 Görlitz

Organisation: Zukunft Görlitz –
Regionales Übergangsmanagement im
Landkreis Görlitz | Schul- und Sportamt
Melanchthonstraße 19 | 02826 Görlitz

In Kooperation mit:
Agentur für Arbeit Bautzen
Industrie- und Handelskammer Dresden
Handwerkskammer Dresden

Mehr Infos auf:
www.facebook.com/insidertreff
www.zukunft-goerlitz.de

IMPRESSIONEN DES 1. INSIDERTREFFS DES LANDKREISES GÖRLITZ





INSIDERTREFF

2014

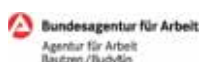


DEINE AUSBILDUNGSMESSE IN DER REGION

Samstag,
24.05.2014
9.30–16.00 Uhr

Messe- und Veranstaltungspark
Görlitzer Straße 2
02708 Löbau

Der INSIDERTREFF wird durch den Landkreis Görlitz, die Agentur für Arbeit Bautzen, die Industrie- und Handelskammer Dresden und die Handwerkskammer Dresden mitfinanziert und gemeinsam durchgeführt.





Viele weitere Informationen und Tipps gibt es auf www.arbeitsagentur.de.

Agentur für Arbeit

IHR FRAGT – INSIDER ANTWORTEN

ÜBERGANG SCHULE – BERUF



Mathias Hutter,
Berufsberater

Ich habe keine Ausbildungsstelle gefunden und weiß auch gar nicht so richtig, was ich eigentlich werden soll. Was nun? Dann ist die Berufsvorbereitende Maßnahme genau das Richtige für dich. Innerhalb eines Jahres kannst du deine Stärken und Talente entdecken, neue Berufe kennenlernen und ausprobieren. Dabei helfen dir Praktika direkt im Betrieb.

Ich habe noch keinen Schulabschluss. Wie unterstützt mich die Agentur für Arbeit? Wir helfen dir, den Schulabschluss im Rahmen einer berufsvorbereitenden Maßnahme nachzuholen. Bildungseinrichtungen mit erfahrenen Ausbildern und Pädagogen begleiten dich ein Jahr lang bis zum Abschluss.

Ich habe mich bei einem Betrieb beworben, der mich wegen der schlechten Noten abgelehnt hat. Die trauen mir das nicht zu. Wie kann ich die Firma überzeugen? Frage beim Berufsberater nach einer Einstiegsqualifizierung (EQ) für dich. Damit bekommst du die Möglichkeit eines betrieblichen Praktikums und die Chance, den Beruf intensiv kennenzulernen. Das EQ läuft rund zehn Monate. In dieser Zeit kannst du den Betrieb von deinen Fähigkeiten überzeugen. Damit erhöhen sich die Chancen zur Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis. Sollte es dennoch nicht klappen, dann nicht aufgeben. Mit den erworbenen Grundkenntnissen aus der Einstiegqualifizierung kannst du dich in anderen Betrieben bewerben.

FINANZIELLE FÖRDERUNG

Bekomme ich Unterstützung, wenn mir Fahrtkosten für Bewerbungsgespräche entstehen oder ich Bewerbungsfotos brauche? Bereits vor dem Beginn der Ausbildung kann dich die Agentur für Arbeit finanziell unterstützen. Wichtig: Du musst dafür bei der Berufsberatung gemeldet sein und der Antrag muss immer vorher gestellt werden – also bevor du zum Vorstellungsgespräch fährst oder bevor du die Bewerbungsfotos machen lässt.

Mein Ausbildungsbetrieb ist so weit entfernt, dass ich nicht mehr bei meinen Eltern wohnen kann. Wie soll ich mir ein Zimmer oder eine kleine Wohnung finanzieren? Die Agentur für Arbeit kann dich hier durch die Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) unterstützen. BAB wird beantragt, wenn du während der Ausbildung nicht mehr bei den Eltern wohnen kannst, weil der Ausbildungsbetrieb vom Elternhaus zu weit entfernt ist. Bist du über 18 Jahre alt oder verheiratet (bzw. in einer eingetragenen Partnerschaft lebst) oder mindestens ein Kind hast, kannst du auch dann BAB erhalten, wenn du in der Nähe zum Elternhaus wohnst.

Gibt es noch weitere finanzielle Hilfen, um die Ausbildung aufnehmen zu können? Im Einzelfall schon. Wenn du zum Beispiel für die Ausbildung umziehen musst oder spezielle Arbeitskleidung benötigst, so können diese Kosten unter bestimmten Voraussetzungen ebenfalls gefördert werden. In jedem Fall empfiehlt sich vorher ein Gespräch mit dem Berufsberater. Dort bekommst du genaue Auskunft, was finanziell übernommen werden kann und wie das alles beantragt wird.

Ich habe Angst, dass ich die Prüfungen nicht schaffe. Unterstützt die Agentur für Arbeit auch Nachhilfe? An wen soll ich mich wenden? Du solltest schleunigst ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) bei deinem Berufsberater beantragen, bevor es zu spät ist. Über abH finanziert die Agentur für Arbeit Nachhilfe in Theorie und Praxis, Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen, Nachhilfe in Deutsch, Unterstützung bei Alltagsproblemen und vermittelnde Gespräche zwischen Ausbildern, Lehrkräften und Eltern.

RECHTSFRAGEN ZUR AUSBILDUNG



Dorit Hoffmann,
Berufsberaterin

Ich bin noch nicht volljährig, wenn ich die Ausbildung beginne. Was ist zu beachten? Alle Verträge und ähnliche Angelegenheiten (zum Beispiel Abmahnungen, Kündigungen) sind nur dann gültig, wenn sie durch die gesetzlichen Vertreter (also die Eltern) unterzeichnet bzw. zur Kenntnis genommen werden. Wer noch nicht volljährig ist, muss außerdem eine ärztliche Erstuntersuchung nachweisen, die nicht länger als 14 Monate her sein darf. Ansonsten gelten eine Reihe weiterer

Vorschriften für Minderjährige, da sie den Bestimmungen der Jugendarbeitsschutzgesetze unterliegen. So sind zum Beispiel im Jugendarbeitsschutzgesetz für unter 18-Jährige die Arbeitszeiten geregelt.

Was gehört zwingend in den Ausbildungsvertrag? Dein Ausbildungsvertrag muss nach gesetzlichen Vorgaben auf jeden Fall Angaben zur Dauer der Ausbildung, die Anzahl der Urlaubstage und die Höhe der Ausbildungsvergütung enthalten. Auch die Dauer der Probezeit ist hier festgelegt. Sie kann ein bis maximal vier Monate betragen. In dieser Zeit kann dir ohne Angabe von einem Grund schriftlich gekündigt werden und du hast selbst auch das Recht zu kündigen.

Welche weiteren Rechte und Pflichten habe ich als Azubi? Als Auszubildender bist du verpflichtet, dich um gute Ergebnisse zu bemühen. Der Besuch der Berufsschule und das Führen eines Berichtsheftes gehören ebenfalls zu deinen Pflichten. Auf der anderen Seite muss dir der Betrieb alles beibringen, was in der Ausbildungsverordnung steht und hat dir dafür das Material, das du zum Arbeiten und für die Prüfung brauchst, kostenlos zu stellen.

Wo finde ich Hilfe, wenn ich Rechtsfragen habe? Du kannst dich über deine Rechte und Pflichten im Internet tiefgreifender informieren. Auf www.planet-beruf.de findest du unter der Rubrik | Rechte und Pflichten einen Überblick. Bei Fragen und Problemen kannst du dich natürlich auch an deinen Berufsberater wenden.

FRAGEN RUND UMS STUDIUM



Jens-Peter Hoffmann,
Studienberater

Gibt es auch Studienberatung bei der Agentur für Arbeit? Na klar. Es gibt so viele unterschiedliche Hochschularten, ein breites Angebot an Studiengängen, verschiedene Studienabschlüsse sowie Zulassungsbedingungen – das macht die Entscheidung oft schwierig. Die Agentur für Arbeit Bautzen hilft dir mit speziell geschulten Studienberatern bei der Auswahl des richtigen Studienplatzes.

Welche Informationsmaterialien zur Studienorientierung gibt es für Abiturienten? Das Internetportal www.abi.de gibt Antworten auf alle Fragen zu Studium, Ausbildung und Beruf – täglich aktualisiert. Interaktive Angebote, Rätsel, Umfragen oder Tests bieten abwechslungsreiche und unterhaltsame Information. In sechs Printausgaben pro Jahr des *abi-Magazins* findest du ausgewählte Beiträge zu den Themen Ausbildung, Studium und Beruf. Zusätzlich gibt es Sonderhefte, die spezielle Themen behandeln und sich an eine bestimmte Zielgrup-

ELTERN FRAGEN



Daniela Petrasch,
Berufsberaterin

Wann sollte ich mit meinem Kind über die Berufswahl sprechen? Man kann damit nie früh genug anfangen. Spätestens zwei Jahre vor dem Schulabschluss sollte das Thema intensiv im Familienkreis besprochen werden. Viele Informationen dazu kommen von Schule und Berufsberatung. Lassen Sie sich von ihrem Kind Materialien zeigen und nutzen Sie die Elternabende der Berufsberatung an der Schule oder Elternseminare im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur für Arbeit

Bautzen und natürlich das Angebot der Berufsberater.

Was kann ich konkret tun? Ermutigen Sie Ihr Kind, möglichst frühzeitig die eigenen Interessen und Talente zu erforschen. Helfen Sie bei der Suche nach einem Praktikumsplatz, recherchieren Sie gemeinsam im INSIDER nach Unternehmen und Berufen, besuchen Sie mit Ihrem Kind Veranstaltungen wie die Ausbildungsmesse INSIDERTREFF im Mai in Löbau oder gehen Sie gemeinsam zur Berufsberatung. Am wichtigsten ist, dass sie ehrlich interessiert sind und Ihr Kind immer wieder über die gemachten Erfahrungen befragen. Mindestens ein Jahr vor dem Schulabschluss beginnt die Zeit der Ausbildungsplatzsuche, die oft nervenaufreibend ist. Die Berufsberater der Agentur für Arbeit bieten Ihnen gerade in dieser Zeit ihre Unterstützung an.

Welchen Fehler sollte ich vermeiden? Am Ende ist es Ihr Kind, das einen Beruf wählt und nicht Sie. Vermeiden Sie also, dass Sie Ihrem Nachwuchs Ihre eigenen Vorstellungen aufdrücken. Außerdem sollten Sie Ihrem Kind immer viel Eigenverantwortung überlassen. Beraten Sie ruhig bei der Wahl des Praktikums, aber lassen Sie Ihr Kind selbst recherchieren und sich selbst bewerben. Frühe Kontakte zu Unternehmen im Rahmen von Praktika ebnet oft schon den Weg in eine Ausbildung, denn Firmen sind nicht nur gute Schulnoten wichtig. Es geht auch um soziale Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein oder Umgangsformen.

pe wie junge Frauen oder Studienanfänger richten. Du bekommst die Hefte in deinem Berufsinformationszentrum vor Ort.

Welche finanzielle Förderung gibt es für mein Studium? Die drei wichtigsten Möglichkeiten sind folgende:

1. **BAföG** ist eine staatliche Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz. Sie besteht zur Hälfte aus einem Zuschuss, zur anderen Hälfte aus einem zinslosen Darlehen, das nach Beendigung des Studiums in Raten zurückgezahlt wird. Der Antrag kann beim Studentenwerk gestellt werden. BaföG wird erst ab dem Monat der Antragstellung gezahlt und nicht rückwirkend.

2. **Studienkredit.** Bis zu 14 Semester können die Lebenshaltungskosten mit einem Studienkredit finanziert werden. Die monatlichen Kreditbeträge können zwischen 100 bis 650 Euro betragen. Die Rückzahlung erfolgt nach Studienabschluss bei niedrigen Zinsen und einer Laufzeit zwischen 6 und 23 Monaten.

3. **Bildungskredit** ist speziell für die Schlussphase des Studiums gedacht, wenn Praktika, Zusatz-, Ergänzungs- oder Aufbaustudiengänge durchgeführt werden. Bis zu zwei Jahren lang besteht die Möglichkeit, das Studium mit monatlich 300 Euro zu unterstützen. Der Kredit kann zusätzlich zum BaföG beantragt werden.

MIT DEM SEGELBOOT ZUR AUSBILDUNG

Jugendliche und junge Erwachsene stehen bei den Vermittlungsfachkräften und Fallmanagern der U25-Teams im Jobcenter des Landkreises an erster Stelle. Täglich werden Wege gesucht, um den Sprung in ein eigenverantwortliches Leben zu meistern.

Die U25-Mitarbeiter nutzen bei der Umsetzung der Integrationsstrategien ein gut funktionierendes Netzwerk aus Unternehmen, Bildungsdienstleistern, Fachdiensten, Behörden, Trägern der freien Jugendhilfe und vielen mehr. Bei der Aufnahme einer Ausbildungs- bzw. Arbeitsstelle kann den jungen Menschen und den einstellenden Unternehmen vielfältige Unterstützung angeboten werden. In einigen Fällen ist der Weg zu einer Ausbildung oder Arbeit lang und steinig. Dann hilft oft ein Umweg über ein Projekt, bei dem die Jugendlichen ihre eigenen Stärken entdecken und Selbstvertrauen schöpfen.



Die Jaguar-Projektteilnehmer auf Jungfernfahrt



U-25-Team, Jobcenter Weißwasser/Niesky/Löbau



U-25-Team, Jobcenter Görlitz/Zittau

PROJEKT „JAGUAR“. Im Jahr 2010 wurde aus diesem Grund gemeinsam mit der bao GmbH das Projekt „JAGUAR“ entwickelt. JAGUAR steht für **J**ugendliche **A**ktivieren **e**n**G**agieren **q**ualifizieren **A**ssistieren **R**eintegrieren.

Um Jugendliche auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt wirklich unterstützen zu können, muss man das Feuer in ihren Augen wieder entfachen. Die Begeisterung in diesem

Projekt schürte ein altes reparaturbedürftiges Segelboot. Die Aufgabe: Das Boot wieder seetüchtig machen.

20 junge Erwachsene begannen im Herbst 2010 mit dem Projekt. Um ein Angebot für Jungen und Mädchen zu haben, wurden handwerkliche, kaufmännische und verwaltende Inhalte aufgenommen. 15 Teilnehmer widmeten sich dem Boot, fünf Teilnehmer

begannen mit einer Chronik über die Restaurierung und der Recherche für fehlende Bootsteile.

Um ein Gespür und die fachlichen Grundlagen für den Bootsbau zu bekommen, stellten die Jugendlichen zunächst einige maßstabsgerechte Modelle vom Segelkutter her.

Die Wintermonate Januar bis März nutzten die Teilnehmer für berufliche Qualifizierungen. So wurden zum Beispiel Maschinenscheine und Kenntnisse in kaufmännischen EDV-Programmen erworben.

Dann ging es an die eigentliche Restaurierung des sehr maroden Schiffes. Immer unterstützt durch fachliche Anleiter und Beratern von Sozialpädagogen wurde nach und nach das Segelboot in den ursprünglichen Zustand versetzt. Viele Teile mussten dabei überarbeitet oder sogar komplett neu gefertigt werden. Hilfreich dafür waren auch verschiedene Praktika, bei denen die Teilnehmer ihre beruflichen Kompetenzen verbesserten. Auch die sogenannten Soft Skills wie Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit verbesserten das anspruchsvolle und spannende Projekt JAGUAR.

Am 18. September 2012 wurde das restaurierte Segelboot im Berzdorfer See feierlich getauft und dem Verein esta – Evangelische Stadtjugendarbeit Görlitz e. V. – übergeben. Der Landrat, die Sozialdezernentin, die Bürgermeister aus Görlitz und Schönau-Berzdorf, die Chefs der Industrie- und Handelskammer Görlitz und der Kreishandwerkerschaft und viele andere wichtige Personen kamen zum Gratulieren. Mit sehr viel Stolz berichteten die Teilnehmer über das Projekt. Ihr Engagement, ihre erworbenen Fähigkeiten und ihr Fleiß wurden von den Anwesenden mit viel Lob honoriert.

Das Segelboot war letztlich aber nur ein Mittel zum Zweck. Denn im Mittelpunkt stand, möglichst viele Teilnehmer in eine Ausbildung oder in Arbeit zu integrieren. Auch hier fällt das Fazit positiv aus: Im Verlauf der zwei Jahre nahmen 42 Jugendliche im Alter zwischen 18 und 25 Jahren am Projekt teil. 14 davon fanden bereits während des Projekts eine Ausbildungsstelle oder einen Arbeitsplatz und kehrten damit auch in ein eigenverantwortliches Leben zurück.

INFORMATION

Kontakt: Jobcenter Landkreis Görlitz
Lunitz 10 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Stephan Schmidt
T: 03581 / 6 63 42 90
stephan.schmidt@kreis-gr.de
www.kreis-goerlitz.de



DIE RICHTIGE WAHL TREFFEN

„Wenn ein Seemann nicht weiß, welches Ufer er ansteuern muss, dann ist kein Wind der richtige.“

Noch nie bot dir der Ausbildungsmarkt so viele Möglichkeiten wie heute. Die Zahl der Berufsbilder ist auf über 350 angewachsen und die Unternehmen bieten mehr Ausbildungsstellen an, als es Ausbildungssuchende gibt. Deine Chancen, einen Ausbildungsplatz in deinem Wunschberuf zu bekommen, sind also größer denn je.

DER PASSENDE BERUF. Hast du schon herausgefunden, welcher Beruf wirklich gut zu dir passt und dir daher auch mit hoher Wahrscheinlichkeit Spaß machen wird? Nur die Wenigsten können diese Frage für sich einfach und schnell mit „Ja“ beantworten. Dies ist mehr als verständlich, denn die Vielfalt an Möglichkeiten ist einfach riesengroß – und wer die Wahl hat, hat eben auch die Qual. Immerhin wird deine Berufsausbildung zwischen zwei und dreieinhalb Jahren dauern, und dein anschließendes Arbeitsleben wird durch die Ausbildung wahrscheinlich erheblich beeinflusst. Mit der Wahl des Ausbildungsplatzes triffst du also auch eine Lebensentscheidung. Grund genug, dass du sie so gut wie möglich vorbereitest. Sicher kannst du hierfür vor Ausbildungsbeginn nicht alle Berufe ausprobieren. Dennoch solltest du den Rat deiner Eltern suchen und darüber hinaus unbedingt weitere Orientierungsangebote nutzen. Das sind vor allem Tests, mit denen du herausfinden kannst, was dir am besten liegt, sowie Praktika. Besonders empfehlenswert ist auch das Mentoring-Programm der PONTES-Agentur, in dem du mit einem Insider, der deinen Wunschberuf bereits mit Leidenschaft ausübt, in Kontakt kommen und alles über das Für und Wider der Ausbildung und des Jobs erfahren kannst. Mit der Entscheidung, in welchem Beruf du ausgebildet werden möchtest, hast du die erste Etappe zum passenden Ausbildungsplatz erfolgreich gemeistert. Herzlichen Glückwunsch! Um Dein Ziel zu erreichen, bedarf es jedoch noch weiterer Schritte.

DAS PASSENDE UNTERNEHMEN. Viele Berufe werden nicht nur in einem, sondern in mehreren Unternehmen ausgebildet. Neben der Frage, welches der passende Ausbildungsberuf ist, solltest du dir auch die Frage stellen, welches der Unternehmen, die deinen Wunschberuf ausbilden, am besten zu dir passt. Zur Beantwortung dieser Frage eignen sich ebenfalls hervorragend Praktika sowie die Nutzung des Mentoring-Programms. Die Erfahrung zeigt zudem, dass die späteren Erfolgsaussichten deiner Bewerbung um einen Ausbildungsplatz steigen, wenn du dem Unternehmen durch ein Praktikum oder die Teilnahme am Mentoring-Programm bereits vorab bekannt bist. Schließlich steht deinem Wunsch, eine passende und gute Ausbildung zu durchlaufen, der Wunsch des Unternehmens gegenüber, einen motivierten Auszubildenden zu finden. Nun hast du die nächste Etappe erfolgreich gemeistert: Du hast dich für einen Wunschberuf und ein Wunschunternehmen entschieden. Jetzt solltest du alles daran setzen, im eigentlichen Bewerbungsverfahren erfolgreich zu sein und deinen Wünschen zur Realität verhelfen.



DIE BEWERBUNGSMAPPE – WERBUNG IN EIGENER SACHE. Die Bewerbungsmappe mit deinem Foto, deinem Motivationsschreiben und deinem Lebenslauf ist dein „Aushängeschild“, mit dem du in der ersten Phase des Auswahlverfahrens auf dich aufmerksam machen und dem Unternehmen zeigen kannst, dass du am besten auf den ausgeschriebenen Ausbildungsplatz passt. Beachte dabei: Es ist für jeden – und somit auch für Personaler – schwer, anderen von den Augen abzulesen, was sie wünschen und was sie motiviert. Und: So wie du den passenden Ausbildungsplatz und das passende Ausbildungsunternehmen suchst, sucht das Unternehmen einen passenden Azubi. Nutze darum die dir zur Verfügung stehenden Mittel, um den Entscheidern im Unternehmen zu zeigen, was dich antreibt, gerade diesen Beruf in gerade diesem Unternehmen zu erlernen, und warum gerade du am besten zum Unternehmen passt!

DEIN PERSÖNLICHER AUFTRITT. Gleiches gilt für mögliche Auswahltests und das Bewerbungsgespräch: Zeige den Entscheidern, dass du unbedingt diesen Ausbildungsplatz in diesem Unternehmen haben willst. Schwierig? Nein. Die Informationen über die Inhalte deiner angestrebten Berufsausbildung findest du unter www.berufenet.de, jene zum Unternehmen regelmäßig auf deren Homepage. Und dass du zu den Terminen gepflegt und ordentlich gekleidet erscheinst, sollte dir selbst ein Bedürfnis sein.

DEM STURM MIT NEUEN ZIELEN BEGEGNEN. Manchmal verhindert ein Sturm das Erreichen deines Wunschziels: Trotz aller Bemühungen bleibt dir eine Ausbildung in deinem Wunschberuf oder dem Wunschunternehmen verwehrt. Das darf dich betrübt machen. In einer solchen Situation solltest du jedoch immer auch den Blick dafür behalten, dass es stets eine spannende Alternative gibt. Ich wünsche dir für deine Suche nach dem passenden Ausbildungsplatz viel Erfolg.

Göran Sell,
begeisterter Segler, Personalexperte
und Mentor im PONTES-Programm



KLICK FÜR KLICK ZU NOCH MEHR INSIDER INFORMATIONEN

Wir haben für euch ein paar interessante Internetseiten herausgesucht, auf denen ihr euch genauer über euren Wunschberuf, weitere ausbildungsrelevante Themen und Studium informieren könnt.

STUDIUM

- www.abi.de
Studium oder Beruf nach dem Abitur
- www.abi-magazin.de
Magazin zur Berufswahl von Abiturienten
- www.arbeitsagentur.de
Portal zur Studien- und Berufswahl
- www.ba-auslandsvermittlung.de
Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV); Informationen rund um Ausbildung, Studium, Praktikum und Arbeiten im Ausland (v. a. Europa)
- www.bafoeg-rechner.de/rechner
Berechnung der BAföG-Unterstützung für Schüler und Studierende
- www.berufe.tv/ba/
Filmportal zu Studienberufen
- www.das-neue-bafoeg.de
BAföG – Fragen und Antworten, BAföG-Beispiele/-Antragstellung, BAföG-Beratung, BAföG-Rechner
- www.dhbw.de
Standorte aller dualen Hochschulen in Baden-Württemberg
- www.studentenwerke.de
allgemeine Informationen für Studierende zum Thema Wohnen, Versicherungen, Ausbildungsförderung etc.
- www.studienwahl.de
Informationen zur Bewerbung um einen Studienplatz und den verschiedenen Studienrichtungen
- www.studieren.de
viele weiterführende Links zum Thema Studium
- www.studis-online.de
Informationen rund ums Studium
- www.wege-ins-studium.de
nützliche Informationen rund ums Studium



BERUFSAUSBILDUNG

- www.arbeitsagentur.de
Informationen über Berufswahl, Berufsberatung, Berufsausbildung; BERUFENET (www.berufenet.arbeitsagentur.de); Lehrstellenbörse
- www.alleberufe.de
Informationen über Ausbildungsberufe, Ansprechpartner
- www.arbeits-abc.de
Nachrichten, Meinungen und Tipps zu den Themen Bewerbung, Arbeit und Karriere
- www.aubi-plus.de
Berufsbilder, Ausbildungsbörse, Bewerbungstipps, Bildungsangebote
- www.ausbildungplus.de
bundesweiter Überblick über mehr als 44.000 Ausbildungsangebote
- www.ausbildung-passgenau.de
lokale Ausbildungsstellen aus dem Landkreis Görlitz, Lehrstellenvermittlung im Landkreis Görlitz, Hilfestellung bei Bewerbungen
- www.azubi.net
Portal/Forum mit Fragen zur Ausbildung, Rechten und Pflichten für Azubis, Fragen für Bewerber, Berufsschulwissen
- www.azubi-online.com
Portal für Berufswahl und Ausbildung
- www.azubiyo.de
Ausbildung und duales Studium – finden und gefunden werden
- www.azubot.de
Kurzfilme über den Berufsalltag „echter“ Azubis
- www.beroobi.de
Vorstellung interessanter, zukunftsorientierter Ausbildungsberufe
- www.berufe-lexikon.de
Berufsbilder zu diversen Berufen mit weiterführenden Links
- www.berufe.tv
Filmportal der Bundesagentur
- www.berufswahl-tipps.de
Filme zu verschiedenen Ausbildungsberufen
- www.bibb.de
Forschung und Entwicklung, Dienstleistung und Beratung auf dem Gebiet der beruflichen Bildung
- www.bildungsmarkt-neisse.eu
Bildungs-/Beratungsangebote und Adressen von Bildungseinrichtungen aus der Region
- www.bildungsmarkt-sachsen.de
Informationen zur Berufsorientierung, Ausbildung, Studium und Weiterbildung
- www.handwerksberufe.de
Datenbank mit Handwerksberufen
- www.hwk-dresden.de
Informationen zu einer Ausbildung im Handwerk
- www.ihk-lehrstellenboerse.de
- www.it-berufe.de
Informationen zu verschiedenen Berufsbildern im IT-Bereich
- www.kids2biz.de
Themen zu Berufsorientierung, Schülerportal
- www.ostsachsen.tv/neunmalklug/sendung45/index.php
filmische Vorstellung von Ausbildungsbetrieben der Region
- www.planet-beruf.de
Orientieren – Entscheiden – Bewerben – Loslegen – Überbrücken; umfangreiche Informationen von der Berufsorientierung bis hin zu Fragen über Recht und Finanzen während der Ausbildung
- www.zukunft-goerlitz.de
INSIDERtipps zum Hierbleiben vom Regionalen Übergangsmanagement des Landkreises Görlitz, Informationen zum Thema Ausbildung, zahlreiche Imagefilme zu den Unternehmen aus dem INSIDER



Agentur für Arbeit Bautzen

EINE MODERNE BUNDESBEHÖRDE – REGIONAL STARK!

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) erfüllt für die Bürger sowie für Unternehmen und Institutionen umfassende Dienstleistungsaufgaben für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Dafür steht bundesweit ein flächendeckendes Netz von 156 Arbeitsagenturen und gut 600 Geschäftsstellen zur Verfügung. Die für die Region Ostsachsen zuständige Agentur hat ihren Sitz in Bautzen und verfügt über insgesamt neun Geschäftsstellen in den Landkreisen Bautzen und Görlitz. Die Agentur für Arbeit ist Ansprechpartner für Arbeitssuchende, für Arbeitgeber, für Schüler und Eltern.

Unsere Aufgaben sind im Wesentlichen:

- Vermittlung in Ausbildungs- und Arbeitsstellen
- Berufsberatung
- Arbeitgeberberatung
- Förderung der Berufsausbildung
- Förderung der beruflichen Weiterbildung
- Förderung der beruflichen Eingliederung von Menschen mit Behinderung
- Leistungen zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und
- Entgeltersatzleistungen wie zum Beispiel Arbeitslosengeld oder Insolvenzgeld.

INFORMATION

Studium: Arbeitsmarktmanagement bzw. Beschäftigungsorientierte Beratung und Fallmanagement (Bachelor)

Kontakt: Agentur für Arbeit Bautzen
Neusalzaer Straße 2 | 02619 Bautzen

Ansprechpartner:
T: 03591 / 66 16 29 | F: 03591 / 66 16 78
bautzen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de/bautzen

Shirin Khabiri-Bohr, Leiterin der Agentur für Arbeit Bautzen



Welche Voraussetzungen sollten Bewerber mitbringen und was spricht für eine Ausbildung bei der Agentur für Arbeit Bautzen? Für die Studienausbildung setzen wir das Abitur oder eine vergleichbare Qualifikation voraus. Jugendliche, die sich für eine berufliche Karriere bei der Agentur für Arbeit interessieren, sollten Freude am Umgang mit Menschen haben, aufgeschlossen, hilfsbereit und freundlich gegenüber unseren Kunden auftreten, im Team arbeiten können und mobil sein. Bewerber erwartet eine abwechslungsreiche Ausbildung von drei Jahren Dauer, in der sie alle Abteilungen und Bereiche, aber auch unterschiedliche Geschäftsstellen kennenlernen. Die Studienorte für die Bachelorausbildung sind Schwerin oder Mannheim. Für die Ausbildung bei der Bundesagentur für Arbeit sprechen die modernen Arbeitsbedingungen, abwechslungsreiche Tätigkeitsfelder rund um die Dienstleistungen für unsere Kunden, die guten Entwicklungsmöglichkeiten auch auf höherwertige Dienstposten und eine tariflich geregelte leistungsorientierte Vergütung.



Christin Hübel, Auszubildende im 3. Lehrjahr, bei der Fütterung von Kälbern

Agrargenossenschaft Eibau eG

LANDWIRT AUS LEIDENSCHAFT

Die Agrargenossenschaft Eibau eG ist ein landwirtschaftlicher Großbetrieb im südlichen Teil des Landkreises Görlitz. Hier arbeiten rund neunzig Beschäftigte und zehn Auszubildende. Im Bereich der Pflanzenproduktion werden auf großen Flächen hauptsächlich Getreide, Raps und Silomais angebaut. Insgesamt bewirtschaftet die Genossenschaft eine landwirtschaftliche Nutzfläche von über 2.700 Hektar in den Ortschaften Eibau, Oberoderwitz, Ruppersdorf, Obercunnersdorf, Ebersbach-Neugersdorf, Neueibau, Strahwalde und Großhennersdorf. In der Tierproduktion verfügt das Unternehmen über einen großen Milchviehbestand (1.400 Milchkühe, 1.450 Jungrinder und Kälber) und ist einer der größten Milchproduzenten in der Oberlausitz. Die Milchgewinnung erfolgt heute durch modernste Melktechnik in einem großen Melkkarussell und wird computergesteuert überwacht. Aber auch Handarbeit ist bei der täglichen Arbeit noch notwendig. In der Agrargenossenschaft Eibau werden

die Berufe Landwirt, Tierwirt und Mechaniker – Land- und Baumaschinentechnik ausgebildet. Von den Bewerbern wird erwartet, dass sie Liebe zu Tieren und zur Natur mitbringen. „Außerdem sind die richtige Einstellung zum Beruf und eine hohe Motivation wichtig. Während der Ernte ist die Uhrzeit eher zweitrangig und auch unsere Tiere müssen an allen Tagen des Jahres versorgt werden“, sagt Gotthard Hoffmann, der Vorstandsvorsitzende.

Die Agrargenossenschaft Eibau hat eine lange Ausbildungserfahrung und organisiert sich wie eine große Familie, in der man sich aufeinander verlassen kann. Für die Pflanzenproduktion sollten Bewerber gute Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern mitbringen. In der Tierproduktion haben auch Hauptschüler mit gutem Abschluss eine Chance. Die Azubis werden im Regelfall nach der Ausbildung übernommen und können sich danach weiterqualifizieren, bis hin zu einem berufsbegleitenden Studium. Vor der Ausbildung ist ein Praktikum sinnvoll, damit

Schüler sich selbst testen können, ob der Beruf der richtige ist. Während der Ausbildung erhalten die Azubis finanzielle Unterstützung beim Erwerb des Traktorführerscheins. Mit dieser zusätzlichen Qualifikation können die Auszubildenden dann alle landwirtschaftlichen Geräte bedienen.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Landwirt/in, Mechaniker/in – Land- und Baumaschinentechnik, Tierwirt/in

Kontakt: Agrargenossenschaft Eibau eG
Ruppersdorfer Straße 9 | 02739 Eibau

Ansprechpartner: Katharina Kuntsche
T: 03586 / 3 03 30 | F: 03586 / 30 33 50
Herr Hoffmann | T: 0172 / 3 74 43 55
agrargenossenschaft@t-online.de
www.agrar-eibau.de

Katharina Kuntsche, Verantwortliche für Aus- und Weiterbildung



Tiere und Pflanzen brauchen uns 365 Tage im Jahr. Ohne Leidenschaft, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit geht nichts in der Landwirtschaft. Das ist anstrengend. Aber wir Landwirte werden dafür auch belohnt. Mit einem der abwechslungsreichsten Berufe überhaupt. Wir ernten, was wir säen, bedienen modernste Maschinen und sind täglich mit Tieren in Kontakt.



Hightech-Traktor und Scheibenege

Agrofarm Herwigsdorf eG

LANDWIRTSCHAFT MIT HIGHTECH

Die Agrofarm Herwigsdorf bei Löbau ist ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Tier- und Pflanzenproduktion und einem hochmodernen Maschinen- und Fuhrpark. Auf 3.200 Hektar werden Getreide, Raps und Silomais angebaut. 600 Milchkühe, 600 Jungrinder und eine große Schweineproduktion mit Ferkelaufzucht runden den Landwirtschaftsbetrieb ab. Für einen solchen Betrieb wird eine Menge Energie benötigt, die die Agrofarm selbst erzeugt. Gülle und Mais werden in drei Biogasanlagen zu Strom verwertet. Die entstehende Abwärme wird vorrangig für die Stallanlagen genutzt.

Im Unternehmen sind 70 Mitarbeiter und 10 Auszubildende beschäftigt. Auch für die Zukunft setzt Vorstandsvorsitzender Matthias Döcke auf den Nachwuchs. Von seinen zukünftigen Lehrlingen wünscht er sich vor allem Liebe zur Natur und zu Tieren. Das reicht aber nicht aus: „Die Schüler müssen Interesse für die Computertechnik mitbringen, denn

heutzutage funktioniert vieles computergesteuert, zum Beispiel die Fütterung, die Klimatisierung oder die Mähdrescher. Die Technik ist so komplex, dass wir in der Lage sind, über ein GPS-Signal zentimetergenau unsere Fahrzeuge zu steuern.“ Wichtig sind auch gute Mathematikkenntnisse, denn beim Einsatz von Düngemitteln und Futter kann ein Rechenfehler den Viehbestand gefährden. Auszubildende zum Tierwirt erwartet eine vielseitige Tätigkeit in modernen Ställen. Ebenfalls gute Karrierechancen haben Landmaschinenmechaniker. „Wer Interesse an Technik hat und bislang nur auf eine Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker hofft, sollte sich während eines Praktikums oder bei einer Ferienarbeit mit dieser Alternative beschäftigen“, weiß Matthias Döcke zu berichten.

Wer eine Ausbildung bei der Agrofarm Herwigsdorf in Angriff nimmt, durchläuft alle Bereiche der Tier- und Pflanzenproduktion.

Bestimmte Inhalte vermittelt der Landwirtschaftliche Ausbildungsverbund, dessen Aufgabe es ist, alle Lehrlinge auf ein einheitliches Niveau zu bringen. Nach erfolgreicher Ausbildung steht einer Übernahme mit zahlreichen Aufstiegsmöglichkeiten nichts im Weg.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Landwirt/in, Mechaniker/in – Land- und Baumaschinenteknik, Tierwirt/in

Kontakt: Agrofarm Herwigsdorf eG
Niederhofstraße 23 a | 02708 Rosenbach

Ansprechpartner: Matthias Döcke
T: 03585 / 4 73 50 | F: 03585 / 47 35 35
info@agrofarm-herwigsdorf.de

Benjamin Böhme, Auszubildender zum Landwirt im 3. Lehrjahr

Ich kann den Beruf des Landwirts nur weiterempfehlen. Er ist abwechslungsreich, erfordert handwerkliches Geschick und auch Computerkenntnisse, um die Hightech-Maschinen bedienen zu können. Ich habe meinen absoluten Traumberuf erlernt und werde ab September nahtlos in das Unternehmen übernommen.





Gideon Bär, Auszubildender bei der AOK PLUS

AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen

FAIR PLAY UND IN JEDER SITUATION AM BALL BLEIBEN

Darum geht's: als Azubi bei der AOK PLUS.

Die AOK PLUS betreut als Marktführer der gesetzlichen Krankenkassen in Sachsen und Thüringen mit über 7.000 Mitarbeitern und 250 Azubis/BA-Studenten über 2,7 Millionen Versicherte. Die Gesundheitskasse bietet den Einstieg in verschiedene Ausbildungsberufe mit abwechslungsreichen Tätigkeiten, tollen Karrierechancen und einer Vergütung von bis zu 925 Euro monatlich. Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie gleitende Arbeitszeiten gehören für jeden Azubi außerdem von Anfang an dazu. Unsere Wünsche an Sie: Wir freuen uns über gute bis sehr gute schulische Leistungen, eine hohe Lernbereitschaft und schnelle Auffassungsgabe. Wenn Sie außerdem zuverlässig,

engagiert und teamfähig sind und zudem Freude am Umgang mit Menschen haben, freuen wir uns Sie kennenzulernen. Verantwortungsbewusstsein und Hingabe wird bei uns belohnt. Wer bei uns eine Ausbildung absolviert, hat im Anschluss hervorragende Chancen in ein Arbeitsverhältnis übernommen zu werden.



Bewerben Sie sich online bis zum **30. SEPTEMBER 2013** für einen der 104 Ausbildungsplätze. aokplus-online.de/ausbildung

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Fachinformatiker/in – Anwendungsentwicklung oder Systemintegration, Kaufmann/-frau – Gesundheitswesen, Sozialversicherungsfachangestellte/r

Studium: Wirtschaftsinformatik (BA)

Kontakt: AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen
Bereich Personalentwicklung
Massaneier Straße 83 | 04736 Waldheim

Ansprechpartner: Kerstin Hahnefeld-Richter | T: 0341 / 1 21 11 61 20
bewerbungsausbildung@plus.aok.de
www.aokplus-online.de/ausbildung



Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen.



Fotograf: ASB/Tobias Neumann

Arbeiter-Samariter-Bund Betreuungs- und Sozialdienste gemeinnützige GmbH

EIN BERUF, DER DAS HERZ WÄRMT

DENISE PETRO, AUSZUBILDENDE ZUR ALTENPFLEGERIN IM 2. LEHRJAHR. Seit meinem vierten Lebensjahr habe ich einen Bezug zur Pflege, da meine Mutter selbst Altenpflegerin ist. Trotzdem konnte ich mir nie vorstellen, in diesem Bereich eine Ausbildung zu beginnen. Mit achtzehn Jahren absolvierte ich ein einjähriges Praktikum in der Pflege, welches mir große Freude bereitete.

Meine letzten Zweifel verflogen. Im September vorletzten Jahres ging es dann beim ASB los. Dies war im Nachhinein die beste Entscheidung, die ich je getroffen habe. Ich bekomme so viel Dankbarkeit zu spüren und das jeden Tag aufs Neue. Auch kann ich jetzt mit vielen Situationen besser umgehen und das Gelernte in den Alltag umsetzen. Ich kann jedem empfehlen, eine Ausbildung in diesem Bereich zu absolvieren. Habt keine Zweifel, sondern nehmt die Herausforderung an! Es ist ein wunderschöner Beruf, der immer erhalten bleibt. Nach Feierabend habe ich ein warmes Gefühl ums Herz, da spüre ich, dass ich wieder vielen Menschen helfen konnte, die sehr dankbar darüber sind. Egal, ob es bei der Grundpflege, beim Essen reichen oder einfach nur mal bei einem Gespräch ist. Übrigens, mit dem Schichtdienst komme ich auch ganz gut klar. Wenn andere arbeiten, habe ich frei.

Bis bald beim ASB,
eure Denise

DEINE KARRIERE BEIM ASB. Der ASB in der Region Görlitz/Zittau bietet motivierten Auszubildenden einen sicheren Arbeitsplatz mit Karrierechancen. Wer sich beispielsweise als Altenpfleger bewährt hat die Möglichkeit, durch Weiterbildungen in verantwortungsvollen Positionen als Wundexperte, Qualitätsberater oder Stationsleiter aufzusteigen. Die Ausbildung zum Altenpfleger ist seit 2003 bundeseinheitlich geregelt. Seitdem sind die medizinischen Aspekte des Berufs stärker in den Vordergrund getreten. Pflege, Diagnostik, Therapie und Dokumentation – das macht die Arbeit anspruchsvoller, aber auch abwechslungsreicher.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Altenpfleger/in, Koch/Köchin, Rettungsassistent/in

Alternativen: ASB-interne Freiwilligendienste, Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Altenpflege, Rettungsassistent/in im Praktikum (RAiP)

Kontakt: Arbeiter-Samariter-Bund Betreuungs- und Sozialdienste gemeinnützige GmbH | Personalabteilung
Grenzweg 8 | 02827 Görlitz

Ansprechpartner: Vera Stephan (Leiterin der Personalabteilung)
T: 03581 / 73 52 33 | geschaeftsstelle@asb-gr.de
www.asb-goerlitz.de | www.asb-zittau.de



Fotograf: Foto Winkler, Zittau

Arbeiter-Samariter-Bund Ortsverband Löbau e. V.

DER RICHTIGE PLATZ FÜR JUNGE LEUTE MIT HERZ

Der ASB-Ortsverband Löbau e. V. wurde 1990 gegründet und etablierte sich seitdem zu einem der größten Arbeitgeber der Region. Jedes Jahr bildet der ASB Löbau Altenpfleger, Rettungsassistenten, Bürokaufleute und Köche aus. Hier kann aber auch ein Freiwilliges Soziales Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst absolviert werden. Diese Tätigkeiten bieten die Möglichkeit, sich praktisch zu erproben und gleichzeitig seine Chance auf eine nachfolgende Berufsausbildung zu er-

höhen. Darüber hinaus können engagierte junge Menschen beim ASB Löbau in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich tätig sein.



**Arbeiter-Samariter-Bund
Ortsverband Löbau e. V.**

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Altenpfleger/in, Bürokaufmann/-frau, Kaufmann/-frau – Bürokommunikation, Koch/Köchin, Rettungsassistent/in

Alternativen: Bundesfreiwilligendienst (BFD), Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Kontakt: Arbeiter-Samariter-Bund Ortsverband Löbau e. V.
Güterstraße 14 | 02708 Löbau

Ansprechpartner: Rainer Scholze (Geschäftsführer)
T: 03585 / 86 64 30 | F: 03585 / 86 64 33
info@asb-loebau.de | www.asb-loebau.de

Norman Freiberg, stellvertretender Pflegedienstleiter

VOM AZUBI ZUM STELLVERTRETENDEN PFLEGEDIENSTLEITER



Dass man nach einer Ausbildung beim ASB Löbau die Karriereleiter nach oben klettern kann, beweist Norman Freiberg. Nach seiner Ausbildung zum Altenpfleger im ASB-Seniorenpflegezentrum „Bergblick“ zog es ihn 2008 zunächst in eine andere Stadt. „Als ich 2011 in meine Heimat zurück kehrte, wurde ich von meiner ehemaligen Ausbildungsstätte mit offenen Armen empfangen“, erinnert er sich. Zunächst wurde Norman als Altenpfleger eingestellt. Nach einigen Weiterbildungen übernahm er ein Jahr später zunächst die Funktion als Wohnbereichsleiter und ist nun ganz frisch sogar stellvertretender Pflegedienstleiter. „Wer gern anderen Menschen hilft und das Herz am richtigen Fleck hat, dem kann ich nur empfehlen: Bewirb dich beim ASB Löbau.“

EIN HERZ FÜR JEDES ALTER

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Oberlausitz besteht seit mehr als 20 Jahren mit derzeit 40 Einrichtungen, in denen rund 670 Menschen arbeiten. Dazu gehören Kindertagesstätten, Soziale Dienste und Einrichtungen in der Altenhilfe, Behindertenhilfe sowie in der Kinder- und Jugendhilfe, die soziale Dienstleistungen in hoher fachlicher Qualität leisten. Sowohl der Altenpfleger- als auch der Erzieherberuf haben Zukunft. Denn aufgrund der demografischen Entwicklungen steigt die Pflegebedürftigkeit und auch der Fachkräftebedarf in Kindertagesstätten wird sich in den nächsten Jahren noch erhöhen. Damit ist eine langfristige berufliche Perspektive für Berufseinsteiger fast schon sicher. Nach der Ausbildung bestehen sehr gute Übernahmemöglichkeiten und zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten. So kann man sich beispielsweise zum Praxisanleiter oder auch zum Qualitätsbeauftragten weiterbilden lassen.

Das Schöne an einem sozialen Beruf ist, dass man hilfebedürftige Menschen, egal ob im Kindes- oder im Rentenalter, einen Teil ihres Lebens begleiten und diesen auch aktiv gestalten kann. Durch die Freude und das Lachen der zu betreuenden Menschen wird man täglich in seiner Arbeit bestätigt und spürt damit, wie sinnvoll die eigene Arbeit ist. Wer sich gut in seine Mitmenschen einfühlen kann, gern Verantwortung übernimmt, hilfsbereit und Teamspieler ist,

bringt schon die besten Voraussetzungen für einen sozialen Beruf mit. Interessierte Schüler können über Praktika, Ferienarbeit oder auch ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) gern bei der AWO reinschnuppern.



Fotograf: Jan Gutzeit, Moritzburg, 2013

erfolgreich beendet wurde. Die Ausbildung erfolgt im Wechsel aus Schule und Praxis in einer oder mehreren Einrichtungen der AWO. Dabei unterstützen die Azubis die Fachkräfte bei pflegerischen Tätigkeiten (Ernährung, Körperpflege, Mobilisation, Medikamentengabe und Verbandswechsel, Beratung und Begleitung älterer Menschen und ihrer Angehörigen). Während dieser Praktika werden die Auszubildenden durch erfahrene Praxisanleiter betreut.

AUSBILDUNG ZUM ALTENPFLEGER.

Weitere Voraussetzung für den Beruf des Altenpflegers ist der Realschulabschluss. Aber auch mit einem Hauptschulabschluss besteht die Möglichkeit, wenn eine vorgeschaltete einjährige Ausbildung zum Altenpflegehelfer oder zum Krankenpflegehelfer



INFORMATION

Ausbildungsberufe: Altenpfleger/in, Praxispartner im Rahmen der schulischen Ausbildung zum/zur Erzieher/in und Heilerziehungspfleger/in

Kontakt: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Oberlausitz e. V. Straße der Jugend 2 | 02708 Löbau

Ansprechpartner: Doreen Wendler (Personalverwaltung)
T: 03585 / 86 75 21 | F: 03585 / 86 75 15
d.wendler@awo-oberlausitz.de
www.awo-oberlausitz.de



Nicole Adam (oben rechts), Auszubildende zur Erzieherin im 3. Lehrjahr

MEINE AUSBILDUNG ZUR ERZIEHERIN

In der neunten Klasse habe ich mein Schülerpraktikum in dem Kindergarten absolviert, den ich schon als kleines Kind selbst besucht hatte. Das hat gepasst und mich in meinem Wunsch bestärkt, einen Beruf zu lernen, in dem ich anderen Menschen helfen kann. Nach der Schule habe ich dann erst einmal Sozialassistentin bei den Euro-Schulen Görlitz gelernt. Das kann ich nur empfehlen. Während der Ausbildung gibt es drei Praktika, bei denen man mit Kindern, Behinderten und alten Menschen arbeitet. Da kann man sich noch entscheiden, in welchen Bereich man später beruflich einsteigen möchte. Ich wollte unbedingt mit Kindern arbeiten und habe deshalb die Ausbildung zur Erzieherin begonnen. Es macht so viel Spaß, wenn man mit Kindern die Welt entdeckt. Und es ist einfach nur schön, wenn ein Kind dich beim Spielen plötzlich umarmt und sagt: „Ich habe dich lieb.“ Das macht mich glücklich.



Die AWO habe ich mir ganz bewusst als Praxisunternehmen ausgesucht, weil sie einen guten Ruf hat. Die Betreuung während des Praktikums fand ich sehr gut. Ich freue mich, dass ich nach meiner Ausbildung von der AWO übernommen werde und dann das ganze Jahr in einem Kindergarten arbeiten kann. Denn wenn das Praktikum vorbei ist, macht es mich ganz schön traurig, dass ich von den Kindern wieder weg muss. Später möchte ich vielleicht gern mal Praxisanleiterin werden und andere ausbilden oder ich mache eine heilpädagogische Zusatzausbildung, aber jetzt will ich erst mal arbeiten.



Maria Friedland, im Juli 2013 ausgerichtete Kauffrau – Einzelhandel
Fachrichtung Sanitätsfachhandel



Jessica Heege, Auszubildende zur Orthopädiemechanikerin und Bandagistin im 3. Lehrjahr

art of people GmbH

PERFEKTE NOTEN SIND NICHT ALLES

Aus der Inspiration eines Einzelnen wuchs im Jahr 2000 ein Unternehmen mit Visionen. Sebastian Habel möchte mit seinem Beruf Menschen ihre Handicaps vergessen lassen und ihnen neue Lebensfreude zurückgeben. Gemeinsam mit mehr als 30 Mitarbeitern leistet er einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Hilfsmittelversorgung in Ostsachsen. In der Praxis sind die Auszubildenden im Bereich Orthopädietechnik vom Gipsmodell bis zur Fertigstellung einer Prothese oder Orthese dabei. Mit Hilfe moderner Fertigungsverfahren und unter Verwendung neuester technologischer Entwicklungen sowie der Berücksichtigung aller Erkenntnisse der Biomechanik, wird jedes Teil individuell den Bedürfnissen des einzelnen Patienten und Kunden angepasst. Diese Hilfsmittel werden aus den verschiedensten Materialien hergestellt. Alle Mitarbeiter und

Auszubildenden tragen somit auch eine große Verantwortung, damit das fertige Produkt die individuelle Lebensqualität des Kunden tatsächlich verbessert.

Seit diesem Jahr bildet art of people auch Kaufleute im Gesundheitswesen aus. Diese betreuen später Kunden an allen Standorten in Dresden, Görlitz, Niesky oder Rothenburg/O.L.

PERFEKTE NOTEN SIND NICHT ALLES. Wer eine Ausbildung bei art of people beginnen will, muss keine perfekten Noten haben. Firmengründer Sebastian Habel sind andere Kompetenzen wichtiger: „Unsere Kunden sind Menschen mit Handicaps. Unsere Dienstleistung verbessert die Lebensqualität dieser Menschen und sichert ihnen ein Höchstmaß an Mobilität. Für mich sind deshalb Engagement, Aufgeschlossenheit,

Verantwortungsbewusstsein und Kommunikationsfreude mindestens genauso wichtig wie die Schulnoten.“

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Kaufmann/-frau – Bürokommunikation, Kaufmann/-frau – Einzelhandel, Kaufmann/-frau – Gesundheitswesen, Orthopädietechniker/in

Kontakt: art of people GmbH
Melanchthonstraße 19 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Sebastian Habel
T: 03581 / 4 78 00
info@artofpeople.de
www.artofpeople.de



Konzeptplaner Martin Heinze beschreibt einen Anlagenaufbau



ATN Hölzel GmbH

VON OPPACH AUS DIE WELT EROBERN

Würde man alle Autos hintereinander aufreihen, die mit Sondermaschinen der ATN Hölzel GmbH gebaut wurden, so würde diese Schlange zehnmal um die Erdkugel reichen. Weltweit sind über 100 Millionen dieser Fahrzeuge unterwegs. Ein bekanntes Beispiel ist der aktuelle VW Golf VII: Die Rädermontage, der Einbau von Seitenscheiben, der Dach-Verstärkungs-Dämpfungen sowie des Panoramaglasdaches erfolgt mit Technik und Anlagen aus Oppach.

Doch nicht nur die Automobilbranche bestellt bei ATN. Vom Handarbeitsplatz bis zur

vollautomatischen Montagelinie entwickeln und produzieren die 250 Mitarbeiter hochmoderne Automatisierungs- und Applikationsanlagen für die gesamte Fertigungsindustrie.

Im Bereich der Applikationstechnik zählt das Unternehmen zu den weltweit Führenden und den „technologischen Vorantreibern“. Zahlreiche Neuentwicklungen, die heute in vielen Bereichen zum Standard gehören, stammen aus dem Hause der ATN Hölzel GmbH, die ihren Stammsitz in Oppach hat. Für die Gewährleistung eines bestmöglichen und schnellen Service für die weltweiten Kunden ist das Unternehmen mit Niederlassungen in den USA, Brasilien, Spanien und zweimal in China vertreten.

Die Ausbildung von Lehrlingen spielt seit vielen Jahren eine große und wichtige Rolle. Dafür investiert das Unternehmen viel Zeit und Mühe, um den jungen Azubis eine bestmögliche und breitgefächerte Ausbildung zu gewährleisten. Alle Auszubildenden durchlaufen nach einem festgelegten Plan die verschiedenen Ausbildungsbereiche, der aus einer Mischung aus Lehrlingsaufgabstellungen und der Mitarbeit an aktuellen Projekten besteht. Steffen Reck, Ausbildungsverantwortlicher bei der ATN Hölzel

GmbH: „Wir bilden mit der Zielstellung aus, unsere Lehrlinge nach abgeschlossener Berufsausbildung weiterhin im Unternehmen zu beschäftigen. Je nach Ausbildungsberuf stehen dann eine ganze Reihe an Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung.“

Das interessante Aufgabengebiet, die abwechslungsreichen Arbeitsinhalte und die vielfältigen Möglichkeiten nach erfolgter Berufsausbildung machen die Ausbildung beim Sondermaschinen- und Anlagenbauer aus Oppach sehr attraktiv.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Industriekaufmann/-frau, Industriemechaniker/in, Mechatroniker/in

Studium: Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt: ATN Hölzel GmbH
Brunnenstraße 3 | 02736 Oppach

Ansprechpartner: Steffen Reck
T: 035936 / 3 35 13 03
reck@atngmbh.de



Julia Lubensky, früher Diplomandin – heute Mitarbeiterin in der technischen Dokumentation



Domenik Sägner bei der Reifen-Montage

Autohaus Büchner GmbH

AUSBILDUNG IN DER BÜCHNER-GRUPPE

Die Autohaus Büchner GmbH wurde bereits 1987 als Einzelunternehmen gegründet. Heute ist das Unternehmen mit seinen Standorten in ganz Ostsachsen vertreten, so in Bautzen, Friedersdorf, Görlitz, Löbau, Neustadt in Sachsen, Weißwasser/O.L. und Zittau. Angeboten werden die Fahrzeugmarken Renault, Nissan, Peugeot, Isuzu, VW, Audi, Seat und Dacia. Im Club de L'Élite – einer Rangliste unter den 50 größten Händlern – belegte das Autohaus Büchner 2009 Platz 1 und 2010 Platz 2.

Im Unternehmen sind zurzeit 246 Mitarbeiter beschäftigt. In den technischen Bereichen ist das Team sehr jung. Damit das auch in Zukunft so bleibt, wird regelmäßig ausgebildet. Bewerber sollten Interesse für das Unternehmen mitbringen, flexibel und teamfähig sein sowie Einsatzbereitschaft zeigen. In Mathe, Physik und Informatik sollte mindestens eine Drei im Zeugnis stehen. Normalerweise wird ein Realschulabschluss erwartet, die Aus-

bildung zum Fahrzeuglackierer eignet sich aber auch für Hauptschüler. „Von den Azubis wünschen wir uns, dass sie sich schnell ins Team integrieren und dort ihren Platz finden. Im Vorfeld muss den Jugendlichen klar sein, dass bei uns im Zweischichtsystem gearbeitet wird und auch am Samstag geöffnet ist“, sagt Dirk Friedrich. Die Ausbildung findet in Bautzen, Görlitz, Löbau, Neustadt in Sachsen, Weißwasser/O.L. und Zittau statt.

Für die vorbildliche Ausbildung wurde das Autohaus Büchner in den Jahren 2009 und 2010 von der Handwerkskammer Dresden als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ geehrt. Bei der Ausbildung durchlaufen die Azubis alle Bereiche, auch wenn es nicht unmittelbar auf dem Lehrplan steht. Zum Beispiel gehört das Materiallager dazu. Hier lernen alle Auszubildenden schnell, dass es gar nicht so einfach ist, bestimmte Ersatzteile zu kennen und auch zu finden. „So entsteht Respekt vor allen Bereichen in unserem Unternehmen“,

begründet Dirk Friedrich diesen Weg. Nach erfolgreichem Abschluss besteht die Möglichkeit einer Übernahme und weiterer Qualifikationen.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Automobilkaufmann/-frau, Bürokaufmann/-frau, Fahrzeuglackierer/in, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in, Kraftfahrzeugmechatroniker/in

Kontakt: Autohaus Büchner GmbH
Schlaurother Allee 1 | 02827 Görlitz

Ansprechpartner: Dirk Friedrich
T: 03581 / 73 22 31 | F: 03581 / 7 32 29 31
dirk.friedrich@ambestenbuechner.de
www.ambestenbuechner.de

Domenik Sägner, Auszubildender zum Kraftfahrzeugmechatroniker im 2. Lehrjahr

Mit meinem Bruder, der auch Kraftfahrzeugmechatroniker ist, habe ich früher schon unter seiner Anleitung an Mopeds, später dann an Autos geschraubt. In der achten Klasse absolvierte ich im Unternehmen meines Vaters das erste Praktikum – als Fliesenleger. Der Versuch war es wert, aber ich habe gemerkt, dass ich nicht glücklich in diesem Beruf werde. Ich wollte unbedingt Kraftfahrzeugmechatroniker werden. Bis zur zehnten Klasse folgten deshalb Praktika in einigen Autohäusern. Im Autohaus Büchner habe ich mich sofort wohl gefühlt und meine Ausbildung begonnen. Vom ersten Tag an bin ich mit verantwortungsvollen Aufgaben betraut worden. Selbstständiges Arbeiten habe ich so schnell erlernt. Die Berufsschule ist anspruchsvoll. Um den Stoff wirklich zu verstehen, beschäftige ich mich in meiner Freizeit mit diesen Themen. Das mache ich aber gern, denn es ist mein absoluter Traumberuf und ich freue mich darauf, nach meiner Ausbildung in der Heimat als Kraftfahrzeugmechatroniker zu arbeiten.



Autohaus Klische

SERVICE – MOBILITÄT – ENGAGEMENT

Service, Mobilität und Engagement – das haben sich Raimund Kohli und seine Mitarbeiter im Autohaus Klische auf die Fahnen geschrieben. Das Autohaus Klische ist eine der traditionsreichsten Autovertragswerkstätten in Görlitz. Gegründet wurde sie von Herbert Klische vor

rund 90 Jahren als Autowerkstatt mit Fahrzeugverkauf für die Marke Mercedes Benz. Seit den 50er Jahren ist sie nun schon Škoda-Vertragswerkstatt.



Heute ist das Autohaus Klische ein sogenannter Vollfunktionsbetrieb, in dem das gesamte Automobil-Portfolio angeboten wird. Mit erstklassigem Service, denn es zählt nur eins hier: die höchste Kundenzufriedenheit.

Geführt wird das Autohaus Klische mittlerweile von Raimund Kohli. Er hat das Kfz-Handwerk von der Pike auf gelernt. Zunächst

wurde er zum Kraftfahrzeugmechaniker ausgebildet. 1996 machte er sich mit einer kleinen Karosseriebauwerkstatt selbstständig, bevor er 1998, mit gerade einmal 23 Jahren, das Autohaus Klische übernahm, das sich damals noch auf der Konsulstraße in der Görlitzer Innenstadt befand. Zehn Jahre später zog das Autohaus Klische an seinen heutigen Standort auf die Girbigsdorfer Straße 24 in der Nähe des Klinikums. Heute hat der Betrieb 22 Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende. „Ich habe seit 1998 insgesamt 14 Lehrlinge ausgebildet. Alle haben ihr Berufsziel erreicht“, ist Raimund Kohli zurecht stolz auf die sehr gute Ausbildungsqualität in seinem Haus.

Warum sollte sich ein Bewerber für das Autohaus Klische entscheiden, Herr Kohli? „Wir bieten ein sehr gutes Betriebsklima und eine erstklassige praktische Ausbildung mit tatkräftiger Unterstützung der erfahrenen Kollegen. Außerdem sind die Übernahmechancen nach der Ausbildung sehr gut. Dann besteht auch die Chance, sich zum Meister weiterzuqualifizieren oder auch in den Ver-

kaufsbereich zu wechseln.“ Weiterer Vorteil für die Lehrlinge: Während der Ausbildung werden die Kosten für alle Ausbildungsnebenkosten (dazu zählen Kosten für die Unterrichts- und Prüfungsmaterialien sowie für die Unterkunft während der überbetrieblichen Lehrgänge in Dresden) durch das Autohaus Klische übernommen.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Automobilkaufmann/-frau, Bürokaufmann/-frau, Kraftfahrzeugmechatroniker/in

Kontakt: Autohaus Klische
Girbigsdorfer Straße 24
02828 Görlitz

Ansprechpartner: Raimund Kohli
(Inhaber)
T: 03581 / 70 49 10 | F: 03581 / 7 04 91 20
r.kohli@skoda-klische.de
www.skoda-klische.de

Norman Hoffmann (17), Auszubildender zum Kraftfahrzeugmechatroniker im 1. Lehrjahr

DESHALB BIN ICH AZUBI IM AUTOHAUS KLISCHE



Für Autos habe ich mich schon immer interessiert. In der neunten Klasse konnte ich dann endlich mein Betriebspraktikum in einem Autohaus machen. Von da an war ich mir völlig sicher, dass ich Kraftfahrzeugmechatroniker werden möchte. Von zehn Bewerbungen bekam ich drei Zusagen. Für das Autohaus Klische habe ich mich nach einem dreitägigen Probepraktikum entschieden. Wir haben ein tolles Betriebsklima, die Kollegen sind alle supernett und hilfsbereit. Außerdem ist das Autohaus gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Als Lehrling arbeite ich mit einem Gesellen zusammen, von dem ich mir jede Menge abschauen kann. Die Arbeit ist total abwechslungsreich. Ich habe mit Mechanik und modernster Elektronik zu tun, was mich jeden Tag aufs Neue begeistert. Nach der Ausbildung möchte ich noch Servicetechniker werden und danach meinen Meister machen.

HIER WERDEN KEINE KLEINEN BRÖTCHEN GEBACKEN

Die Bäckerei und Konditorei Schwerdtner ist ein echtes Oberlausitzer Traditionsunternehmen, das bereits 1937 gegründet wurde. Mit der Wende in Deutschland wurde die alte Betriebsstätte zu klein, man entschied sich für den „Sprung nach vorn“: den Neu- und Ausbau der ehemaligen Konsumbäckerei in Löbau. Mit viel Kraft und Ideen, aber auch Risikobereitschaft, gibt es heute die Bäckerei und Konditorei Schwerdtner in Dresden sowie in der Oberlausitz und Niederschlesien mit rund 40 Filialen. So zum Beispiel in Bautzen, Löbau, Zittau, Görlitz, Reichenbach/O.L., Niesky, Bernstadt a. d. Eigen, Herrnhut, Oppach, Oderwitz, Ebersbach und Neugersdorf. Die Bäckerei Schwerdtner bildet jedes Jahr die Berufe Bäcker, Konditor und Backwarenfachverkäufer aus. Nachfolgend stellen wir sie kurz vor:

Backwaren handwerklich herzustellen und die Menschen mit guten und leckeren Backwaren zu versorgen, erfordert mehr als Mehl, Wasser, Salz und Hefe zu einem Teig zu verarbeiten und daraus Brot zu backen. Du magst es, mit Lebensmitteln zu arbeiten und etwas mit deinen Händen zu produzieren? Du willst in deinem Job lieber aktiv sein, anstatt den ganzen Tag im Büro zu sitzen? Dann ist die Bäcker-Ausbildung genau das Richtige für dich.

Suchst du eine Ausbildung, bei der du deiner Kreativität freien Lauf lassen kannst? Ob



Teige tourieren, Masse anschlagen, Früchte blanchieren, Kuvertüre temperieren, Torten garnieren, spezielle Dekore für feierliche Anlässe entwerfen und fertigen – die Arbeit ist sehr vielfältig und du bist als Konditor stets vor neue Aufgaben gestellt. Eintönigkeit und Langeweile haben da keine Chance.

Du bist auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz, bei dem du täglich mit Menschen zu tun hast? Du hast Freude daran, Kunden zu beraten und zu bedienen? Es macht dir Spaß, mit Lebensmitteln zu arbeiten und diese anzurichten? Dann ist die Ausbildung zum Bäckereifachverkäufer ideal. Wer Interesse an einer Ausbildung bei der Bäckerei und Konditorei Schwerdtner hat, kann sich im Internet über die aktuellen Stellenausschreibungen informieren. Selbstverständlich können Jugendliche auch anrufen und sich darüber informieren, welche Unterlagen

für eine erfolgreiche Bewerbung nötig sind. Jederzeit ist es möglich, über ein Praktikum in die drei Ausbildungsberufe reinzuschmecken.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Bäcker/in, Bäckereifachverkäufer/in, Konditor/in

Kontakt: Bäckerei und Konditorei Schwerdtner GmbH
Breitscheidstraße 36
02708 Löbau

Ansprechpartner: Michael Heidler
T: 03585 / 2 18 10 20 | F: 03585 / 2 18 10 28
kontakt@baeckerei-schwerdtner.de
www.baeckerei-schwerdtner.de

Paul Manns, Auszubildender zum Bäcker im 2. Lehrjahr

FRÜHAUFSTEHER PAUL



Ich habe kein Problem damit, um vier Uhr morgens aufzustehen, dafür kann ich im Sommer schon die Sonne genießen und meinen Hobbys nachgehen, wenn andere noch arbeiten müssen. Da ich rechtzeitig schlafen gehe, bin ich auch jeden Morgen fit und freue mich auf jeden neuen Ausbildungstag in diesem spannenden und traditionsreichen Handwerk. Ich arbeite gern körperlich, auch wenn es anstrengend ist und es erfüllt mich mit Stolz, am Ende des Tages auf das zu blicken, was ich mit meinen Händen geschafft habe. Wer sich für diesen Beruf entscheidet, sollte gut Kopfrechnen können und ein hygienebewusster Mensch sein, denn Hygiene ist das A und O in der Backstube. Vor allem sollte man viel Interesse und Leidenschaft mitbringen. Ich bin sehr glücklich mit meiner Berufswahl, bei der Produktentwicklung kann ich

mich kreativ einbringen, auch wenn nicht immer jeder Versuch gelingt. Im nächsten Jahr will ich die Abschlussprüfung mit den bestmöglichen Noten abschließen, damit ich eine gute Chance auf eine Übernahme habe.



Bauernverband Oberlausitz e. V.

GRÜNE AUSBILDUNG MIT TRADITION

Die Oberlausitz gilt nicht nur als landschaftlich reizvoll, sondern auch als eine Region mit starker Landwirtschaft. Viele der heutigen Fachkräfte in der Landwirtschaft haben einen gemeinsamen Ausgangspunkt – die Ausbildungsstätte Rosenhain – seit 1991 eine Einrichtung des Bauernverbandes Oberlausitz e. V. Schon seit den 1960er Jahren wurden hier Facharbeiter für die Oberlausitzer Landwirtschaft ausgebildet.

Heute ist die Landwirtschaft stärker denn je auf junge Fachkräfte angewiesen. Immer mehr Landwirte gehen in Rente und es wächst nicht genügend Nachwuchs nach. Diese Situation ist für die Auszubildenden von Vorteil, da nach bestandener Prüfung quasi eine 100-prozentige Übernahmegarantie besteht.

Wer sich für eine Ausbildung beim Bauernverband Oberlausitz entscheidet, profitiert von den erstklassigen Kontakten und Netzwerken des Verbandes zu allen Landwirtschafts-

betrieben der Region. Das bedeutet für die Jugendlichen, dass sie wohnortnahe Praktikumsbetriebe finden. Wer für die Ausbildung weiter anreisen muss, kann im Wohnheim in Rosenhain untergebracht werden. Außerdem bietet die Ausbildungseinrichtung eine besondere sozialpädagogische Begleitung für die Jugendlichen an.

Für Jugendliche, die sich mit der Natur verbunden fühlen, gern mit Tieren und Pflanzen arbeiten und ihre Zukunft in der Oberlausitz sehen, könnte einer der angebotenen anerkannten Ausbildungsberufe der optimale Start ins Berufsleben sein. Die Ausbildungsmaßnahmen sind gefördert und an bestimmte Zugangsvoraussetzungen gebunden. Die Kollegen des Bauernverbandes informieren gern im persönlichen Gespräch, welche Voraussetzungen im Einzelnen zu beachten sind. Informationen erhalten Jugendliche auch durch die Berufsberater der Agentur für Arbeit.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Gärtner/in – Garten- und Landschaftsbau, Gärtner/in – Zierpflanzenbau, Landwirt/in, Landwirtschaftsfachwerker/in, Tierwirt/in

Kontakt:

Geschäftsstelle:

Bauernverband Oberlausitz e. V.
Blumenstraße 6 | 02708 Löbau
Rainer Peter (Geschäftsführer)
T: 03585 / 83 32 37
info@bauernverband-ol.de

Ausbildungsstätte:

Bauernverband Oberlausitz e. V.
Außenstelle: Ausbildungsstätte Rosenhain
Am Gut 8 | 02708 Löbau
Haike Stier (Ausbildungsleiterin)
T: 03585 / 40 42 25
haike.stier@bauernverband-ol.de

Sandra Weinert, Auszubildende zur Gärtnerin – Zierpflanzenbau im 3. Lehrjahr



Ich liebe Blumen und Pflanzen und wollte schon immer Gärtnerin werden. Die Ausbildung ist abwechslungsreich und macht mir riesigen Spaß. Besonders gut finde ich die Betreuung und Unterstützung in der Ausbildungsstätte des Bauernverbandes Oberlausitz. Mein Wunsch ist es, nach der Lehre in der Görlitzer Friedhofsgärtnerei zu arbeiten.



Betonwerk Schuster GmbH

MEISTERQUALITÄT AUS BETON

Die Geschichte des Unternehmens geht zurück bis ins Jahr 1952. Aus einer alten Ziegelei entwickelte sich ein Betonwerk, in dem Zaunsäulen, Betonrohre und später Kläranlagen produziert wurden. Seit der Reprivatisierung 1990 wurde in moderne Mischanlagen und hochproduktive Fertigungsanlagen investiert. Heute ist das Betonwerk Schuster mit seinen rund 80 Mitarbeitern ein zuverlässiger Partner für seine Kunden als Hersteller von Betonfertigteilen. Lärmschutz, individuell gefertigte Elemente, Platten, Kanalbauteile und Transportbeton sind gegenwärtig die Standbeine des weit über die Bundesgrenzen bekannten Unternehmens.

Um den Ruf als eines der innovativsten Unternehmen der Oberlausitz weiter gerecht zu werden, setzt die Firmenleitung auf regelmäßige Ausbildung von eigenem Fachkräftenachwuchs. Aktuell sind fünf Auszubildende beschäftigt. Weitere sollen hinzukommen. Unter anderem sucht das Unternehmen Nachwuchs im eher unbekanntem Beruf des Betonfertigteilbauers. In der dreijährigen Ausbildung erlernen die Jugendlichen alle Fähigkeiten, um konstruktive Fertigteile aus Beton herzustellen, zu bearbeiten

und zu gestalten. Dahinter verbirgt sich eine komplexe Aufgabe. Man muss Zeichnungen und Skizzen sowohl anfertigen als auch lesen können und sich mit verschiedensten Werkstoffen und Maschinen beschäftigen. So gehört das Be- und Verarbeiten von Holz, Metall- und Kunststoffen zum Berufsbild. Deshalb werden für diesen Beruf besonders handwerklich begabte Bewerber gesucht, die über einen Realschulabschluss verfügen und gute Kenntnisse in Werken und Technik ebenso mitbringen wie mathematisches Verständnis.

Die Palette der Ausbildungsberufe ist aber deutlich breiter gefächert beim Betonwerk Schuster. Neben Konstruktionsmechanikern und Mechatronikern bildet das Unternehmen auch Bürokaufleute aus. Egal in welchem Bereich die Ausbildung erfolgt: Das Unternehmen strebt grundsätzlich eine Übernahme nach erfolgreicher Prüfung an. Auszubildende mit besonders guten Leistungen haben die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten in einem Studium (Bauwirtschaftsingenieurwesen, Finanzmanagement, Elektrotechnik) oder bei einer Meisterausbildung zu vertiefen. Matthias Höhne (oben rechts) ist lebendes

Beispiel für die Karrieremöglichkeiten beim Betonwerk Schuster. Nach erfolgreicher Ausbildung zum Betonfertigteilbauer Mitte der 90er Jahre wurde er als Fachkraft übernommen. Durch ständige Weiterbildungen und Qualifizierungen (Staplerschein, Kranschein und ähnliches) ist er mittlerweile zum Vorarbeiter aufgestiegen.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Betonfertigteilbauer/in, Bürokaufmann/frau, Konstruktionsmechaniker/in, Mechatroniker/in

Kontakt: Betonwerk Schuster GmbH
Streitbuschweg 4
02733 Cunewalde

Ansprechpartner: Sabine Schuster
T: 035877 / 26 60 | F: 035877 / 2 66 99
info@betonwerk-schuster.de
www.betonwerk-schuster.de





BFB Textilkonfektionsgesellschaft mbH

SONNENSCHUTZ NACH MASS

Wenn die Sonne unbarmherzig vom Himmel strahlt, sehnen wir uns nach einem schönen schattigen Plätzchen. Gut, dass es die BFB Textilkonfektionsgesellschaft mbH gibt. Die „Schattenmacher“ aus Spitzkunnersdorf haben sich auf dem Gebiet der Technischen Konfektion auf den Sonnenschutz spezialisiert. Ob Markisen, Schirme, Pavillons oder Sonnensegel – aus dem Hause BFB kommen viele maßgeschneiderte Produkte, die die Kunden in Deutschland und Europa den Sommer angenehm erleben lassen.

Die Erfolgsgeschichte von BFB begann 1994 mit zwei Mitarbeitern in gemieteten Räumen in unmittelbarer Nähe zu einem Markisenstoffhersteller. Bereits innerhalb von kurzer Zeit machte sich das Unternehmen einen Namen als zuverlässiger Partner für die Konfektion von Markisentüchern und wuchs kontinuierlich. 2003 bezog die BFB Textilkonfektionsgesellschaft mbH ihr neu errichtetes Produktions- und Verwaltungsgebäude. Hier finden seitdem die nunmehr 36 fest beschäftigten Mitarbeiter und circa zehn Saisonkräfte beste Arbeitsbedingungen mit modernsten Maschinen. Und die Erfolgsgeschichte

geht weiter: Erst vor wenigen Wochen wurde eine weitere Betriebsstätte bezogen, da aufgrund der großen Nachfrage eine Erweiterung der Produktions- und Lagerkapazitäten notwendig wurde. Damit gibt es nun eine eigene Fertigungsabteilung für Großanlagen und Sonnensegel.

Der Erfolg von BFB ist auch das Ergebnis einer konsequenten Nachwuchsförderung. Martin Weikert ist dafür ein gutes Beispiel. 2005 beendete er seine Ausbildung als Technischer Konfektionär, ging danach zum Zivildienst, hat aber immer Kontakt zum Unternehmen gehalten. „Danach bin ich wieder bei BFB eingestiegen, war Springer im Zuschnitt und in anderen Bereichen, anschließend Vorarbeiter des Produktionsleiters.“ Eine Bilderbuchkarriere, die kein Einzelfall sein soll, wie der geschäftsführende Gesellschafter Steffen Böhm betont: „Bei uns können sich junge Menschen optimal entwickeln, den Beruf in all seinen Facetten von Grund auf lernen und danach einen festen Arbeitsvertrag erhalten.“ Wer Technischer Konfektionär werden möchte, sollte zumindest eine „3“ in Mathe mitbringen, um in den technischen Fächern wäh-

rend der Ausbildung zu bestehen. Ansonsten sind für Steffen Böhm die Noten zweitrangig; „es kommt auf die Lust und die Liebe zum Beruf an.“ Die Azubis erwartet eine facettenreiche Ausbildung in der Vorbereitung, dem Zuschnitt und der Konfektion. Sie arbeiten dabei mit hochmodernen Maschinen, wie Ultraschallklebeautomaten, Spezialnähmaschinen oder Ultraschallschweißautomaten. Eintöniges Arbeiten ist ein Fremdwort bei BFB.

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Technische/r Konfektionär/in

Kontakt: BFB Textilkonfektionsgesellschaft mbH | Weberstraße 21 a 02794 Spitzkunnersdorf

Ansprechpartner: Frau Böhm
T: 035842 / 22 90 | F: 035842 / 2 29 55
info@bfbgmbh.de | www.bfbgmbh.de

Anna Michel, Auszubildende zur Technischen Konfektionärin im 1. Lehrjahr



Meine Eltern kommen auch aus der Textilbranche. Ich wohne in Spitzkunnersdorf – da lag es auf der Hand, mich für diesen Beruf zu entscheiden. Nach einem einwöchigen Praktikum in den Ferien ist bei mir die Entscheidung gefallen, dass das Ausbildungsunternehmen vor der Haustür das richtige für mich ist.

Technische Konfektionärin ist ein sehr abwechslungsreicher, anspruchsvoller Beruf mit Zukunft, in dem ich meine Kreativität ausleben kann. Am Ende des Arbeitstages sehe ich, was ich mit meinen eigenen Händen für tolle Produkte geschaffen habe.



Bombardier Transportation

AUS GÖRLITZ FÜR DIE SCHIENEN DER WELT

Bombardier Transportation ist weltweiter Marktführer in der Schienenverkehrstechnologie und verfügt über das breiteste Produktportfolio der Branche. Bombardier Transportation hat seinen weltweiten Hauptsitz in Berlin und bietet einer Vielzahl von Kunden in über 60 Ländern verschiedene Produkte und Dienstleistungen. Über 100.000 Schienenfahrzeuge von Bombardier sind rund um den Globus unterwegs.

Görlitz ist das anerkannte Bombardier-Kompetenzzentrum für die Fertigung von Doppelstockzügen und Wagenkästen. Seit mehr als 160 Jahren werden am Görlitzer Standort Schienenfahrzeuge gebaut. Mit der erfolgreichen Entwicklung von Triebfahrzeugen, Doppelstockwagen und Drehgestellen schrieb das ostsächsische Unternehmen ein Stück Eisenbahngeschichte mit. Kein Wunder also, dass die modernen BOMBARDIER* TWINDEXX*-Doppelstockzüge wieder aus Görlitz kommen und dank ihrer technischen Innovationen neue Standards bei Intercity-

und Regionalzügen setzen.

Technikbegeisterte junge Menschen können bei Bombardier einen interessanten und vielseitigen Ausbildungsberuf finden. So sind bei Bombardier in Görlitz in jedem Jahr Ausbildungsplätze für Konstruktionsmechaniker, Holzmechaniker, Fahrzeuglackierer oder Elektroanlagenmonteure zu besetzen. Bewerber sollten über angemessene schulische Leistungen verfügen und körperlich belastbar sein. Des Weiteren erwartet Bombardier von seinen Mitarbeitern ein hohes Maß an Teamfähigkeit, Flexibilität und Loyalität.

Jedes Jahr finden bei Bombardier in Görlitz Projektstage, Praktika und ein „Tag der offenen Ausbildung“ statt, wo interessierte Schüler und Eltern aus „erster Hand“ Informationen über verschiedene Ausbildungsberufe und deren Ausbildungsabläufe bekommen.

Wer sich um eine Ausbildung bewerben möchte, sollte seine aussagekräftige Bewerbung an die angegebene Adresse senden.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Elektroanlagenmonteur/in, Fahrzeuglackierer/in, Holzmechaniker/in, Konstruktionsmechaniker/in

Kontakt: Bombardier Transportation
Christoph-Lüders-Straße 24
02826 Görlitz

Ansprechpartner: Detlef Tzscharntke
T: 03581 / 33 22 57
www.transportation.bombardier.com

BOMBARDIER
the evolution of mobility

Martin Gäbler, ausgebildeter Konstruktionsmechaniker



Warum hast du dich für eine Ausbildung bei Bombardier Transportation in Görlitz entschieden?

Die Ausbildung am Görlitzer Waggonbau Standort ist sehr vielseitig und interessant. Und man hat hier gute Zukunftsperspektiven für die Übernahme nach der Ausbildung. Natürlich muss die Leistung stimmen.

Warum ist Konstruktionsmechaniker dein Traumberuf? Ich habe schon als Kind gern gebastelt und geschraubt, vom Fahrrad bis hin zum Moped. Da passte der Beruf des Konstruktionsmechanikers sehr gut, er vereint viele verschiedene Fertigkeiten, vom Schlosser bis hin zum Schweißer.

Warum sollten sich interessierte Schüler bei Bombardier in Görlitz bewerben? Hier bekommt man eine gute und vielseitige Ausbildung, erhält eine attraktive Vergütung und wird durch erfahrene Ausbilder betreut. Mit der nötigen Beharrlichkeit und Ausdauer hat man gute Übernahmemechancen.

Brewes GmbH

KENNZEICHEN: BERUFSPERSPEKTIVE

Wer sind wir? Die Brewes GmbH ist ein zukunftsorientierter Dienstleister für Kennzeichnungslösungen. Das Unternehmen wurde 1990 gegründet und beliefert Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit unseren Mitarbeitern bieten wir umfassende Kompetenz im Bereich Kennzeichnung und Drucksysteme. Spezialisiert sind wir auf die Fertigung von Etiketten, industriellen Kennzeichnungen, Warntafeln und Schildern im Sieb- und Digitaldruck sowie Produkten für Arbeitssicherheit und Werbung.

Was bilden wir aus? Wir bilden in verschiedenen interessanten Ausbildungsberufen aus. Unsere Auszubildenden werden vom ersten Tag in unseren Arbeitsalltag integriert und arbeiten an „echten“ Aufgaben. Der praktische Teil der Ausbildung findet direkt am Objekt statt, denn wir haben großes Vertrauen in unsere Auszubildenden. Der theoretische Teil findet je nach Ausbildungsberuf in der nächstgelegenen Berufsschule statt.



Was passiert danach? Wir bilden nicht für den Markt, sondern für uns aus. Auszubildende, welche sich in ihrer Ausbildungszeit zu wertvollen Mitarbeitern entwickelt haben, bieten wir nach ihrer Abschlussprüfung mit Freude einen Arbeitsplatz an.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Bürokaufmann/-frau, Fachkraft – Lagerlogistik, Kaufmann/-frau – Groß- und Außenhandel, Mediengestalter/in Digital und Print

Kontakt: Brewes GmbH | Lindenallee 1-2 | 02829 Markersdorf

Ansprechpartner: Diana Weickert
T: 035829 / 6 28 10 | info@brewes.de | www.brewes.de

Diana Weickert, Ausbildungsverantwortliche

Welche Voraussetzung sollten Bewerber mitbringen? Wir wünschen uns einen Realschulabschluss, der in den Hauptfächern Mathe, Deutsch und Englisch nicht schlechter als Drei ist. Ansonsten entscheiden nicht nur die Noten, sondern die Persönlichkeit, die dahinter steht. Das ist uns sehr wichtig. Teamgeist, Selbstständigkeit, Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein sind entscheidende Kriterien.

Besteht die Möglichkeit, im Unternehmen ein Praktikum zu absolvieren? Darauf legen wir großen Wert. Die Bewerber sollen die Abläufe im Unternehmen und die Mitarbeiter kennenlernen, bevor sie die Ausbildung beginnen.

Was spricht für eine Ausbildung bei Brewes? Auszubildende sind vom ersten Tag an voll in das Unternehmen integriert. Wir finanzieren Weiterbildungen, die von den Kammern angeboten werden oder zum Beispiel den Erwerb des Staplerscheins. Und die Azubis haben bei uns eine echte berufliche Perspektive: Wenn die Leistung stimmt, übernehmen wir sie gern als Fachkräfte in unser Unternehmen.

Maik Biehle (20), Auszubildender zum Kaufmann – Groß- und Außenhandel im 2. Lehrjahr



Hallo, ich bin Maik Biehle (20). Am ersten September 2012 habe ich meine Lehre als Kaufmann – Groß- und Außenhandel bei Brewes in Markersdorf begonnen. Ich habe mich für Brewes entschieden, weil ich meine Ausbildung in der Region absolvieren wollte. Aber nicht nur deswegen. Schon im Bewerbungsgespräch sowie beim Probearbeiten merkte ich, dass mir nicht nur der Beruf zusagt, sondern auch das Miteinander zwischen den Kollegen.

Bis jetzt habe ich schon viel gelernt und ich bin gespannt, was noch alles auf mich zukommt. Am besten gefällt mir, dass Lehrlinge von Brewes wie ausgelernte Fachkräfte behandelt werden. Man wird von Anfang an mit eingebunden und bekommt viel Verantwortung zugezogen. Die Ausbildung macht mir riesigen Spaß und ich hoffe, es geht weiter so, wie es bis jetzt läuft.



Bundeswehr

BERUF TRIFFT BERUFUNG

Deutschland übernimmt als starke Nation in der Mitte Europas Verantwortung für Frieden und Freiheit. Die Bundeswehr leistet dabei einen wesentlichen Beitrag und schützt zudem Deutschland und seine Bürger. Mit einer intensiven und hochwertigen Ausbildung stellt sich die Bundeswehr dieser Aufgabe und bietet jungen Frauen und Männern vielfältige berufliche Perspektiven

Sind Sie bereit, sich zu engagieren, Verantwortung zu übernehmen und für andere einzustehen? Suchen Sie einen außergewöhnlichen, abwechslungsreichen Beruf? Dann kommen Sie zu uns! Aber Achtung: Voraussetzung ist immer Ihr Erfolg bei unseren Auswahlverfahren.

Und unsere Anforderungen sind hoch: Wir suchen leistungsbereite, mobile, teamfähige und belastbare Soldaten. Wir erwarten die uneingeschränkte Bereitschaft, an den Auslandseinsätzen der Bundeswehr teilzunehmen. Je nach Laufbahn benötigen Sie einen entsprechenden Schulabschluss, wir erwarten gute Leistungen und hohe Motivation. Abhängig von Ihrer Laufbahn starten Sie mit einem Vertrag von mindestens vier Jahren.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: über 50 Berufe im technischen, kaufmännischen und medizinischen Bereich (zivile und militärische Laufbahn)

Studium: über 20 Studiengänge (zivile und militärische Laufbahn)

Kontakt: Karriereberatung Bautzen
Käthe-Kollwitz-Straße 15 | 02625 Bautzen

Ansprechpartner: Oberfähnrich Marcel Dietel
T: 03591 / 27 48 77 | www.bundeswehr-karriere.de

Frage an das Team der Karriereberatung Bautzen

WAS SPRICHT FÜR EINE KARRIERE BEI DER BUNDESWEHR?

Die Bundeswehr verlangt viel, bietet jedoch auch viel: Sie erhalten vom ersten Monat an ein attraktives Gehalt von etwa 1.550 Euro netto, das mit zunehmender Qualifikation ansteigt. Dazu bietet die Bundeswehr zahlreiche weitere Leistungen wie unentgeltliche truppenärztliche Versorgung.

Es besteht die Möglichkeit, in den Laufbahnen der Unteroffiziere eine allgemein anerkannte Ausbildung oder in der Laufbahn der Offiziere ein Studium zu absolvieren. Dabei haben Sie die Wahl zwischen über 50 technischen, kaufmännischen und medizinischen Ausbildungsberufen und über 20 Studiengängen – sowohl in der zivilen als auch in der militärischen Laufbahn, je nach der Art Ihrer zukünftigen Tätigkeit. Hier erwerben Sie das fachliche Rüstzeug für spätere Aufgaben.

Ihr Ausbildungsziel ist dabei je nach Laufbahn der Facharbeiter- oder auch der Meisterbrief. Wenn Sie ein Studium absolvieren, schließen Sie mit dem Bachelor oder dem Master ab, zukünftige Ärzte mit der Approbation. Nach Ausbildung oder Studium erwerben Sie die speziellen Fähigkeiten für Ihren Start in einer Einheit der Bundeswehr.



WASSER. WÄRME. WOHL- BEFINDEN.

Am Beispiel von Bürgel & Schulze lässt sich die Entwicklung der Haustechnik in den letzten 20 Jahren gut ablesen. Klima, Lüftung, Heizung, Sanitär aber auch Solar- und Photovoltaikanlagen, Whirlpoolanlagen und die Ausstattung behindertengerechter Wohnungen gehören zur Angebotspalette des Unternehmens aus Markersdorf bei Görlitz. 23 Mitarbeiter und vier Auszubildende sind hier beschäftigt. Der Betrieb hat seit 1991 schon insgesamt 25 Lehrlinge erfolgreich ausgebildet.

Neben jungen Bürokaufleuten und Technischen Systemplanern (ehemals Technische Zeichner) bildet die Bürgel & Schulze Haustechnik GmbH Anlagenmechaniker – Heizung-, Sanitär- und Klimatechnik aus. Geschäftsführer Siegmund Schulze: „Der Beruf des Anlagenmechanikers ist geeignet für Jugendliche mit Interesse an praktischen Tätigkeiten. Zukünftige Azubis sollten schon mal eine Bohrmaschine in der Hand gehabt und Spaß am Umgang mit Werkzeugen haben. Außerdem sind logisches Denkvermögen und ein gewisses mathematisches Verständnis vorteilhaft.“

Als Anlagenmechaniker – Heizung-, Sanitär- und Klimatechnik ist man ständig im Kundenkontakt und kann ziemlich eigen-



Tobias Mühle bei der Wartung von einer Klimaanlage

ständig arbeiten. Ab dem dritten Lehrjahr betreuen die zukünftigen Anlagenmechaniker schon ihre eigene Baustelle. „Für jemanden, der nur nach Anweisung arbeiten kann und nicht gern mit Kunden redet, ist dieser Beruf nichts“, sagt Siegmund Schulze. Er hofft auf viele motivierte Bewerber, die sich im Vorfeld idealerweise bereits durch ein Praktikum oder eine Ferienarbeit ausprobiert haben. Auch Hauptschüler können sich gern bewerben.

Eine Ausbildung bei Bürgel & Schulze ist ideal für junge Leute, die gern in der Heimat arbeiten möchten, sagt Geschäftsführer Schulze: „Wer sich bewährt, hat einen sicheren Arbeitsplatz nach der Ausbildung. Und zu 95 Prozent betreuen wir regionale Baustellen – es muss also niemand Angst haben, ständig aus dem Koffer zu leben.“

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Anlagenmechaniker/in – Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik; Kaufmann/-frau – Bürokommunikation

Kontakt: Bürgel & Schulze Haustechnik GmbH
Oldenburger Ring 4 | 02829 Markersdorf

Ansprechpartner: Siegmund Schulze
T: 035829 / 62 40 | F: 035829 / 6 24 11
info@buergel-schulze.de
www.buergel-schulze.de

Tobias Mühle hat im Januar 2013 seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker – Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik erfolgreich abgeschlossen und ist nun Mitarbeiter bei Bürgel & Schulze.

BERUFSEINSTIEG NACH MASS



Wie bist du zu der Ausbildungsstelle gekommen? Ich wollte schon immer etwas Handwerkliches machen. In der zehnten Klasse habe ich bei Bürgel & Schulze in den Ferien gearbeitet. Danach bekam ich meinen Ausbildungsvertrag.

Lief die Ausbildung nach deinen Vorstellungen? Auf jeden Fall. Ich wurde sofort mit auf die Baustellen genommen und wuchs so Schritt für Schritt in den Beruf hinein. Mir wurde es durch die Unterstützung der erfahrenen Mitarbeiter auch sehr leicht gemacht. Auch in der Berufsschule hatte ich keine Probleme, trotz anspruchsvollem Niveau in Physik und Mathe. Ein halbes Jahr vor Ausbildungsende habe ich mich auf Luft- und Wärmetechnik spezialisiert.

Wie ging es nach der Ausbildung weiter? Nach meinem erfolgreichen Abschluss mit einem Durchschnitt von 2,7 wurde ich mit einem unbefristeten Vertrag übernommen. Darauf bin ich stolz und sehr froh, dass ich meinen Traumberuf gefunden habe.



C.F. WEBER GmbH

GEWEBE AUS SPITZKUNNERSDORF SIND ÜBERALL ZU FINDEN

Der Name C.F. WEBER steht für die große Textiltradition in der Oberlausitz. 1840 gegründet, befindet es sich in der sechsten und siebenten Generation in Familienbesitz. Nachdem der Betrieb einstmals als Gewerbehandel startete, ist er heute ein hochmodernes Unternehmen, das Textilien herstellt, veredelt, beschichtet und kaschieret. Für jeden dieser Bereiche hat C.F. WEBER eigene Maschinen und Fachkräfte im Haus.

Spezialisiert ist das Unternehmen auf individuelle Produkte, mit denen die Spitzkunnersdorfer die Wünsche der internationalen Kundschaft optimal bedienen können. Dazu zählen Applikationen für den Schuhbesatz oder Kabelbaumumwicklungen für viele Autotypen. Besonders zukunftssträchtig ist der Markt im Arbeitsschutzbereich sowie bei der Ausrüstung von Militär und Polizei.

70 Prozent der Waren werden in Deutschland abgesetzt, die anderen 30 Prozent finden im europäischen Ausland ihre Käufer, zuletzt

wurde Gewebe aus der Oberlausitz erfolgreich nach Finnland exportiert. Die Produkte werden von der Idee bis zu einem bestimmten Fertigungsgrad selbst hergestellt. Dazu zählen Gewebe, die abrieb- und reißfest sind sowie Flammen hemmen und deshalb als Berufs- und Schutzkleidung ebenso zum Einsatz kommen wie bei Militär- und Polizeiausstattungen oder auch im Automobilbau. Produkte von C.F. WEBER finden sich aber auch in Sportbekleidung, Schuhen, Fahrradtaschen, Rucksäcken genauso wie in vielfältigen Geweben für den Outdoor-Einsatz. Ob Markisen, Zelte oder Schirme – überall ist auch ein Stück C.F. WEBER drin.

Um zukunftsfähig zu bleiben, bildet C.F. WEBER seit vielen Jahren seinen Nachwuchs selbst aus. „Für mich ist wichtig, dass sich die Jugendlichen, die bei uns lernen, mit dem Unternehmen identifizieren und für den Betrieb einsetzen“, betont Klaus Friedrich, der geschäftsführende Gesellschafter. Bewerber

sollten sich bereits während der Schulzeit einen praktischen Eindruck vom Betrieb und seinen Ausbildungsmöglichkeiten verschaffen. Dafür bietet C.F. WEBER Praktikumsplätze an und beteiligt sich mit der Mittelschule Großschönau am „Praxistag in der Wirtschaft“.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Maschinen- und Anlagenführer/in – Textiltechnik (Weberei), Textilmechaniker/in, Produktveredler/in – Textil (Beschichtung, Färberei-Kaschierung, Veredlung)

Kontakt: C.F. WEBER GmbH
Weberstraße 21 | 02794 Spitzkunnersdorf

Ansprechpartner: Margret Kunze
T: 035842 / 22 80
info@cfweber.de | www.cfweber.de

Sebastian Rox (26), Auszubildender zum Produktveredler – Textil im 3. Lehrjahr



Klaus Friedrich und Sebastian Rox

Ursprünglich habe ich Zerspanungsmechaniker gelernt. Nach meinem Wehrdienst konnte mich der Ausbildungsbetrieb wegen der Wirtschaftskrise nicht mehr einstellen. Während eines Bewerbungstrainings der Agentur für Arbeit bin ich auf C.F. Weber gestoßen, habe mich beworben und bin auch gleich zum Vorstellungsgespräch eingeladen worden und wenig später gab es den Ausbildungsvertrag. Die Ausbildung zum Produktveredler ist anspruchsvoll und abwechslungsreich. Mit Chemie sollte man nicht auf Kriegsfuß stehen und zu packen sollte man auch können. Meinen Ausbildungsbetrieb kann ich wärmstens empfehlen. Hier herrscht eine sehr gute Atmosphäre und ich wurde vom ersten Tag an integriert. Dass ich nach der Ausbildung übernommen werde, freut mich natürlich besonders. So habe ich eine Perspektive in meiner Heimat, die mir am Herzen liegt.

TEXTILE TRADITION VERKNÜPFT MIT MODERNER TECHNOLOGIE

Vor 200 Jahren hätte sich ein Oberlausitzer Handweber in seinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können, mit welcher hohen Geschwindigkeit in heutiger Zeit Gewebe, Gestricke und Textilien hergestellt werden. Damit haben sich auch die Anforderungen an die Beschäftigten in diesem Industriezweig grundlegend gewandelt.

Die Textilbranche hat nach wie vor die Aufgabe, Textilien für alle Bereiche des täglichen Lebens zur Verfügung zu stellen. Dabei reicht die Palette vom Möbelbezugsstoff über Funktionsunterwäsche bis zum feuerhemmenden Theatervorhang genauso wie vom Säureschutzanzug eines Chemiearbeiters über Bettwäsche bis zum T-Shirt. Einen Zukunftsmarkt bilden die sogenannten „intelligenten Textilien“, beispielsweise eingestricke, feine Metalldrähte zur Messung von Körpertemperatur und Pulsfrequenz.

Die Cord und Velveton GmbH in Leutersdorf bei Zittau ist spezialisiert auf die Fertigung von Geweben für die Arbeits- und Berufsbekleidung sowie für einen großen Bereich der Freizeitbekleidung und liefert Gestricke für die Matratzenindustrie. Für diese Fertigungsverfahren werden hochqualifizierte Fachkräfte benötigt. Diese müssen in der Lage sein, die textilen Prozesse zu überwachen und die

vorhandene Technik zu warten und zu reparieren. Dazu sind Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf den Gebieten Mechanik und Textiltechnologie im Zusammenwirken mit Mikroelektronik und Informatik notwendig.

„Auf diese anspruchsvollen Aufgaben bereiten wir unsere Lehrlinge während der Ausbildung im Unternehmen vor. Erlern werden bei der Cord und Velveton GmbH die Berufe Maschinen- und Anlagenführer – Textiltechnik sowie Produktionsmechaniker – Textil. Damit alle Auszubildenden ihre Ziele erreichen, werden sie im Betrieb von erfahrenen Ausbildern angeleitet und qualifiziert. Nicht selten qualifizieren sich unsere ehemaligen Azubis anschließend weiter und übernehmen nach erfolgreichem Meister- oder Technikerabschluss zusätzliche Verantwortung in unserem Betrieb“, berichtet Werksleiterin Carola Medack.



INFORMATION

Ausbildungsberufe: Maschinen- und Anlagenführer/in – Textiltechnik, Produktionsmechaniker/in – Textil

Kontakt: C&V Cord und Velveton GmbH
Fabrikstraße 1 | 02794 Leutersdorf

Ansprechpartner: Carola Medack
(Werksleiterin) | T: 03586 / 78 12-0
weberei@cord-und-velveton.de
www.cord-und-velveton.de

Livio Kießling (26), Maschinen- und Anlagenführer – Textiltechnik (Weberei) und Produktionsmechaniker – Textil



Eigentlich wollte ich – wie wohl viele Jungen – Kraftfahrzeugmechaniker werden. Maschinen, Technik, Elektronik – das hat mich schon immer interessiert. Das hat nicht geklappt, zum Glück, wie ich heute sagen kann. Über meinen Berufsberater von der Agentur für Arbeit bin ich zu C&V gekommen. Nach meiner Ausbildung wurde ich übernommen und habe mich dann zum Produktionsmechaniker weitergebildet. Jetzt bin ich Vorarbeiter in der Veredlung. Hier ist es noch ein bisschen anders als in der Weberei. Die Maschinen sind um einiges größer – teilweise bis sechzig Meter lang. Das beeindruckt mich selbst immer wieder.

Wer sich für einen technischen Beruf interessiert, der sollte ruhig mal bei uns vorbeischaun und ein Praktikum absolvieren. Die Ausbildung ist abwechslungsreich und vielseitig. Ihr bekommt alle Maschinen genau erklärt und lernt systematisch alle Arbeitsschritte. Damit seid ihr nach der Ausbildung in allen Bereichen einsetzbar. Außerdem sind unsere Kollegen hilfsbereit und nett – hier fühlt ihr euch wohl.



Dachdeckermeisterbetrieb Walkowiak & Brendle GmbH

DEM BAUWERK DIE KRONE AUFSETZEN

Der Dachdeckermeisterbetrieb Walkowiak & Brendle GmbH wurde 1996 gegründet und bildet seitdem jedes Jahr mindestens einen Lehrling aus. Wer Dachdecker werden möchte, sollte sportlich und höhentauglich sein, zupacken aber auch gut rechnen können. Geschäftsführer Torsten Brendle: „Die Ausbildung zum Dachdecker ist eine harte körperliche Ausbildung. Man ist den Witterungsbedingungen ausgesetzt und muss schweres Material transportieren.“

Bei Walkowiak & Brendle sind die Azubis während der Praxis mit auf den Baustellen und werden dort vom Meister bzw. den Vorarbeitern mit Rat und Tat unterstützt. „Das Schöne an unserer Arbeit ist, dass wir jedem Objekt die Krone aufsetzen, die über Jahrzehnte zu sehen ist“, sagt Dachdeckermeister Torsten Brendle. Beispiele für die Arbeit des Unternehmens sind sowohl in der Region,

aber auch bundesweit und im angrenzenden Ausland zu sehen. Aktuell sind die Handwerker in Görlitz im Einsatz zu erleben bei den Dachrekonstruktionen des Gymnasiums Anne-Augustum am Klosterplatz und der alten Villa Bergstraße 1.

Die 26 Mitarbeiter bei Walkowiak & Brendle sind auf die komplette Dachsanierung spezialisiert, übernehmen aber auch Bereiche wie Fassadenverkleidung, Gerüstbau, Zimmerei, Spenglerei, Photovoltaik, Thermokollektoren, Wärmedämmung oder Teichbau.

Auszubildende, die eine gute Einstellung zur Arbeit haben und ihre Ausbildung gut absolvieren, werden von der Walkowiak & Brendle GmbH übernommen, wie Paul Brendel, der jetzt als Geselle beschäftigt ist. „Meine Ausbildung war zu Beginn sehr anspruchsvoll. Ich musste mir sehr viel Wissen aneignen. Aber mit der Unterstützung der Kollegen hat

es geklappt.“ Den zukünftigen Azubis gibt Paul Brendel einige Tipps mit auf den Weg: „Ihr solltet immer selbst die Arbeit sehen, ehrgeizig sein und euch auf alle Wetterlagen einstellen. Weicheier haben im Dachdeckerberuf keine Chance.“

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Dachdecker/in

Kontakt: Dachdeckermeisterbetrieb Walkowiak & Brendle GmbH
Reichenbacher Straße 95 | 02827 Görlitz

Ansprechpartner: Torsten Brendle
T: 03581 / 73 06 65 | F: 03581 / 73 97 93
info@walkowiak-brendle.de
www.walkowiak-brendle.de

ATTRAKTIVES PAKET FÜR AZUBIS

Seit 1917 werden in Niesky Schienenfahrzeuge hergestellt. Heute gehört der Waggonbau Niesky als hundertprozentige Tochtergesellschaft der DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH zum DB-Konzern. Auf einer Produktionsfläche von 36.500 Quadratmetern werden Güter- und Spezialgüterwagen, Drehgestelle, Baugruppen, Großkomponenten und Rohbauten für Personenwagen und Straßenbahnen entwickelt und gefertigt.

Die Basis für den Erfolg des Unternehmens bilden die hochqualifizierten Mitarbeiter. Deshalb werden die Berufsausbildung und die Gewinnung des Fachkräftenachwuchses bei der DB Waggonbau Niesky GmbH großgeschrieben und selbst in die Hand genommen. Das beginnt bei der engen Zusammenarbeit mit den regionalen Kooperationsschulen. Bereits den Jüngsten wird Lust auf eine Karriere im Schienenfahrzeugbau gemacht. Unter Anleitung von erfahrenen Ausbildern können sich Schüler insbesondere der achten und neunten Klasse in der Praxiswerkstatt ausprobieren. Des Weiteren ist die Teilnahme an den regionalen und bundesweiten Veranstaltungen wie Girls-/Boys-Day, Schau rein! Woche der offenen Unternehmen und der Ausbildungsmesse INSIDERTREFF selbstverständlich. Für interessierte Schülergruppen werden Betriebsbesichtigungen angeboten, um einen ersten Einblick ins Unternehmen zu bekommen. Wer sich im Bereich der Me-



tallbearbeitung ausprobieren möchte, kann sich um ein Praktikum bewerben.

Jugendliche haben in der DB Waggonbau Niesky GmbH eine breite Palette gewerblicher und kaufmännischer Berufe zur Auswahl. Personalleiter Peter Schulze weiß, dass in Zeiten zurückgehender Schulabgängerzahlen das Gesamtpaket des Ausbildungsbetriebes stimmen muss: „Unsere Auszubildenden werden durch erfahrene Ausbilder optimal betreut. Neben einer attraktiven Vergütung erhalten sie nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung ein Übernahmeangebot.“ Darüber hinaus wird einiges getan, damit sich die Azubis wohl fühlen. Dazu gehört eine Azubi-Feier zu Beginn jedes Ausbildungsjahres, die beim schnellen Kennenlernen helfen soll. Außerdem wird im ersten Ausbildungsjahr ein einwöchiges Outdoortraining durchgeführt, das die Teambildung unterstützt und persönliche Kompetenzen stärkt. Wer sehr gute Ausbildungsergebnisse erzielt, wird mit einer finanziellen Prämie belohnt und zum deutsch-französischen Azubi-Austausch vorgeschlagen. Nach der Ausbildung geht die Förderung natürlich weiter. So werden ausgewählte Jungfacharbeiter bei Qualifizierungen zum Meister und Techniker unterstützt.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Konstruktionsmechaniker/in, Zerspanungsmechaniker/in, Fahrzeuglackierer/in, Fachkraft – Lagerlogistik, Industriekaufmann/-frau, Technische/r Produktdesigner/in

Kontakt: DB Waggonbau Niesky GmbH
Am Waggonbau 11 | 02906 Niesky

Ansprechpartner: Peter Schulze
(Personalleiter)

T: 03588 / 24 21 00 | F: 03588 / 24 55 89
peter.pr.schulze@deutschebahn.com
www.waggonbau-niesky.com



Martin Friedrich (22), Auszubildender zum Zerspanungsmechaniker im 3. Lehrjahr



Der Beruf des Zerspanungsmechanikers verbindet die Arbeit am PC mit Metall, da viele Werkstücke computergestützt gefertigt werden. Damit sind meine Interessen perfekt miteinander verbunden. Für die DB Waggonbau Niesky GmbH habe ich mich entschieden, weil es ein traditionsreiches Unternehmen ist, welches einen sehr guten Ruf in der Region genießt. Meine Ausbildung ist sehr abwechslungsreich. Ich lerne verschiedene NC- und CNC-Maschinen kennen wie zum Beispiel Portalfräsen, Drehmaschinen oder das 5-Achs-Bearbeitungszentrum Hedelius BC-100 Magnum. Im ersten und zweiten Ausbildungsjahr steht mir ein erfahrener Facharbeiter zur Seite, der mich optimal betreut, unterstützt und einarbeitet. Im zweiten Ausbildungsjahr darf man bereits allein verschiedene Maschinen bedienen. Das ist eine interessante Aufgabe, zeigt aber auch, welch großes Vertrauen das Unternehmen in seine Auszubildenden setzt. Deshalb habe ich auch gern als zusätzliche Verantwortung den Vorsitz der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) übernommen. Die JAV vertritt die Rechte der Auszubildenden und wird dabei vom Betriebsrat unterstützt. Nach meiner Ausbildung möchte ich mich zum Techniker oder Meister weiterqualifizieren und bin deshalb sehr froh, dass die DB Waggonbau Niesky GmbH die Möglichkeiten dazu bietet. Einen Traum erfülle ich mir aber schon früher. Da ich von meiner Ausbildungsvergütung einiges sparen konnte, werde ich mir nach der Ausbildung einen Subaru WRX kaufen – ich bin Fan von schnellen Autos.

EIN LERNORT MIT WOHLFÜHLCHARAKTER

„Bei uns fällt keiner hinten runter“, bringt Daniel Hösel, Leiter der Evangelischen Fachschule für Heilerziehungspflege in Großhennersdorf, die Philosophie der Einrichtung auf den Punkt. In der fast familiär anmutenden Fachschule wird viel Wert auf gegenseitige Achtung, Wertschätzung und ein gutes Miteinander gelegt. So gibt es zahlreiche Klassenfahrten, gemeinsame Zelt- und Klettertouren, Exkursionen und viel Zeit für persönliche Gespräche. Wenn das Wetter passt, wird der Unterricht ins Freie verlegt. „Unsere Schule ist lebensfroh und unternehmenslustig – ein Ort zum Lernen mit Wohlgefühlcharakter“, so Daniel Hösel, „die Ausbildung selbst fundiert und anspruchsvoll.“

Wofür stehe ich eigentlich jeden Morgen auf? Diese Frage stellt sich so mancher im Verlauf seines Berufslebens. In sozialen Berufen ist das anders. Hier erhält man eine unmittelbare Rückmeldung auf seine Arbeit. Schon deshalb lohnt eine Ausbildung im sozialen Bereich, die durch die demografische Entwicklung auch sehr gute berufliche Perspektiven bietet. Ein gutes Sprungbrett ist die Ausbildung zum Sozialassistenten, bei der man Einblick in die Betreuung von Kindern, Senioren und Menschen mit Behinderungen bekommt. Eine gute Grundlage für eine weiterführende Fachschulausbildung, zum Beispiel zum Heilerziehungspfleger, dem „Universalisten“ innerhalb der sozialen Berufe. Während dieser Ausbildung erwerben die Schüler nicht nur umfangreiche medizinische, didaktische, methodische und pädagogische Kenntnisse, sondern werden auch in Pflege, Musik, Bewegung und künstlerischem Gestalten umfassend ausgebildet. Das Diakoniewerk Oberlausitz ist Träger der Evangelischen Fachschule für Heilerziehungs-



Zukünftige Heilerziehungspfleger – viel Spaß im Musikunterricht

pflege in Großhennersdorf. Davon profitieren die Schüler, da sie als Praxiseinrichtung verschiedene Wohnheime, Förderschulen und Werkstätten für Behinderte unter dem Dach des Diakoniewerks finden. Außerdem gibt es weitere soziale Kooperationspartner in der Oberlausitz. Es wird viel Wert auf einen guten Mix zwischen Theorie und Praxis gelegt, damit die Auszubildenden das Gelernte in der Praxis auch anwenden können. Dabei werden sie von erfahrenen Praxisanleitern begleitet. Die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Praxiseinrichtungen hat aus Sicht von Daniel Hösel noch einen anderen Vorteil: „Die Schüler beleben den Alltag der Menschen in den Einrichtungen mit ihrem jugendlichen Elan, ihren Ideen und dem unvoreingenommenen Blick, aber auch mit ganz konkreten Schulaufgaben wie Musizieren, Gestalten von Festen oder Theateraufführungen.“

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Heilerziehungspfleger/in, Sozialassistent/in

Kontakt: Diakoniewerk Oberlausitz e. V.
Evangelische Fachschule für Heilerziehungspflege
Am Sportplatz 6 | 02747 Großhennersdorf

Ansprechpartner: Daniel Hösel
(Schulleiter)
T: 035873 / 4 71 50 | F: 035873 / 4 74 99
hep-schule@diakoniewerk-oberlausitz.de
www.ausbildung-heilerziehungspfleger.de
www.ausbildung-sozialassistenten.de

Marcus Kadrlé (26), Auszubildender zum Heilerziehungspfleger im 3. Lehrjahr



Marcus Kadrlé hatte eine typische Männerkarriere eingeschlagen. Deutscher Meister im Kickboxen und Konstruktionsmechaniker. Nach zwei Jahren in diesem handfesten Beruf stellte er fest, dass ihm irgendetwas fehlt. Was, das spürte er bei seinem Zivildienst in den Zittauer Werkstätten für Behinderte. „Es war so lebendig und machte so viel Sinn.“ Einige Zeit später ging er zum Infotag in die Fachschule für Heilerziehungspflege und erkundigte sich, wie er Heilerziehungspfleger werden könne und begann diese Ausbildung. Auch wenn er noch mal ganz von vorn anfangen musste, hat er diese Entscheidung nie bereut. „Jetzt ist mein Herz endlich auch mit dabei. Ich freue mich auf jeden neuen Arbeitstag. Da gibt es zwar einen strukturierten Tagesablauf, durch die Arbeit mit den Menschen ist aber jeder Tag anders.“ Kein Wunder, dass Marcus Kadrlé nach der Ausbildung gern im Diakoniewerk Oberlausitz weiterarbeiten möchte.

EMMAUS – EIN GUTER ORT ZUM LEBEN, LERNEN, HEILWERDEN

Die Diakonissenanstalt EMMAUS mit Krankenhaus, Altenpflegeheim, Kindereinrichtung und Ausbildungsstätten ist aus Niesky und Umgebung nicht mehr wegzudenken. Bereits seit 1883 werden hier kranke und hilfsbedürftige Menschen gepflegt und betreut sowie Jugendliche in Pflegeberufen ausgebildet.

Die Medizinische Berufsfachschule ist eng verbunden mit dem Krankenhaus der Diakonissenanstalt EMMAUS. Mit dem Orthopädischen Zentrum Martin-Ulbrich-Haus Rothenburg/O.L., dem Städtischen Klinikum Görlitz und dem Kreiskrankenhaus Weißwasser/O.L. existiert ein gut funktionierender Ausbildungsverbund. Den Jugendlichen der Region stehen 60 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Der theoretische und fachpraktische Unterricht erfolgt in den Räumen der Medizinischen Berufsfachschule. Dieser Teil beträgt fast die Hälfte der dreijährigen Ausbildung. Die Auszubildenden erwerben umfassende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur eigenständigen Umsetzung präventiver, rehabilitativer und palliativer Maßnahmen sowie zur verantwortlichen Mitwirkung im Rahmen der Diagnostik, Therapie und Rehabilitation im Sinne einer ganzheitlichen Gesundheits- und Krankenpflege sowie Altenpflege. Unser Ausbildungsalltag

ist durch das christliche Profil der Diakonissenanstalt geprägt, jedoch müssen die Bewerber keiner Konfession angehören. Während der Ausbildung ist eine Unterbringung im Wohnheim Niesky möglich. Voraussetzungen für einen Ausbildungsplatz bei EMMAUS sind neben der gesundheitlichen Eignung entweder ein guter Realschulabschluss oder das Abitur. Aber auch Bewerber mit Hauptschulabschluss bekommen eine Chance, wenn sie bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung mitbringen. Besonders wichtig ist aber vor allem die Motivation, sich sozialpflegerisch auf Basis einer christlichen Grundeinstellung zu engagieren. Mit einer Ausbildung in der Diakonissenanstalt EMMAUS Niesky öffnen sich für die jungen Fachkräfte die Zukunftstore. Bei guten Leistungen und dem nötigen Engagement warten vielfältige Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, zum Beispiel als Stations- und Pflegedienstleiter, als Anästhesiepfleger oder ein Studium der Pflegewissenschaft, der Pflege- bzw. Medizinpädagogik bzw. des Pflegemanagements. Denn der



*Gut gelaunt beim Verbandswechsel:
Auszubildender Lars Hoffmann und Praxisanleiterin Christiane Wenzel.*

Gesundheits- und Pflegebereich ist mehr als ein Job – er ist eine sinnvolle Aufgabe für das ganze Berufsleben.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Altenpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Kontakt: Medizinische Berufsfachschule der Diakonissenanstalt EMMAUS
Bautzener Straße 21 | 02906 Niesky

Ansprechpartner: Annette Wolff
(Schulleiterin Gesundheits- und Krankenpflege) | Andrea Leidler (Schulleiterin Altenpflege)
T: 03588 / 26 41 50 | F: 03588 / 26 43 33
berufsfachschule-emmaus@t-online.de
www.emmaus-niesky.de

Stefanie Kutter (26, rechts), Auszubildende zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im 2. Lehrjahr

VON MÜNCHEN ZURÜCK IN DIE HEIMAT



Stefanie Kutter (rechts) startet beruflich noch einmal neu. Dass man dafür nie zu alt ist, beweist Simone Sieler (links), die mit Anfang 40 noch eine Ausbildung bei EMMAUS begann.

Nach der Schule bin ich gleich mit 17 von Niesky nach München gezogen, habe eine Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten absolviert und danach einige Zeit dort gearbeitet. Das Leben in der Großstadt war spannend und aufregend und doch fehlte mir meine Familie, meine Heimat. Sogar das kleine Niesky. Also wollte ich wieder zurück. Aber was dort machen? Die Diakonissenanstalt EMMAUS hatte ich aus der Zeit des Schülerpraktikums in guter Erinnerung. Also bewarb ich mich und bekam eine Zusage. Ich musste zwar noch einmal von vorn anfangen, aber mit dieser Ausbildung kann ich in meiner Heimat bleiben. Alles, was ich mit 17 verloren hatte, habe ich wiedergewonnen: meine Familie, meine Freunde und mein Hobby. Und außerdem ist die Schule total super. Die Lehrer haben immer ein offenes Ohr für uns und wir lernen sehr praxisnah.

EIN ZAUBERHAFTER ERZIEHER

„Herr Majka, Herr Majka, wir haben Sie im Fernsehen gesehen.“ Lachend laufen die Kinder der Freien Grundschule „Regenbogen“ in Görlitz-Weinhübel dem jungen Mann mit dem fröhlichen Gesicht entgegen. Thomas Majka lernt nicht nur Erzieher an den DPFA-Schulen, sondern hat in seiner Freizeit die erste Görlitzer Zaubererschule gegründet und besitzt außerdem ein großes Herz. So organisierte er die Görlitzer Spendengala, deren Erlös dem LUBA Dresden e. V. gespendet wurde – das Fernsehen war dabei. Während der Flut fuhr der 25-jährige spontan nach Pirna in eine Notunterkunft, in der evakuierte Familien untergebracht waren. Als Clown zauberte er das Lachen zurück in die Gesichter der Kinder.

„Das alles würde nicht gehen, wenn ich von der DPFA nicht so viel Rückendeckung für meine ehrenamtlichen Aktivitäten bekommen würde“. Plan A von Thomas Majka war Altenpfleger. Deshalb absolvierte er zunächst eine Ausbildung zum Sozialassistenten. Vor einem Pflicht-Praktikum im Kindergarten wollte er schon kneifen: „Ich hatte Angst“, grinst er. „Aber dann wusste ich nach dem ersten Tag: Erzieher – das ist es! Kinder geben einem so viel zurück. Tagtäglich hat man lustige, berührende und interessante Erlebnisse. Es ist so eine lebendige Arbeit.“

Seit fast drei Jahren lernt Thomas Majka nun Erzieher bei der DPFA, „weil direkt im Haus die Freie Grundschule „Regenbogen“ beheimatet ist. Dadurch ist schon in der Ausbildung täglich ein direkter Kontakt mit den



Kindern möglich. Das hat keine andere Schule zu bieten.“ Jetzt, kurz vor dem Ende seiner Ausbildung, würde Thomas Majka alles noch einmal so machen. „Ich kann nur jedem eine Ausbildung an dieser Schule empfehlen. Wenn ich alle Prüfungen geschafft habe, möchte ich mal in einem SOS-Kinderdorf arbeiten.“



INFORMATION

Ausbildungsberufe: Erzieher/in, Krankenpflegehelfer/in

Kontakt: DPFA-Schulen gemeinnützige GmbH | Bildungszentrum Görlitz
Friedrich-Engels-Straße 42
02827 Görlitz

Ansprechpartner: Tinko Fritsche-Treffkorn (Bildungsstättenleiter)
T: 03581 / 4 29 34 50 | F: 03581 / 4 29 34 11
tinko.treffkorn@dpfa-akademiegruppe.com
www.dpfa-akademiegruppe.com

DAS IST DIE DPFA

„Lebenslanges Lernen“ – unter diesem Motto arbeiten die Bildungseinrichtungen der DPFA-Akademiegruppe an 14 Standorten in Deutschland und Osteuropa in mehr als 50 Schulen. Beginnend mit Kitas, über allgemeinbildende Schulen, berufliche Schulen bis hin zur Hochschule.

1990 mit zwei Mitarbeitern durch Prof. Dr. Clauß Dietz gegründet, beschäftigt die DPFA-Akademiegruppe mittlerweile mehr als 430 fest angestellte Mitarbeiter und circa 300 freie Honorardozenten.

In Görlitz-Weinhübel bilden die DPFA-Schulen seit über zehn Jahren junge Menschen in Gesundheits- und Sozialberufen aus – neben Erziehern auch Krankenpflegehelfer. Diese zweijährige Berufsausbildung richtet sich vor allem an Hauptschulabsolventen, die damit einen Einstieg in den Pflegeberuf finden. Nach der Ausbildung haben sie die Chance, einen Realschulabschluss zu erlangen. Damit ergeben sich weitere Möglichkeiten für eine weiterführende Ausbildung wie zum Altenpfleger oder zum Gesundheits- und Krankenpfleger.





digades®

transmission as a vision



Ob Auszubildende oder Ausgebildete – wenn es um die berufliche Zukunft geht, ziehen bei digades alle an einem Strang

digades GmbH

SPITZENELEKTRONIK AUS SACHSEN

Als sich 1991 einige befreundete Ingenieure mehr oder weniger zufällig trafen und über sich und ihre berufliche Zukunft nachdachten, ahnte wohl keiner der Beteiligten, dass daraus einmal ein Arbeitgeber für mehr als 150 Mitarbeiter in der Oberlausitz werden würde. Aber so geschah es, nachdem eine einmal geborene Idee Schritt für Schritt, trotz Widerständen und Rückschlägen, aber immer mit Engagement und Optimismus, in die Tat umgesetzt wurde.

Heute ist digades ein modernes, sich dynamisch entwickelndes Industrieunternehmen, auf das die Mitarbeiter ebenso stolz sind, wie ihr Geschäftsführer und Inhaber Lutz Berger. Hier werden miniaturisierte Elektroniklösungen entwickelt und produziert, für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche, etwa Funksysteme, Bedienelemente, Steuergeräte

und Netzwerke.

Die Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme dauert dreieinhalb Jahre. Der theoretische Teil wird im Blockunterricht am Beruflichen Schulzentrum für Elektrotechnik in Dresden vermittelt. Hier werden vor allem die mathematischen, physikalischen und technischen Grundlagen gelegt, die für eine berufliche Tätigkeit im Bereich der Entwicklung, der Einrichtung oder der Instandhaltung und Wartung von elektronischen Geräten und Systemen erforderlich sind.

Die Ausbildung im Betrieb widmet sich unter der fachlichen Anleitung erfahrener Ausbilder vor allem der Mitwirkung an konkreten kundenbezogenen Projekten, bei denen Geräte oder Einrichtungen für die Produktion konzipiert, geplant und umgesetzt werden. Aber auch die Fertigung von kleinen Serien für Testzwecke ist Bestandteil der fachpraktischen Ausbildung. Dabei lernen die Auszubildenden unter anderem den Umgang mit Mess- und Prüfmitteln, Löteinrichtungen, Metall- und Plastikbearbeitungsmaschinen und auch mit Verfahren, um zum Beispiel Leiterplatten selbst herstellen zu können.

Die digades GmbH engagiert sich sehr für die Nachwuchskräftegewinnung und präsentiert sich bei vielen Informationsveranstaltungen und Messen rund um das Thema Ausbildung. Hierzu gehören zum Beispiel Schau rein! Woche der offenen Unternehmen Sachsen, der Girls' Day und die Ausbildungsmesse INSIDERTREFF. Aber auch Schülerpraktika sind jederzeit möglich.



INFORMATION

Ausbildungsberufe: Elektroniker/in – Geräte und Systeme

Studium: duale Studiengänge in Kooperation mit der BA Bautzen und der Hochschule Zittau-Görlitz

Kontakt: digades GmbH
Äußere Weberstraße 20
02763 Zittau

Ansprechpartner: Anja Fey
T: 03583 / 5 77 57 10
afey@digades.de | www.digades.de



Berufliches Schulzentrum für Elektrotechnik in Dresden



digades®

transmission as a vision

UNSERE AUSBILDER



Matthias Hausmann (44, links) ist ausgebildeter Elektroniker und seit 1999 Mitarbeiter in der digades GmbH. Zunächst arbeitete er in der Fertigung und wechselte anschließend in den Musterbau. Nachdem er 2002 die Ausbildereignungsprüfung erfolgreich absolviert hatte, übernahm er die Leitung der Berufsausbildung für die Elektroniker, die im Musterbau angesiedelt ist. Hier werden unter anderem Prüfgeräte entwickelt und gebaut, die in der Serienfertigung benötigt werden.

Julius Kühnel (29, rechts) ist ebenfalls ausgebildeter Elektroniker und seit 2011 im Unternehmen tätig. Er unterstützt Matthias Hausmann bei der Lehrlingsausbildung und schließt seine Ausbildereignungs-

prüfung Mitte nächsten Jahres ab. „Es macht uns viel Spaß, den jungen Menschen etwas beibringen zu können. Stolz macht uns, dass wir bisher jedem Ausgebildeten einen Arbeitsvertrag anbieten konnten“, sagt Matthias Hausmann.

STUDIUM BEI DIGADES

DAS BA-STUDIUM. Die theoretische Ausbildung an der Berufsakademie ist mit der praktischen Ausbildung in einem Unternehmen verknüpft. Auch digades bietet diese Form der Aus- und Weiterbildung in Kooperation mit der Berufsakademie in Bautzen an, vermittelt den Studenten umfangreiches Praxiswissen und bereitet die jungen Menschen damit auf ihren beruflichen Einstieg vor. Die Studiengänge an der BA sind sehr vielfältig. Bei digades besteht die Möglichkeit eines betriebswirtschaftlichen oder elektrotechnischen BA-Studiums.

DAS KIA-STUDIUM. Der Vorteil des KIA-Studiums liegt klar auf der Hand: Die Auszubildenden sind gleichzeitig Studenten und erwerben sowohl einen Berufs- als auch einen Studienabschluss. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Zittau-Görlitz bietet digades die Möglichkeit eines KIA- oder KIA-pro-Studiums an. Einzelheiten dazu unter www.kia-studium.de.

André Paul (30, links) und Daniel Radisch (25, rechts) studieren seit 2010 als KIA-pro-Studenten im Studiengang Elektrotechnik. Beide haben ihre Lehrlingsausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme bereits bei digades erfolgreich beendet. Jetzt sind sie zu 50 Prozent an der Hochschule und zu 50 Prozent im Unternehmen tätig.



Daniel: „Die Ausbildung und Arbeit hier ist anspruchsvoll und zukunftsorientiert. Man bekommt jederzeit fachkundige Unterstützung, wird individuell im Unternehmen eingesetzt und vor allem auch als vollwertiges Mitglied im Kollegenkreis behandelt. Toll finde ich auch, dass wir während des Studiums hier Geld verdienen können. Wenn ich 2015 mein Studium erfolgreich abgelegt habe, möchte ich im Bereich der Entwicklung bei digades arbeiten.“

VOM LEHRLING ZUR FÜHRUNGSKRAFT



Nico Bartsch ist 25 Jahre alt und absolvierte seine Ausbildung zum Elektroniker – Geräte und Systeme von 2005 bis 2009 bei digades. Danach wurde er als Mitarbeiter in der Dokumentenstelle übernommen. Hier werden alle Produkt-, Prozess- und Projektdokumente des Unternehmens verwaltet und aufbewahrt. 2011 wurde Nico zum Leiter der Dokumentenstelle, in der er auch einen Mitarbeiter leitet.

Nico: „Die Ausbildung bei digades hat Spaß gemacht, war umfangreich und bot die optimale Vorbereitung auf eine vielseitige und erfolgreiche berufliche Zukunft. Ich bin stolz auf meinen Karriereweg im Unternehmen.“ In seiner Freizeit spielt Nico leidenschaftlich gern Eishockey. Er ist Teamleiter und Kapitän der „Black Porter Panther“ aus Jonsdorf.

GUTE LEISTUNGEN ZAHLEN SICH AUS

Aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen wurde für unsere Auszubildenden des dritten Lehrjahres, Christoph Polenzky und Philip Schmidt, ein Antrag auf eine vorzeitige Abschlussprüfung gestellt und seitens der Berufsschule und der IHK stattgegeben. Nach Bestehen der Prüfungen beenden sie somit ein halbes Jahr eher ihre Lehrlingsausbildung. Beide möchten nun als Facharbeiter bei digades beschäftigt bleiben. Die Arbeitsverträge wurden bereits unterzeichnet und einer erfolgreichen Karriere steht nichts im Weg.





DRK Kreisverband Görlitz Stadt und Land e. V.

SEIT 1898 IM DIENST DER MENSCHEN

Sophie Quast (23) studiert an der Staatlichen Studienakademie Bautzen im sechsten Semester Öffentliche Wirtschaft (Public Management). Ausbildungsbetrieb in diesem dualen Studium ist der DRK Kreisverband Görlitz Stadt und Land e. V. Für den INSIDER stellt sie die Organisation und ihr Studium vor.

MENSCHLICHKEIT! ist nur einer von sieben Grundsätzen, die die Basis für die Arbeit des DRK Kreisverband Görlitz Stadt und Land e. V. bilden. Unser Leistungsspektrum ist sehr umfangreich: Die Kindertagesstätten, das DRK-Altenpflegeheim, unsere Sozialstationen in Görlitz sowie Niesky, der Fahr- und Sanitätsdienst sowie der Kleiderladen im Zentrum der Stadt Görlitz sind an dieser Stelle beispielhaft zu nennen. Mittlerweile können wir auf eine 115-jährige Geschichte des Deutschen Roten Kreuz in der Region Görlitz zurückblicken.

Auch in Zukunft wollen wir uns weiterentwickeln und uns neuen Herausforderungen stellen. Die Aufgaben des Kreisverbandes werden von unseren ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern erfüllt. Genau wie der Kreisverband, als Teil des Deutschen Roten Kreuz (nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland), haben auch unsere Mitarbeiter und Mitglieder nur ein Ziel im Auge: Die unangefochtene Hilfe in allen Lebenslagen.

Wenn auch du dich engagieren und ganz im Sinne der Menschlichkeit agieren willst, dann suchen wir genau dich! Bewirb dich jetzt und werde Teil unserer nationalen und internationalen Rotkreuzgesellschaft. Nähere Informationen findest du auch auf unserer Homepage unter www.drk-goerlitz.de oder auf facebook.



MEIN STUDIUM BEIM DRK. Betriebswirtschaft mit sozialem Interesse verbinden? Natürlich geht das. Ich bin überglücklich, dass ich mich genau für diesen Weg entschieden habe. Das Studium der Fachrichtung Öffentliche Wirtschaft (Public Management) fördert und fordert mich – genau das ist es, was ich will. Mein Arbeitgeber, der DRK Kreisverband Görlitz Stadt und Land e. V. unterstützt mich seit dem ersten Tag und ermöglicht es mir, die in den Theoriephasen besprochenen Themen, auch im Arbeitsalltag zu durchleben. Ich genieße mein Studium und vor allem die Arbeit mit meinen Kollegen hier. Alle behandeln mich wie ein vollwertiges Mitglied im Team, nicht „nur“ wie eine Studentin. Diese Wertschätzung ist mir sehr wichtig.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Altenpfleger/in

Studium: Public Management (BA), Elementarpädagogik (BA)

Kontakt: DRK Kreisverband Görlitz Stadt und Land e. V.

Ostring 59 | 02828 Görlitz

Ansprechpartner: André Maywald (Vorsitzender des Vorstandes)

T: 03581 / 36 24 10 | F: 03581 / 36 24 44

vorstand@drk-goerlitz.de | www.drk-goerlitz.de



dwt-Zelte Niesky GmbH

PRODUKTE FÜR DIE SCHÖNSTE ZEIT DES JAHRES

Zu den schönsten Seiten unseres Lebens gehört die Freizeit. Diese Zeit nutzen wir alle für die Erholung. Die Mitarbeiter von dwt-Zelte Niesky haben das Glück und die Freude, Produkte herzustellen, die den Freizeit- und Erholungswert steigern. Ist das keine tolle Herausforderung?

Am Traditionsstandort Niesky werden Zelte für Camping und Caravaning hergestellt, die Fans in vielen Ländern haben und dwt-Zelte zu einem der Marktführer in Europa machen. Hauptberuf im Unternehmen mit seinen fünfzig Mitarbeitern ist der Technische Konfektionär, der auch ausgebildet wird. Technische Konfektionäre sind vielseitig einsetzbar. Beschäftigung finden sie in Textilunternehmen, die technische Konfektionsware herstellen oder instand setzen. Und dabei sind Zeltnähereien nur ein Betätigungsfeld. Markisennähereien, Nähereien für Sonnenschutz, textile Bautechnik, textiler Umweltschutz, textile Transport- und Schutztechnik

oder Werbemittelindustrie sind weitere mögliche Einsatzgebiete.

Entwicklungsleiter Steffen Schwerdtner: „Damit Zelte Wind und Wetter standhalten, werden verschiedene Materialien verarbeitet. Die Aufgabe des Technischen Konfektionärs ist es, die eingesetzten Werkstoffe durch Nähen, Kleben oder Schweißen fachgerecht zu verbinden. Zusätzlich wird in der dreijährigen Ausbildung das Lesen von Zeichnungen und anderen technischen Unterlagen vermittelt und geschult.“

Ob klassisches Camping oder Caravaning, ein Zelt gehört bei beiden Urlaubsvarianten zur Grundausstattung. „Unsere Zelte stehen in einem direkten Zusammenhang mit der schönsten Zeit des Jahres – der Freizeit. Wir verbinden mit unseren Zelten schöne Momente und Erlebnisse. Unsere gemeinsame Aufgabe im Unternehmen ist es, die Produkte kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dies ist uns nur mit kompetenten, tüchtigen und

qualifizierten Mitarbeitern möglich“, so Steffen Schwerdtner.

Neugierig geworden? dwt-Zelte Niesky bietet Interessenten gerne ein „Schnupper“-Praktikum an. Dabei werden die Praktikanten in die Ausbildungsabteilung integriert und lernen auf einer „Kurzreise“ die Inhalte des Berufes und die Atmosphäre im Betrieb kennen.

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Technische/r Konfektionär/in

Kontakt: dwt-Zelte Niesky GmbH
Parkstraße 4 | 02906 Niesky

Ansprechpartner: Steffen Schwerdtner
T: 03588 / 20 46 69
steffen.schwerdtner@dwt-zelte.de
www.dwt-zelte.de

Steffen Besser, Auszubildender zum Technischen Konfektionär im 2. Lehrjahr



Warum hast du dich für eine Ausbildung zum Technischen Konfektionär entschieden? Ursprünglich habe ich Sozialassistent gelernt, fand aber danach keine Arbeitsstelle. Durch einen Radiospot bin ich auf dwt-Zelte Niesky aufmerksam geworden. Nach einem Vorstellungsgespräch und einer Besichtigung des Unternehmens war mir klar, dass dieser Beruf meinen handwerklichen Neigungen entspricht.

Was spricht für eine Ausbildung bei dwt-Zelte Niesky? Ich wurde im Unternehmen sehr gut aufgenommen und kann hier meine handwerkliche Kreativität einsetzen und weiterentwickeln. Bei dwt-Zelte sehe ich auch eine gute berufliche Perspektive. Nach der Ausbildung möchte ich weitere Erfahrungen im Unternehmen sammeln, um dann vielleicht ein Studium in dieser technischen Richtung anzuschließen.



Maria Nowak (links) und Cathleen Queißer

Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

VOM ERSTEN AZUBI ZUR PERSONALMANAGERIN

Cathleen Queißer hat alles richtig gemacht. 1995 begann sie ihre Lehre zur Industriekaufrau bei der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB) – als erste Auszubildende überhaupt. Nach erfolgreichem Abschluss wurde sie übernommen. Heute ist Cathleen Queißer Personalmanagerin und setzt voll auf die Berufsausbildung, um den Fachkräftebedarf zu sichern: „Von den rund 40 Mitarbeitern im kaufmännischen Bereich haben wir über ein Drittel selbst ausgebildet“, berichtet sie über die erfolgreiche Nachwuchspflege. Eine Auszubildende, die kurz vor der Prüfung steht und ebenfalls als Angestellte übernommen wird, ist Maria Nowak. Sie lernt Industriekaufrau bei der EWB und schwärmt von der Ausbildung: „Wir Azubis lernen alle Bereiche kennen – selbst die technischen, damit wir später alle Prozesse der EWB verstehen und in sämtlichen Arbeitsbereichen eingesetzt werden können. Das Betriebsklima ist super und mir gefällt, dass uns viele zusätzliche Weiterbildungen angeboten werden. Schon während der Ausbildung wird man zum Beispiel in Office-Programmen, SAP oder Kommunikation geschult.“

Nach der Ausbildung wird Maria als Sachbearbeiterin im Kundenmanagement tätig sein. Eine wichtige Position, wie Cathleen Queißer weiß: „Die Kundenbetreuung vor Ort ist unser größter Marktvorteil. Dafür benötigen wir erstklassig geschulte Mitarbeiter, die individuell auf jeden Kunden eingehen können. Ein Gewerbebetrieb benötigt natürlich andere Lösungen als ein Mieter – die Servicequalität muss aber für alle gleich hoch sein.“ Deshalb wünscht sich die Personalmanagerin Bewerber aus der Region, die das Herz am richtigen Fleck haben und sich Ziele stellen wie Azubi Maria: „Ich möchte, dass jeder Kunde mit einem Lächeln geht und gern zu uns wiederkommt.“

Wer seine Ausbildung bei der EWB absolviert, gehört zu einem Team von 86 Mitarbeitern und sieben Azubis bzw. Studenten, welches die Region Bautzen mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme versorgt. Alle Auszubildenden haben eine freie Berufsschulwahl und können zwischen drei Standorten auswählen. Für Azubis mit längerem Anreiseweg steht in Bautzen das Internat zur Verfügung – die Unterbringung wird finanziell unterstützt.

Ob die Bewerber frisch von der Schule kommen oder schon etwas älter sind, ist Cathleen Queißer egal. „Hauptsache, sie möchten täglich ihren Beitrag dazu leisten, dass in Bautzen immer das Licht angeht.“

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Industriekaufmann/-frau

Studium: Bachelor of Arts (BA) – Public Management, Dipl.-Ing. (BA) – Technisches Management, Dipl.-Ing. (BA) – Versorgungs- und Umwelttechnik

Kontakt: Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH
Schäfferstraße 44 | 02625 Bautzen

Ansprechpartner: Cathleen Queißer (Personalmanagement)

T: 03591 / 3 75 22 31 | F: 03591 / 3 75 21 29
cathleen_queisser@ewbautzen.de
www.ewbautzen.de

MIT ENERGIE ZUKUNFT GESTALTEN

Würdest du gern elektrische Anlagen montieren? Möchtest du Kollegen bei der Einführung neuer IT-Systeme beraten und schulen? Oder unterstützt du lieber die Experten aus Marketing, Finanzbuchhaltung und Kundenservice? Das alles ist mit deiner Ausbildung bei ENSO möglich. Als regionales Energieunternehmen versorgt ENSO etwa eine halbe Million Kunden in Ostsachsen mit Strom, Erdgas und Wärme und bietet zahlreiche energienahe Dienstleistungen an. Um unsere natürlichen Ressourcen auch für nachfolgende Generationen zu erhalten, investiert ENSO in umweltfreundliche Technik und entwickelt alternative Energielösungen. Dafür bildet ENSO junge, engagierte Leute in vielseitigen kaufmännischen und technischen Berufsfeldern aus. Die praktische Ausbildung findet in den unterschiedlichsten Abteilungen statt, sodass jeder Auszubildende die Bereiche, in denen er künftig arbeiten kann, kennenlernen. Als mehrfach „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ durch die IHK Dresden liegt deine Berufsausbildung bei ENSO in guten Händen. Und auch der Spaß kommt nicht zu kurz: regelmäßig gibt es gemeinsame Aktivitäten und Projekte der Auszubildenden. So treffen sich alle bereits vor dem Start der Ausbildung beim Kennenlern-Wandertag. Für interessierte Jugendliche gibt es neben der ENSO-Website einen eigenen Karrierblog, in dem Auszubildende über ihren Alltag und ihre Erlebnisse berichten. Und für alle, die ENSO



Bei ENSO geht es als Elektroniker – Betriebstechnik schon mal hoch hinaus.

einmal live erleben möchten, findet jedes Jahr im Oktober ein Tag der offenen Tür im unternehmenseigenen Ausbildungszentrum in Dresden statt. Darüber hinaus kannst du bei freiwilligen Praktika und Schnuppertagen mehr über die Berufspraxis erfahren.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Anlagenmechaniker/in – Instandhaltung, Elektroanlagenmonteur/in, Elektroniker/in – Betriebstechnik, Fachkraft für Lagerlogistik, Industriekaufmann/-frau, Informatik-kaufmann/-frau, Kaufmann/-frau – Bürokommunikation

Studium: Bachelor of Arts Betriebswirtschaft – Industrie, Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik

Kontakt: ENSO Energie Sachsen Ost AG
Friedrich-List-Platz 2 | 01069 Dresden

Ansprechpartner:

technische Ausbildung: Beate Zschoche

T: 0351 / 4 68 56 24

beate.zschoche@enso.de

kaufmännische Ausbildung: Diana Vogler

T: 0351 / 4 68 30 47

diana.vogler@enso.de

Studium: Sven Kretzschmar

T: 0351 / 4 68 54 32

sven.kretzschmar@enso.de

www.enso.de/karriere



ENSO-BLOG.DE

Gero Siering, Elektroniker – Betriebstechnik

Warum kannst du anderen jungen Menschen eine Ausbildung bei ENSO empfehlen? Weil ich finde, dass die Ausbildung bei ENSO sehr gut organisiert ist. Erst habe ich jede Menge Theorie von erfahrenen Ausbildern gelernt. Dann durfte ich raus in die Praxis. Ich war zum Beispiel in einem 110-kV-Umspannwerk und in der Instandhaltung Heidenau tätig. Dort konnte ich mein theoretisches Wissen anwenden. Außerdem finde ich gut, dass bei ENSO Teamfähigkeit groß geschrieben wird. Wir Azubis lernten uns im Sommer vor dem Start der Ausbildung bei einer Wanderung auf dem ENSO-Energie-Erlebnispfad im Rabenauer Grund kennen. Und zu Beginn des ersten Lehrjahres fuhren alle zu einem einwöchigem Seminar nach Sayda. Neben Kursen zu Arbeitsrecht und -sicherheit haben wir dort auch vielfältige Aufgaben im Team bewältigt – das hat viel Spaß gemacht und uns als Gruppe von Anfang an zusammengeschweißt.



Gero Siering mit Torsten Lippold, ENSO-Ausbilder und Juror bei WorldSkills Germany

Was war der Höhepunkt deiner Ausbildung? Das war die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft der Energieelektroniker. Bei diesem dreitägigen Wettbewerb konnte ich meine Kenntnisse aus der Ausbildung rund um Kabelkanal, Schaltschrank und Montagewand sowie die Anlagenprogrammierung unter Beweis stellen. Mein gutes Abschneiden dort hat mich darin bestätigt, dass ich mich mit einer Ausbildung bei ENSO richtig entschieden habe.

DAS KÄMPFERHERZ: VOM FÖRDERSCHÜLER ZUM ERZIEHER



2007 machte er am Beruflichen Schulzentrum Löbau das BVJ und erwarb den Hauptschulabschluss. Ein Jahr später begann er seine Ausbildung zum Staatlich geprüften Sozialassistenten an den Euro-Schulen in Görlitz. Ein Glücksfall, wie er heute weiß. Im Sommer 2011 schaffte er nicht nur seinen Berufsabschluss, sondern be-

sechs Jahre bin ich ein anderer Mensch geworden. Man hat mich hier regelrecht aufgebaut, dafür werde ich immer dankbar sein.“ Nach der Ausbildung möchte Markus Drack gern nach Dresden ziehen und in einer Kita als Erzieher arbeiten. Daran war zum Ende seiner Schulzeit nicht zu denken gewesen. Aber Erika Honigmann, Managementassistentin Sozialpädagogik an den Euro-Schulen Görlitz/Zittau weiß: „Es lohnt sich, in jeden einzelnen Jugendlichen zu investieren.“ Durch die hochqualifizierte Ausbildung, ein offenes Lernumfeld und die sehr persönliche Betreuung eines jeden einzelnen Schülers schreiben die Euro-Schulen Erfolgsgeschichten, wie die von Markus Drack.

„Wenn ich im Juli 2014 mit der Erzieher-Ausbildung fertig bin, werden mir die Schule und die Menschen hier sehr fehlen.“ Markus Drack ist im Kinderheim aufgewachsen und war bis Ende der neunten Klasse im Förderschulzentrum Görlitz. Als er damals nur ein Abgangszeugnis bekam, war er unheimlich traurig. „Auch ein Förderschüler sollte doch die Chance bekommen, wenigstens den Hauptschulabschluss zu erlangen?“ Dennoch hielt er an seinem Ziel fest, einen sozialen Beruf zu erlernen. Auf dem Weg dorthin musste er gegen viele Vorurteile ankämpfen. Wer einmal in der Schublade Förderschüler steckt, hat normalerweise nur die Chance auf einen Helferberuf. Markus Drack zeigte sein Kämpferherz.

kam aufgrund seiner guten Leistungen auch noch den Realschulabschluss zuerkannt. „Außerdem hatte ich den Pkw-Führerschein in der Tasche. Ich wusste gar nicht wohin mit all meinen Glücksgefühlen“, erinnert er sich. Während der Ausbildung zum Sozialassistenten hatte Markus auch ein Praktikum in einem Kindergarten absolviert. Das gefiel ihm so gut, dass er 2011 seine Ausbildung zum Erzieher startete, ebenfalls an den Euro-Schulen in der Görlitzer Straßburg-Passage. Trotz etwas Bammel vor den Prüfungen ist er optimistisch, dass er die Ausbildung erfolgreich beendet. Den Euro-Schulen ist er schon jetzt unendlich dankbar: „Hier bekam ich zum ersten Mal das Gefühl vermittelt, dass ich auch wer bin und auch etwas kann. Durch die

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Altenpfleger/in, Staatlich anerkannte/r Erzieher/in, Staatlich geprüfte/r Krankenpflegehelfer/in, Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in

Kontakt: Euro-Schulen Görlitz/Zittau
Straßburg-Passage | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Erika Honigmann
(Managementassistentin Sozialpädagogik)
T: 03581 / 76 46 12 | F: 03581 / 40 37 76
honigmann.erika@es-goerlitz.eso.de
www.eso.de/goerlitz

AUSBILDUNG AN DEN EURO-SCHULEN GÖRLITZ/ZITTAU

Die Euro-Schulen Görlitz/Zittau bieten als renommierter privater Bildungsträger qualifizierte Berufsausbildungen im Gesundheits- und Sozialbereich sowie in der Pflege. Dabei findet die Ausbildung in der Altenpflege dual statt. Die Euro-Schulen sichern den gesamten theoretischen Unterricht ab und es besteht ein Lehrvertrag mit einem Pflegeunternehmen in der Region. Die anderen angebotenen Ausbildungen sind schulisch mit Praxisanteilen in entsprechenden Unternehmen. In den Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufen bestehen mittlerweile beste Chancen auf einen Arbeitsplatz. Die Ausbildung in der Krankenpflegehilfe eignet sich auch sehr gut für Hauptschüler und bietet ihnen die Möglichkeit, auch den Realschulabschluss anerkannt zu bekommen.



SEIT 20 JAHREN DEN RICHTIGEN DURCHBLICK

Seit 20 Jahren erfolgreich zu sein, ist keine Glückssache. Das Geheimnis sind innovative Produkte, moderne Produktionsanlagen und vor allem die rund 120 engagierten Mitarbeiter von Evers Bauelemente. Das Team aus Rothenburg/O.L. hat langjährige Erfahrung bei der Produktion von Fenstern und Türen aus Kunststoff, die bundesweit an Baustoffhändler, Tischlereien und weiterverarbeitende Betriebe geliefert werden.

Basis für den Erfolg ist eine optimale Ausbildung, die seit 2003 im Unternehmen durchgeführt wird. Ausgebildet werden Industriekaufleute sowie Verfahrensmechaniker – Kunststoff- und Kautschuktechnik. Bewerben können sich alle, die ein echtes Interesse an diesen Berufen haben. Schulabschluss und Alter spielen zunächst nicht die größte Rolle. Entscheidend ist die Persönlichkeit des Bewerbers. Von Vorteil ist in jedem Fall ein vorheriges Praktikum, um sich gegenseitig kennenzulernen. Außerdem bietet das Unternehmen Ferienarbeit an.

MANJA KIRST ist bei Evers Bauelemente Ausbilderin für die kaufmännischen Berufe und lockt mit handfesten Vorteilen. Die Kosten für die Unterbringung während des Theorieteils im Lehrlingswohnheim übernimmt der Ausbildungsbetrieb. Der Blockunterricht findet an den Berufsschulzentren Löbau (Industriekaufleute) und Radeberg (Verfahrensmechaniker) statt.



Kristin (links) und Marie (rechts) kalkulieren Türen



Richard Volkmer beim Schwellenbau für Türrahmen

MARIE BERGMANN, Auszubildende zur Industriekauffrau im dritten Lehrjahr bestätigt das: „Ich stecke noch in den Prüfungen, habe aber bereits einen Vorvertrag unterschrieben. Das motiviert mich natürlich, dass mein Betrieb zufrieden mit mir ist und mich behalten will.“ Die 19-jährige ist familiär „vorbelastet“. Ihrer Mutter ist auch Industriekauffrau und konnte ihr eine Menge Tipps geben. Dass sie sich nun mit Fenstern beschäftigt, war für Marie zunächst ungewohnt: „Fenster kannte ich vorher nur vom Durchschauen – jetzt habe ich längst den Durchblick. Auch weil ich eine Woche in der Produktion mitarbeiten durfte. Da habe ich eine Menge gelernt.“

Noch am Anfang ihrer Ausbildung steht **KRISTIN NÜSSLER**, die wie Marie Industriekauffrau lernt. Sie musste zunächst viele Absagen aus dem Briefkasten holen. „Aber nicht wegen schlechter Noten – ich war den meisten Betrieben einfach zu jung.“ Durch eine Zeitungsanzeige ist sie auf Evers aufmerksam geworden, bewarb sich, wurde eingeladen und unterschrieb nach einem kurzen Praktikum ihren Ausbildungsvertrag. „Was ich vom ersten Tag an spannend fand: Hier ist jedes Produkt ein Unikat.“

Einer, der diese individuellen Fenster und Türen herstellt, ist **RICHARD VOLKMER**, Auszubildender im zweiten Lehrjahr zum Ver-

fahrensmechaniker – Kunststoff- und Kautschuktechnik. Der 18-jährige hat nach der Schule zunächst ein Berufsvorbereitungsjahr absolviert, absolvierte dabei ein Praktikum bei einer Firma, die Holz- und Kunststofffenster herstellt und merkte, dass ihm die Arbeit mit Kunststoffteilen mehr liegt. Was gefällt ihm am besten an der Ausbildung bei Evers Bauelemente? „Ich bin als Azubi voll akzeptiert und bekomme auch knifflige Aufträge, die sonst von den Angestellten übernommen werden. Wenn ich an der einen oder anderen Stelle nicht weiterkomme, erhalte ich sofort Hilfe. So lernt man am besten seinen Beruf.“

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Industriekaufmann/-frau, Verfahrensmechaniker/in – Kunststoff- und Kautschuktechnik

Kontakt: Evers Bauelemente
Rothenburg/O.L. GmbH
Friedensstraße 118
02929 Rothenburg/O.L.

Ansprechpartner: Manja Kirst
T: 035891 / 4 92 57
info@evers-bauelemente.de
www.evers-bauelemente.de



Firmen-Ausbildungsverbund Oberlausitz e. V.

AUSBILDUNG AN DEN SCHÖNSTEN ORTEN DES LANDKREISES

Der Landkreis Görlitz ist überdurchschnittlich mit Freizeit-, Erlebnis-, Wald- und Hallenbädern ausgestattet. Zehntausende Badegäste besuchen von Weißwasser/O.L. bis Zittau diese Einrichtungen. Der Badegast will sich erholen, entspannen, körperlich aktiv sein, Alltagssorgen vergessen sowie mit Freunden und in Familie Spaß haben.

Um diesen ungetrübten Badespaß zu ermöglichen, gibt es ausgebildetes Personal, die Fachangestellte für Bäderbetriebe. Sie betreuen die Gäste, beaufsichtigen den Baderbetrieb, sorgen für Ordnung und Sicherheit sowie für Einhaltung der hygienischen und technischen Bestimmungen. Außerdem steuern sie die Wasseraufbereitung und zunehmend auch die Energieversorgung. Und natürlich sind sie als Retter zur Stelle, falls eine Person in Not gerät. „Ganz nebenbei“ fungieren Fachangestellte für Bäderbetriebe

auch als Trainer und Animatoren – sie führen Schwimmunterricht durch und bringen Gäste mit Sport und Spiel in Bewegung. Wer diesen Beruf ergreifen möchte, sollte also sportlich, technisch interessiert und auch kommunikativ sein.

Eine gute Adresse, um in diesen Beruf reinschnuppern und ihn später auch zu erlernen ist der Firmen-Ausbildungsverbund Oberlausitz e. V. Seit 1998 ist der Verein Ausbildungspartner von Oberlausitzer Unternehmen. Geschäftsführer Olaf Riedel: „Wir leisten das nach dem Berufsbildungsgesetz vorgeschriebene ‚Drumherum‘, was ein Auszubildungsverhältnis erfordert, um dem Betrieb den Rücken für die Ausbildung freizuhalten. Die Vermittlungschancen in diesem Beruf sind außerordentlich hoch. Wir freuen uns auf deine Bewerbung.“

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Fachangestellte/r für Bäderbetriebe, weitere Berufe je nach Beauftragung durch Betriebe

Kontakt: Firmen-Ausbildungsverbund Oberlausitz e. V. | Geschäftsstelle Rumburger Straße 3 02742 Neusalza-Spremberg

Ansprechpartner: Olaf Riedel
T: 035872 / 4 25 06 | F: 035872 / 4 24 69
favo-rit@t-online.de | www.favo-rit.de





fit GmbH Hirschfelde

DAS LEBEN JEDEN TAG GLÄNZENDER MACHEN

Die fit GmbH ist bekannt und groß geworden mit dem Produkt fit Spülmittel, ihrem unverwechselbaren Markenzeichen, das heute Marktführer der Handgeschirrspülmittel in Ostdeutschland ist. Im Laufe der über 55-jährigen Historie hat sich fit vom Handspülmittelanbieter zum Hersteller für Maschinengeschirrspülmittel, Haushaltsreiniger, Waschmittel und seit kurzem auch Weichspüler entwickelt. Das aktuelle Sortiment umfasst über 100 Artikel, die von den Mitarbeitern im Werk in Hirschfelde nicht nur produziert, sondern auch entwickelt, vermarktet und vertrieben werden. 100 Prozent „Made in Oberlausitz“ also.

Das Unternehmen geht sehr verantwortungsvoll mit dem Thema Umweltbewusst-

sein um. Vor vier Jahren wurde die Produktion weitgehend auf Basis nachwachsender Rohstoffe umgestellt. Deshalb tragen viele Produkte auch das Europäische Umweltzeichen. fit ist ein Unternehmen, das stetig wächst, sowohl beim Produktionsvolumen als auch bei der Mitarbeiterzahl, die mittlerweile bei 165 angekommen ist. Um dieses Wachstum zu sichern, bildet fit die Berufe Chemikant, Chemielaborant, Industriekaufmann und Mechatroniker aus. Kathleen Krull ist Personalleiterin bei fit. Von den Bewerbern erwartet sie einen guten Realschulabschluss. Dafür wird den Azubis eine Menge geboten: „Unsere Auszubildenden arbeiten bei einem Marktführer in einem jungen, dynamischen Team. Das Aufgabenspektrum ist sehr ab-

wechslungsreich. Nach der Ausbildung gibt es eine 95-prozentige Übernahmechance mit sehr guten Verdienstmöglichkeiten.“

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Chemikant/in, Chemielaborant/in, Industriekaufmann/-frau, Mechatroniker/in

Kontakt: fit GmbH | Hirschfelde
Am Werk 9 | 02788 Zittau

Ansprechpartner: Kathleen Krull
T: 035843 / 26 31 17 | F: 035843 / 2 53 82
kathleen.krull@fit.de | www.fit.de

Madita Zirnstein (links), Auszubildende zur Industriekauffrau im 1. Lehrjahr und Tina Wagner (rechts), Auszubildende zur Chemielaborantin im 3. Lehrjahr



FIT LOCKT SCHWÄBIN AN

Madita kommt ursprünglich aus dem Stuttgarter Raum. Nach dem Fachabitur hat sie zunächst gejobbt und sich in Deutschland nach einer neuen Heimat umgeschaut. In der Oberlausitz hat es ihr am besten gefallen und sie konnte bei fit ihre Ausbildung beginnen. „Ich habe eine einzige Bewerbung geschrieben – das war die an die fit GmbH. Ich bin froh, dass es geklappt hat. Ich fühle mich sehr wohl hier, mag die Menschen, die wundervolle Landschaft und das familiäre Unternehmen.“ Während Madita noch ziemlich am Anfang ihrer Ausbildung steht, bereitet sich Tina schon auf die Prüfungen vor. Sie kommt aus Reichenbach/O.L. und war schon immer von Chemie fasziniert.

„Der Beruf ist vielseitig und enorm spannend. Bei fit produzieren wir alles selbst, das ist ein Traum für jeden Chemielaboranten. Und klar bin ich auch ein bisschen stolz, dass ich bei fit meine Ausbildung machen darf. Egal, wo ich davon erzähle – der Name ist überall bekannt und die Produkte haben einen sehr guten Ruf.“



Sebastian Berg, Auszubildender zum Anlagenfahrer beim halbautomatischen manuellen Zuschneid

Flachglas Uhmansdorf GmbH

HIER BRINGEN SCHERBEN KEIN GLÜCK

Was für Görlitz der Waggonbau ist für Uhmansdorf die Glasproduktion. Bis in das Jahr 1890 reicht die Geschichte des Glasstandorts zurück. Die Flachglas Uhmansdorf GmbH ist eine der drei Gesellschaften des Saint-Gobain Isolierglas-Centers, die sich durch qualitativ hochwertige Produkte, erstklassigen Service und Kompetenzstärke rund um das Thema Glas auszeichnet. Seit mehr als 100 Jahren be- und verarbeitet das Unternehmen Glas. Gegenwärtig sind 100 Mitarbeiter in den Geschäftsfeldern Isolierglasfertigung und Schweißerschutzglas beschäftigt. Zum Kundenkreis zählen Fenster- und Metallbauunternehmen, insbesondere aus den Bundesländern Sachsen, Brandenburg und Berlin. Durch die enge Zusammenarbeit innerhalb des Saint-Gobain Isolierglas-Centers und die Möglichkeit der Nutzung des gesamten Saint-Gobain-Netzwerkes bietet die Flachglas Uhmansdorf GmbH nicht nur Zugriff auf ein führendes Vollsortiment im Bauglasbereich, sondern garantiert auch

Innovation, Know-How und Beratung auf internationalem Niveau – vor Ort und aus einer Hand. Diese Kombination von Glaskompetenz und Kundennähe wurde in anspruchsvollen Architekturprojekten immer wieder unter Beweis gestellt und macht das Unternehmen zu einem wichtigen Partner in der Bauglasbranche.

Um für die Zukunft gut gerüstet zu sein, bildet das Flachglaswerk in Uhmansdorf selbst aus. Niederlassungsleiter Alfred Bayer beschreibt die Ausbildung zum Flachglas-techniker, einem weitgehend unbekanntem Beruf: „Es handelt sich um eine dreijährige Ausbildung. Die Praxis erfolgt hier in Uhmansdorf, der theoretische Teil in der Berufsschule in Torgau. Bewerber sollten fit sein, da die Tätigkeit zumeist im Stehen erfolgt. Flachglas-techniker betreuen Anlagen zur Herstellung von Isolierglas. Dafür sind Kenntnisse in IT, Hydraulik und Pneumatik wichtig. Nach der Ausbildung sollte die Bereitschaft vorhanden sein, im Dreischicht-

system zu arbeiten, dann steht einer Übernahme nichts im Wege. Mehr noch: Unsere guten Fachkräfte qualifizieren wir auch gern zum Schichtleiter weiter.“ Ebenfalls ausgebildet wird der Beruf des Anlagenführers. Diese zweijährige Ausbildung eignet sich besonders für Bewerber mit Hauptschulabschluss.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Anlagenführer/in, Bürokaufmann/-frau, Flachglas-techniker/in

Kontakt: Flachglas Uhmansdorf GmbH
Am Glaswerk 4 | 02929 Rothenburg/O.L.

Ansprechpartner: Alfred Bayer
T: 035892 / 80 | F: 035892 / 82 05
sgic-uhmansdorf@saint-gobain.com
www.isolierglas-center.de



G&K Gebäudetechnik GmbH Zittau

HIER WERDEN GRENZEN ÜBERWUNDEN

Das Unternehmen G&K Gebäudetechnik GmbH Zittau wurde 1998 gegründet. Hinter dem Kürzel G&K verbergen sich dabei die beiden Firmengründer Henri Gutzeit und Thomas Kurzke. Die 30 Mitarbeiter von G&K sind im gesamten Bundesgebiet und auch im europäischen Ausland unterwegs, um Anlagen aufzubauen. Das Portfolio umfasst Heizung, Lüftung, Sanitär, Gasanlagen, Rohrleitungen und Anlagen für alternative Energien. In Schweden wurde für die Firma Klausner die gesamte Installation eines neuen Werkes durchgeführt und in der Schweiz eine Biogas-Anlage installiert. Weitere Aufträge führte G&K auch nach Polen und Tschechien. Seit 2005 bildet G&K aus, für den eigenen Mitarbeiterbedarf. Wer die Prüfung besteht, wird auch übernommen. „Wir geben sowohl Haupt- als auch Realschülern eine Chance. Vor der Ausbildung testen wir die Bewerber in einem einwöchigen Praktikum“, erzählt

Geschäftsführer Thomas Kurzke. Die Noten in Mathe und Physik sollten nicht schlechter als „3“ sein. Außerdem erwartet Herr Kurzke Interesse für den Handwerksberuf, Mobilität, Offenheit für neue Technologien und die Bereitschaft zur Weiterbildung.



Die Ausbildung findet im 14-tägigen Wechsel zwischen Theorie und Praxis statt. Neben Zittau finden Teile der Ausbildung auch in Bautzen und Großenhain statt. Langweilig wird es dabei nie. So fahren die Lehrlinge drei Monate lang ins Ausland zu einem Azubi-Austausch, „da Sprachkenntnisse für unser Unternehmen, das längst grenzüberschrei-

tend agiert, immer wichtiger werden“, sagt Firmenchef Kurzke. Besondere Leistungen werden bei G&K auch besonders honoriert. So finanziert das Unternehmen Sonderlehrgänge für besonders engagierte Azubis.

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Anlagenmechaniker/in – Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (Wärmetechnik)

Kontakt: G&K Gebäudetechnik GmbH Zittau | Brückenstraße 10 | 02763 Zittau

Ansprechpartner: Thomas Kurzke
T: 03583 / 57 57 14 oder 0170 / 3 32 94 04
F: 03583 / 57 57 25
kurzke@gebaeudetechnik-zittau.de
www.gebaeudetechnik-zittau.de

Olaf Fischer, Auszubildender zum Anlagenmechaniker – Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik im 2. Lehrjahr

Eigentlich habe ich ja mal Diätassistent gelernt. Das war eine Zeit lang ein Modeberuf in Sachsen. Aber der Arbeitsmarkt hat danach keine Möglichkeiten geboten. Über die Agentur für Arbeit landete ich erst einmal beim Internationalen Bund in Hirschfelde. Dort konnte ich mich in verschiedenen Berufsrichtungen ausprobieren und bekam die Chance auf ein achtwöchiges Praktikum bei G&K Gebäudetechnik. Die Arbeit hat mir viel Spaß gemacht und ich habe mich wohl auch ganz geschickt angestellt. Jedenfalls haben die Facharbeiter dem Geschäftsführer empfohlen, dass er mich als Azubi einstellen soll. Als ich den Vertrag unterschrieben habe, war das ein absolutes Glücksgefühl, weil ich unbedingt in meiner Heimat noch einmal beruflich durchstarten wollte. Die Vorfreude war nicht unbegründet – mir macht die interessante und abwechslungsreiche Ausbildung sehr viel Spaß. Ich durfte schon mit auf Montage nach Schweden, München und Nürnberg, lerne ständig neue Menschen kennen und erweitere jeden Tag mein Fachwissen. Ich bin sehr glücklich, dass ich über Umwege meinen Traumberuf gefunden habe.



VORHANG AUF FÜR DIE AUSBILDUNG



Auszubildende am Theater Zittau in der Damenschneiderei (links) und Maske (rechts).

Bereits seit über zehn Jahren bildet das Gerhart Hauptmann-Theater mit seinen Häusern in Görlitz und Zittau regelmäßig aus. Mit insgesamt 265 Beschäftigten auf und hinter den Bühnen, davon allein 21 Auszubildenden, ist es nicht nur ein Impuls-, sondern auch ein wichtiger Arbeitgeber. Selbst wenn die Auszubildenden – wie künftige Tischler oder Maskenbildner – oft nicht in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden können, so ist das Theater doch ein vielseitiger und praxisnaher Ausbildungsbetrieb, der den Weg ins weitere Berufsleben ebnet. Und so ganz nebenbei gibt es wohl kaum einen spannenderen Ort für eine Berufsausbildung als ein Theater. Diese spannende Erfahrung bleibt fürs ganze Leben.

Die Ausbildungsplätze beim Gerhart Hauptmann-Theater werden nicht verschenkt, betont Harriet Ludwig, Personalleiterin im Haus: „Voraussetzung ist ein guter Realschulabschluss. Mitbringen sollten die Jugendlichen aber auch Freude am kreativen Schaffen sowie Begeisterung für Kultur und Theater. Wir erwarten Einsatz- und Lernbereitschaft, vor allem mit Blick auf theaterspezifische Arbeitsbedingungen und unregelmäßige Arbeitszeiten. Ideal sind auch praktische Fähigkeiten in dem gewünschten Beruf.“ Neben den verschiedenen Ausbildungsplätzen bietet das Gerhart Hauptmann-Theater übrigens auch die Möglichkeit zu mehrmonatigen Praktika und Hospitanzen an, so zum Beispiel in den Bereichen Bühnenmalerei, Regieassistent, Dramaturgie, Marketing und Schneiderei.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Bühnenmaler/in, Bühnenplastiker/in, Bürokaufmann/-frau, Damenmaßschneider/in, Fachkraft – Veranstaltungstechnik, Maskenbildner/in, Mediengestalter/in Digital und Print, Theatertischler/in, Veranstaltungskaufmann/-frau

Kontakt: Gerhart Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH

Theater Görlitz:

Demianiplatz 2 | 02826 Görlitz

Theater Zittau:

Theaterring 12 | 02763 Zittau

Ansprechpartner: Harriet Ludwig

T: 03581 / 47 05 22 | F: 03581 / 47 05 89

personalbuero@g-h-t.de | www.g-h-t.de

THEATER IN ZITTAU UND GÖRLITZ VEREINT

Seit 2011 bilden die beiden Theater in Görlitz und Zittau eine gemeinsame Theatergesellschaft, wobei in Görlitz das Musiktheater, die Philharmonie und das Tanztheater und in Zittau das Schauspiel beheimatet ist. Als leistungsfähiges Vierspartenhaus bietet es für den Landkreis und den gesamten Kulturraum ein vielfältiges Theater- und Konzertangebot. Darüber hinaus engagiert sich das Theater mit mobilen Produktionen und theaterpädagogischen Angeboten unter anderem für die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie für den interkulturellen Austausch mit den Nachbarländern Polen und Tschechien.



Franziska Rößler, Auszubildende zur Fachinformatikerin im 1. Lehrjahr bei der MGLG

Gesundheitszentrum des Landkreises Görlitz

GROSSE BERUFSVIELFALT UNTER EINEM DACH

Das Gesundheitszentrum des Landkreises Görlitz als einer der größten Arbeitgeber in der Region versteht sich als moderner Gesundheitsdienstleister und trägt in erster Linie eine hohe Verantwortung gegenüber seinen Patienten. Mit regionalem Engagement für die Jugend des Kreises nimmt die Berufsausbildung einen hohen Stellenwert ein. Jedes Jahr werden circa 60 Ausbildungsplätze in den Gesellschaften des Gesundheitszentrums an den Standorten Zittau, Ebersbach-Neugersdorf und Löbau angeboten. Im modern ausgestatteten Arbeitsumfeld

und begleitet durch zertifizierte Ausbilder und Praxisanleiter finden die Auszubildenden optimale Möglichkeiten. Zukünftiger Fachkräftebedarf gibt im Anschluss an die Ausbildung die Perspektive einer Anstellung in der Heimat.



Paul Gsuck, ausgelernter Hauswirtschafter, und Xenia Freudenberg, Auszubildende zur Hauswirtschafterin im 2. Lehrjahr

INFORMATION

Ausbildungsberufe:

Managementgesellschaft Gesundheitszentrum des Landkreises Görlitz mbH (MGLG): Fachinformatiker/in – Systemintegration, Kaufmann/-frau – Büromanagement, Medizinische/r Fachangestellte/r

Klinikum Oberlausitzer Bergland gemeinnützige GmbH (KOB): Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in, Krankenpflegehelfer/in

Krankenhausservicegesellschaft Löbau-Zittau mbH (KSGLZ): Hauswirtschafter/in

Alternativen:

Klinikum Oberlausitzer Bergland gemeinnützige GmbH (KOB): Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Kontakt: Managementgesellschaft Gesundheitszentrum des Landkreises Görlitz mbH (MGLG)
Görlitzer Straße 8 | 02763 Zittau

Ansprechpartner: Sandy König
T: 03583 / 88 40 45 | personal@mg-ig.de
www.klinikum-oberlausitzer-berglund.de
www.mg-ig.de | www.ksg-lz.de

Franziska Rößler, Auszubildende zur Fachinformatikerin im 1. Lehrjahr bei der MGLG

DER INSIDER UND DIE MUTTI ALS TIPPGEBER

Mein Vater ist Informatiklehrer, da kam ich schon früh in Berührung mit der PC-Technik. Nach Praktikum und Ferienarbeit bei einem PC-Händler stand mein Berufsziel dann endgültig fest. Aber wo sollte ich mich bewerben? Durch den Ausbildungsatlas INSIDER und meine Mutti, die beim Klinikum Oberlausitzer Bergland als Krankenschwester beschäftigt ist, erfuhr ich von der Ausbildung bei der MGLG. Ich konnte mein Glück kaum fassen: Mit nur einer geschriebenen Bewerbung bekam ich meine Lehrstelle. Bis jetzt läuft alles ganz famos. Ich richte PCs ein, vernetze Hard- und Software und tausche defekte Geräte aus. Die Berufsschule in Dresden ist ziemlich knackig, da muss man gut aufpassen. Ich werbe übrigens selbst schon für unseren Nachwuchs: Bei der Ausbildungsmesse INSIDERTREFF war ich als Standbetreuerin mit dabei. Ich finde es klasse, dass es solche Informationsmöglichkeiten für die Schüler gibt.





Alexander Bolgert lernt Zerspanungsmechaniker und ist durch einen Freund, der bereits bei GKN Walterscheid arbeitet, auf das Unternehmen aufmerksam geworden. Auf dem Bild ist er gerade mit dem Plandrehen von Zahnrädern beschäftigt.

GKN Walterscheid Getriebe GmbH

WIR SUCHEN STARKE TYPEN

Die GKN ist ein weltweit agierendes Unternehmen in der Metallbranche. Am Standort Sohland (GKN Walterscheid Getriebe GmbH) produzieren wir Getriebe für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Die Walterscheid-Technik steckt in den Landmaschinen aller namhaften Hersteller. Entwickelt werden Traktoranbausysteme oder komplette Antriebssysteme, bei denen beispielsweise Wellenstrang, Überlastsicherung und Getriebe ein integriertes Gesamtkonzept bilden.

ORIENTIEREN UND DURCHSTARTEN. Im Rahmen der Berufsorientierung ist GKN Walterscheid seit vielen Jahren Praktikumsbetrieb. Junge Leute haben hier die Möglichkeit im

Rahmen eines Schüler- bzw. Orientierungspraktikums oder bei der Ferienarbeit Einblicke in das Unternehmen und seine Arbeitsbereiche zu erhalten.

Wer bei GKN Walterscheid in die Ausbildung gehen möchte, sollte mit seiner Bewerbung nicht zu lange zögern. Petra Kriehn als Personalleiterin: „Das Auswahlverfahren beginnt etwa ein Jahr vorher, also sollten Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen im Oktober des Jahres vor Beginn Ihrer Ausbildung übermitteln. Geeignete Bewerber werden zu einem Test und je nach Ergebnis zu einem ausführlichen Vorstellungsgespräch bei GKN Walterscheid eingeladen. Ausbildungsbeginn ist dann jeweils der erste September eines Jahres. Nach erfolgreicher Beendigung der Ausbildung steht einer Übernahme nichts im Wege. Neben zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten, bieten wir besonders guten Mitarbeitern auch immer wieder Aufstiegschancen an.“

AUSBILDUNGSBERUFE MIT ZUKUNFT. Ausgebildet werden Industriemechaniker und Zerspanungsmechaniker. Während die Industriemechaniker Bauteile und -gruppen

zu Baueinheiten oder Maschinen montieren, fertigen die Zerspanungsmechaniker Präzisionsteile aus Metall für den Maschinenbau und programmieren und bedienen CNC-gesteuerte Werkzeugmaschinen.

Für beide Ausbildungsberufe sind ein Real schulabschluss, technisches Verständnis, mathematische Kenntnisse, räumliches Vorstellungsvermögen und handwerkliches Geschick Voraussetzung. Die Ausbildungszeit beträgt dreieinhalb Jahre.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Industriemechaniker/in, Zerspanungsmechaniker/in

Kontakt: GKN Walterscheid Getriebe GmbH | Alte Bautzener Straße 1-3
02689 Sohland a. d. Spree

Ansprechpartner: Petra Kriehn
(Personalleiterin)

T: 035936 / 3 67 33 | F: 035936 / 3 67 99
petra.kriehn@gkn.com
www.gkn-walterscheid.de





Hirschfelder Greifer- und Stahlbau GmbH

WIR LIEBEN STAHL

„Besser als bei uns können Lehrlinge gar nicht landen“, sagt Thomas Hempel, Junior-Chef bei der Hirschfelder Greifer- und Stahlbau GmbH (HGS). Sein Vater war im Hirschfelder Kraftwerk jahrelang Lehrausbilder. 1991 gründete Günter Hempel mit einigen Kollegen die HGS GmbH in einer Werkstatt auf dem ehemaligen Kraftwerksgelände. Seit 1999 werden die Lehrlinge der mittelständischen Firma im Bildungszentrum Oberland in Ebersbach-Neugersdorf ausgebildet, wo sie optimale Bedingungen vorfinden. Die Hirschfelder Greifer- und Stahlbau

GmbH fertigt mit über 60 Mitarbeitern Maschinenkomponenten, Berg- und Erdbaumrüstungen, Verschleißteile und Grobblechzuschnitte. Die Werkstatt bearbeitet Maschinenbauteile und Schweißbaugruppen vorwiegend in Einzel- und Kleinserienfertigung. Zu den Kunden zählen vor allem regionale Kraftwerksausrüster, Steinbrüche, Bauunternehmen und Maschinenbauer. Die Werkstücke sind daher oft groß und schwer wie zum Beispiel Baggerlöffel oder Turbinenteile. Zu den dominierenden Fertigungsverfahren zählen das Zuschneiden der Stahlteile aus

Grobblechen mittels Brennschneiden, das Schweißen von Baugruppen und die mechanische Bearbeitung. Für das Drehen, Fräsen und Bohren stehen in der Werkstatt konventionelle und auch CNC-Maschinen zur Verfügung. Selbstständiges Arbeiten und Planen wird von den Facharbeitern erwartet. Das sichere Verständnis technischer Zeichnungen ist notwendig. Wer bei HGS anfangen will, muss keine Bestnoten mitbringen, aber auf jeden Fall technisches Vorstellungsvermögen und handwerkliches Geschick.



INFORMATION

Ausbildungsberufe: Instandhaltungsmechaniker/in, Konstruktionsmechaniker/in, Zerspanungsmechaniker/in

Kontakt: Hirschfelder Greifer- und Stahlbau GmbH
Am Werk 9 | 02788 Hirschfelde

Ansprechpartner: Thomas Hempel
T: 035843 / 2 62 10
post@hgs-hirschfelde.de
www.hgs-hirschfelde.de

VIER-STERNE- AUSBILDUNG IM ROMANTIK HOTEL

Das Romantik Hotel Tuchmacher liegt inmitten der wunderschönen Görlitzer Altstadt in einem ehemaligen Tuchmacherhaus. Es gehört zu einem Verbund von über 200 privat geführten Hotels, die einen hohen Qualitätsstandard nachweisen müssen – den Romantik Hotels. Martin Vits, Geschäftsführer des Romantik Hotels Görlitz, beantwortet einige Fragen rund um Ausbildung und Karrierechancen in seinem Haus und der Branche insgesamt.

Herr Vits, warum sollten junge Menschen eine Ausbildung in der Hotellerie oder Gastronomie beginnen? Hotel- und Restaurantfachleute können genauso wie Köche nach der Ausbildung überall auf der Welt arbeiten. Im Sommer am Meer und im Winter in den Bergen. Wer also insbesondere in jungen Jahren die Welt entdecken möchte, ist in diesen Berufen gut aufgehoben. Hinzu kommt bei den Köchen die Möglichkeit, sich kreativ betätigen zu können, auch schon als Azubi.

Was erwartet den Azubi im Romantik Hotel Tuchmacher? Wir sind ein Familienunternehmen mit erstklassigem Namen und einer sehr flachen Hierarchie. Insofern bekommen die Azubis umfangreiche Einblicke in alle Bereiche unseres gehobenen Vier-Sterne-Hotels. Durch die Kooperation mit weiteren über 200 Romantik Hotels gibt es die Möglichkeit, auch andere Häuser und Regionen kennenzulernen. Dafür führen wir Azubi-Austauschwochen durch. Nach der Lehre bieten wir einen Arbeitsplatz an. Es besteht auch die Möglichkeit, sich weiter zu qualifizieren – ob über Hotelfachschulen, Duale Hochschule oder Berufsakademien sowie Fachhochschulen oder Business Schools. Eine Ausbildung im Romantik Hotel Tuchmacher ist also häufig der Beginn einer gut funktionierenden Karriere im In- und Ausland.

Was wünschen Sie sich von Bewerbern? Mir kommt es vor allem auf die Motivation und die Persönlichkeit der jungen Menschen an. Ein Schul-



abschluss sollte vorhanden sein, bei den Zensuren gibt es aber kein K.O.-Kriterium. Um die Ausbildung bei uns erfolgreich zu absolvieren, müssen Leistungs- und Lernbereitschaft ebenso vorhanden sein wie vernünftige Umgangsformen, da unser Haus zur gehobenen Klasse zählt und eine anspruchsvolle Gästeklientel auch von den Auszubildenden erstklassigen Service erwarten darf. Und natürlich sind gute Fremdsprachenkenntnisse von Vorteil, vor allem für die spätere Weiterentwicklung im Beruf.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Hotelfachmann/-frau, Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau

Kontakt: Hotel Tuchmacher GmbH & Co. KG
Peterstraße 8 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Martin Vits | T: 03581 / 4 73 10
hotel@tuchmacher.de | www.tuchmacher.de

Nicole Krinke, Auszubildende zur Köchin im 1. Lehrjahr

Ich habe schon immer gern gekocht. Da lag es auf der Hand, dass ich mich für diesen Beruf entscheide. Auch wenn viele in meinem Umfeld meinen, dass ich verrückt sei, weil ich arbeite, wenn andere feiern. Das macht mir aber gar nichts aus, weil mich der Beruf total motiviert. Ich lerne jeden Tag etwas dazu und bin ganz herzlich in den Familienbetrieb aufgenommen worden. Das Schöne am Beruf der Köchin ist die Bestätigung der Gäste, wenn sie strahlen, weil es ihnen geschmeckt hat und sie eine schöne Zeit in unserem Hotel hatten. Das ist meine tägliche Dosis Motivation.



AUSBILDUNG IN JUNGEM TEAM

Das familiengeführte Hotel „Hubertusbaude“ in Waltersdorf ist vor allem ein Ziel für Wanderfreunde, spricht aber auch andere Zielgruppen an. Im jungen Team sind alle der elf Mitarbeiter, darunter drei Auszubildende, unter 30 Jahre.

Die 28-jährige Geschäftsführerin Christin Hüttel ist der lebende Beweis, dass es auch in der Gastronomie und Hotellerie gute Karriereöglichkeiten gibt: „Ich bin durch die Familie in der Gastronomie groß geworden, habe auch immer gern mitgearbeitet und so erste Erfahrungen gesammelt. Als logische Folge habe ich nach dem Abitur Assistentin für Hotelmanagement studiert und leite jetzt das Hotel, was mir riesigen Spaß macht.“

Die Ausbildung der jungen Fachkräfte liegt der Chefin am Herzen. Sie gibt auch Hauptschülern eine Chance, besonders bei der Koch-Ausbildung. Allerdings sollten Bewerber keine Schwierigkeiten beim Kopfrechnen haben. Außerdem legt Christin Hüttel in der Küche Wert auf absolute Sauberkeit. Angehende Restaurantfachleute sollten kommu-



nikativ sein und auf ein gepflegtes Äußeres achten. „Die Oberteile und Bistroschürzen stellen wir unseren Auszubildenden zur Verfügung. Wir helfen auch Bewerbern, die von außerhalb kommen, eine günstige Unterkunft in der Nähe zu finden“, so Christin Hüttel.

Wer sich in der Branche ausprobieren möchte, kann im Hotel Hubertusbaude ein Praktikum absolvieren. Dabei können die Jugendlichen die schwierigste Aufgabe testen: Lächeln, auch wenn der Arbeitstag wieder sehr anstrengend ist.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau

Kontakt: Hubertusbaude Waltersdorf
An der Lausche 4 | 02799 Großschönau

Ansprechpartner: Christin Hüttel
T: 035841 / 6 73 30 | F: 035841 / 6 73 32 20
hubertus-baude@t-online.de
www.hubertus-baude.de

3 Fragen an Robin Palm, Auszubildender zum Koch im 3. Lehrjahr



Warum lernst du Koch? Meine Eltern betreiben selbst eine Gaststätte, da habe ich schon immer mitgeholfen und mein Praktikum gemacht. Durch Internet-Recherchen habe ich die Stelle in der Hubertusbaude entdeckt und nach einer Probearbeit hier meine Ausbildung zum Koch begonnen. Wichtig war es mir vor allem, in der Heimat etwas zu finden.

Gibt es etwas in der Ausbildung, was keinen Spaß macht? Naja, Gemüseputzen und Abwaschen sind nicht gerade meine Favoriten bei der Arbeit. Aber das gehört nun mal dazu und man muss sich durchbeißen. Es gibt ohnehin keinen Beruf, wo alles eitel Sonnenschein ist.

Du steckst jetzt mitten in den Prüfungsvorbereitungen, wie läuft es? Die theoretische Prüfung habe ich erfolgreich bestanden. Ich bereite mich gerade für die praktische Prüfung vor. Dabei bekomme ich die ganze Unterstützung von meinem Team und kann auf die Tipps der Kollegen bauen.



Vivien Rust

„Ihr Friseur“ Friseur, Kosmetik und Fachhandel GmbH

VIEL MEHR ALS HAARE SCHNEIDEN

Wer in Weißwasser/O.L. und Umgebung gut gestylt sein will, zählt seit drei Generationen auf das fachliche Know-how und das handwerkliche Geschick von „Ihr Friseur“. Bereits seit 1962 gibt es das Unternehmen. Zunächst als PGH, ab 1991 dann als GmbH, mit derzeit acht Filialen in und um Weißwasser/O.L. Das große Plus von „Ihr Friseur“ sind die 42 fachlich geschulten Mitarbeiter, die sich bei Seminaren und internen Übungsabenden immer auf dem aktuellen Stand halten. Dass die Friseurinnen zu den Besten ihrer Zunft gehören, wurde bei der Color Zoom Challenge 2012

bewiesen, wo national der fünfte Platz in der Kategorie „Creative Colorist“ belegt wurde.

Um auch in Zukunft die Kunden auf hohem Niveau individuell beraten und stylen zu können, bildet „Ihr Friseur“ seinen eigenen Nachwuchs aus. In den letzten zehn Jahren wurden alle Auszubildenden, die die Prüfung erfolgreich absolvierten anschließend als Facharbeiter übernommen. Aktuell lernen acht Azubis den Friseur-Beruf – auch für sie gibt es diese Übernahmegarantie. Dafür werden vor allem Teamwork und Identifikation mit dem Unternehmen erwartet. Diese Eigenschaften sind Geschäftsführerin Susann Lill wichtiger als die Zensuren. Bewerben können sich auch Hauptschulabsolventen, wenn sie kreativ und kommunikativ sind und über ein gutes Allgemeinwissen verfügen. „Besonders freuen würde ich mich, wenn sich mehr Jungen für den Beruf interessieren. Derzeit habe ich in meinem Team nur einen einzigen Mann“, sagt Susann Lill. In den ersten 18 Monaten werden die Lehrlinge in der eigenen Ausbildungsakademie in Weißwasser/O.L. ausgebildet, bevor es in die Filialen geht. Nach der Ausbildung kann man übrigens auch als Friseur gutes Geld verdienen, räumt Susann Lill mit einem Vorurteil auf: „Wer sich regelmäßig an der Akademie weiterbildet und auch keine Angst hat, hin und wieder auf einer Bühne zu arbeiten, kann deutlich mehr verdienen als der Durchschnitt.“

TRAUMBERUF FRISEURIN. Für Vivien Rust ist Friseurin schon seit der Kindheit der absolute Traumberuf. Jetzt hat sie es geschafft und absolviert bei „Ihr Friseur“ ihre Ausbildung im ersten Lehrjahr. „Ich war schon immer kreativ und habe auch kein Problem damit, in der Öffentlichkeit zu stehen. Deshalb kann ich mich in dem Beruf voll entfalten. Das sehen meine Eltern übrigens genauso, die mich in meinem Wunsch immer unterstützt haben.“ Viviens Kollegin Anne Hübner gefällt vor allem der tägliche Kontakt mit anderen Menschen. Dabei kann sie nicht nur ihre Kreativität ausleben: „Ich mag es, die Kunden beraten zu können, welches Styling am besten zu ihnen passt. Dabei hilft mir, dass ich ein sehr gutes Vorstellungsvermögen habe.“

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Friseur/in

Kontakt: „Ihr Friseur“ Friseur, Kosmetik und Fachhandel GmbH
Berliner Straße 23
02943 Weißwasser/O.L.

Ansprechpartner: Susann Lill
T: 03576 / 21 66 40 | F: 03576 / 21 66 39
ihr-friseur@t-online.de
info@ihr-friseur-cutandstyle.de



Anne Hübner

IT-BERUFE MIT ZUKUNFT

„Computer, Smartphone und Internet gehören zu unserer täglichen Arbeit.“



InfoTech zählt zu den führenden IT-Dienstleistern in Ostsachsen und Südbrandenburg. Seit 1994 entwickelt das Systemhaus Konzepte für komplexe IT-Infrastrukturen, installiert Netzwerke, Hardware, Software und betreut den Kunden nach der Umsetzung. InfoTech schafft die Voraussetzung, damit bei den Kunden alles „rundläuft“.

Das Unternehmen pflegt weltweite Beziehungen zu Technologie-Herstellern. Eine Besonderheit ist das eigene DEMOCENTER. Hier haben Besucher die Möglichkeit, modernste IT-Technik live und im täglichen Einsatz zu erleben. Zu sehen sind Lösungen der Hersteller Fujitsu, Cisco, VMware und Microsoft.

AUSBILDUNG BEI INFOTECH. Wir bieten Auszubildenden und Studenten die Möglichkeit, einen IT-Beruf mit Perspektive zu erlernen. Wir sind seit vielen Jahren Praxispartner der Berufsakademie Bautzen und der Hochschule Zittau/Görlitz. Jugendliche, die sich für das Studium zum Wirtschaftsinformatiker oder für den Beruf des IT-Systemkaufmanns/Fachinformatikers interessieren, können sich bei uns bewerben. Nach erfolgreicher Ausbildung ist die Chance auf eine Festanstellung in Dresden oder Görlitz sehr groß.

VORAUSSETZUNGEN FÜR AUSZUBILDENDE. Wir erwarten von den Bewerbern einen Realschulabschluss oder Abitur mit guten Noten in Deutsch, Englisch, Mathe und Physik. Spaß am Umgang mit Computern, technisches Verständnis, logisches Denkvermögen, eine schnelle Auffassungsgabe, Teamfähigkeit und die ständige Bereitschaft dazu zu lernen, werden von uns vorausgesetzt.

SCHAU REIN! Komm vorbei und sieh dir unsere spannende Arbeit an. Unsere Azubis und Studenten stehen dir gern zum Erfahrungsaustausch zur Verfügung. Wenn du mehr IT-Luft schnuppern möchtest,

kannst du gern ein Praktikum bei uns absolvieren. Schüler der neunten Klasse haben außerdem die Möglichkeit, den Betrieb während des „Praxistages“ näher kennenzulernen. Ob Ausbildungsvergütung, Wohnungssuche oder finanzielle Unterstützung beim Erwerb des Pkw-Führerscheins – wir helfen dir, wo immer es möglich ist. Wenn es dir bei uns gefällt, werde Mitglied in einem Team, auf das man sich bei jeder Windstärke verlassen kann!

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Fachinformatiker/in, IT-Systemkaufmann/-frau (IHK-Abschluss)

Studium: Wirtschaftsinformatik (Bachelor, BA Bautzen)

Kontakt: InfoTech GmbH | Dresden, Görlitz
Melanchthonstraße 19 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Kerstin Marek | T: 03581 / 30 93 00
personal@infotech-gmbh.de | www.infotech-gmbh.de



Ausbildung zum/zur IT-Systemkaufmann/-frau

IMMER SPANNEND

WAS MACHT EIN IT-SYSTEMKAUFMANN? Bei der dreijährigen Ausbildung stehen die Beratung des Kunden und der persönliche Kontakt zu ihm im Vordergrund. Die Theorie findet in Dresden am Beruflichen Schulzentrum für Elektrotechnik statt – die praktische Ausbildung bei InfoTech in Görlitz. Im Laufe der Ausbildung erhältst du technisches Grundwissen über die von uns verkauften Systeme und Lösungen. Du arbeitest im Vertrieb, erstellst Angebote und achtest auf die angemessene und korrekte Ausführung der vereinbarten Serviceleistungen. Die Schulung von Anwendern gehört ebenso zu deinem Aufgabengebiet wie die gewissenhafte Abrechnung der ausgeführten Leistungen. Gute Informatik- und Englischkenntnisse sind von Vorteil.



Max Winterstein (22), Auszubildender zum IT-Systemkaufmann. Die InfoTechler sind ein offenes, hilfsbereites Team und man bekommt Einblicke in alle Abteilungen der Firma. Ich fühle mich hier wohl und freue mich auf viele neue Herausforderungen.

PRÄZISION AUF HÖCHS- TEM NIVEAU

Die Johnson Drehtechnik GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen, das sich auf die Herstellung von Verbindungsteilen, Überwurfmutter, Sechskantmutter, Verschlusschrauben, Hohlschrauben und ähnliches spezialisiert hat. Verwendung finden diese Artikel insbesondere in Nutzfahrzeugen. Weitere Kunden kommen aus den Bereichen Sanitär, Hydraulik, Antriebstechnik, Armaturen, Landmaschinenbau und Maschinenbau. Mit aktuell 55 Mitarbeitern werden am Standort Zittau Präzisionsdrehteile auf modernen CNC-gesteuerten Drehautomaten und kurvengesteuerten Sechsspindelautomaten gefertigt. Für den optimalen Einsatz des Maschinenparks steht ein kompetenter und motivierter Mitarbeiterstamm zur Verfügung, der die exakte Erfüllung der Kundenwünsche garantiert.

Bei Johnson Drehtechnik werden Zerspaner ausgebildet. Von seinen Auszubildenden erwartet Geschäftsführer Florian Fritz vor allem folgendes: „Interesse, Neugier und Verantwortungsbewusstsein. Es gibt einen Unterschied zur Schule, schon mit der Ausbildung über-



nimmt der Azubi Verantwortung für die Produkte und Maschinen. Unsere Lehrlinge sollten den Ehrgeiz haben, jeden Tag das Beste aus sich und der Maschine rauszuholen.“ Außerdem sollten Bewerber handwerklich geschickt sein, sorgfältig und genau arbeiten können und Interesse an Computertechnik haben.

Gute Leistung belohnt Johnson Drehtechnik mit erstklassigen Berufsperspektiven. Nach erfolgreicher Ausbildung haben die jungen Facharbeiter die Chance, einen Arbeitsplatz in einem regionalen Unternehmen zu erhalten, mit einem leistungsfähigen Unternehmen mitzuwachsen und dementsprechend auch immer mehr Verantwortung zu übernehmen. Wie es beim Unternehmen in der Produktion zugeht und welche Karrieremög-

lichkeiten bestehen können Schüler bereits vor einer Bewerbung in einem Praktikum hautnah in Erfahrung bringen.

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Zerspanungsmechaniker/in

Kontakt: Johnson Drehtechnik GmbH
Oberseifersdorfer Straße 1 | 02763 Zittau

Ansprechpartner: Dagmar Mende
T: 03583 / 79 69 66 11
dagmar.mende@johnson-zittau.de
www.johnson-zittau.de

Christoph Klose (26), Zerspanungsmechaniker

ALS SCHICHTLEITER ZURÜCK AUF DIE SCHULBANK

Christoph Klose ist 26 Jahre und arbeitet als Zerspanungsmechaniker bei Johnson Drehtechnik. Obwohl nicht alles reibungslos verlief, ist er ein Beispiel dafür, wie man nach der Ausbildung auf der Karriereleiter hoch klettern kann.

Du hast die Ausbildung bei Johnson Drehtechnik erfolgreich gemeistert. Hast du einen INSIDER-Tipp für Bewerber? Mich haben die Verantwortlichen durch Ferienarbeit und Praktikum gekannt. Das ist kein Patentrezept, aber sehr hilfreich, um eine Lehrstelle zu bekommen. In der Ausbildung selbst muss man einfach den Mund aufmachen, wenn man etwas nicht weiß. Da helfen die erfahrenen Kollegen gern.

Wie lief es bei dir nach der Ausbildung? Ich bin 2008 als Maschinenbediener eingestellt worden und habe ein Jahr bei Johnson gearbeitet. Dann kam eine Flaute durch die weltweite Wirtschaftskrise. Ich habe mich in einen verlängerten Wehrdienst bei der Bundeswehr „gerettet“ und war 23 Monate weg. Danach sah die Lage wieder entspannter aus und ich bin als Zerspanungsmechaniker ins Unternehmen zurückgekehrt.

Und jetzt bist du auf der Karriereleiter nach oben geklettert? Ich habe mich auf eine Stelle als Schichtleiter beworben und den Posten auch bekommen. Allerdings unter der Bedingung, dass ich eine Meisterschule absolviere. Damit bin ich gerade beschäftigt. Ich mache eine Ausbildung zum Industriemeister. Es war zwar schwer, nach zehn Jahren wieder auf einer Schulbank zu sitzen und Formeln umzustellen, aber nach einer Zeit der Eingewöhnung funktioniert das Lernen schon wieder ganz gut. Also bin ich optimistisch, dass ich die Prüfungen schaffe.



HIER DARF MAN NICHT AUS ZUCKERWATTE SEIN



Die Keulahütte in Krauschwitz wurde vermutlich 1440 als Eisenhammer zu Keula gegründet. Damit ist sie eine der ältesten Eisengießereien Deutschlands. In der jüngeren Geschichte führte insbesondere die Industrialisierung Berlins im 19. Jahrhundert zur Profilierung des Betriebes auf wirtschaftliche und maschinenbautechnische Gusserzeugnisse. Ein 25 Tonnen schweres Schwungrad, gegossen im Auftrag von Borsig Berlin und ausgestellt auf der Pariser Weltausstellung 1889, brachte dem damaligen Eisenhüttenwerk Keula überregionale Bedeutung. Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich das Unternehmen zu einem leistungsfähigen Hersteller von Gießereierzeugnissen.

Heute werden hochwertige Gießereiprodukte, vom Druckrohrformstück bis hin zum Kundenguss, komplett bearbeitet und einbaufähig ausgeliefert. Das Standard-Lieferprogramm umfasst im Trinkwasser-, Gas- und Abwasserbereich das volle Sortiment an Formstücken sowie Absperrklappen, Schieber, Armaturen und Hydranten. Die Gießerei kann Erzeugnisse zwischen 5 und 3.000 Kilogramm herstellen.

In der Keulahütte in Krauschwitz sind rund 260 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen zwölf Lehrlinge, die zum Gießereimechaniker, Mechatroniker, Modellbaumechaniker

oder Zerspanungsmechaniker ausgebildet werden. Sie werden von erfahrenen Ausbildern betreut. Wie Armin Krautz, seit 20 Jahren Ausbildungsverantwortlicher für die Gießereimechaniker und mit viel Verständnis für die jungen Menschen ausgestattet: „Die Jugendlichen müssen sich relativ zeitig für einen Beruf entscheiden. Wenn man aus einem schulischen Umfeld kommt, weiß man natürlich nicht, was einen als Azubi in einem Unternehmen erwartet. Deshalb empfehle ich vorher ein Praktikum oder eine Ferienarbeit (für die wir übrigens bezahlen), damit man nicht während der Ausbildung merkt, dass es der falsche Beruf ist.“ Wer Gießereimechaniker werden will, sollte nicht aus Zuckerwatte sein, meint Armin Krautz: „Die Belastung durch Staub und Hitze ist schon hoch. Dennoch ist der Beruf sehr interessant, vor allem für Leute mit einer kreativen Ader. Wir stellen Gussstücke her, die im alltäglichen Gebrauch zur Anwendung kommen wie zum Beispiel Gitterroste für Kamine.“ Gute Leistungen während der Ausbildung werden belohnt: Nach der Lehre gibt es eine Über-

nahmegarantie, wenn der Ausbildungsabschluss nicht schlechter als Drei ist.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Gießereimechaniker/in, Mechatroniker/in, Modellbaumechaniker/in, Zerspanungsmechaniker/in

Kontakt: Keulahütte GmbH
Geschwister-Scholl-Straße 15
02957 Krauschwitz

Ansprechpartner: Ramona Höhne
(Personalabteilung)
T: 035771 / 5 40 | F: 035771 / 5 42 20
www.keulahuettekrauschwitz.de

Benjamin Junge (20), Auszubildender zum Gießereimechaniker im 2. Lehrjahr

MEIN AUSBILDER IST EIN COOLER TYP



Eigentlich wollte ich schon immer in die Gießerei. Aber die Noten haben nicht gereicht. Also habe ich eine Ausbildung zum Tiefbau-facharbeiter gemacht, wurde danach aber wegen fehlender Aufträge entlassen. Von meinem Vater bekam ich den Tipp, es noch einmal in der Keulahütte zu versuchen. Jetzt bin ich schon im zweiten Lehrjahr und es ist alles so, wie ich es mir vorgestellt habe. Ich habe mit Herrn Krautz einen absolut erfahrenen Ausbilder, der noch dazu ein cooler Typ ist. Er nimmt uns ernst und hat jede Menge Tipps auf Lager, die ganz wertvoll für die tägliche Arbeit sind. Mit dem Lehrlingsentgelt bin ich auch zufrieden. Genauso wie mit der Berufsschule in Freital. Dort werden wir zwar ziemlich gefordert, was Mathe, Chemie und Physik angeht, aber ich will niemandem Angst machen. Mit der tollen Unterstützung des Teams in der Keulahütte ist die Ausbildung auf alle Fälle zu schaffen.



Klausner Holz Sachsen GmbH

AUSBILDUNG MIT ZUKUNFT – IN EINEM DER MODERNSTEN SÄGE- UND HOBELWERKE WELTWEIT

Die Klausner-Gruppe zählt zu den weltweit führenden holzbearbeitenden Industrieunternehmen und ist der größte Exporteur von Nadelholz Deutschlands. An den Standorten in Kodersdorf (Sachsen) und Saalburg-Ebersdorf (Thüringen) werden Holzprodukte mit modernster Technologie für verschiedene Industrien und Märkte hergestellt. Produziert werden hauptsächlich standardisierte Schnittholzprodukte, die vorwiegend in der Bau- und Verpackungsindustrie verwendet werden. Die Vertriebsgesellschaft in Oberndorf, Österreich sowie zahlreiche Verkaufsbüros kümmern sich um den Absatz der Waren auf der ganzen Welt. Über 80 Prozent werden ins europäische Ausland und nach Übersee exportiert.

Die Klausner Holz Sachsen GmbH wurde 2004 in Kodersdorf bei Görlitz gegründet und in Rekordzeit aufgebaut. Ausschlaggebend für die Wahl des Standortes war die Nähe zu den enormen und zum Großteil noch ungenutzten Nadelholzvorräten im östlichen Sachsen, in Polen und in der Tschechischen Republik. Derzeit arbeiten rund 800 Mitarbeiter bei der Klausner-Gruppe und circa 25 junge Menschen erlernen ihren Beruf im Unternehmen. Ausgebildet wird in den Berufen Holzbear-

beitungsmechaniker, Industriemechaniker, Elektroniker, Mechaniker – Land- und Baumaschinentechnik, Industriekaufmann und Fachinformatiker. Daneben bietet das Unternehmen duale Studiengänge in Kooperation mit verschiedenen Berufsakademien an.

Das Unternehmen Klausner setzt vor allem auf guten und kompetenten Nachwuchs. Für die Ausbildung in den technischen Berufen sollten Bewerber vor allem handwerkliches Geschick mitbringen und sich für technische Zusammenhänge interessieren. Von Vorteil sind gute Leistungen in Mathematik und Physik. Teamfähigkeit und Interesse an dem gewählten Berufsbild sind außerdem unerlässlich für eine erfolgreiche Ausbildung. Ähnliches gilt natürlich auch für die Verwaltung, in der die angehenden Industriekaufleute ausgebildet werden. Bewerber für diesen Beruf sollten Spaß am Umgang mit Zahlen haben und gute Englischkenntnisse sowie Planungs- und Organisationstalent mitbringen.

Die jungen Menschen erwarten im Gegenzug eine interessante, vielseitige und abwechslungsreiche Ausbildung im Unternehmen. Die persönliche und individuelle Betreuung und Förderung des Nachwuchses von Seiten

des Unternehmens nimmt dabei einen hohen Stellenwert ein. Bei Klausner finden alle Nachwuchskräfte einen erfolgreichen Berufseinstieg, denn auch nach der Ausbildung geht es im Unternehmen weiter. Neben einer interessanten Tätigkeit erwarten die Jungfacharbeiter vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten. Eine Ausbildung bei der Klausner Holz Sachsen GmbH ist also ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Elektroniker/in, Fachinformatiker/in, Holzbearbeitungsmechaniker/in, Industriekaufmann/-frau, Industriemechaniker/in, Mechaniker/in – Land- und Baumaschinentechnik

Kontakt: Klausner Holz Sachsen GmbH
Industriestraße 1 | 02923 Kodersdorf

Ansprechpartner: Doreen Wolfram
T: 036651 / 8 01 66
ausbildung@klausner-group.com
www.klausner-group.com



Kreiskrankenhaus Weißwasser gemeinnützige GmbH

MEDIZINISCHE BETREUUNG, PFLEGE UND VIEL FINGERSPITZENGEFÜHL

Mit seinen 350 Mitarbeitern ist das Kreiskrankenhaus der größte Arbeitgeber am Standort Weißwasser/O.L. Das Haus verfügt über rund 200 Betten in den Fachabteilungen Innere Medizin, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gynäkologie und Entbindung, Kinder- und Jugendmedizin sowie Anästhesie- und Intensivmedizin. Im Durchschnitt lernen 21 Auszubildende im Kreiskrankenhaus Weißwasser die Berufe Gesundheits- und Krankenpfleger, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger sowie Gesundheits- und Krankenpflegehelfer. Die Ausbildung erfolgt im Blocksystem. Den Praxisteil absolvieren die Auszubildenden im Kreiskrankenhaus Weißwasser, die theoretische Ausbildung übernimmt die Medizinische Berufsfachschule in Görlitz. Wer sich für eine Ausbildung im Kreiskrankenhaus interessiert, kann sich vorab ein Bild von den Berufen und der Einrichtung machen. Möglichkeiten dazu bestehen während eines Schülerpraktikums,

im Rahmen des Sozialen Jahres oder zum Reinschnuppern bei der „Woche der offenen Unternehmen“.

AUS DER AUSBILDUNGSPRAXIS. Kathleen Merdon ist eine von über 20 Auszubildenden im Kreiskrankenhaus Weißwasser. Die 25-jährige absolviert eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin und erzählt uns aus der Praxis: „Von Beginn der Ausbildung an wurde ich bei meinen Einsätzen in der Praxis vom erfahrenen Fachpersonal begleitet. Auf jeder Station stehen mir Mentoren und Praxisanleiter zur Seite, die mir helfen, das in der medizinischen Berufsfachschule Görlitz erlernte Wissen anzuwenden und zu festigen. Durch die Ausbildung im Kreiskrankenhaus Weißwasser kann ich in meiner Heimat beruflich noch einmal durchstarten und ich erfülle mir einen Wunsch: Menschen dabei zu unterstützen, wieder gesund zu werden. Wer sich

für diesen Beruf entscheidet, sollte sich für Medizin interessieren und eine hohe soziale Kompetenz mitbringen.“

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Kontakt: Kreiskrankenhaus Weißwasser gemeinnützige GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 1
02943 Weißwasser/O.L.

Ansprechpartner: Mathias Krause (Pflegedienstleiter) | T: 03576 / 26 72 32
pdl@kkh-ww.de | www.kkh-ww.de

KUNSTSTOFFTEILE MIT SYSTEM



Nic Schelz, Auszubildender im 1. Lehrjahr und Will Müller, Auszubildender im 2. Lehrjahr zum Zerspanungsmechaniker an der 5-Achsfräsmaschine

In diesem Jahr wird ein besonderer Geburtstag gefeiert: Lakowa wird 100 Jahre. 1913 ging das Unternehmen unter dem Namen „Liebscher und Stolle“ als Rucksackfabrik an den Start. Zwei Jahre später wurde das Fabrikgebäude in der Dresdener Straße 25 in Wilthen bezogen – bis heute Hauptsitz des Unternehmens, natürlich komplett saniert. Garanten für die kontinuierliche Firmenentwicklung in den letzten 100 Jahren ist die Familie Liebscher, die auch heute noch mit ruhiger Hand das Unternehmen führt. Mittlerweile in vierter Generation. Lakowa entwickelt und liefert Innenverkleidungssysteme für den Schienenfahrzeug- und den Spezialfahrzeugbau. Jährlich

erwirtschaftet das Unternehmen circa 18 bis 19 Millionen Euro Umsatz und ist mit über 170 Mitarbeitern an den Standorten Wilthen und Sohland an der Spree einer der größten Arbeitgeber der südlichen Oberlausitz. Weltweit fahren über 3.000 Schienenfahrzeuge und über 5.000 Kranken- und Rettungswagen mit Lakowa-Systemen und -Bauteilen. Gesellschafter, Führungsmannschaft und Mitarbeiter werden auch in Zukunft dafür sorgen, dass Lakowa ein fester Bestandteil der Wirtschaft in der Oberlausitz bleibt und durch nachhaltige Unternehmensentwicklung zu Wachstum und Innovationskraft in unserer Region beiträgt. Dafür hat man sich individuell auf die Bedürfnisse der Kunden

eingestellt. Alles wird in Klein- und mittleren Serien gefertigt. Dadurch wird es auch für die Mitarbeiter nie langweilig.

Auf eine anspruchsvolle Ausbildung mit qualifizierter Betreuung und Unterstützung der Azubis wird bei Lakowa großen Wert gelegt. Wer sich im Vorfeld ausprobieren möchte, kann Ferienarbeit oder ein Praktikum nutzen. Bei erfolgreichem Berufsabschluss erwartet die Jugendlichen eine langfristige berufliche Perspektive mit guten Weiterbildungsmöglichkeiten. Während der Ausbildung werden zusätzliche Qualifizierungen angeboten wie zum Beispiel Programmierlehrgänge oder der Gabelstaplerschein, die auf die Firmenanforderungen zugeschnitten sind.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Technische/r Modellbauer/in – Karosserie, Verfahrensmechaniker/in – Kunststoff- und Kautschuktechnik, Zerspanungsmechaniker/in – Fräsen

Studium: Wirtschaftsingenieurwesen (Diplom, BA)

Kontakt: Lakowa Gesellschaft für Kunststoffbe- und -verarbeitung mbH
Dresdener Straße 25 | 02681 Wilthen

Ansprechpartner: Claudia Dlabola
(Leitung Controlling und Personal, Prokuristin)

T: 03591 / 54 36 46 | F: 03591 / 5 43 67 46
claudia.dlabola@lakowa.com
www.lakowa.com

Willi Müller (28), Auszubildender zum Zerspanungsmechaniker im 2. Lehrjahr



Ich bin im Alter von 14 Jahren aus Kasachstan hierhergekommen. Deutsch konnte ich damals noch nicht so gut. Weil ich mit meinem schwachen Hauptschulabschluss keinen Ausbildungsplatz fand, war ich erst einmal zwei Jahre bei der Bundeswehr, habe ungelernt als Leiharbeiter gejobbt aber mich auch immer weiter auf Ausbildungsstellen beworben. Der Durchbruch gelang, nachdem ich an der Abendschule meinen Realschulabschluss mit guten und sehr guten Noten nachgeholt habe. Über Polysax Bautzen erhielt ich den Kontakt zu Lakowa. Und plötzlich ging alles ganz schnell. Innerhalb von zwei Tagen wurde ich zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Die Zeit bis zum Ausbildungsbeginn konnte ich bei der Lakowa auch überbrücken und arbeitete in der Produktion. Ich bin sehr froh, dass ich endlich auf dem richtigen Weg bin. Die Geschäftsleitung ist fair und gerecht und die Kollegen sind nett und hilfsbereit. Die Arbeit macht mir viel Spaß. Ich bestücke und bediene CNC-Maschinen, mit denen wir tiefgezogene Kunststoffteile bearbeiten und prüfe diese nach dem Fräsen auf Maßhaltigkeit. Nach der Ausbildung möchte ich erst einmal arbeiten. Später hänge ich vielleicht noch eine Techniker Ausbildung dran. Wem es wie mir nicht auf Anhieb gelingt, eine Ausbildung zu finden: Gebt nicht auf. Kämpfen lohnt sich.



Landfarm Melaune GbR

PATENRIND MARGRIT

Mit Herz, Muskeln und Verstand geht die Arbeit in der Landfarm Melaune leicht von der Hand. Der Landwirtschaftsbetrieb hat sich in den 22 Jahren seines Bestehens breit aufgestellt: Milchviehhaltung, Getreidebau, Futterproduktion und Stromerzeugung durch Biogas und Photovoltaik gehören ebenso dazu wie ein kleiner Hofladen für Weizen und Kartoffeln. Die zwölf Mitarbeiter mit einem Altersdurchschnitt von 30 Jahren sind ein tolles Team. Davon profitieren auch die Auszubildenden, wie Paula Hübner. Die 17-jährige lernt Tierwirtin und schwärmt von ihrer Ausbildung:

Schon immer wollte ich mit Tieren arbeiten. Deshalb bin ich mit meiner Mutti zur Landfarm Melaune gefahren, habe mir alles angesehen und drei Tage Praktikum absolviert. Weil ich es so toll fand, habe ich mich sofort für die Ausbildung hier entschieden.

Eine besondere Tradition bei uns ist die Kälbchen-Patenschaft. Jeder Azubi übernimmt für das erste Kälbchen, was während seiner Ausbildung zur Welt kommt, die Patenschaft und begleitet es auf seinem Lebensweg. Mein Kälbchen Margrit kam eine Woche nach meinem Lehrbeginn – also am 8. September 2012 – auf die Welt. Sie ist jetzt schon ganz schön groß, kommt sozusagen in die Pubertät und wird bald gemeinsam mit den anderen Jungrindern in den großen Stall umziehen, wo sie dann auf die erste Besamung wartet. Auch wenn ich alle unsere Kühe mag – Margrit wird immer etwas ganz Besonderes für mich sein.

Tierwirtin zu werden ist abwechslungsreich, interessant und der schönste Beruf der Welt. Wer Liebe zu Tieren und Natur mitbringt, logisch denken kann und das Herz am rechten Fleck hat, ist bestens geeignet. Klar, es gehört auch eine Menge Einsatzbereitschaft dazu.

Wer nur wochentags von 8 bis 16 Uhr arbeiten will, ist in der Landwirtschaft falsch. Unsere Tiere brauchen uns rund um die Uhr, die haben auch sonntags Hunger und wollen gemolken werden. Falls ihr euch nicht sicher seid: Probiert es einfach mal aus. Beim Schulpraktikum oder während einer Ferienarbeit kann man bei uns reinschnuppern und den fantastischen Duft von 300 Kühen, Heu und Gras erleben.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Landwirt/in, Tierwirt/in

Kontakt: Landfarm Melaune GbR
Melaune 23 a | 02894 Vierkirchen

Ansprechpartner: Herr Hänsel (Tierwirt) | Herr Windler (Landwirt)
T: 035827 / 7 04 15 | landfarm.melaune@t-online.de

ALLES ANDERE ALS TROCKEN

Das Landratsamt Görlitz ist einer der größten Ausbildungsbetriebe in der Region. Allein acht Jugendliche beginnen jedes Jahr eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten. Außerdem werden Straßenwärter und Vermessungstechniker ausgebildet. Auch für Studenten ist das Landratsamt ein wichtiger Partner. In den diversen Ämtern absolvieren Studenten der Verwaltungsfachhochschule (Fachrichtung Allgemeine Verwaltung) ihre Praxis.

Den Kern bildet die Ausbildung der Verwaltungsfachangestellten. Voraussetzungen

sind mindestens ein guter Realschulabschluss oder das Abitur, gute kommunikative Fähigkeiten und Interesse für den Landkreis Görlitz. Wichtig für Interessenten: Bewerbungsschluss ist immer der 30. September. Gern gesehen sind Bewerbungen von jungen Männern.

Eine Ausbildung in der Verwaltung ist alles andere als trocken, weiß Elisabeth Keil aus dem Personalamt: „Auch wenn es in der öffentlichen Verwaltung um die Anwendung und Umsetzung von Rechtsnormen geht, so steht doch hinter jedem Fall ein Mensch mit

seiner ganz individuellen Geschichte, einem Anliegen oder Problem, das es zu lösen gilt.“ Die Auszubildenden durchlaufen alle für die Ausbildung wichtigen Ämter und sind von Anfang an „am Bürger dran“. Sie werden in der Praxis voll in den Arbeitsalltag integriert und dabei systematisch und zunehmend an die Fallbearbeitung und an Entscheidungsprozesse herangeführt, so dass sie im letzten Ausbildungsjahr eigene Entscheidungen treffen und Bescheide im Entwurf erstellen können.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Verwaltungsfachangestellte/r, Straßenwärter/in, Vermessungstechniker/in

Studium: Allgemeine Verwaltung (gehobener Dienst) (Bachelor-Studium an der Fachhochschule Meißen)

Kontakt: Landratsamt Görlitz
Personalamt
Bahnhofstraße 24 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner:
T: 03581 / 6 63 16 47
bewerbung@kreis-goerlitz.de
www.kreis-goerlitz.de



3 Fragen an Franziska Seliger, Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten im 1. Lehrjahr

Franziska, wie bist du zu dieser Ausbildung gekommen? Eigentlich wollte ich Lehrerin werden. Aber während meiner Zeit an der Fachoberschule in Zittau habe ich ein Praktikum beim Landratsamt Görlitz gemacht. Ich wurde gleich in das Team integriert und bekam Aufgaben übertragen, die sonst eigentlich für Azubis bestimmt sind. Das hat mir viel Spaß gemacht und mich dazu bewogen, eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten zu absolvieren.

Was ist wichtig, wenn man diesen Beruf erlernen will? Man muss sich mit Gesetzestexten anfreunden können und sich bereits im Vorfeld damit beschäftigen. Als persönliche Eigenschaften sind Kontaktfreude, Höflichkeit und Aufgeschlossenheit sehr wichtig, schon um verständnisvoll auf die Probleme der Bürger eingehen zu können. Und mit einem Vorurteil möchte ich aufräumen: Der Beruf ist nicht langweilig – im Gegenteil, er macht mir riesigen Spaß.

Was machst du in fünf Jahren? Natürlich möchte ich in der Heimat bleiben. Ich hoffe, dass ich dann kurz vor Beendigung meines Studiums zur Verwaltungswirtin bin.



LEGENDÄRE BRAU-TRADITION FORTSETZEN

Legendäre Brau-Tradition in der größten BRAU-MANUFAKTUR Deutschlands, die nach dem traditionellen handwerklichen Verfahren mit offener Gärung und langsamer Lagerung arbeitet.



Landskron ist eine traditionsreiche mittelständische Brau-Manufaktur mit hohem Qualitätsbewusstsein. Die legendäre denkmalgeschützte Landskron Brau-Manufaktur am märchenhaft schönen Neißeufer wurde 1869 gegründet. Alle Landskron Brau-Spezialitäten sind inspiriert von dem Bewusstsein, dass Qualität nicht nur ihren Preis hat, sondern auch ihre Zeit braucht: Beim Wachstum der Zutaten, bei der Zubereitung und auch beim Genuss selbst. Der edle Hopfensaft darf nach einem langsamen Reifeprozess unter konsequenter Einhaltung überlieferter Brauverfahren sein volles Aroma entfalten. Der Reifeprozess bei Landskron ist so einzigartig wie sehenswert. In tiefen Gewölbekellern reifen die Brau-Spezialitäten viele Wochen: Eine Woche in der handgeführten offenen Vergärung und anschließend noch bis zu zwölf Wochen im Lagerkeller.

Jedes Jahr sucht Landskron motivierte Schulabgänger mit einem erfolgreichen Abschluss

der Realschule oder des Gymnasiums. Wer Interesse an einer handwerklichen Ausbildung in der Getränkeindustrie hat, sollte sich zum Brauer und Mälzer ausbilden lassen. Bewerber sollten über den Realschulabschluss mit möglichst guten Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern verfügen und müssen gesundheitlich geeignet sein (keine Allergien, keine Höhenangst, Unempfindlichkeit gegen Kälte, Nässe, Staub und Lärm). Der entsprechende Nachweis durch eine Erstuntersuchung muss der Bewerbung beigelegt werden.

Im kaufmännischen Bereich bildet Landskron Industriekaufleute aus. Während der Ausbildung durchlaufen die Azubis die Felder Beschaffung und Bevorratung (Einkauf, Warenannahme und -prüfung, Lagerung, Materialverwaltung, Rechnungsprüfung), Personal- und Sozialwesen, Marketing und Absatz (Auftragsakquisition, -vorbereitung und -bearbeitung, Service) sowie Rechnungswe-

sen (Buchungsvorgänge, Zahlungsverkehr, Kosten- und Leistungsrechnung, Erfolgsrechnung und Abschluss).

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Brauer/in und Mälzer/in, Industriekaufmann/-frau

Kontakt: Landskron Brauerei Görlitz GmbH | Die private BRAU-MANUFAKTUR Personalabteilung
An der Landskronbrauerei 116
02826 Görlitz

Ansprechpartner: Frau Krauß
a.krausse@landskron.de
www.landskron.de
www.youtube.com/LKBVideo
www.facebook.com
(Landskron FanClub)

Jessica Schade, Auszubildende zur Industriekauffrau im 2. Lehrjahr

Zu Landskron kam Jessica Schade eher durch Zufall: „Ich wollte eigentlich Europakorrespondent lernen. Kurz vor der Ausbildung bekam ich aber die Info, dass die Klasse nicht voll wird. Um nicht völlig ohne Fahrschein dazustehen, habe ich eine Einstiegsqualifizierung zur Veranstaltungskauffrau begonnen. Dabei hatte ich auch mit der Landskron



Jessica Schade trinkt zwar lieber ein Landskron-Bier, aber in ihrer Ausbildung ist sie auch für den Absatz von leckerer Fassbrause zuständig.

Brauerei zu tun. Aus Interesse schaute ich mich auf deren Internetseite um und entdeckte, dass sie Industriekaufleute ausbilden. Da habe ich mich schon mal vorsorglich für das kommende Ausbildungsjahr beworben.“ Umso größer war die Überraschung als am Tag später das Telefon klingelte und sie kurzfristig zum Bewerbungsgespräch eingeladen wurde. „Bei Landskron war noch eine Stelle frei, deshalb konnte ich noch nachrücken, obwohl das Ausbildungsjahr schon begonnen hatte.“ Als Industriekauffrau bei Landskron ist Jessica in allen Bereichen der Verwaltung eingesetzt – das reicht vom Einkauf über Innen- und Außendienst bis zu Logistik und Buchhaltung. Hilfreich findet sie, dass sie für einige Zeit in der Produktion eingesetzt wurde. „Dadurch verstehe ich den Produktionsablauf noch besser.“ Nach der Ausbildung möchte Jessica Schade gern bei der Landskron Brauerei bleiben. Unabhängig davon strebt sie noch ein berufsbegleitendes Studium im Bereich Public Management an.



Pflügen nach DIN-Norm

Landwirtschaftlicher Ausbildungsverbund Oberlausitz

EIN STARKER VERBUND DER LANDWIRTE

Der Landwirtschaftliche Ausbildungsverbund Oberlausitz (LAO) wurde im August 2000 von 14 Landwirtschaftsbetrieben des ehemaligen Landkreises Löbau-Zittau gegründet. Die Mitglieder wollten die Ausbildung ihrer Land- und Tierwirte in Sachen Einheitlichkeit, Vielseitigkeit und Prüfungsvorbereitung verbessern. Später kamen die Berufe Fachkraft – Agrarservice und Landwirtschaftswerker hinzu.

LAO und Mitgliedsbetriebe arbeiten auf Basis von Kooperationsverträgen vertrauensvoll zusammen. Dabei bildet die Agrargenossenschaft Eibau eG den Trägerbetrieb, so etwas wie der Mannschaftskapitän beim Fußball. Die Ausbildung wird zum Teil mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert. Gegenwärtig zählt der Verbund 37 Mitgliedsbetriebe mit 69 Auszubildenden, die betreut und ausgebildet werden. Hauptaufgabe ist die Durchführung der Berufsausbildung aller genannten Berufsbilder. Das Wissen wird innerhalb von drei Jahren durch Tageslehrgänge und Lehrunterweisungen vermittelt. Beim Ausbildungsinhalt orientiert sich der LAO an den Prüfungen und den modernen,

stetig wachsenden Anforderungen in der landwirtschaftlichen Produktion. Dabei bilden die Betriebsleiter, Vertreter von landwirtschaftlichen Behörden und Verbänden sowie die Händler der regionalen Landtechnikfirmen eine wichtige Beraterrolle, um eine anspruchsvolle und zukunftsorientierte Ausbildung zu sichern.

Verschiedene Leistungsvergleiche wie zum Beispiel das „Pflügen nach DIN“ und das „Leistungsmelken“ sind Höhepunkte in der Ausbildung, welche vom LAO durchgeführt werden. Im zweiten Lehrjahr wird ein zweiwöchiges Praktikum in der Schweineproduktion organisiert. Für die Azubis besteht außerdem die Möglichkeit, im dritten Lehrjahr die Berechtigung zum Bedienen einer Motorkettensäge zu erwerben. Die Auszubildenden haben so die Möglichkeit, eine intensive und angepasste Ausbildung zu absolvieren, wobei modernes Fachwissen und Fachkenntnis erworben werden, die ein junger Facharbeiter im Beruf benötigt. Damit trägt der LAO maßgeblich zur Nachwuchskräfte-sicherung in der regionalen Landwirtschaft bei.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Fachkraft – Agrarservice, Landwirt/in, Mechaniker/in – Land- und Baumaschinentechnik, Tierwirt/in

Kontakt: Landwirtschaftlicher Ausbildungsverbund Oberlausitz
Trägerbetrieb Agrargenossenschaft Eibau eG
Niederhofstraße 23 a
02708 Rosenbach OT Herwigsdorf

Ansprechpartner: Danilo Baumgarten
T: 03585 / 41 78 00 | 0172 / 3 60 91 39
landwao@web.de

Interessenten können Bewerbungen direkt an die Mitgliedsunternehmen im LAO richten (siehe Tabelle rechts).



Lehrunterweisung „Bonitur von Grünland und Weide“.
Unter Bonitur wird die fachkundige Beurteilung der Qualität bezeichnet.



Beim Leistungsmelken muss das Zusammenspiel zwischen Mensch, Technik und Tier perfekt funktionieren.

Berufe* Kontakt

LW TW	Agrarbetrieb Reinhard Ludwig „Am Bieleboh“ Löbauer Straße 33 02736 Beiersdorf	Herr Ludwig T: 035872 / 3 80 21
LW TW	Agrarbetrieb Schlegel/Dittelsdorf GbR Dorfstraße 72 02788 Zittau OT Schlegel	Herr Kregel T: 035843 / 2 52 56
LW TW	Agrarbetriebgemeinschaft Kiesdorf/Dittersbach GbR Dorfstraße 32 02899 Schönau-Berzdorf OT Kiesdorf	Herr Bronlik T: 035823 / 8 62 35
LW MLB TW	Agrargenossenschaft Bertsdorf/Olbersdorf eG Bertsdorfer Straße 30 02785 Olbersdorf	Herr Weickelt T: 03583 / 69 01 59
LW MLB TW	Agrargenossenschaft Eibau eG Ruppersdorfer Straße 9 02739 Eibau (siehe auch Seite 31)	Herr Hoffmann T: 03586 / 3 03 30
LW TW	Agrargenossenschaft Hainewalde/Großschönau eG Charlottenruh 19 02779 Hainewalde	Herr Riedel T: 035841 / 24 40
LW TW	Agrargenossenschaft Pechern eG Siedlung 43 a 02957 Krauschwitz	Herr Gaebel T: 035775 / 4 03 85
LW TW	Agrargenossenschaft Seifhennersdorf eG Südstraße 31 a 02782 Seifhennersdorf	Herr Hänsgen T: 03586 / 40 41 01
LW	Agrargenossenschaft Zodel eG Dorfstraße 143 a 02829 Neißeaue	Herr Forker T: 035820 / 6 02 35
LW	Agrarprodukt Rothenburg eG Horkaer Straße 24 02929 Rothenburg/O.L.	Herr Förster T: 035891 / 3 51 54
FKA	Agro Service Niedercunnersdorf GmbH Am Bahnhof 02708 Niedercunnersdorf	Herr Würsig T: 035875 / 6 76 18
LW MLB TW	Agrofarm Herwigsdorf eG Niederhofstraße 23 a 02708 Rosenbach OT Herwigsdorf (siehe auch Seite 32)	Herr Döcke T: 03585 / 4 73 50
LW TW	Berthelsdorfer Agrargenossenschaft eG Bernstädter Straße 3 02747 Herrnhut OT Großhennersdorf	Herr Hänsch T: 035873 / 48 00
LW TW	Landgut Eckartsberg GbR Feldstraße 11 02763 Mittelherwigsdorf OT Eckartsberg	Herr Eifler T: 03583 / 77 62 31
LW	Landwirtschaftl. Produktivgen. Dürrhennersdorf eG Schönbacher Straße 6 a 02708 Dürrhennersdorf	Herr Wünsche T: 035872 / 4 00 63
LW	Landwirtschaftsbetrieb Andrea Köhler Arnsdorf Nr. 7 a 02894 Vierkirchen	Frau Köhler T: 035827 / 7 03 59
LW	Landwirtschaftsbetrieb Bockhorn-Kasischke GbR Hauptstraße 17 a 02899 Schönau-Berzdorf	Herr Kasischke T: 035874 / 2 32 83
LW	Landwirtschaftsbetrieb Ebermann Bergweg 6 02748 Bernstadt OT Dittersbach	Herr Ebermann T: 035823 / 8 63 36
LW TW	Landwirtschaftsbetrieb Großmann Sohländer Straße 56 02689 Taubenheim	Herr Großmann T: 035936 / 3 42 26
LW	Landwirtschaftsbetrieb Günther Ebersbacher Straße 38 02708 Kottmar OT Kottmarsdorf	Herr Günther T: 035875 / 6 26 86
LW TW	Landwirtschaftsbetrieb Hartmann Hintere Dorfstraße 72 a 02708 Obercunnersdorf	Herr Hartmann T: 035875 / 6 08 48
LW	Landwirtschaftsbetrieb Heinke GbR Goethestraße 7 02708 Großschweidnitz	Herr Heinke T: 03585 / 83 35 66
LW	Landwirtschaftsbetrieb Hoffmann Eibauer Straße 34 02708 Obercunnersdorf	Herr Hoffmann T: 035875 / 6 03 19
LW	Landwirtschaftsbetrieb Neumann GbR Wilhelm-von-Polenz-Straße 17 02733 Cunewalde	Herr Neumann T: 035877 / 2 78 48
LW	Landwirtschaftsbetrieb Reinhard Mosig Neundorfer Weg 4 02747 Großhennersdorf	Herr Mosig T: 035873 / 4 22 22
LW	Landwirtschaftsbetrieb Sell Saalendorf Nr. 5 02799 Waltersdorf	Herr Sell T: 035841 / 3 63 57
LW	Landwirtschaftsbetrieb Steudner Ernst-Thälmann-Straße 15 02763 Bertsdorf-Hörnitz	Herr Steudner T: 03583 / 51 19 67
LW	Landwirtschaftsbetrieb Weickelt GbR Große Seite 67 02748 Bernstadt OT Altbernsdorf a. d. Eigen	Herr Weickelt T: 035874 / 2 42 44
LW	Landwirtschaftsbetrieb Zelyk Bergstraße 3 02748 Bernstadt OT Kemnitz	Herr Zelyk T: 035874 / 2 53 32
LW TW	Markersdorfer Agrar GmbH Am Schöps 49 02829 Markersdorf	Herr Günzel T: 035829 / 6 02 46
LW MLB TW	MIKU Agrarprodukte GmbH Hinterer Weg 21 02763 Mittelherwigsdorf OT Oberseifersdorf	Herr Zücker T: 03583 / 70 42 91
TW	Milchgut Dürrhennersdorf GmbH Bahnhofstraße 20 02708 Dürrhennersdorf	Herr Leubner T: 035875 / 6 02 66
LW TW	Milchland Schönau GbR Obere Straße 15 02899 Schönau-Berzdorf OT Kiesdorf (siehe auch Seite 93)	Herr Kretschmer T: 035823 / 8 65 91
LW	Niederoderwitz Agrar GmbH Spitzkunnersdorfer Straße 8 02791 Oderwitz	Herr Förster T: 035842 / 2 53 85
LW TW	Produktionsgenossenschaft Rosenhain eG Buschmühlweg 3 02708 Löbau OT Bellwitz	Herr Thömke T: 03585 / 83 25 15
LW	Spreer Agrar- und Service GmbH Neusorger Weg 1 b 02923 Hähnichen	Herr Weidner T: 035894 / 3 02 17
LW TW	Vermögensgemeinschaft Spitzkunnersdorf eG Straße der Republik 13 02794 Spitzkunnersdorf	Herr Arnold T: 035842 / 2 60 15

* FKA Fachkraft – Agrarservice

LW Landwirt/in

MLB Mechaniker/in – Land- und Baumaschinentechnik

TW Tierwirt/in

GIB GUMMI!

Ursprünglich wurde die Lausitz Elaste GmbH in Niesky gegründet. Im Juli 1992 ging sie aus dem Ostsächsischen Gummiwerk hervor. Ein Jahr später wurde die Produktion nach Rothenburg/O.L. verlagert. Aus den damals 23 Mitarbeitern sind mittlerweile 70 geworden.

Das Unternehmen fertigt nach individuellen Kundenwünschen Gummi-Formteile, Gummi-Metall-Verbindungen, Gummi-Profile, Rahmen, Bade- und Duscmatten sowie Spülbeckeneinlagen. Verarbeitet werden nahezu alle Gummiqualitäten, ganz gleich ob sie hitze- oder kältebeständig sein sollen,

resistent gegen Öle und Fette oder gegen Umwelt- und Witterungseinflüsse. Die Kunden kommen hauptsächlich aus der Automobilindustrie, dem Schienenfahrzeugbau, von Armaturenherstellern und aus der Konsumgüterindustrie.

Geschäftsführer Ulrich Dedeleit legt Wert darauf, seinen Nachwuchs selbst auszubilden: „Wir bilden ausschließlich für unseren eigenen Bedarf aus. Das bedeutet, dass jeder Auszubildende nach erfolgreichem Lehrabschluss die Möglichkeit hat, übernommen zu werden.“ Ausgebildet wird der Kernberuf Verfahrensmechaniker – Kunststoff- und Kautschuktechnik. Die Ausbildung erfolgt teilweise beim Verbundpartner, dem Bildungszentrum für Kunststoffe Bautzen – POLYSAX. Das garantiert den Auszubildenden den Erwerb von breiten Kenntnissen, sodass der Azubi zu einer wichtigen Fachkraft für seinen Ausbildungsbetrieb wird.



INFORMATION

Ausbildungsberuf: Verfahrensmechaniker /in – Kunststoff- und Kautschuktechnik

Studium: Wirtschaftsingenieurwesen (Diplom, BA Bautzen)

Kontakt: Lausitz Elaste GmbH
Friedensstraße 115 a
02929 Rothenburg/O.L.

Ansprechpartner: Cornelia Wiedemann
T: 035891 / 4 86 15 | F: 035891 / 3 21 71
cwiedemann.elaste@t-online.de
www.lausitz-elaste.de

Eric Roitsch, Verfahrensmechaniker – Kunststoff- und Kautschuktechnik

MEINE ERFOLGSSTORY

Ich habe 2009 meine Ausbildung zum Verfahrensmechaniker beendet. Zu Lausitz Elaste bin ich durch eine AOK-Bewerberaktion gekommen. Es war nicht unbedingt Liebe auf den ersten Blick zu diesem Beruf, dafür ist das Verhältnis jetzt umso inniger. Im ersten Lehrjahr habe ich mich herangetastet, im zweiten Jahr an den Maschinen gearbeitet und im dritten Ausbildungsjahr dann schon eigenständig Werkzeuge eingebaut. Nach der Ausbildung wurde ich übernommen und im April 2010 zum Schichtleiter ernannt. Das hat mich natürlich stolz gemacht, nach so kurzer Zeit ein solches Vertrauen zu bekommen. Seit Mai 2011 bilde ich mich zum Industriemeister weiter. Dabei unterstützt mich mein Unternehmen und übernimmt alle anfallenden Kosten. Eine Ausbildung bei Lausitz Elaste kann ich also nur empfehlen.



Lehleiter + Partner Treuhand AG

WIE EIN SECHSER IM LOTTO

Sally ist glücklich. Heute ist Bürotag. Immer die Nase schnuppernd voraus, läuft sie von Büro zu Büro und begrüßt die freundlichen Mitarbeiter von Lehleiter + Partner. Die kleine Mischlingshündin wurde von Prof. Dr. Robert Lehleiter und seiner Frau vor dem Tierheim bewahrt und ins heimische Görlitz mitgebracht. Mittlerweile ist Sally mit ihrer drolligen Art das Maskottchen der Kanzlei. Doch Lehleiter + Partner ist nicht nur tierlieb, sondern vor allem erfolgreich. Die Steuerberatungsgesellschaft wurde 2013 von der Zeitschrift FOCUS MONEY bereits zum siebten Mal als eine der besten Kanzleien Deutschlands ausgezeichnet. Wer hier ausgebildet wird, hat eigentlich so etwas wie einen Sechser im Lotto – ein zukunftssicherer und vielseitiger Beruf, berufliche und finanzielle Perspektiven, ein Team, das zusammenhält, beste Übernahmemechanismen nach der Ausbildung, vielfältige Möglichkeiten der Weiterbildung und der Spezialisierung – was will man mehr? Die Gesellschaft arbeitet seit 1991 in der Region. Der Firmensitz ist Görlitz, weite-



Fotograf: Die Partner GmbH Görlitz

re regionale Standorte befinden sich in Dresden, Bautzen und Radeberg. Darüber hinaus betreibt Lehleiter + Partner Kanzleien in Leipzig, Stuttgart sowie weiteren Orten, vor allem in Baden-Württemberg. Allein in der Oberlausitz kümmert sich ein Team von 40 Mitarbeitern um die steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten der Mandantschaft. Die Ausbildung von jungen, kompetenten Fachkräften ist dabei wichtiger Bestandteil, um die Zukunft der Kanzlei langfristig zu sichern. Ein Praktikum bei Lehleiter + Partner ist jederzeit möglich.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Bürokaufmann/-frau, Steuerfachangestellte/r

Studium: Betriebswirtschaft (Diplom, BA)

Kontakt: Lehleiter + Partner Treuhand AG
Blumenstraße 1 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Carola Libera-Thiel
(Prokuristin)

T: 03581 / 48 40 35 | F: 03581 / 48 40 17
libera-thiel.gr@lehleiter.de
www.lehleiter.de

Anja Battefeld (31), Auszubildende zur Steuerfachangestellten im 3. Lehrjahr

LEHLEITER + PARTNER GIBT AUCH BEWERBERN EINE CHANCE, DIE AUF UMWEGEN KOMMEN.



Anja Schmidt, Ewa Orzechowska und Anja Battefeld

Als studierte Übersetzerin hatte ich hier in der Region keine Perspektiven. Nach der Geburt meines Kindes war es für mich dann wichtig, einen Beruf zu erlernen, der mir Sicherheit bietet und Aufstiegsmöglichkeiten beinhaltet. Meine Englisch-Kenntnisse kommen mir zugute, da wir auch englischsprachige Mandanten haben. Nach der Ausbildung werde ich übernommen. Das ist wunderbar. Manchmal muss man eben einen kleinen Umweg machen, um ans Ziel zu gelangen.



Firmenchef Roland Jäkel



Lift-Manager GmbH

MIT LAPTOP UND ZEHN-KILO-HAMMER

Roland Jäkel hatte früh das richtige Näschen. Schon im Oktober 1989 gründete er sein Unternehmen, das seit 1991 als Lift-Manager GmbH firmiert. Von Beginn an kooperierte der Betrieb mit der Firma Rothlehner, die Hubarbeitsbühnen verkauft. Lift-Manager bietet dafür den Service an. Zunächst nur in den neuen Bundesländern, seit 2001 in ganz Deutschland.

Für die 61 Mitarbeiter und die regelmäßig vier bis sechs Auszubildenden heißt das: Nicht alle Arbeitseinsätze erfolgen regional, hin und wieder ist man auch in der Bundesrepublik unterwegs. Firmenchef Roland Jäkel setzt beim Nachwuchs vor allem auf eine solide technische Ausbildung. „Von den Bewerbern erwarte ich deshalb gute Kenntnisse in den naturwissenschaftlichen Fächern und eine gesunde Mischung aus Köpfchen und Handwerksgeschick. Bei uns müssen die jungen

Leute sowohl mit dem Laptop als auch mit dem Zehn-Kilo-Hammer umgehen können“, so Jäkel. Von Vorteil sind außerdem solide Englisch-Kenntnisse, da mit Unternehmen in Frankreich, Italien, Dänemark, England, Finnland zusammengearbeitet wird.

Die Azubis haben bei der Lift-Manager GmbH eine große Verantwortung. „An einer Schraube kann ein Menschenleben hängen“, betont Roland Jäkel. Schon deshalb setzt Jäkel zu Beginn der Lehrzeit auf eine Kooperation mit der Gesellschaft für Aus- und Fortbildung Hoyerswerda, wo die praktische Grundausbildung erfolgt. Erst im dritten und vierten Lehrjahr arbeiten die Auszubildenden direkt im Unternehmen. Die theoretische Ausbildung erfolgt im Berufsschulzentrum Boxberg/O.L. Wer seine Ausbildung erfolgreich meistert, kann seinen Berufsweg in Jänkendorf starten. Wie Marco Zimmermann, der 2006 aus-

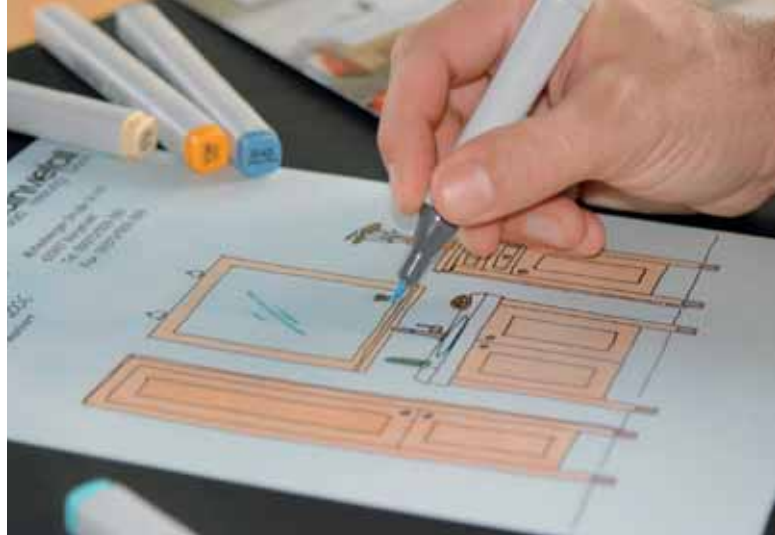
gelernt hat und seitdem als Mechatroniker bei Lift-Manager arbeitet. Für ihn ein Traumberuf, „da er sehr abwechslungsreich ist. Wir haben es mit Elektronik, Mechanik und Hydraulik und sehr vielen Maschinen zu tun.“

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Mechatroniker/in

Kontakt: Lift-Manager GmbH
Schulstraße 20 | 02906 Jänkendorf

Ansprechpartner: Roland Jäkel
T: 03588 / 2 54 60 | F: 03588 / 25 46 25
info@lift-manager.de
www.lift-manager.de



Mainmetall Großhandelsgesellschaft mbH

EIN BETRIEB MIT VIELEN MÖGLICHKEITEN

Was willst du werden? Eine Ausbildung bei Mainmetall bietet dir viele Möglichkeiten. Los geht's in unseren Verkaufsabteilungen. Dort bearbeiten wir telefonische Kundenaufträge und kalkulieren Angebote. In der Bäderausstellung planen wir neue Wunschbäder und beraten unsere Kunden. Im angrenzenden Energiesparzentrum präsentieren wir live innovative Möglichkeiten für energiesparende Heizungstechnologien. Mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel werden in den kaufmännischen Abteilungen abwechslungsreiche Büroarbeiten durchgeführt wie zum Beispiel Waren einkaufen, Preise kalkulieren, Buchhaltung und vieles mehr. Unsere Mitarbeiter im Lager stellen die Kundenaufträge zusammen, die täglich mit unseren Lkws ausgeliefert werden. Und im Schnell-Lager holen die Handwerker alle Waren, die sofort benötigt werden, selbst ab.

Zur Vertiefung deines Wissens absolvierst du während der Ausbildung außerdem interne und externe Schulungen zu Neuigkeiten in Sachen Technik, Design und Produkten und bist bei interessanten Werksbesichtigungen dabei. Dabei lernst du, wo die Produkte eigentlich herkommen und wie sie funktionieren. Nur so kann man später mit den Handwerkern – unseren Kunden – auf Augenhöhe gut zusammenarbeiten. Außerdem bekommt jeder Auszubildende bei uns einen erfahrenen Kollegen als Paten an die Seite gestellt, sodass du während der praktischen Arbeit bei uns bestmöglich betreut wirst. Auf viele gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel Bowling und Fahrsicherheitstraining legen wir auch viel Wert, denn diese machen nicht nur jede Menge Spaß, sondern stärken auch den Teamgeist.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Bürokaufmann/-frau, Fachkraft – Lagerlogistik, Fachlagerist/in, Kaufmann/-frau – Groß- und Außenhandel

Studium: Betriebswirtschaft (FH)

Kontakt: Mainmetall Großhandels-gesellschaft mbH
Gewerbering Nord 3 | 01900 Bretinig

Ansprechpartner: Dirk Hartmann
(Verkaufsleiter)
T: 035955 / 8 11 01 | F: 035955 / 8 11 09
personal-bretinig@mainmetall.de
www.mainmetall.de

KLINGT INTERESSANT? DANN NOCH EIN PAAR WORTE ZU UNS:

Mainmetall ist ein 1948 gegründetes mittelständisches Großhandelsunternehmen für Badezimmereinrichtungen, Installations-, Heizungs- und Spenglereibedarf. Unsere Hauptaufgabe ist es, Qualitätsprodukte von Markenherstellern einzukaufen und Waren aus einem Sortiment von über 26.000 verschiedenen Artikeln an unsere Partner im Fachhandwerk weiterzuverkaufen.

Unsere Unternehmensziele Qualität, Ehrlichkeit, Spaß und Zufriedenheit bestimmen unser tägliches Handeln und sind auch der Maßstab für unsere Ausbildung. Motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolges in allen Unternehmensbereichen, angefangen vom Lager, über Telefonverkauf, Einkauf und Buchhaltung bis hin zum Außendienst. Deshalb ist Aus- und Weiterbildung für dich und für uns die beste Investition für dauerhaften Erfolg. Getreu dem Motto „Man lernt nie aus“ wollen wir mit dir zusammen die Zukunft gestalten. Wir bilden konsequent für den eigenen Bedarf aus. Wenn du deine Ausbildung erfolgreich bei uns absolvierst und dich für deine Arbeit und unser Unternehmen begeisterst, übernehmen wir dich sehr gern.



Ein Praktikum ist jederzeit möglich. Oder schau doch einfach mal mit deinen Eltern bei uns rein. Wir freuen uns auf dich.

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER – EINFÜHLSAME PROFIS



„Mir ist ein Beruf mit viel Abwechslung wichtig. Im Krankenhaus ist kein Tag wie der andere“, sagt Marie Berger. Die Schülerin der Gesundheits- und Krankenpflege hat sich gerade deswegen ihren Beruf ausgesucht. „Im Umgang mit kranken Menschen ist Sensibilität und Einfühlungsvermögen gefragt. Für die medizinischen und pflegerischen Tätigkeiten ist ein bisschen handwerkliches Geschick notwendig – und Verantwortungsgefühl“, beschreibt sie die Anforderungen ihres Wunschberufs. Um all das zu lernen, begleiten sie im Malteser Krankenhaus St. Carolus sogenannte Mentoren und Praxisanleiter. Das sind Pflegekräfte, die für die Ausbildung besonders qualifiziert sind. Das familiäre Klima und der wertschätzende Umgang miteinander hat bei den Maltesern Tradition. Die dreijährige Ausbildung soll für die spätere Berufspraxis fit machen; das theoretische Wissen vermitteln in dieser Zeit Medizinpäd-

agogen und Ärzte in der Medizinischen Berufsfachschule in Görlitz. Zu Schule und Malteser Krankenhaus kommen noch Praxiseinsätze in anderen Fachgebieten hinzu wie zum Beispiel in der Neurologie, Psychiatrie, der Gynäkologie und im ambulanten Pflegedienst. Das Malteser Krankenhaus ist ebenso Kooperationspartner zahlreicher Berufsfachschulen im Landkreis und bietet Einsatzstellen für angehende Krankenpflegehelfer, Pflegehelfer, Altenpfleger, Physio- und Ergotherapeuten sowie Rettungsassistenten an. Zum „Hineinschnuppern“ in den Beruf und zur Vorbereitung auf die Ausbildung ist am Malteser Krankenhaus St. Carolus der Bundesfreiwilligendienst (BFD) und das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) möglich. Der Einstieg in die Pflegeausbildung über BFD und FSJ ist günstig. Auch eine Unterkunft steht den Praktikanten und Schülern zur Verfügung.

Neben dem Krankenhaus befindet sich im Grünen das Personalwohnheim.

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Alternativen: Bundesfreiwilligendienst (BFD), Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Kontakt: Malteser Krankenhaus St. Carolus
Carolusstraße 212 | 02827 Görlitz

Ansprechpartner: Jörg Budich (stellv. Pflegedirektor) | T: 03581 / 72 20 04
joerg.budich@malteser.org
www.malteser-krankenhaus-stcarolus.de

Marie Berger, Auszubildende zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im 1. Lehrjahr

VOM AUSTRALISCHEN OUTBACK INS CAROLUS



Marie, Anfang 2012 kamst du von einem längeren Aufenthalt aus Australien zurück in die Oberlausitz. Im gleichen Jahr hast du dich zur Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin im Malteser Krankenhaus St. Carolus in Görlitz beworben. Warum dieser Beruf? Nach sechsmonatiger Reise mit vielen Erfahrungen, Aktionen und fremden Kulturen wusste ich einfach, dass ich einen Beruf brauche, in dem ich immer mit Menschen zusammenkomme und jeder Tag anders aufregend ist. Dann habe ich über ein Praktikum bei einem Pflegedienst festgestellt, dass dies genau mein Berufsfeld ist. Überhaupt würde ich jedem empfehlen, erst mal ein Praktikum zu absolvieren, denn man lernt sich selbst viel besser kennen.

Warum hast du dich für das Malteser Krankenhaus St. Carolus entschieden? Mir wurde das Krankenhaus als Praktikumsstelle empfohlen. Ich wollte eine persönliche und patientennahe Pflege erlernen. Das Carolus gibt mir die Möglichkeit dazu. Hier erlebt man eine sehr familiäre und einfühlsame medizinische und pflegerische Betreuung der Patienten und ihrer Angehörigen. Auch wenn ich keiner Konfession angehöre, wurde ich in der katholischen Einrichtung gleich angenommen und akzeptiert. Das Haus ist noch heute vom Leben der Ordensfrauen geprägt. Alle gehen sehr respektvoll und tolerant miteinander um.

Was ist manchmal schwierig an deinem Job? Die Schichtarbeit ist anstrengend und nicht jede Aufgabe angenehm, muss aber trotzdem erledigt werden. Ein Lächeln und ein Danke ist dann eine schöne Anerkennung für meine Arbeit und entschädigt für manche stressige Stunde.

Schon Zukunftspläne? Nach der Ausbildung würde ich gerne in Richtung „ambulanter Pflegedienst“ gehen, aber auch die Hospizarbeit interessiert mich. Überhaupt kann man sich als Gesundheits- und Krankenpflegerin in ganz vielen Bereichen weiterentwickeln und spezialisieren. Jetzt freue ich mich erst einmal darauf, alle weiteren Fachbereiche in der Ausbildung kennenzulernen.



Martinshof Rothenburg Diakoniewerk

MENSCHEN HELFEN MENSCHEN

So simpel diese Überschrift klingt, so viel verbirgt sich doch dahinter. Das Martinshof Rothenburg Diakoniewerk bietet seit über 110 Jahren Unterstützung und Begleitung für Menschen mit Behinderung, alte und kranke Menschen sowie für Kinder und Jugendliche. Die Arbeit im sozialen Bereich ist vielfältig und abwechslungsreich. Grundlage für einen Einstieg in das Berufsfeld kann die Ausbildung zum Staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger sein. Auch wenn die Berufsbezeichnung so klingt, umfassen die Inhalte des Berufes nicht nur pflegerische Tätigkeiten. Vielmehr geht es darum, Menschen mit körperlicher, geistiger oder psychischer Behinderung Hilfestellungen für einen selbstständigen Alltag zu geben. Dazu gehört auch, ihre Fähigkeiten zu stärken und zu entwickeln. Als ausgebildeter Heilerziehungspfleger sind die Arbeitsmöglichkeiten vielfältig: in Wohn- oder Werkstätten für Menschen mit Behinderung, integrativen Kindertagesstätten oder auch in Berufsbildungs- und

Fördereinrichtungen. Nach der Ausbildung gibt es zahlreiche Qualifizierungs- oder Studienmöglichkeiten, die eine Spezialisierung auf einzelne Arbeitsbereiche ermöglichen. Ganz nah am Menschen ist auch die Ausbildung in der Altenpflege. Neben einer sicheren Perspektive, die dieser Beruf bietet, besteht hier vor allem die Möglichkeit, selbstständig und eigenverantwortlich in verschiedensten pflegerischen Bereichen tätig zu werden. Die Betreuung, Pflege und Begleitung alter und kranker Menschen steht hierbei im Mittelpunkt. Eine Ausbildung in der Altenpflege kann Grundlage für weitere Qualifikationen sein, so zum Beispiel zum Pflegedienstleiter oder zum Qualitätsmanager. Neben Ausbildungsmöglichkeiten im sozialen Bereich bietet der Martinshof auch Plätze zur Berufsausbildung im Büro, in der Küche und im Restaurant. Wer sich bei seiner Berufswahl noch nicht sicher ist hat auch die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Altenpfleger/in, Bürokaufmann/-frau, Heilerziehungspfleger/in (in Kooperation mit der „Ev. Fachschule für Heilerziehungspflege Katharinenhof Großhennersdorf“), Koch/ Köchin, Restaurantfachmann/-frau
Alternativen: Bundesfreiwilligendienst (BFD), Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Kontakt: Martinshof Rothenburg Diakoniewerk
 Mühlgasse 10 | 02929 Rothenburg/O.L.

Ansprechpartner:
Ausbildung: Personalabteilung
 T: 035891 / 3 81 07
 bewerbungen@martinshof-diakoniewerk.de

Freiwilligendienste: Bildungs- und Begegnungsstätte Brüderhaus
 T: 035891 / 3 81 45
 freiwilligendienste@martinshof-diakoniewerk.de

www.martinshof-diakoniewerk.de

Freiwilligendienste – Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Noch keinen Plan, was nach der Schule kommen soll? Nicht ganz sicher, ob der Wunschberuf auch wirklich passend ist? Oder Lust, sich sozial zu engagieren? Die Freiwilligendienste bieten eine gute Möglichkeit zum Kennenlernen sozialer Arbeit und sind ein idealer Weg, sich beruflich zu orientieren. Außerdem werden sie in einigen Berufs- und Studienrichtungen als Anerkennungsjahr angerechnet.

Zugangsvoraussetzungen. Das FSJ ist möglich von 16 bis 27 Jahren. Für den Bundesfreiwilligendienst muss man mindestens 16 Jahre sein. Interesse und Begeisterung für die Arbeit mit Menschen werden ebenso gewünscht wie kreative Ideen und Mut, etwas Neues zu erproben.

Mögliche Einsatzfelder. Altenpflegeeinrichtungen, Heilpädagogische Tagesstätten, Kindertagesstätten, Krankenhäuser, Tagespflege für Senioren, Wohn- und Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Bildungs- und Begegnungsstätten, Kirchgemeinden, Verwaltung

Einsatzorte. Rothenburg/O.L., Niesky, Görlitz, Hoyerswerda, Weißwasser/O.L., Bautzen, Klitten, Großhennersdorf, Ruhland





MAXROI Graphics GmbH

MEHR ALS NUR DRUCK

Am Demianiplatz 27/28 wird bereits seit über 135 Jahren die „schwarze Kunst“ betrieben. Seit 1992 unter dem Namen „MAXROI Graphics GmbH“ ist die Druckerei führend in der Region. MAXROI ist ein Full-Service-Druckdienstleister mit 35 Mitarbeitern, der stets im engen Kontakt mit den Kunden arbeitet. Sie bekommen alles geboten, was man von einer modernen Druckerei erwartet: eine zeitgemäße digitale Druckvorstufe mit Kreativleistungen und Datenhandling, einen modernen Druckpark für Digital- und Offsetdruck sowie eine gut ausgestattete Abteilung für Druckveredelung und Weiterverarbeitung.

Ohne qualifizierte Mitarbeiter nutzt aber die beste Technik nichts. Deshalb bildet MAXROI seit vielen Jahren seine eigenen Fachkräfte in verschiedenen Berufen aus. Dabei ist besonders die Vielfalt der Ausbildung spannend. Die Geschäftsführung legt großen Wert auf Eigenschaften wie Zuverlässigkeit, Team-

fähigkeit, Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein. Bewerber müssen komplex denken können, sicher und freundlich im Umgang mit Kunden und Kollegen sein und auch Stress verkraften. Zur Ausbildung zum Mediengestalter hat man idealerweise das Abitur und Vorkenntnisse im Bereich Grafik und Design. Zur Ausbildung zum Medientechnologen Druck (Digital- oder Offsetdruck) und zum Medientechnologen Druckverarbeitung genügt ein guter Realschulabschluss. Ein gutes mathematisches Verständnis, Deutsch- und Englischkenntnisse sind für alle Ausbildungsberufe Voraussetzung.

UNSERE AUSBILDUNGSBERUFE. MAXROI sucht zum Ausbildungsjahr 2014/2015 vor allem Auszubildende zum Medientechnologen Druck (Digital- oder Offsetdruck). Hier geht es um den sicheren Umgang und die Überwachung von Druckmaschinen im Digi-

tal- oder Offsetbereich. Moderne Druckmaschinen sind stark computergesteuert. Ein sicherer Umgang mit der EDV ist daher ebenso wichtig wie handwerkliches Geschick.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Mediengestalter/in Digital und Print – Gestaltung und Technik, Medientechnologe/-technologin Druck (Digital- oder Offsetdruck), Medientechnologe/-technologin Druckverarbeitung

Kontakt: MAXROI Graphics GmbH
Demianiplatz 27/28 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner:
T: 03581 / 6 66 55 | F: 03581 / 66 63 33
hallo@maxroi.de | www.maxroi.de

Linda Seidel, Auszubildende zur Mediengestalterin Digital und Print – Gestaltung und Technik im 1. Lehrjahr

DIE AUSZUBILDENDE BERICHTET

Nachdem ich meine Ausbildung zur grafischen Assistentin abgeschlossen hatte, merkte ich, dass ich mich gern in diesem Bereich weiterbilden möchte. Die Firma MAXROI in Görlitz ist dafür genau der richtige Ausbildungsbetrieb. Die Ausbilder und Kollegen sind qualifiziert und lehren mich alles, was zum Beruf des Mediengestalters gehört. Auch das gute Betriebsklima gefällt mir sehr gut. Viele meiner jetzigen Kollegen haben sich auch bei MAXROI ausbilden lassen und sind dann übernommen worden. Wenn ich meine Ausbildung bei MAXROI erfolgreich abschließen würde, würde es mich sehr freuen, auch weiterhin hier arbeiten zu dürfen.



Milchland Schönau GbR

DAS MILCHLAND MIT DEM WEISSEN BAND

Die Milchland Schönau GbR ist ein moderner Landwirtschaftsbetrieb in der Nähe von Görlitz. Das Unternehmen ist im Bereich der Rinder- und Schweineproduktion sowie in der Pflanzenproduktion tätig. Im Juli 2011 feierte der Betrieb sein 20-jähriges Jubiläum.

Im Milchland Schönau arbeiten rund 50 Mitarbeiter und fünf Auszubildende. Eingesetzt werden die Azubis in der Milchviehanlage, im Kälber- und Jungrinderstall, in der Schweinezuchtanlage und im Feldbau. Auf den Feldern werden Getreide, Zuckerrüben, Futter

und Hopfen angebaut. Das Unternehmen verfügt über eine moderne Biogasanlage, ist anerkannter Saatbaubetrieb und weist hervorragende Referenzen auf dem Gebiet der Milcherzeugung (Weißes Band der Milchproduktion) auf.

Die Lehrausbildung wird seit 1995 regelmäßig betrieben. Dafür ist das Unternehmen im Ausbildungsverbund Oberlausitz integriert. Ziel der Ausbildung ist es, dass die Jungfacharbeiter anschließend eine Anstellung in der Milchland Schönau GbR bekommen.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Landwirt/in, Tierwirt/in

Kontakt: Milchland Schönau GbR
Obere Straße 15
02899 Schönau-Berzdorf

Ansprechpartner: Udo Kretschmer
T: 035823 / 8 65 91 | F: 035823 / 8 65 92
aezg@gmx.de

Tina Forker, Auszubildende zur Tierwirtin im 3. Lehrjahr



Ich wollte schon immer gern mit Tieren arbeiten. Während des Berufsgrundbildungsjahres (BGJ) bin ich auf die Ausbildung zur Tierwirtin aufmerksam geworden und habe mich bei der Milchland Schönau GbR beworben. Die Ausbildung gefällt mir sehr gut, ich bekomme viel Hilfe und Anregungen von den Facharbeitern. Meine wichtigsten Tätigkeiten bei der Arbeit sind Kälberfütterung, Geburtshilfe, tägliche Gesundheitskontrolle und das Melken.



MS PowerTec GmbH

DIE SCHÖNSTEN BERUFSERFOLGE BEGINNEN MIT EINER GUTEN AUSBILDUNG

Auszubildende bei MS können aus gutem Grund sagen: „Ohne uns geht nichts!“. Die Auszubildenden bei MS PowerTec sind mitentscheidend für den Unternehmenserfolg. Als Innovationsführer im Bereich Motorentechnik benötigt MS hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter.

Persönlicher Erfolg und Unternehmenserfolg sind eng miteinander verbunden. In mehr als 45 Jahren hat sich MS ständig weiterentwickelt und ist heute eine erfolgreiche, global agierende Unternehmensgruppe mit Produktionsstätten in Spaichingen und Zittau sowie Webberville, Michigan/USA. MS ist größer und vielschichtiger als die meisten

Hersteller: Wir entwickeln, konstruieren und fertigen eine Vielzahl innovativer Lösungen in den Geschäftsbereichen Motorentechnik und Schweißtechnik. Im Produktbereich Motorentechnik werden bei MS PowerTec passgenaue Lösungen für Motoren und Antriebssysteme gefertigt. Unsere leistungsstarken Baugruppen, Komponenten und Systeme für stationäre und bewegte Motoren kommen weltweit bei den führenden Herstellern von Motoren und Getrieben zum Einsatz. Bei MS PowerTec in Zittau wird der zukunftssichere Beruf des Zerspanungsmechanikers ausgebildet.

Ein Zerspanungsmechaniker arbeitet an Ma-

schinen mit modernster CNC-Technik. Dabei setzt er die für den Dreh-, Fräs-, Bohr- und Schleifprozess passenden Werkzeuge ein, um aus Rohmaterialien maßhaltige wie auch komplexe Werkstücke zu spanen. Er führt Qualitätskontrollen durch, das heißt prüft laufend, ob Maße und Oberflächenqualität der gefertigten Werkstücke den Vorgaben entsprechen. Treten Störungen auf, stellt der Zerspanungsmechaniker deren Ursachen mithilfe geeigneter Prüfverfahren fest und sorgt umgehend für Abhilfe. Er übernimmt außerdem Wartungs- und Inspektionsaufgaben an den Maschinen und überprüft dabei vor allem mechanische Bauteile.

INFORMATION

Ausbildungsberuf:
Zerspanungsmechaniker/in

Kontakt:
MS PowerTec GmbH
Dittelsdorfer Straße 2-2 a
02763 Zittau Deutschland

Ansprechpartner:
T: 03583 / 7 97 99 70 | F: 03583 / 79 79 97 10
info@ms-top.jobs | www.ms-top.jobs





Teresa Heidrich und Tony Schubert, Auszubildende zum Tischler im 3. Lehrjahr

Nickel Fenster GmbH & Co. KG

DIE KUNST, PERFEKTE FENSTER ZU BAUEN

„Wer bei uns Azubi wird, erlernt eine Handwerkskunst, die heute kaum noch einer beherrscht“, verspricht Gottfried Haberhausen, der Geschäftsführer der Nickel Fenster GmbH & Co. KG.

Seit 1899 fertigt das Unternehmen Fenster und Türen und entwickelte sich über drei Generationen zu einem modernen Fens-

ter- und Türenwerk mit mehreren Niederlassungen. Heute gehört Nickel Fenster zu den führenden Fensterbauunternehmen in der Holz- und Holzaluminiumfertigung der neuen Bundesländer und liefert Fenster und Fassadenelemente bis nach England, Dubai, die USA und in viele weitere Vertriebsgebiete weltweit.

Besonderes Augenmerk legt das Unternehmen in die Sanierung und die denkmalgeschützte Nachbildung von Fensterelementen. Bei der fachgerechten Rekonstruktion historischer Bauwerke hat sich Nickel Fenster einen besonderen Namen erarbeitet. Objekte wie das Italienische Dörfchen und das Taschenbergpalais in Dresden, das Haus des Handwerks in Leipzig oder das Hotel Adlon in Berlin zeugen von der hohen Kompetenz, Fenster getreu nach historischen Vorbildern optisch nachzugestalten.

Seit Gründung bildet das Unternehmen, das zurzeit 60 Mitarbeiter und sechs Lehrlinge beschäftigt, Tischler aus. Hinzu kommen nun auch Auszubildende in den kaufmännischen Berufen. Wer bei Nickel Fenster in der Ausbildung mit guten Leistungen punktet,

sichert sich einen zukunftsfähigen Arbeitsplatz mit besten Weiterentwicklungschancen zum Meister, Techniker oder Ingenieur in einem sehr erfolgreichen Unternehmen.

Wichtig für den Tischlerberuf bei Nickel Fenster sind technisches Vorstellungsvermögen, handwerkliches Geschick und vor allem die Freude an der Fertigung stilvoller und individueller Fenster. Bei dieser Arbeit wird es garantiert nie eintönig.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Bürokaufmann/-frau, Tischler/in

Studium: Holztechnik (dual, BA)

Kontakt: Nickel Fenster GmbH & Co. KG
Heinrich-Heine-Straße 82
02943 Weißwasser/O.L.

Ansprechpartner: Gudrun Peto
T: 03576 / 28 84 22 | F: 03576 / 28 84 84
g.peto@nickel-fenster.com
www.nickel-fenster.com



Stilgerechte Modernisierung, gerade im Bereich der Denkmalpflege, ist eine Stärke von Nickel Fenster, wie das Italienische Dörfchen in Dresden eindrucksvoll belegt.

EIN DANKESCHÖN ALS MOTIVATION



INFORMATION

Ausbildungsberufe: Fachkraft – Lagerlogistik, Kaufmann/-frau – Einzelhandel, Verkäufer/in

Kontakt: S.O.B.I.G. Baumarkt
Ebersbach GmbH & Co. KG

OBI Markt Löbau:
Weststraße 1 | 02708 Löbau

OBI Markt Ebersbach-Neugersdorf:
Johann-Andreas-Schubert-Straße 13
02730 Ebersbach-Neugersdorf

OBI Markt Niesky:
Jänkendorfer Straße 4 | 02906 Niesky

OBI Markt Bautzen:
Alte Dresdner Straße 2 | 02625 Bautzen

Ansprechpartner:

OBI-Markt Löbau: André Tischer
T: 03585 / 4 76 70 | F: 03585 / 47 67 47
markt357@obi.de

OBI-Markt Ebersbach-Neugersdorf:
Uwe Leuschner | T: 03586 / 3 02 30
F: 03586 / 30 23 38 | markt358@obi.de

OBI-Markt Niesky: Karsten Heinecke
T: 03588 / 25 4 30 | F: 03588 / 25 43 30
markt374@obi.de

OBI-Markt Bautzen: Torsten Pietschmann
T: 03591 / 5 29 60 | F: 03591 / 52 96 38
markt462@obi.de

Bei den vier OBI-Märkten in der Oberlausitz arbeiten circa 150 Angestellte. Die Marktleiter sind froh, dass sich eine gute Mischung aus Jugend und Erfahrung gefunden hat. Damit das auch zukünftig so bleibt, werden regelmäßig Jugendliche ausgebildet. Zur Auswahl stehen dabei die Berufe Kaufmann – Einzelhandel, Verkäufer und Fachkraft – Lagerlogistik. Das sind auch Berufe, die Hauptschüler mit einem guten Abschluss erlernen können. „Wir sind ein sehr aufgeschlossenes Team und geben den Azubis früh Verantwortung“, beschreibt André Tischer, spricht aber auch unumwunden die kleinen Nachteile an: „Wer sich für einen Beruf im Handel entscheidet, muss immer die Arbeitszeiten bedenken und dass es Schichten gibt. Wir versuchen immer, dass jeder Mitarbeiter einen freien Samstag

im Monat hat.“ Dafür finden die Auszubildenden ein sehr spannendes Arbeitsumfeld, an dem kein Tag dem anderen gleicht. „Man kann nie wissen, was der Tag bringen wird, weil immer wieder andere Kunden mit sehr unterschiedlichen Wünschen kommen. Gerade im Verkauf ist es aber sehr motivierend, wenn man durch die Beratung helfen konnte, dafür ein Dankeschön bekommt und die Kunden anschließend regelmäßig wieder sieht“, so André Tischer.

Bewerber für eine Ausbildung bei OBI sollten aufgeschlossen und kontaktfreudig sein, Sozialkompetenz besitzen, höflich und respektvoll sein, hohe Eigenmotivation mitbringen und Spaß am Verkaufserfolg haben. Handwerkliches Geschick ist von Vorteil, aber kein Muss.

David Betker, Auszubildender zum Kaufmann – Einzelhandel im 3. Lehrjahr



Ich habe schon eine Ausbildung zum Gärtner hinter mir. Beim Verkaufstraining habe ich gemerkt, wie viel Spaß mir das macht. Deshalb habe ich noch den Einzelhandelskaufmann dranhängend. Durch meine Gärtner-Ausbildung bin ich für OBI schon als Azubi ein Fachexperte. Ich kann die Kunden optimal beraten und freue mich, wenn sie mir sagen, dass meine Tipps gewirkt haben. Jetzt bin ich schon ganz heiß darauf, ins richtige Berufsleben einzusteigen. Wenn ich die Prüfungen hinter mir habe, bekomme ich von OBI den Arbeitsvertrag. Dass ich in der Heimat meinen weiteren Lebensweg gehen kann, finde ich traumhaft.

ÜBER DEN WOLKEN MIT OLUTEX-PRODUKTEN

Seid ihr schon einmal in den Urlaub geflogen und habt während der Reise gefroren? Nein? Dann lag dies sicherlich daran, dass euch die Isoliermatten geschützt haben, die OLUTEX herstellt.



In Deutschland und speziell hier in Sachsen hat die Textilherstellung und deren Verarbeitung eine große Tradition. Seit dieser langen Zeit und mit einer wechselvollen Geschichte befasst sich OLUTEX mit der Entwicklung und Fertigung von militärischer und ziviler Bekleidung, Fallschirmen und sonstigen luftfahrttechnischen textilen Erzeugnissen.

Im Jahr 1990 wurde die Firma SPEKON GmbH gegründet. 2004 erfolgte eine Teilung und die Firma OLUTEX Oberlausitzer Luftfahrttextilien GmbH ging aus ihr hervor. OLUTEX ist heute einer der Weltmarktführer bei Entwicklung, Design, Produktion und Installation von Isolationssystemen für Luftfahrzeuge und eingebettet in das Unternehmensumfeld der weltweit tätigen Hutchinson Aerospace GmbH.

In den letzten Jahren entwickelte sich OLUTEX zu einem erfolgreichen Unternehmen für die Herstellung von Thermo- und Schallisoliermatten. Damit wird in Seiffenhensdorf ein zwar nicht äußerlich sichtbarer jedoch äußerst wichtiger Baustein in riesigen Flugzeugen produziert. Kunden sind bekannte Namen wie Airbus, Eurocopter, die NATO,

Diehl, PFW, EADS Elbe Flugzeugwerke und MT Aerospace.

Die Montageteams von OLUTEX sind europaweit tätig und installieren die hier gefertigten Isoliermatten und andere Ausrüstungspakete. Das internationale Design- und Engineering-Team ist europaweit auf verschiedene Standorte verteilt und nutzt alle gängigen 3D-, 2D- und Simulations-Software-Tools, um gemeinsam mit den Kunden die verschiedenen Isolationssysteme für Wände, Decken und Fußböden auf deren individuelle Ansprüche zurechtzuschneiden. Vervollständigt wird der Komplettservice durch das Einbringen der Isolationssysteme in die Rumpfsegmente oder komplette Flugzeuge an den verschiedenen Standorten in Frankreich, Spanien, Deutschland und Italien.

Für die Nachwuchssicherung bildet OLUTEX Technische Konfektionäre aus. Angst vor körperlich schwerer Arbeit muss man dabei nicht haben. Die Produkte sind federleicht und watteweich. In der hellen Produktionshalle wird an hochtechnisierten Maschinen gearbeitet. Wer sich für eine Ausbildung bei OLUTEX entscheidet, sollte nicht nur Inter-

se für technische Textilien, sondern auch für modernste Maschinen und Computertechnik haben. Vorab kann man gern bei einem Praktikum „reinschnuppern“.

Die Auszubildenden werden von erfahrenen Mitarbeitern angeleitet und während der Ausbildung kompetent begleitet. Da der Mitarbeiterstamm nicht mehr zu den jüngsten Jahrgängen gehört, bestehen nach einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung beste Übernahme- und Karrierechancen.

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Technische/r Konfektionär/in

Kontakt: OLUTEX Oberlausitzer Luftfahrttextilien GmbH
Gewerbering 4 | 02782 Seiffenhensdorf

Ansprechpartner: Petra Salomo
T: 03586 / 36 71 50
petra.salomo@hutchinson.de

DAS SANITÄTSHAUS MIT DEM LÄCHELNDEN GESICHT

Das Leben selbst gestalten, ohne Einschränkungen teilzuhaben und die eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können, sind das größte Gut. Darum engagieren sich die mehr als fünfzig Mitarbeiter der Firma Rosenkranz für Menschen mit Handicaps und werden mit regelmäßigen Seminaren und Fortbildungen geschult. Vielen wird der blaue Smiley an den Firmenfahrzeugen, die überall im Landkreis unterwegs sind, schon aufgefallen sein. „Dieser blaue Smiley versinnbildlicht unser Streben nach Freundlichkeit, Akzeptanz und Toleranz im Umgang miteinander“, erklärt Geschäftsführerin Marion Liebsch.

INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT.

Die Firmengründung ist ein Stück Görlitzer Zeitgeschichte. Bis 1991 gehörten die Orthopädischen Werkstätten zum Gesundheitswesen der ehemaligen DDR. Als alles in Auflösung begriffen ist, rettet Jörg Rosenkranz alle achtzehn Arbeitsplätze und gründet die Orthopädische Werkstätten Sanitätshaus Rosenkranz GmbH. Mittlerweile ist die Firma Rosenkranz aus dem Landkreis Görlitz nicht mehr wegzudenken. In Görlitz, Niesky und Rothenburg/O.L. betreibt das Unternehmen zahlreiche Sanitätshäuser und Werkstätten. Da Stillstand Rückschritt bedeutet, investiert das Unternehmen regelmäßig in seine Weiterentwicklung. So entstand vor zwei Jahren auf dem Gelände des Städtischen Klinikums Görlitz ein modernes Sanitätshaus mit integriertem Lauflabor. Neueste Errungenschaft ist der im Mai 2013 abgeschlossene Umbau des traditionsreichen Standorts Wilhelmsplatz 14 in Görlitz. Nach der Sanierung ist ein Sanitätshaus entstanden, das nicht nur technisch optimal ausgestattet ist, sondern

auch ein modernes, ansprechendes und damit für die Kreisstadt einmaliges Ambiente bietet. „Mit diesen Investitionen sichern wir langfristig die Arbeitsplätze für unsere Kollegen und verbessern gleichzeitig die Arbeitsbedingungen“, sagt Geschäftsführerin Marion Liebsch.

EINFÜHLUNGSVERMÖGEN IST GEFRAGT.

In Sachen Ausbildung ist die Rosenkranz GmbH ebenfalls äußerst erfolgreich. In den vergangenen Jahren wurden 27 Lehrlinge zum Abschluss geführt. Für das neue Ausbildungsjahr werden künftige Orthopädietechniker, Fachverkäufer im Sanitätshaus und Bürokaufleute gesucht. Speziell der Beruf des Orthopädietechnikers setzt einiges an persönlichen Kompetenzen voraus, wie Marion Liebsch betont: „Wichtig sind technisches Verständnis, Kreativität und vor allem Einfühlungsvermögen. Schließlich fertigen wir immer individuell für Patienten, die eine ganz eigene Geschichte haben. Gute Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern sind schön, aber für uns ist die Persönlichkeit des Bewerbers weitaus entscheidender.“ Die Auszubildenden bei Rosenkranz bekommen finanzielle Unterstützung vom Unternehmen. So zahlt die Firma die Unterkunft- und Fahrtkosten für den Besuch der Berufsschule und beteiligt sich auch an den

Fahrtkosten vor Ort. Nach der Ausbildung erfolgt eine Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis mit jeder Menge Aufstiegschancen und betrieblicher Altersvorsorge, die alle Mitarbeiter erhalten.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Bürokaufmann/-frau, Fachverkäufer/in – Sanitätsfachhandel, Orthopädietechniker/in

Kontakt: Orthopädische Werkstätten Görlitz Sanitätshaus Rosenkranz GmbH
Am Flugplatz 16 | 02828 Görlitz

Ansprechpartner: Marion Liebsch
T: 03581 / 3 88 80 | F: 03581 / 38 88 30
info@rosenkranz.net
www.rosenkranz.net



VOM RESTAURANT IN DIE ORTHOPÄDIEWERKSTATT



Claudia Grohmann startet mit 26 Jahren noch einmal neu durch. Eigentlich ist sie gelernte Restaurantfachfrau und hat bereits einen eigenen Gastronomiebetrieb geführt. Aber die Gesundheit spielte nicht mehr mit. Außerdem wollte sie eigentlich schon immer einen handwerklichen Beruf ergreifen. Seit Oktober 2012 setzt sie diesen Wunsch in die Tat um. Im Rahmen einer Umschulung erlernt sie bei Rosenkranz den Beruf der Orthopädietechnikerin.



OSTEG – Oberlausitzer Straßen-, Tief- und Erdbau GmbH

ÜBER 100 LEHRLINGE IN 20 JAHREN

Am ersten Juli 1990 wurde die OSTEG Oberlausitzer Straßen-, Tief- und Erdbaugesellschaft mbH Zittau gegründet. Geschäftsführer ist seit Beginn Diplom-Bauingenieur Frank Scholze. Der Hauptsitz des Unternehmens ist Zittau. Als mittelständisches Bauunternehmen agiert die OSTEG überwiegend im regionalen Bereich und bietet dabei ein breites Leistungsspektrum. Neben dem allgemeinen Straßen- und Tiefbau gehören die Verlegung der Medien (Gas, Wasser, Telekom), der Deponiebau, Rohrleitungsbau, Hochwasserschutz und Wasserbau, Stahlbetonbau und der Asphaltbau zum Leistungsangebot.

Im Unternehmen arbeiten 160 gewerbliche Arbeitnehmer und Angestellte. Zur Unternehmensgruppe gehören auch die Firmen URB Umwelt- und Recycling Bau GmbH Zittau und die FBL Fahrzeug, Baumaschinen und Logistik GmbH Oberseifersdorf.

Seit mehr als 20 Jahren werden Straßenbauer, Kanal- und Rohrleitungsbauer sowie Baugeräteführer für den eigenen Bedarf ausgebildet. Die OSTEG bietet auch nach der Ausbildung Entwicklungsmöglichkeiten, einige der ehemaligen Auszubildenden haben sich zum Vorarbeiter qualifiziert und bilden inzwischen selbst Azubis aus. Andere Azubis haben erneut die Schulbank gedrückt und arbeiten im Unternehmen als Bautechniker oder Bauleiter.

Unterstützung in der Ausbildung erhält das Unternehmen von den Überbetrieblichen Ausbildungszentren in Bautzen und Glauchau, wo auch Teile der Ausbildung stattfinden.

Die FBL GmbH Oberseifersdorf bildet ebenfalls Azubis aus, hier ist die Möglichkeit den Beruf eines Kraftfahrzeugmechatikers zu erlernen.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Baumaschinenführer/in, Kanalbauer/in, Kraftfahrzeugmechatroniker/in, Rohrleitungsbauer/in, Straßenbauer/in

Kontakt: OSTEG – Oberlausitzer Straßen-, Tief- und Erdbau GmbH
Friedensstraße 35 c | 02763 Zittau

Ansprechpartner: Petra Lehmann
T: 03583 / 6 88 50 | F: 03583 / 68 10 26
sekretariat@osteg.de | www.osteg.de



Palfinger Platforms GmbH

IHR WOLLT HOCH HINAUS?

Dann kommt zu Palfinger Platforms, einem der weltweit führenden Spezialisten für LKW-montierte Hubarbeitsbühnen.

Mit unserer Produktpalette von 11 bis 103 Metern Arbeitshöhe bieten wir unseren Kunden Flexibilität, maximale Leistung und Innovationen für deren Erfolg. Werdet Teil der Faszination Heben.

Unser Unternehmen gibt den Auszubildenden die Möglichkeit, einen anspruchsvollen Beruf zu erlernen. Gleichzeitig ist es unser Anspruch, mit jungen gut ausgebildeten Mitarbeitern, unser Mitarbeiterteam an die wachsenden Anforderungen anzupassen. Mehr Informationen erhaltet ihr unter www.palfinger.com.



INFORMATION

Ausbildungsberufe: Industriemechaniker/in, Konstruktionstechniker/in, Mechatroniker/in, Montagetechniker/in, Verfahrensmechaniker/in

Studium: Duales Studium, Bachelor-/Master-/Diplomarbeiten

Kontakt: Palfinger Platforms GmbH
Äußere Bautzner Straße 47
02708 Löbau

Ansprechpartner: Christfried Krohe
T: 03585 / 4 79 64 76
c.krohe@palfinger.com
www.palfinger.com



Marcel Bayer, Auszubildender zum Mechatroniker im 3. Lehrjahr

WARUM WILLST DU HOCH HINAUS?



Weil ich es spannend finde mit einer Hubarbeitsbühne in Höhen zu fahren, in die sonst kaum einer kommt. Es ist sehr interessant, komplexe Geräte zu bauen, die solche Höhen erreichen aber auch eine große Verantwortung, damit dort oben nichts passiert. Mir wurde Palfinger Platforms als Ausbildungsbetrieb wärmstens empfohlen. Der Mechatroniker vereint viele Berufe in sich und bietet mir gute Perspektiven, um hier in der Heimat meinen Berufsweg zu meistern.

MIT DEM WELTMARKT- FÜHRER LEBEN RETTEN

Auf Partec ist ganz Görlitz stolz. Schließlich ist das Biotechnologie-Unternehmen ein preisgekrönter Weltmarktführer. Partec entwickelt, produziert und vertreibt spezielle Diagnostikprodukte, die bevorzugt in den Schwellen- und Entwicklungsländern zum Einsatz kommen. Dazu gehört ein komplettes Diagnostikpaket für den Kampf gegen die drei sogenannten „Killerkrankheiten“ Malaria, Tuberkulose und HIV/Aids. Weltspitze ist das Unternehmen in der HIV-/Aids-Immunistatusdiagnostik, die lebenslang für HIV-Infizierte und Aids-Patienten erforderlich ist. Von Görlitz aus werden die Aids-Tester in über 100 Länder geschickt, zum Großteil auf den afrikanischen Kontinent.

Mit über 60 nationalen und internationalen Patenten hat sich Partec als Technologieführer profiliert. Von den USA über Japan und Indien bis nach Nigeria und Botswana unterhält die Firma insgesamt sechzehn Niederlassungen. Die Technologien von Partec haben dafür gesorgt, dass die Diagnostik für die drei Killerkrankheiten immer kostengünstiger wurden und damit viel mehr Menschen als vorher davon profitieren. 2002 kosteten Immunistustests noch 160 Euro pro Patient. Die mobilen Lösungen von Partec haben diesen Preis auf mittlerweile acht Euro pro Patient und Jahr reduziert. Für seine innovativen Leistungen erhielt Partec zahlreiche Auszeichnungen, zum Beispiel den Sächsischen Innovationspreis und den IQ Innovations-



Danny John an der Zerspanungsmaschine

preis Mitteldeutschland. Die wertvollste Auszeichnung ist sicherlich der „red dot award“ 2012 für Produktdesign. Dieser Award gilt als einer der größten und renommiertesten Designwettbewerbe der Welt. Partec setzte sich gegen über 4.500 Produkte von 1.800 Herstellern und Designern aus 58 Nationen durch. Der Erfolg von Partec bedeutet auch stetiges Wachstum. Zu den derzeit 92 Mitarbeitern in Görlitz sollen weitere hinzukommen, darunter junge Menschen, die das Unternehmen selbst ausbildet. Bei Partec kann man Zerspanungsmechaniker werden. Außerdem bietet das Unternehmen in Kooperation mit der Hochschule Zittau/Görlitz eine Kombination aus Berufsausbildung und Studium an. Bei dieser sogenannten Kooperativen Ingenieurausbildung (KIA) hat man nach dreieinhalb Jahren einen Berufsabschluss als Zerspaner und den Abschluss als Ingenieur in der Tasche. Spezialisten mit Praxiserfahrung werden dringend gebraucht, da Partec alle seine Geräte und Komponenten selbst pro-

duziert. Weil hier im absoluten Präzisionsbereich gearbeitet wird, müssen Bewerber ein gutes Fingerspitzengefühl sowie hohes Qualitätsbewusstsein mitbringen und eine Woche Probearbeiten. Zum Reinschnuppern sind auch Praktika und bezahlte Ferienarbeit möglich.

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Zerspanungsmechaniker/in – Dreh- und Fräsmaschinensysteme

Studium: Zerspanungsmechaniker/in (dual), Studiengang Maschinenbau

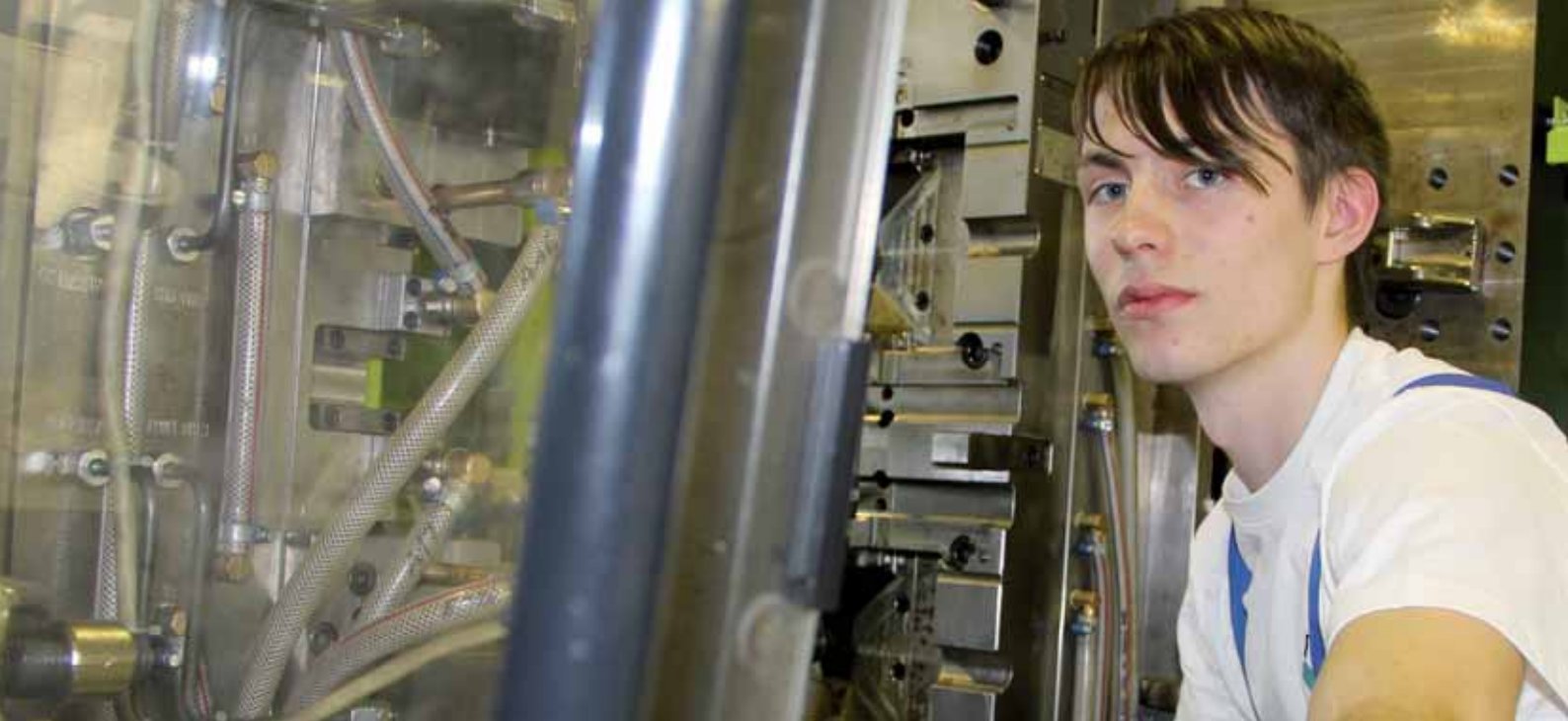
Kontakt: Partec GmbH
Wilhelmsplatz 11 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Anne Keller
T: 03581 / 8 74 60
a.keller@partec.com | www.partec.com

Danny John, Auszubildender zum Zerspanungsmechaniker – Dreh- und Fräsmaschinensysteme im 2. Lehrjahr



Meine Lehre stand mächtig auf der Kippe, weil mein erster Ausbildungsbetrieb die Fertigung nach Indien verlagert hat. Also musste ich mich kurzfristig neu orientieren und bin durch Mundpropaganda auf Partec gestoßen. Nach einer kurzen Probezeit wurde ich vom Unternehmen übernommen und bin sehr froh, dass ich in diesem renommierten Haus meine Ausbildung fortsetzen kann. Bei uns ist Präzisionsarbeit gefragt. Wenn man aber weiß, dass die eigene Arbeit sehr vielen Menschen das Leben retten kann, ist es selbstverständlich, genau und gewissenhaft zu handeln. Wer wie ich bei Partec lernen möchte, sollte gute Noten in Mathematik und Physik mitbringen, um später in diesem Beruf erfolgreich arbeiten zu können. Die Anstrengungen zahlen sich langfristig auf jeden Fall aus. Ich bin froh, dass ich bei Partec gelandet bin und damit meine berufliche Laufbahn im Heimatkreis planen kann.



Marc Heim, Auszubildender zum Verfahrensmechaniker – Kunststoff- und Kautschuktechnik im 3. Lehrjahr

plastic concept gmbh

SPITZENPRODUKTE FÜR DAIMLER, PORSCHE UND VW

„Die Ausbildung hier fetzt.“ Marc Heim ist kein Freund der großen Worte. Der 19-jährige steht kurz vor dem Abschluss seiner Ausbildung zum Verfahrensmechaniker – Kunststoff- und Kautschuktechnik bei der plastic concept gmbh aus Neusalza-Spremberg. „Von Kunststoff hatte ich vorher null Ahnung. Ein Kumpel, der hier arbeitet, gab mir den Tipp, mich zu bewerben.“

So wie Marc geht es vielen, bestätigt Wolfgang Riedel, seit 13 Jahren Ausbilder im Betrieb: „Der Beruf des Verfahrensmechanikers in der Kunststoffbranche ist eher unbekannt.“ Entsprechend aktiv ist das Unternehmen bei der Berufsorientierung. Ob Ausbildungsmesse INSIDERTREFF, Woche der offenen Unternehmen,

Girls Day oder Berufepark – plastic concept ist immer mit dabei. Wer mit dem Unternehmen in Berührung kommt, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Die 180 Mitarbeiter sind Zulieferer für Automarken wie Audi, Ben-



Neun Einzelteile müssen gespritzt, beschichtet und montiert werden, bis der Daimler-Aschertopf fertig glänzt.

tley, BMW, Daimler, Ford, MAN, Porsche oder VW. In diesen Fahrzeugen stecken Ablagefächer, Ascher, Getränkehalter und Handschuhkästen, die in Neusalza-Spremberg produziert werden.

Kein Wunder, dass der praktisch veranlagte Marc Heim sich bei seiner Ausbildung pudelwohl fühlt. Der Ebersbacher schwärmt von der abwechslungsreichen Tätigkeit, der Arbeit an den modernen Maschinen und einem intakten Team. „Unser Geschäftsführer legt großen Wert darauf, dass wir uns bei plastic concept wie in einer großen Familie fühlen. Die regelmäßigen Feste tragen dazu auf alle Fälle bei.“

Wer bei plastic concept seine Lehre machen möchte, wird vom Ausbilder Wolfgang Riedel ausgewählt. Neben vernünftigen Zensuren in den naturwissenschaftlichen Fächern und bei den Kopfnoten, schätzt er Engagement im Sportverein („Das fördert die Teamfähigkeit.“) und er setzt auf Bewerber aus der Region. „Wir möchten den jungen Menschen vor Ort langfristig eine berufliche Perspektive bieten.“ Deshalb sind alle der aktuell 16 Azubis aus den Landkreisen Görlitz und Bautzen. Diese Strategie geht auf. Einige der ehemaligen Auszubildenden haben jetzt eine verantwortungsvolle Position im Unternehmen. Sie schafften den Sprung von der Produktion in die Entwicklung, kalkulieren Angebote für die weltweite Kundschaft oder überwachen

die Qualität. Diese Vorbilder spornen Marc Heim an. Schon während der Ausbildung konnte er einige Zusatzqualifikationen absolvieren, wie den Staplerschein oder Pneumatik-Lehrgänge. „Nach der Ausbildung will ich als Fachkraft bei plastic concept arbeiten, mich weiterqualifizieren und später Schichtleiter werden.“ Während er das sagt, schaut er seinen Ausbilder Wolfgang Riedel an. Der nickt. Bei plastic concept werden eben keine großen Reden geschwungen – hier lässt man Taten sprechen.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Maschinen- und Anlagenführer/in, Mechatroniker/in, Verfahrensmechaniker/in – Kunststoff- und Kautschuktechnik, Werkzeugmechaniker/in

Studium: Wirtschaftsingenieurwesen (Diplom, BA)

Kontakt: plastic concept gmbh
Rumburger Straße 3
02742 Neusalza-Spremberg

Ansprechpartner: Wolfgang Riedel
T: 035872 / 4 60
info@plastic-concept.de
www.plastic-concept.de



Porta Möbel Handelsgesellschaft mbH & Co. KG

VOM EQJ ZUM ABTEILUNGSLEITER

Wer nach seinem Schulabschluss nicht sofort einen Ausbildungsplatz erhält, kann bei Porta über den kleinen Umweg Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ) doch noch zum Traumjob kommen. Beim EQJ handelt es sich um eine berufsvorbereitende Maßnahme direkt im Unternehmen. Sie ist vergleichbar mit einem Praktikum, allerdings mit festeren gesetzlichen Bestimmungen. Das Beste daran: nach einem erfolgreich abgeschlossenen EQJ besteht die Chance, einen Ausbildungsplatz bei Porta zu bekommen. Viele Azubis sind diesen Weg gegangen und haben beste Karrierechancen im Einrichtungshaus. Wie Christoph Sarnau. Nach erfolgreichem Fachabitur wollte Christoph eigentlich zur Bundeswehr, wurde aber ausgemustert. Für eine Ausbildungsstelle war es nun zu spät. Bei der Agentur für Arbeit bekam der junge Mann den Tipp, es mit einem EQJ bei Porta zu versuchen. Christoph Sarnau stellte sich vor und begann wenig später ein EQJ im Verkauf.

Aufgrund seiner Persönlichkeit und seinen guten Ergebnissen wurde ihm von der Hausleitung zum Ende des EQJ eine anschließende Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel angeboten.

Christoph schloss seine Ausbildung mit guten bis sehr guten Ergebnissen ab. Damit hatte er ein BA-Studium in der Tasche. Nach erfolgreich absolviertem Studium besteht für ihn die Möglichkeit, als Team- oder Abteilungsleiter in einem der 23 Einrichtungshäuser von Porta zu arbeiten. Für den INSIDER stellt er die Ausbildung bei Porta kurz vor: „Voraussetzung ist ein Abi oder Fachabi, du kannst aber auch mit einem guten Realschulabschluss eine Ausbildung bei Porta zum Kaufmann im Einzelhandel absolvieren. Während der Ausbildung durchläufst du jede Abteilung in einem angemessenen und individuellen Zeitrahmen. Dort steht dir jeweils ein Pate zur Seite, der deine Fragen beantwortet und dir mit Rat und Tat zur Sei-

te steht. Besonderen Wert legt Porta darauf, dass wir Azubis eigenverantwortliche Projekte planen und durchführen. Mit diesen Aufgaben wächst man unheimlich und es macht riesigen Spaß. Porta bemüht sich jedes Jahr darum, dass die jungen Fachkräfte nach ihrer Ausbildung übernommen werden.“

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Kaufmann/-frau – Einzelhandel

Kontakt: Porta Möbel Handelsgesellschaft mbH & Co. KG
Einrichtungshaus Görlitz
Robert-Bosch-Straße 1 | 02828 Görlitz

Ansprechpartner: Torsten Zieschank
T: 03581 / 87 40
goerlitz@porta.de | www.porta.de/goerlitz



Präzisions-Werkzeug- und Formenbau Havlat GmbH

TALENTESCHMIEDE FORMT SPEZIALISTEN

Konrad Havlat gründete 1980 seinen eigenen kleinen Handwerksbetrieb. Mit Engagement und Sachverstand wurde die Firma von einem Ein-Mann-Betrieb zu einem über 280 Mitarbeiter starken Unternehmen. Die Havlat GmbH ist ein anerkannter Zulieferer im deutschen Präzisionsmaschinenbau von der Prototypenfertigung bis zum geprüften Finalprodukt. Zu den Kunden zählen unter anderem international führende Unternehmen der Energie- und Kraftwerkstechnik.

Als hochspezialisiertes Unternehmen setzt die Havlat GmbH seit 1991 auf die Ausbildung von eigenem Nachwuchs. „Wir wollen, dass die Jugendlichen in unserer Region bleiben und eine gute berufliche Perspektive haben“, betont der langjährige Lehrmeister Andreas Urban. Besonderer Wert wird auf die Grundlagenausbildung gelegt, bevor die Auszubildenden in den Schichtablauf der Fertigung integriert werden. Gute Leistungen in der

Ausbildung zahlen sich bei der Havlat GmbH aus. Nach der Abschlussprüfung Teil 1 erhalten die besten Auszubildenden Leistungsprämien zwischen 100 und 300 Euro. Nach der Facharbeiterprüfung sind es 150 bis 400 Euro Prämie. Auch nach der Ausbildung werden Talente gefördert, erklärt Andreas Urban: „Die berufliche Entwicklung muss nicht mit der Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker enden. Wir legen viel Wert darauf, dass sich unsere Mitarbeiter spezialisieren und zum Techniker oder Meister weiterqualifizieren können. Die Mitarbeiter werden dabei aktiv durch die Firma unterstützt und gefördert.“ Übrigens, bei der Havlat GmbH bekommt jeder Jugendliche eine Chance. Entweder über eine Einstiegsqualifizierung oder über ein Praktikum in einer überbetrieblichen Ausbildung kann man den Einstieg zu Havlat schaffen. Schüler, die gern ein Praktikum absolvieren wollen, sind jederzeit willkommen.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Zerspanungsmechaniker/in, Maschinen- und Anlagenführer/in, Mechatroniker/in, Industriemechaniker/in, Bürokaufmann/-frau, Fachinformatiker/in – Systemintegration, IT-Systemkaufmann/-frau

Studium: Maschinenbau (KIA)

Alternative: Duale Berufsausbildung mit Abitur (DuBAS) – Zerspanungsmechaniker/in

Kontakt: Präzisions-Werkzeug- und Formenbau Havlat GmbH
Gerhart-Hauptmann-Straße 17
02763 Zittau

Ansprechpartner: Andreas Urban
(Lehrmeister) | T: 03583 / 51 66 95 83
ausbildung@havlat.de | www.havlat.de

DAS GEFÄLLT MIR BEI HAVLAT BESONDERS



Stefan Lucke (16), Auszubildender zum Zerspanungsmechaniker im 1. Lehrjahr. Ich bin froh, dass wir so einen guten Lehrmeister haben, der immer für uns da ist und dem man jederzeit Fragen stellen kann – auch wenn man in der Berufsschule mal etwas nicht verstanden hat.

Max Köhler (17), Auszubildender zum Zerspanungsmechaniker im 1. Lehrjahr. Ich finde gut, dass wir nicht sofort in die Produktion gehen, sondern erst einmal die Grundkenntnisse der Metallfertigung erlernen und zum Beispiel einen Schraubstock für uns selbst anfertigen dürfen.



Ritter & Gerstberger GmbH & Co. KG

HIER GEHEN HÄUSLEBAUER EIN UND AUS

Wer in der Oberlausitz etwas zu bauen hat, kommt an Ritter & Gerstberger eigentlich nicht vorbei. Bereits seit 1991 handelt das Unternehmen mit Baustoffen aller Art, ob für Hochbau, Trocken- und Innenausbau, Fassade, Dach oder Tiefbau. Dazu erhalten die Kunden in einem integrierten Baufachmarkt alles, was das Handwerkerherz begehrt wie zum Beispiel Werkzeuge und Arbeitskleidung. 55 Mitarbeiter sorgen an den Standorten Niesky, Bautzen, Weißwasser/O.L. und Görlitz dafür, dass den Kunden jeder Wunsch erfüllt wird. Da das regionale Unternehmen stetig wächst, kümmert man sich bei Ritter & Gerstberger intensiv um den Nachwuchs. „Wir halten engen Kontakt zu den Schulen der Region, beteiligen uns beim Praxistag in der Wirtschaft und bieten Schülern auch Praktika an, damit sie sich frühzeitig orien-

tieren können“, erläutert Eckhard Ritter das Konzept der Nachwuchspflege.

Nach der Schule können sich die jungen Männer und Frauen zu Kaufleuten für Groß- und Außenhandel bei Ritter & Gerstberger ausbilden lassen. In diesem Beruf geht es vor allem um eine fundierte fachliche Beratung und darum, dass die Kunden ihre bestellten Waren pünktlich erhalten. Hinzu kommen Aufgaben im Einkauf und Vertrieb, die Bearbeitung von Reklamationen sowie die Waren-disposition.

„Unsere Azubis lernen während ihrer Ausbildung alle Bereiche und Fachabteilungen kennen. Wichtig sind uns bei den Bewerbern gute Umgangsformen, sehr gute kommunikative Fähigkeiten und ein hohes Maß an Loyalität. Außerdem sollten die jungen Leute Spaß an der Arbeit am PC haben. Wenn alles

passt und die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen wird, übernehmen wir natürlich gern die jungen Fachkräfte“, fasst Eckhard Ritter zusammen.

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Kaufmann/-frau – Groß- und Außenhandel

Kontakt: Ritter & Gerstberger GmbH & Co. KG | Königshainer Weg 2
02829 Markersdorf OT Holtendorf

Ansprechpartner: Eckhard Ritter
T: 03581 / 3 81 70 | F: 03581 / 38 17 90
info@rug-baustoffe.de
www.rug-baustoffe.de

Richard Vollrath, Auszubildender zum Kaufmann – Groß- und Außenhandel im 3. Lehrjahr

Richard, du warst bereits im letzten INSIDER vertreten. Was hat sich seitdem verändert? Ich habe die schriftlichen Prüfungen hinter mir und stehe nun kurz vor der mündlichen Abschluss-Prüfung. Seit dem zweiten Lehrjahr bin ich in der Abteilung Tiefbau eingesetzt. Hier beschäftige ich mich vorrangig mit Tief- und Galabaumaterialien. Mein Aufgabengebiet schließt die Organisation und Auftragsbearbeitung wie Angebot, Auftragsbestätigung, Bestellung und Auslieferung des Materials ein.



Was war das Spannendste an deiner Ausbildung? Die Schulung zum Fachberater für Tiefbau, die mein Ausbildungsbetrieb finanziert hat. Da habe ich eine Menge über die Kundenberatung gelernt. Hinzu kamen die ganzen Vorschriften, Richtlinien und DIN-Normen. Durch diese Schulung bin ich unglaublich sattelfest in meinem Bereich geworden.

Wie geht es nach der Ausbildung weiter? Ich möchte im Unternehmen bleiben, Berufserfahrung sammeln und weitere Fortbildungsangebote nutzen.



Roller GmbH & Co. KG

DIE MUTTER DER MÖBEL-DISCOUNTER

Roller wurde im Jahre 1969 gegründet und gilt als „Erfinder“ des Möbel-Discounts in Deutschland. Heutiger Sitz der Unternehmenszentrale ist Gelsenkirchen. Das Unternehmen betreibt derzeit 107 Filialen im gesamten Bundesgebiet, darunter auch eine in Görlitz. Roller beschäftigt mehr als 5.000 Mitarbeiter mit einer Ausbildungsquote von circa zehn Prozent und wird jedes Jahr von mehr als 40 Millionen Kunden besucht. Ausgebildet werden im Unternehmen Lagerlogistiker und Einzelhandelskaufleute. Gute Absolventen haben die Möglichkeit, sich als Handelsassistenten weiterzuqualifizieren. Roller gehört zu den am schnellsten wachsenden Handelsunternehmen Europas und bietet

damit hervorragende Karrierechancen. Für motivierten Nachwuchs bietet das die Möglichkeit, schnell aufzusteigen. Langeweile und Routine gibt es bei Roller nicht. Nach einer intensiven Ausbildungszeit, in der die Auszubildenden von kompetenten Ansprechpartnern jederzeit betreut werden, arbeitet man in kleinen flexiblen Teams an immer neuen Herausforderungen. Die Chance, übernommen zu werden, ist bei Roller übrigens ausgesprochen gut, denn das Unternehmen bildet ausschließlich für den eigenen Bedarf aus. Die Auswahl der Bewerber um einen Ausbildungsplatz läuft über die Firmenzentrale in Gelsenkirchen, an die auch die Bewerbungen direkt gerichtet werden sollten.

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Handelsassistent/in (für Abiturienten), Kaufmann/-frau – Einzelhandel, Fachkraft – Lagerlogistik (alle 3 Jahre)

Kontakt: Roller GmbH & Co. KG
Willy-Brandt-Allee 72
45891 Gelsenkirchen

Ansprechpartner: Frau Zeigner
T: 0209 / 7 09 74 23
bewerbung@roller.de | www.roller.de

Andre Hennig, Auszubildender zum Einzelhandelskaufmann im 2. Lehrjahr

In der achten und neunten Klasse habe ich bereits bei Roller Praktika absolviert. Allerdings war ich noch unsicher und wohl auch noch nicht reif genug, um direkt nach der Schule in die Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann zu starten. Nach einer Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit habe ich deshalb bei Roller zunächst mit einer Einstiegsqualifizierung begonnen. Dadurch konnte ich mich optimal einarbeiten, die Abläufe und das Team kennenlernen und bestens vorbereitet in die eigentliche Ausbildung starten. Mir machen die Kundenberatung und der Verkauf riesigen Spaß – ich habe meinen Traumberuf gefunden.



MARKTFRISCH – FRISCHES AUS DER LAUSITZ

Die Rothenburger Marktfrisch Verarbeitungs- und Handelsgesellschaft mbH ist ein in Rothenburg/O.L. ansässiges Großhandelsunternehmen, gegründet 1990. Heute ist das Unternehmen mit über 750 Abnehmern, rund 98 Mitarbeitern und Auszubildenden, modernsten Anlagen und Fahrzeugen Marktführer in der Lausitz. Neben dem Obst- und Gemüsegroßhandel gibt es ein eigenes Kartoffellagerhaus mit Abpackanlage sowie einen Verarbeitungsbetrieb für Kartoffeln, Obst und Gemüse.

„Laut Umfragen wünschen sich 72 Prozent aller Ostdeutschen ein größeres Angebot an regionalen Produkten, weil sie anonymen, internationalen Nahrungsmittelkonzernen

kaum noch vertrauen. Darum beziehen wir Obst und Gemüse von kleinen und mittelständischen Landwirten und Gärtnern der Lausitz. Unser Lieferantennetzwerk umfasst 25 zertifizierte Vertragspartner, die mit viel Liebe erstklassige Ware produzieren. Ein Teil der Feldfrüchte wird bei Marktfrisch zu Convenienceartikeln weiterverarbeitet, also auf Kundenbedürfnisse buchstäblich zugeschnitten“, erklärt Geschäftsführer Klaus-Dieter Wolf die Vorzüge seines Unternehmens.

Von den Feldern oder Gewächshäusern der Region bis ins Supermarktregal oder in die Großküche braucht das marktfrische Obst und Gemüse in der Regel weniger als 24 Stunden. „Wir kommissionieren schnell und unsere Kühlfahrzeuge haben kurze Transportwege zu allen Kunden in der Ober- und Niederlausitz. Natürlich handeln wir auch mit Früchten, die in Mitteleuropa entweder gar nicht oder nicht zu jeder Jahreszeit wachsen. Auch für diese Importe gelten strengste Kriterien im Hinblick auf Frische, zertifizierte Qualität und abso-

lute Herkunftssicherheit“, so Klaus-Dieter Wolf.

Die Ausbildung in den kaufmännischen Bereichen bietet vielschichtige und verantwortungsvolle Tätigkeitsfelder. Dazu gehören umfassende Lagertätigkeiten und Aneignung von Warenkenntnissen, selbstständiger Verkauf, Finanzbuchhaltung, Beschaffung und Einkauf sowie die Ausgestaltung und Begleitung von Hausmessen, Präsentations- und Verkostungsveranstaltungen.

Durch diese umfangreiche Ausbildung können die jungen Facharbeiter in vielfältigen Bereichen eingesetzt werden. Bei besonders guten Leistungen stehen ihnen weitere Entwicklungsmöglichkeiten bei Marktfrisch offen.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Bürokaufmann/-frau, Fachkraft – Lebensmitteltechnik, Fachlagerist/in, Kaufmann/-frau – Groß- und Außenhandel

Kontakt: Rothenburger Marktfrisch Verarbeitungs- und Handelsgesellschaft mbH | Dransfelder Straße 7
02929 Rothenburg/O.L.

Ansprechpartner: Klaus-Dieter Wolf (Geschäftsführer)
T: 035891 / 3 21 03 | F: 035891 / 4 87 33
info@marktfrisch-rothenburg.de
www.marktfrisch-rothenburg.de



Christopher Hayn, Auszubildender zum Fachlageristen im 1. Lehrjahr, beim Kommissionieren von Obst

3 Fragen an Klaus-Dieter Wolf, Geschäftsführer

AUCH HAUPTSCHÜLER HABEN GUTE CHANCEN

Haben auch Hauptschüler eine Chance in Ihrem Unternehmen? Die Berufe Fachlagerist und Fachkraft – Lebensmitteltechnik können auch von Hauptschul-Absolventen besetzt werden. Der Abschluss steht bei mir nicht im Vordergrund. Wichtig ist mir, dass die Auszubildenden fleißig und zuverlässig sind, Leidenschaft und Interesse mitbringen. Für dieses Jahr suchen wir übrigens auch Auszubildende zur Fachkraft – Lebensmitteltechnik, am besten Mädchen, am Standort Nieder-Neundorf, wo Kartoffeln und Gemüse verarbeitet werden.

Wie wichtig ist die Fitness der Bewerber? Aus Zucker sollte man nicht sein. Bei uns wird viel im Stehen gearbeitet. In den Kühllhäusern haben wir Temperaturen von vier bis zwölf Grad. Das ist nichts für Frostbeulen, aber keine Bange, wir stellen natürlich wärmende Arbeitskleidung.

Kann man sich vor einer Ausbildung ausprobieren bei Marktfrisch? Na klar, das ist ja auch in unserem Interesse. Wer bei uns ein Praktikum absolvieren möchte, ist herzlich willkommen. Wir bieten auch Ferienarbeit an – das ist eine gute Gelegenheit, die betrieblichen Abläufe und die Mitarbeiter kennenzulernen und sein erstes Geld zu verdienen.



Mentorin Silvia Ehrendraut, Altenpfleger Daniel Schlage und Koma-Bereichsleiter Oliver Schneider

Senioren- und Pflegeheim Niederoderwitz

DAS HAUS MIT DEM SNOEZELENRAUM



Daniel Schlage

Daniel Schlage gehört zu einer Minderheit. Männliche Altenpfleger sind immer noch die Ausnahme. Bei ihm war diese Berufswahl eine Herzensangelegenheit. „Ich wollte gerne mit meiner Arbeit etwas Gutes für Menschen leisten. Außerdem

werden meiner Meinung nach alte Menschen in der Gesellschaft eher vernachlässigt und dagegen möchte ich etwas tun.“ Im Senioren- und Pflegeheim Niederoderwitz konnte er diesen Vorsatz in die Tat umsetzen. Seine Ausbildung zum Altenpfleger hat er bereits erfolgreich hinter sich gebracht. Nun bildet er sich weiter zum Pflegedienstleiter. Das Berufsbild hat sich in den letzten Jahren mächtig gewandelt, sagt er: „Wer glaubt, dass Altenpfleger irgendwelche Hilfsjobs machen, der irrt sich. Die Ausbildung ist vom pflegewissenschaftlichen und vom medizinischen Aspekt her um ein vielfaches anspruchsvoller geworden. Wir sind absolute Fachleute und gerade in Zeiten der Alterung in der Gesellschaft unverzichtbar.“

SPEZIALISTEN FÜR WACHKOMA UND INTENSIVPFLEGE. Die Niederoderwitzer Einrichtung

hat sich auf Wachkoma und Intensivpflege spezialisiert. Die Heimbewohner werden nach neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen von speziell geschultem Personal gepflegt. Eine enge Zusammenarbeit gibt es mit der Landesarbeitsgemeinschaft „Wachkoma Phase F“ und dem Verband „Schädel-Hirnpatienten in Not“. Highlight im Niederoderwitzer Heim ist der große Snoezelenraum mit Therapieliege, Mobilisationsrollstuhl, Wasserbett und Motomed. Unter „snoezelen“ versteht man übrigens den Aufenthalt in einem angenehmen Raum, in dem man Lichteffekte betrachtet, dabei bequem sitzt oder liegt und von leisen Klängen umgeben ist. Das Wort ist eine Phantasieschöpfung von zwei niederländischen Zivildienstleistenden, das sich aus den beiden Wörtern „snuffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern) zusammensetzt.



Silvia Ehrendraut

UNTERSTÜTZUNG DURCH MENTOREN. Damit auch in Zukunft junge Menschen mit Begeisterung und Einfühlungsvermögen den pflegebedürftigen Menschen helfen, bildet das Senioren- und Pfl-

geheim Niederoderwitz regelmäßig aus. Betreut werden sie dabei von Mentoren, zu denen Sylvia Ehrendraut gehört. Sie wirbt vor allem mit den fachspezifischen Praxismöglichkeiten in ihrem Haus: „Wir sind eine Ausbildungseinrichtung, die die Möglichkeit bietet, überdurchschnittliche theoretische Behandlungstechniken in der Praxis umzusetzen. Speziell unsere Fachabteilung Wachkoma bietet zusätzliche interessante Krankheitsbilder von Patienten unterschiedlichsten Alters. Für den Start in die Altenpflege ist eine Ausbildung in unserer Einrichtung ein großer Gewinn. Es gibt eine Vielzahl an Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, vom Workshop bis zum Fachstudien-gang.“

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Altenpfleger/in, Koch/Köchin

Kontakt: Senioren- und Pflegeheim Niederoderwitz
Am Seniorenheim 2 | 02791 Oderwitz

Ansprechpartner: Bernd Zöllner
(Leiter der Einrichtung)
T: 035842 / 23 30 | F: 035842 / 2 33 25
verwaltung@pflegeheim-oderwitz.de
www.pflegeheim-oderwitz.de



SFS Spezialfedern GmbH Seifhennersdorf

AUSBILDUNG MIT ZUKUNFT IN DER OBERLAUSITZ

Es sind hoch interessante und anspruchsvolle technische Federn, die bei der SFS Spezialfedern GmbH in Seifhennersdorf produziert werden. Ohne die Spiralfedern, Roll- und Triebfedern sowie die Sicherungsringe würden Autos nicht fahren, Staubsauger nicht reinigen und Werkzeugmaschinen nicht funktionieren.

Die Unternehmensgeschichte begann 1946 als der damalige Firmengründer Robert Wiletal mit der Produktion einfacher Drahtartikel und Polsterfedern begann. 1992 wurde die SFS Spezialfedern GmbH neu gegründet und als Tochterunternehmen an die Firmengruppe SCHERDEL angegliedert. Seitdem ist das Unternehmen stetig gewachsen und hat

sich zu einem hochmodernen und leistungsfähigen Produktionsstandort für technische Federn entwickelt.

2003 zog man in den neu errichteten Betrieb im Gewerbegebiet Seifhennersdorf um, da der Platz am alten Standort zu klein geworden war. Heute werden Spiralfedern, Roll- und Triebfedern und Federringe für die Automobilindustrie, Haushaltgeräte, Medizintechnik und den Maschinenbau in einer hochautomatisierten Fertigung hergestellt.

Mittlerweile arbeiten circa 100 Mitarbeiter in modernen Produktionshallen in Seifhennersdorf. Seit 1998 bildet SFS Jugendliche für den eigenen Fachkräftenachwuchs aus. Ausgebildet werden vorrangig Mechatroniker, Werkzeugmechaniker und Industriemechaniker.

Die modernen Arbeitsbedingungen und das gute Betriebsklima sorgen dafür, dass sich Auszubildende hier rundum wohl fühlen. Bei erfolgreich abgeschlossener Ausbildung und guten Leistungen bestehen beste Übernahmemöglichkeiten auf einen festen Arbeitsplatz.

Und wen es nach der Ausbildung doch in die weite Welt zieht, für den bestehen innerhalb der weltweit aufgestellten Firmengruppe SCHERDEL internationale Einsatzmöglichkeiten

ten wie zum Beispiel in China und den USA. Interessierte Jugendliche, die gern das Unternehmen und die Berufe kennenlernen möchten, können sich gern auch für ein Praktikum oder einen Ferienjob bewerben.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Industriemechaniker/in, Mechatroniker/in, Werkzeugmacher/in

Kontakt: SFS Spezialfedern GmbH
Seifhennersdorf
Gewerbering 2 | 02782 Seifhennersdorf

Ansprechpartner: Susan Weißer
T: 03586 / 45 63 48
susan.weisser@sfs.scherdel.de
www.scherdel.de



DER CHEF MAG SELBSTBEWUSSTE TYPEN

Der Baubetrieb Siegfried Schur wurde 1990 als Familienunternehmen mit zwei Mitarbeitern gegründet. Durch Fleiß und gutes Wirtschaften ist die Firma stetig gewachsen und beschäftigt mittlerweile rund 55 Menschen. Im Team sorgen sie für erstklassige Arbeit bei diversen Projekten wie Neu-, Um- und Ausbau; Bau-, Fassaden- und Betonsanierung; Bautenschutz und Mauerwerkstrockenlegung. INSIDER befragte Geschäftsführer Matthias Schur zum Thema Ausbildung:

Herr Schur, was spricht für eine Ausbildung bei Ihnen? Vor allem ein sicherer Arbeitsplatz nach der Lehre. In 23 Jahren mussten wir noch nie betriebsbedingt, das heißt wegen Auftragsmangel, kündigen, haben immer pünktlich Lohn gezahlt und auch regelmäßig Jahresendprämien überwiesen. Dazu kommt, dass wir an den schönsten und spannendsten Objekten der Region mitarbeiten können. In der Vergangenheit waren das zum Beispiel das Steigenberger Hotel in Dresden, das Quartier F an der Frauenkirche in Dresden, die Fassade des GLOBALFOUNDRIES-Werkes, das Kornmarktcenter Bautzen und das City Center Görlitz.

Warum sollten Jugendliche in der Region lernen? Weil es hier schön ist. Wir haben eine gute Infrastruktur und eine wunderbare Landschaft. Innerhalb einer Stunde kann ich mir die Görlitzer Altstadt ansehen und nach 45 Minuten bin ich im größten Tagebau Deutschlands, wo ich den größten Gegensatz der Moderne erblicke. Und nach einer weiteren Viertelstunde bestaune ich schon den Fürst-Pückler-Park – wo sonst ist eine solche Zeitreise durch mehrere Epochen möglich?

Sie bilden Hochbaufacharbeiter aus. Was ist das Schöne an diesem Beruf? Die Vielseitigkeit. Jeden Tag gibt es neue Aufgaben. Und man sieht, was man erschaffen hat. Das macht natürlich stolz.

Was erwarten Sie von Ihren Auszubildenden? Sie müssen sich in erster Linie für das Unternehmen engagieren. Ich mag selbstbewusste Typen, die ihren neuen Lebensabschnitt offensiv in die Hand nehmen und wissen, um was es geht. Und sie sollen sich nicht zu schade sein, Fragen zu stellen, wenn sie etwas noch nicht wissen oder beherrschen. So lernt man am besten.



INFORMATION

Ausbildungsberuf: Hochbaufacharbeiter/in

Kontakt: Siegfried Schur Baubetrieb GmbH
Rietschener Straße 14 b | 02943 Boxberg/O.L.

Ansprechpartner: Matthias Schur
T: 035774 / 3 01 20 | F: 035774 / 3 01 21
bau-schur@t-online.de | www.bau-schur.de

Tobias Menzel, Auszubildender zum Hochbaufacharbeiter im 3. Lehrjahr

GENAU DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

Nach der Schule habe ich zunächst eine Einstiegsqualifizierung (EQ) als Stuckateur gemacht, was mir schon sehr gut gefiel. Danach habe ich im Internet den Baubetrieb Schur gefunden, mich umfassend informiert und mich danach beworben. Nach einer kurzen Probearbeit begann dann meine Ausbildung. Mir gefällt die Lehre sehr, schon wegen der unterschiedlichen Baustellen, die Abwechslung bringen. Das Beste ist, jeden Tag zu sehen, was man geschaffen hat – das bringt ein gutes Gefühl zum Feierabend. Was auch sehr positiv ist: Ich konnte während der Ausbildung meinen Baggerführerschein machen. Negative Seiten gibt es natürlich auch: Es ist schon eine anstrengende Arbeit und wenn es permanent regnet, muss man schon die Zähne zusammenbeißen. Insgesamt überwiegen aber die positiven Erlebnisse. Ich könnte nie im Büro sitzen und bin sehr froh, dass ich in der Heimat einen Ausbildungsbetrieb gefunden habe. Wegfahren kann ich schließlich, wenn ich Urlaub habe. Den Baubetrieb Schur kann ich übrigens wärmstens empfehlen: Tolles Arbeitsklima, man bekommt Kleidung und Werkzeug vom Unternehmen und das Lehrlingsentgelt ist auch pünktlich da – ich bin froh, hier meine Ausbildung zu machen.





Siemens AG

OHNE DAMPF KEINE LEISTUNG

Als weltweit führender Hersteller von Industrie-Dampfturbinen bietet Siemens ein umfassendes und vielseitig einsetzbares Produktprogramm. Mit mehr als 100 Jahren Erfahrung im Dampfturbinenbau sowie in der kontinuierlichen Weiterentwicklung dieser Technologie ist Siemens ein bewährter Partner für die Energieerzeugung.

Von den mehr als 370.000 Mitarbeitern der Siemens AG sind weltweit rund 82.000 im Geschäftsbereich Energy beschäftigt – etwa 950 davon am Standort Görlitz. An dem traditionsreichsten von weltweit sieben Standorten werden seit 1906 Industrie-Dampfturbinen hergestellt.

Spezialisiert ist das Siemens-Werk in Görlitz auf die Fertigung von Industrie-Dampfturbinen mit einer Leistung von bis zu 250 MW.

Einsatzbereiche für diese Turbinen sind vor allem die Energieerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen, Heizkraftwerken oder kleineren Gas- und Dampfturbinen-Anlagen. Aber auch zur Energierückgewinnung in Zucker- und Zellstofffabriken sowie in der chemischen Industrie oder in Solarkraftwerken wird dieser Turbinentyp eingesetzt.

Siemens unterhält am Standort Görlitz ein eigenes Trainingszentrum mit hauptberuflichem Ausbildungspersonal. Teamarbeit wird schon während der Ausbildung großgeschrieben.

Mit Beginn des Ausbildungsjahres 2013 erhalten 100 Auszubildende und dual Studierende eine qualitativ hochwertige Ausbildung und eine perfekte Einarbeitung in die komplexen Fertigungsverfahren.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Industriemechaniker/in, Zerspanungsmechaniker/in

Studium: Bachelor of Engineering Maschinenbau (inkl. Industriemechaniker/in)

Kontakt: Siemens AG
Maximilianallee 2 | 04129 Leipzig

Ansprechpartner: Norbert Kuhn
T: 0341 / 2 10 37 19
norbert.kuhn@siemens.com
www.siemens.de/ausbildung



Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

WIR MACHEN DICH SCHLAU VON AKTIE BIS ZINS

WER SIND WIR? Die Ursprünge des Sparkassenwesens im Landkreis reichen bis in das Jahr 1825 zurück. Trotz aller Höhen und Tiefen hat die Idee, die zur Gründung von Sparkassen führte, bis heute Bestand:

- offen zu sein für alle Bürger,
- unterschiedliche Sparanlagen als sichere Grundlage für die private Vorsorge anzubieten und
- Verantwortung für wirtschaftliches Wachstum und Gemeinwohl zu übernehmen.

Die Sparkasse hat zurzeit 632 Mitarbeiter. Davon befinden sich 26 in der Ausbildung.

IM GANZEN LANDKREIS VERTRETEN. Unser Haus mit Sitz in Zittau unterhält 38 Filialen von Olbersdorf bis Bad Muskau, eine mobile Filiale mit zahlreichen Haltepunkten in kleinen Gemeinden sowie eine Internetfiliale. In Zittau, Görlitz und Löbau sind die Abteilungen der Verwaltung wie zum Beispiel der Zahlungsverkehr, das Rechnungswesen oder die Kreditsachbearbeitung, angesiedelt.

ABWECHSLUNGSREICHE AUSBILDUNG. Die Themengebiete der dreijährigen dualen Ausbildung sind sehr vielfältig und reichen unter

anderem von Kontoführung und Zahlungsverkehr über Kreditgeschäft bis hin zu Datenverarbeitung und Marketing. Die praktische Ausbildung erfolgt meist wohnortnah in unseren Filialen und Abteilungen im Landkreis Görlitz und wird ergänzt um den Blockunterricht am Berufsschulzentrum (Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/-frau) bzw. an der Studienakademie (Studium zum Bachelor of Science, Studienrichtung Finanzwirtschaft). Auf aktuelle Themen oder gesetzliche Änderungen wird in internen Schulungen eingegangen.

DAS LOHNT SICH. Während der Ausbildung unterstützen wir unsere Azubis und BA-Studenten mit zahlreichen Leistungen wie zum Beispiel einer attraktiven Auszubildendenvergütung, vermögenswirksamen Leistungen, einem kostenlosen Girokonto, Fahrtkostenzuschüssen und Büchergeld.

WOHIN NACH DER AUSBILDUNG? Die erfolgreich absolvierte Ausbildung legt den Grundstein für eine Übernahme in ein Beschäftigungsverhältnis. Im Rahmen des sparkasseneigenen Weiterbildungs- und Studiensystems werden engagierte und leistungsbereite Mitarbeiter gefördert und können somit an der eigenen Karriere arbeiten, ohne dass ein externes Studium notwendig ist. Die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien bietet also beste Voraussetzungen für den beruflichen Aufstieg.

Vieles bringen wir den Auszubildenden bei. Aber etwas müssen sie mitbringen: die Lust auf Leistung und das Bewusstsein, Dienstleister zu sein.

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Bankkaufmann/-frau

Studium: Bachelor of Science Studienrichtung Finanzwirtschaft

Kontakt: Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien | Abteilung Personal
Frauenstraße 21 | 02763 Zittau

Ansprechpartner: Jeanett Schellenberger
T: 03583 / 60 31 42
jeanett.schellenberger@spk-on.de
www.deine-zukunft-sparkasse.de



Die zukünftigen Zerspanungsmechaniker Max Tammenhayn (2. Lehrjahr) und André Hoffmann (3. Lehrjahr).



Hotelfachfrau Laura Seidel und Bianca Kerber, Auszubildende zur Hotelfachfrau im 3. Lehrjahr, genießen den Feierabend und die schöne Aussicht.

SSL Maschinenbau GmbH

PRÄZISION UND QUALITÄT

Die SSL Maschinenbau GmbH trägt dazu bei, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in der Region voranzubringen und damit eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen zu erreichen. Dies gelingt der SSL Maschinenbau GmbH, indem Bauteile und Komponenten in hoher Präzision und absolut überzeugender Qualität hergestellt und national sowie international vermarktet werden. Dadurch werden Arbeitsplätze geschaffen.

Als anerkannter Ausbildungsbetrieb gibt das Unternehmen vielen jungen Menschen die Chance, eine qualifizierte Ausbildung zu erlangen. So wird die Basis geschaffen, auch in Zukunft auf engagierte und qualifizierte Mitarbeiter zurückgreifen zu können. Im Frühjahr veranstaltet SSL Maschinenbau jährlich einen „Tag der offenen Tür“, bei dem sich angehende Auszubildende und deren Eltern umfassend über den Ausbildungsberuf informieren können.

Max Tammenhayn freut sich, dass er bei SSL zum Zerspanungsmechaniker ausgebildet wird. Der 17-jährige: „Bei der SSL Maschinenbau GmbH habe ich meine berufliche Zukunft gefunden.“

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Bürokaufmann/-frau, Zerspanungsmechaniker/in – Dreh- oder Fräsmaschinensysteme

Kontakt: SSL Maschinenbau GmbH
Obercunnersdorfer Straße 5 | 02739 Kottmar OT Eibau

Ansprechpartner: Annett Klinger
T: 03586 / 78 35 15 | F: 03586 / 78 35 21
info@ssl-eibau.de | www.ssl-eibau.de

Berg-Gasthof Honigbrunnen

AUSBILDUNG MIT TOLLER AUSSICHT

Der Berg-Gasthof Honigbrunnen grüßt schon von Ferne seine Gäste, befindet er sich doch gut sichtbar auf dem Löbauer Berg und wird auch liebevoll „Balkon der Oberlausitz“ genannt. Nach über 110-jähriger Geschichte, erstrahlt das Haus nach aufwendiger Sanierung und Wiedereröffnung im Jahr 2006 in neuem Glanz. Der Honigbrunnen ist heute Restaurant, Hotel und Tagungsort in einem. Um diese große Bandbreite täglich in hoher Qualität abzusichern, braucht das Haus „fleißige Bienchen“, die motiviert und hervorragend qualifiziert sind. Deshalb bildet der Betrieb selbst aus. Jugendliche, die gern Koch, Restaurantfachmann oder Hotelfachmann werden möchten, finden im Berg-Gasthof Honigbrunnen einen exzellenten Ausbildungsbetrieb.

Um selbst zu überprüfen, ob der Beruf das richtige ist, sind Praktika nach vorheriger Absprache möglich. Bianca Kerber, Auszubildende zur Hotelfachfrau im dritten Lehrjahr, kann eine Ausbildung im Honigbrunnen nur empfehlen: „Wir sind ein tolles dynamisches Team, das Freude an der Arbeit hat. Für jeden, der in der Gastronomie seine Zukunft sieht, ist im Honigbrunnen der richtige Ausbildungsberuf dabei.“

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Hotelfachmann/-frau, Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau

Kontakt: MBE Maschinenbau GmbH Eibau
Berg-Gasthof Honigbrunnen | Löbauer Berg 4 | 02708 Löbau

Ansprechpartner: Daniel Schädlich
T: 03585 / 4 13 91 30 | F: 03585 / 4 13 91 39
info@honigbrunnen.de | www.honigbrunnen.de



Städtisches Klinikum Görlitz gemeinnützige GmbH

SPANNENDE AUSBILDUNG – ATTRAKTIV VERGÜTET

Spannende Ausbildung, engagierte Ausbilder, attraktive Vergütung und Berufe mit Zukunft – das Städtische Klinikum Görlitz bietet dir eine chancenreiche Perspektive in der Pflege und im kaufmännischen Bereich. Du erhältst eine starke praktische und theoretische Ausbildung, mit der du in Krankenhäusern, ambulanten und stationären Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen und in kaufmännischen Abteilungen verschiedenster Unternehmen tätig sein kannst. Je nachdem, für welche Ausbildung du dich entscheidest, wirst du für zwei oder drei Jahre Teil unseres großen Teams, das sich mit Herz und Engagement um die Patienten kümmert. Natürlich zahlen wir eine attraktive Ausbildungsvergütung und auch von weiteren Vergünstigungen kannst du profitieren.

AUSBILDUNG IN DER PFLEGE. In der Praxis durchläufst du die unterschiedlichsten Stationen und Abteilungen unseres Hauses. Die theoretischen Kenntnisse bekommst du in unserer hauseigenen Medizinischen Berufsfachschule vermittelt. Dabei unterstützen

dich Medizinpädagogen, Ärzte, Praxisanleiter, Psychologen und Pflegekräfte.

AUSBILDUNG IM BÜRO. Du wirst in den verschiedensten Abteilungen der Verwaltung eingesetzt und erlernst dabei an der Seite kompetenter Verwaltungsmitarbeiter, die Patienten und das Medizinische Personal „aus dem Hintergrund“ zu unterstützen. Die Ausbildung dauert drei Jahre und erfolgt im dualen System – du lernst also in der Kaufmännischen Berufsschule und bei uns im Klinikum.

Haben wir dein Interesse geweckt? Lerne unser Klinikum auf unserer Homepage kennen: www.klinikum-goerlitz.de. Hast du Fragen? Dann freuen wir uns über deinen Anruf oder deine E-Mail.



INFORMATION

Ausbildungsberufe: Bürokaufmann/-frau, Gesundheits- und Kinderkrankenschwester/-pfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Hebamme/Entbindungspfleger, Kaufmann/-frau – Bürokommunikation, Krankenpflegehelfer/in

Kontakt: Städtisches Klinikum Görlitz gemeinnützige GmbH | Abteilung Personal
Girbigsdorfer Straße 1-3 | 02828 Görlitz

Ansprechpartner:
T: 03581 / 37 11 31
bewerbungen@klinikum-goerlitz.de
www.klinikum-goerlitz.de

STÄDTISCHES » **Klinikum Görlitz** gGmbH



Dein Verdienst als Azubi beim Städtischen Klinikum Görlitz:

	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Krankenpflegehelfer/in	Büroberufe
1. Jahr	810 EUR	610 EUR	610 EUR
2. Jahr	870 EUR	660 EUR	660 EUR
3. Jahr	970 EUR	– (zweijährige Ausbildung)	680 EUR

DIENST- LEISTER FÜR DEN BÜRGER- KING

Verwaltung wird heutzutage als Dienstleistungsbetrieb angesehen. Wie in der Wirtschaft ist der Kunde, der im öffentlichen Dienst der Bürger ist, König. Um auch in Zukunft die an sie gestellten Aufgaben erfüllen zu können, bildet die Stadtverwaltung Görlitz junge Frauen und Männer in den Bereichen des öffentlichen Dienstes und der Verwaltung aus.

Insgesamt lernen derzeit bei der Stadtverwaltung Görlitz 16 junge Menschen. Neben guten schulischen Leistungen wird auch Augenmerk auf gute Allgemeinbildung, Interesse an Verwaltungsfragen, Teamfähigkeit und mündliches Ausdrucksvermögen gelegt.

„Um die Ausbildungsberufe den jungen Leuten näher zu bringen, beteiligen wir uns als Stadtverwaltung an der Ausbildungsmesse INSIDERTREFF oder am Tag der offenen Tür im Berufsschulzentrum. Ziel dieser Veranstaltungen ist, die Jugendlichen für eine berufliche Ausbildung bei uns zu begeistern und sie bei ihrer Berufswahlkompetenz zu stärken.“



Anne Meisel und Carolin Buch sind angehende Verwaltungsfachangestellte im 1. Lehrjahr. Carolin hat ein Vorbild in der Familie, da ihre Mutter auch in der Verwaltung arbeitet. Anne hat sich schon immer gewünscht, im Büro zu arbeiten. Nach einem Praktikum bei der Stadtverwaltung Görlitz wusste sie, dass dieser Beruf genau das richtige für sie ist.

Es werden die beruflichen Perspektiven in der Heimat aufgezeigt und die Lust aufs Hierbleiben geweckt“, erklärt Christina Anders, die in der Hauptverwaltung auch für die Azubis zuständig ist.

Wer sich um einen Ausbildungsplatz bei der Stadtverwaltung Görlitz bewerben möchte, sollte im September des Vorjahres der beabsichtigten Einstellung die aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen einreichen. Die Ausbildung beginnt Anfang September eines jeden Jahres. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die jungen Fachkräfte zunächst einen befristeten Arbeitsvertrag für ein Jahr.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Brandmeister/in, Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste – Bibliothek, Gärtner/in, Vermessungstechniker/in, Verwaltungsfachangestellte/r

Kontakt: Stadtverwaltung Görlitz
Hauptverwaltung
Untermarkt 6-8 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Christina Anders
T: 03581 / 67 12 04
c.anders@goerlitz.de | www.goerlitz.de

Sylvia Zeipelt, Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten im 3. Lehrjahr

AUF DER ZIELGERADEN



Meine Ausbildung ist sehr abwechslungsreich, sowohl im praktischen als auch im theoretischen Bereich. Sehr positiv fand ich die Möglichkeit, auch außerhalb der Stadtverwaltung Erfahrungen zu sammeln, so zum Beispiel im Gerhart Hauptmann-Theater. Der ständige Kontakt mit Bürgern und Mitarbeitern bereitet mir große Freude. Jetzt stecke ich mitten in den Abschlussprüfungen. In der Vorbereitung half mir der dienstbegleitende Unterricht, den ich zusätzlich zur Berufsschule absolvierte. Einen Tipp habe ich für künftige Azubis in der Verwaltung: Habt keine Angst vor den vielen Gesetzen. Die Vorschriftensammlung für die Verwaltung Sachsen ist extrem hilfreich bei Arbeiten und Klausuren und ein ständiger Begleiter während der Ausbildung.

EXPERTE FÜR ENERGIE UND WASSER

Die Stadtwerke Görlitz AG gehört zur Veolia Environnement, dem international führenden Unternehmen für Umweltdienstleistungen. Mit mehr als 250 Mitarbeitern versorgen die Stadtwerke über 75.000 Menschen in Görlitz und dem Umland mit Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser und entsorgen umweltgerecht das Abwasser. Das Unternehmen ist außerdem verantwortlich für die Stadtbeleuchtung sowie für einen reibungs-

losen öffentlichen Personennahverkehr. Abgerundet wird das Spektrum durch vielfältige Dienstleistungen für Wasser- und Bodenanalysen.

Die Ausbildung junger Mitarbeiter ist zentrales Thema bei den Stadtwerken, um das Know-how für die Zukunft zu sichern. Gesucht werden deshalb jedes Jahr engagierte und motivierte Bewerber, die sich persönlich und beruflich immer weiterentwickeln wollen und sich für die Umwelt einsetzen. Ausgebildet werden Industriekaufleute und Elektroniker für Betriebstechnik. Jedes Jahr werden pro Ausbildungsberuf drei neue Jugendliche eingestellt, sodass immer circa 20 Azubis im Haus sind. Interessenten werden gebeten, sich bis spätestens Ende November 2012 zu bewerben.



INFORMATION

Ausbildungsberufe: Elektroniker/in – Betriebstechnik, Industriekaufmann/-frau

Kontakt: Stadtwerke Görlitz AG
Bereich Personal
Demianiplatz 23 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Frau Rublack
T: 03581 / 33 53 40
www.stadtwerke-goerlitz.de

David Boldt, ausgelernter Elektroniker – Betriebstechnik

DER 30.000-VOLT-MANN

Wie war deine Ausbildung bei den Stadtwerken Görlitz? Absolut erstklassig. Die Vielfältigkeit an praktischen Ausbildungsinhalten ist anderswo kaum zu finden. Meine Aufgabe ist der Betrieb, die Instandhaltung, Inspektion und Wartung von elektronischen Anlagen, die die Stadtwerke im gesamten Landkreis betreuen. Besonders aufregend und herausfordernd war für mich das Hochwasser im August 2010. Dort war ich für die Instandsetzung des Wasserkraftwerkes in der Vierradenmühle zuständig. Als Elektroniker bei den Stadtwerken trage ich eine unheimliche Verantwortung für mich und andere. Zum Teil habe ich es mit elektronischen Anlagen bis 30.000 Volt zu tun. Zum Vergleich: Aus einer normalen Steckdose kommen 220 Volt. Davor hat man schon einen Riesenrespekt. Und wenn ich es geschafft habe, eine defekte Anlage wieder in Gang zu bringen, bin ich richtig stolz. Durch die Arbeit bei den Stadtwerken kann man aktiv die Lebensqualität der Menschen verbessern. Das ist ein schönes Gefühl.



Wie bist du zu der Ausbildung gekommen? Für mich war schon immer klar, dass ich etwas mit Elektrik machen möchte, da ich mich auch privat für alle technischen Sachen interessiere. Mein großes Hobby ist eine Eisenbahnanlage, an der ich tüftelte. Da kam das Angebot der Stadtwerke wie gerufen und ich konnte hier bleiben, bei meiner Familie und meinen Freunden.

Was bieten die Stadtwerke den Azubis? Neben der ausgezeichneten fachlichen Ausbildung, bei der man die verschiedenen Bereiche der Stadtwerke durchläuft, wird ein überdurchschnittliches Lehrlingsgehalt gezahlt. Das Unternehmen fördert auch den Zusammenhalt der Mitarbeiter. Einmal jährlich gibt es bei Veolia das Sportfest mit Gaudidisziplinen wie dem Wasserzählerweitwurf. An ihm nehmen immer über 1.000 Mitarbeiter von vielen Veolia-Standorten teil. Sehr stark ist auch das eigene Sommerfest der Stadtwerke Görlitz. Am wichtigsten sind mir aber die vielfältigen Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die ich hier in Angriff nehmen kann.



Anke Biebrach, Auszubildende zur Industriekauffrau im 2. Lehrjahr

Stadtwerke Löbau GmbH

MIT ENERGIE FÜR DICH UND MICH

Ein Licht ging den Einwohnern von Löbau zum ersten Mal im Jahre 1898 auf und dies im wahrsten Sinne des Wortes: die Elektroenergie war ab dieser Zeit in der Stadt am Berge verfügbar. Heutzutage ist ein Leben ohne Strom kaum noch denkbar. Viele Tage in Deutschland beginnen so: Der Radiowecker meldet sich, wir schalten das Licht ein, kochen Kaffee oder Tee, wärmen Milch auf, Computer werden hochgefahren, Maschinen eingeschaltet. Alles Routine, völlig alltäglich und selbstverständlich. Das Produkt aus der Steckdose schätzen wir erst wirklich, wenn es fehlt. Die Stadtwerke Löbau liefern ihren „Oberlausitz-Strom“ von der Ostsee bis zum Erzgebirge und sind damit für viele Bewohner der neuen Bundesländer ein zuverlässiger und günstiger Energieversorger.

Mittlerweile haben sich die Stadtwerke Löbau zum klassischen Querversorgungunternehmen in allen Energie-Sparten mit diversen Dienstleistungen entwickelt. 56 qualifizierte Mitarbeiter sorgen dafür, dass nicht nur die Stadt Löbau, sondern auch das Umland sowie Kunden in Sachsen,

Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern mit Strom, Erdgas und Wärme zuverlässig versorgt werden. Und natürlich auch mit dem am besten kontrollierten Lebensmittel, dem „Oberlausitz-Wasser“. Auch solch ein Produkt, über das man sich erst Gedanken macht, wenn das kühle Nass nicht mehr aus dem Hahn kommt.

Zur stabilen Versorgung ihrer Kunden tragen auch die Auszubildenden bei den Stadtwerken Löbau bei. Wie Anke Biebrach, die sich zur Industriekauffrau ausbilden lässt. Nach dem Beruflichen Gymnasium in der Fachrichtung Wirtschaft hatte sich die heute 21-jährige bei den Stadtwerken Löbau beworben. „Das ging plötzlich ganz schnell“, erinnert sie sich. „Schon im Vorstellungsgespräch fiel die Entscheidung für mich.“ Ihre Ausbildung absolviert Anke in allen Verwaltungsabteilungen. So lernt sie Rechnungswesen, Vertrieb, Personal und Auftragswesen kennen. „Am meisten Spaß macht mir allerdings die Verbrauchsabrechnung“, sagt sie.

Den Auszubildenden bieten die Stadtwerke Löbau nach erfolgreicher Prüfung sehr gute Übernahmechancen in einem zukunftssicheren Unternehmen. Doch auch während der Ausbildung wird der Nachwuchs gezielt integriert, erzählt Anke Biebrach: „Es gibt jedes Jahr ein Sportfest mit einem befreundeten

Stadtwerke-Unternehmen und eine Firmen-Weihnachtsfeier. Das ist eine gute Gelegenheit, alle Kollegen in lockerer Atmosphäre kennenzulernen. Ich fühle mich sehr wohl hier und hoffe, dass ich nach der Ausbildung weiter für die Stadtwerke Löbau arbeiten kann.“

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Industriekaufmann/-frau

Kontakt: Stadtwerke Löbau GmbH
Georgewitzer Straße 54
02708 Löbau

Ansprechpartner: Susanne Kreuziger
T: 03585 / 8 66 70 | F: 03585 / 86 67 50



**STADTWERKE
LÖBAU GMBH**





Stahl- und Brückenbau Niesky GmbH

QUALITÄTSARBEIT MIT TRADITION – UNSER STAHL VERBINDET

„Bei uns ist es laut, schwer und dreckig. Aber was bei uns gebaut wird, können sich noch die Urenkel anschauen. Wer quer durch Deutschland fährt, wird immer über eine unserer Brücken kommen“, sagt Geschäftsführerin Elke Duntsch mit Stolz in der Stimme. Kann sie auch. Denn das Werk hat sich im Laufe seines mehr als 175-jährigen Bestehens zu einem leistungsfähigen Standort für den Stahl- und Brückenbau entwickelt. In den letzten Jahren wurden anspruchsvolle Projekte auf Baustellen in Deutschland und ganz Europa umgesetzt wie zum Beispiel die Görlitzer Altstadtbrücke. Auch an der Allianz-Arena, wo der FC Bayern München zu Hause ist, war der Stahl- und Brückenbau Niesky beteiligt. Der Stahlbau hat in Niesky seit 1835 Tradition. Nach einigen Umfirmierungen wurde 2001 die Stahl- und Brückenbau Niesky GmbH gegründet. Bereits ein Jahr danach konnten die ersten Ausbildungsverträge unterschrieben werden. Seitdem haben 29 Konstruktionsme-

chaniker ihre Ausbildung abgeschlossen. Aktuell befinden sich zehn junge Leute in ihrer Ausbildung. „Unsere Zielstellung war und ist, am Ende des eigenen Berufslebens den Staffeln des Stahlbaus in Niesky an die nächste Generation zu übergeben“, erklärt Chefin Elke Duntsch. Bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung bestehen deshalb sehr gute Übernahmemechancen.

Die jungen Facharbeiter unterstützt das Unternehmen durch finanzielle Förderung von Lehrgängen und Qualifikationen, von der Schweißer Ausbildung bis zum Meisterstudium. Bereits seit 2003 ist der Nieskyer Betrieb Praxispartner des dualen Studiums zum Wirtschaftsingenieur an der Berufsakademie in Bautzen. Studienabschnitte an der BA wechseln sich mit Praxis-Blöcken im Unternehmen ab. Damit benötigt der Betrieb nach dem Ende des Studiums keine zusätzliche Einarbeitungszeit.

Hoherfreut ist Geschäftsführerin Elke

Duntsch auch über ein Modell am Berufsschulzentrum Bautzen: „Dort gibt es die Berufsausbildung mit Abitur für Konstruktionsmechaniker. Das ist eine tolle Sache, bei der die jungen Leute innerhalb von vier Jahren sowohl das Abitur als auch den Berufsabschluss erlangen.“ Für diese Ausbildungsform steht der Stahl- und Brückenbau Niesky ebenfalls zur Verfügung.

Von der „normalen“ Ausbildung bis zum dualen Studium ist also alles möglich. Wer sich den Betrieb persönlich anschauen will kann das im Rahmen eines Praktikums oder auch während der „Woche der offenen Unternehmen“.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Konstruktionsmechaniker/in, DuBAS – Konstruktionsmechaniker/in mit Abitur

Studium: Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt: Stahl- und Brückenbau Niesky GmbH

Muskauer Straße 33 | 02906 Niesky

Ansprechpartner: Elke Duntsch
(Geschäftsführerin)

T: 03588 / 28 60 | F: 03588 / 28 61 90

kontakt@stahlbau-niesky.de

www.stahlbau-niesky.de

Franz Halla (20, oben), Auszubildender zum Konstruktionsmechaniker im 3. Lehrjahr

Ich wollte schon immer einen handwerklichen Beruf. Bloß nicht ins Büro! Nach der Schule habe ich erst mal ein BGJ Metall am Berufsschulzentrum Görlitz gemacht. Den Stahl- und Brückenbau Niesky suchte ich mir dafür als Praxisunternehmen, weil er mir als gute Firma empfohlen wurde. Mir gefiel es hier sofort. Und ich durfte dann gleich ins zweite Ausbildungsjahr einsteigen. Unser Arbeitsklima ist echt super und ich komme mit den Kollegen gut klar. Das, was durch unsere Hände entsteht, hält ewig und nutzt vielen Menschen. Unsere Arbeit ist ehrlich und bodenständig und die Mitarbeiter sind es auch. Ich bin stolz, dass ich dazu gehören darf. Es ist echt Gold wert, wenn man jeden Tag gern zur Arbeit geht.

MIT GUTEM BEISPIEL VORANGEHEN



Christina Lumper ist als Vorstand der Stiftung Diakonie-Sozialwerk Lausitz das beste Beispiel, wie man mit Mut und Engagement im Berufsleben vorankommt.

Ein luftiges, freundliches Büro. Helle Möbel, die Offenheit signalisieren. Vermutlich ist das gar nicht das Vorstandsbüro. „Lumper, Christina Lumper“, sagt eine sympathische Stimme während die ausgestreckte Hand schwungvoll einlädt, hineinzukommen. Also doch Vorstand. Das innere Auge hatte sich auf einen graumelierten Mann eingestellt mit Wohlstandsbauch und wichtiger Miene. Nun also so ziemlich das Gegenteil. Frau Lumpers Augen lachen leise. Sie kennt die Situation. Und nimmt dem Gegenüber charmant die Verlegenheit ab wie einen Regenmantel.

In Zittau aufgewachsen haben sie die Wendewirren schulisch aufs gerade entstandene Gymnasium gewirbelt, sonst hätte sie wohl wie die vier Geschwister nach der zehnten Klasse eine Ausbildung gemacht. Nun also Abitur, 1994 und der Wunsch, dann auch was daraus zu machen. Also Studium. Heil- und Behindertenpädagogik, ein Flyer der Hochschule Zittau/Görlitz hatte ihr den Weg gezeigt. Und es läuft fantastisch, sie erinnert sich gerne. „Kleine Lerngruppen, engagierte Professoren, das studentische Leben im Görlitzer

Wohnheim. Und trotzdem musste ich den für mich wichtigen Kontakt zu Familie und Freunden nicht aufgeben.“ 1998 der Abschluss, mit 1,0 musste sich doch was anfangen lassen.

Ein erstes Projekt scheitert. Aufhalten lässt sich Lumper davon nicht. Sie bewirbt sich als Referentin für Behindertenpädagogik bei der heutigen Stiftung Diakonie-Sozialwerk Lausitz. Der Einstieg ist geschafft. Als der Posten als Vorstandsassistentin zu besetzen ist, nimmt sie die Gelegenheit wahr. Die Arbeit befriedigt sie sehr. Sie beginnt, die Gesamtabläufe zu überblicken. Und taucht mit der nächsten Aufgabe, der Einführung eines Qualitätsmanagementsystems gleichzeitig ganz tief in den Pflege-Alltag. Wer wann bei wem Toilettenpapier kauft, muss sie dafür wissen, was wo warum auf den Speiseplänen steht und in welchen Intervallen was gereinigt wird. Sie versucht, den Kollegen nahezubringen, dass aus Patienten, Bewohnern, Schutzbefohlenen nun Kunden werden, deren Bedürfnisse zu erforschen sind. Eine enorme Arbeit gegen viele Widerstände. Doch sie lohnt sich.

Längst ist der Vorstand auf den Fleiß und die Kreativität von Christina Lumper aufmerksam geworden. Als eine altersbedingte Neubesetzung ansteht hebt sie die Hand. Ihr fehle die betriebswirtschaftliche Kompetenz, bekommt sie als Antwort. Darauf vorbereitet zieht sie eine Broschüre der Fernuniversität Hagen aus der Schublade. „Dann studiere ich das.“ Sie studiert, nach der Arbeit, nachdem sie ihre dreijährige Tochter ins Bett gebracht hat, bis morgens um zwei. Manchmal wochenlang. Nicht selten denkt sie ans Aufgeben. „Als die Unterlagen zum Fach Wirtschaftsmathematik per Post kamen, dachte ich, das wäre versehentlich in einer fremden Sprache gedruckt worden.“ Aber wieder hält sie nichts auf. Ihr verständnisvoller Mann ist ihr eine große Stütze, wie ihre Familie das seit eh und je war. Regelstudienzeit. Abschluss.

Jetzt darf sie ein Jahr den scheidenden Vorstand begleiten. Und dann muss sie springen. In sehr kaltes Wasser. Vorstand werden, Anfang 2011. Führen macht einsam. Das sind keine Sätze, die Christina Lumper sagt. Das verraten nur ihre Augen, die reden, wenn sie schweigt. Man spürt ihr den Spagat an. Sie will menschlich sein und muss doch führen. „Ich habe eine klar definierte Aufgabe. Wenn ich es richtig mache, überzeugt mein Handeln meine Mitarbeiter und sie folgen mir.“ Man glaubt ihren Augen jedes Wort.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Altenpfleger/in, Bürokaufmann/-frau, Koch/Köchin
Studium: Soziale Gerontologie (dual, in Kooperation mit der Berufsakademie Breitenbrunn), Soziale Dienste (dual, in Kooperation mit der Berufsakademie Breitenbrunn)

Alternativen: Bundesfreiwilligendienst (BFD), Ehrenamt, Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Praxispartner: Studiengang „European Bachelor of Inclusion Studies“ Hochschule Zittau/Görlitz (FH); Heilerziehungspfleger/in (in Kooperation mit der Bildungsstätte für Medizinal- und Sozialberufe e. V. Hoyerswerda, Fachschule für Sozialwesen der HEC GmbH Lauchhammer, Oberstufenzentrum Elbe-Elster – Fachschule für Sozialwesen Finsterwalde), Sozialpädagoge/in (in Kooperation mit der Fachschule für Sozialwesen der HEC GmbH Lauchhammer), Ergotherapeut/in (in Kooperation mit Sozialpflegeschulen Heimerer GmbH Meißen, der Bildungsstätte für Medizinal- und Sozialberufe e. V. Hoyerswerda), Erzieher/in (in Kooperation mit DPFA-Schulen gGmbH Görlitz, Fachschule für Sozialwesen der Donner + Kern gGmbH Sachsen Görlitz, Berufliches Schulzentrum für Gesundheit und Sozialwesen „Karl August Lingner“ Dresden, DRK-Bildungswerk Sachsen gGmbH Dresden, Berufliches Schulzentrum „Konrad Zuse“ Hoyerswerda)

Kontakt: Stiftung Diakonie-Sozialwerk Lausitz | Mühlweg 6 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner:

Ausbildung: Stephanie Gierth und Kristin Deiwiks | T: 03581 / 38 75 39
 willkommen@dsw-lausitz.de
Freiwilligendienste: Steffen Hanspach
 T: 03581 / 38 75 48
 steffen.hanspach@dsw-lausitz.de



TBO Tiefbau GmbH & Co. KG

ALLES UNTER DER ERDE UND TROTZDEM OBENAUF

TBO Tiefbau steht seit sechs Jahren als Markenzeichen für den Tiefbau im Landkreis Görlitz. Es kooperiert eng mit der OLD – Otto Landschaftsbau und Dienstleistungen GmbH, welche sich mit der Befestigung privater Grundstücke und der Trockenlegung von Mauerwerk beschäftigt. Beide Unternehmen zusammen beschäftigen 30 Mitarbeiter. Spezialisiert ist die TBO auf Tief-, Rohrleitungs- und Kanalbau. Zu weiteren Aufgabefeldern gehören der Umbau von Wehren für die Fischdurchlässigkeit, die Errichtung von Kleinkläranlagen, die Beseitigung von Hoch-

wasserschäden und der Bau von Hochwasserschutzanlagen. Außerdem ist der Betrieb auf dem Feld der erneuerbaren Energien aktiv, zum Beispiel bei der Errichtung von Solarfeldern und Biogasanlagen.

Damit das Unternehmen verjüngt werden kann, bildet die TBO Tiefbau pro Jahr mindestens einen Lehrling aus. Wer ausprobieren möchte, ob die Berufe Baumaschinenführer, Tiefbaufacharbeiter oder Straßenbauer das Richtige sind, kann sich bei der TBO um ein Praktikum bewerben. Auch Ferienarbeit ist möglich.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Baugeräteführer/in, Baumaschinenführer/in, Straßenbauer/in, Tiefbaufacharbeiter/in (Weiterqualifizierung zum/zur Straßenbauer/in möglich)

Kontakt: TBO Tiefbau GmbH & Co. KG
Ernst-Thälmann-Straße 20
02906 Niesky

Ansprechpartner:
Maren Otto | Dieter Lange
T: 03588 / 22 36 40 | F: 03588 / 22 36 41

Tino Fiedler (22), Auszubildender zum Baugeräteführer im 1. Lehrjahr

IMMER AN DER FRISCHEN LUFT



Ich bin Tino Fiedler und absolviere eine Ausbildung bei der TBO Tiefbau GmbH & Co. KG zum Baugeräteführer. Das wollte ich eigentlich schon immer werden, musste aber einen Umweg über eine Ausbildung zum Straßenbauer machen. Die Lehrstelle bei TBO Tiefbau habe ich durch Zufall auf der Seite der Agentur für Arbeit gefunden. Es macht mir riesigen Spaß. Ich habe es hier mit vielen Maschinen zu tun, darf Radlader und Bagger fahren, die Arbeit ist abwechslungsreich und ich bin immer an der frischen Luft. Zur Berufsausbildung gehört jedoch auch viel Handarbeit – das liegt mir aber auch. Während der Lehre ist Reisebereitschaft gefragt, da die Berufsschule in Aue stattfindet und das überbetriebliche Ausbildungszentrum in Glauchau ist.

AUSBILDUNG BEI DER WELTWEITEN NUMMER EINS



Die Teleperformance-Gruppe ist weltweit führender Anbieter für das Management von Kundenbeziehungen und ausgelagerten Geschäftsprozessen über alle Kontaktpunkte von Kunden – von klassischen Kanälen wie Telefon und Fax bis hin zu modernen digitalen Dialogkanälen wie soziale Netzwerke. In Deutschland arbeitet Teleperformance mit über 3.000 Mitarbeitern an acht Standorten – unter anderem für große Telekommunikationsunternehmen, Finanzdienstleister, Versicherungen und Verlage.

In Görlitz, am größten deutschen Standort der Teleperformance-Gruppe, wird seit über zehn Jahren ausgebildet. Bisher konnten so bereits über fünfzig Jugendliche ihre Ausbildung absolvieren. „Durch die Ausbildung wollen wir den steten Fachkräftebedarf innerhalb unseres Hauses decken und gleichzeitig jungen Menschen eine solide Ausbildung und eine berufliche Perspektive bieten. Viele unserer ehemaligen Azubis haben nach Abschluss ihrer Ausbildung beruflich bei uns Fuß gefasst“, freut sich Jana Wild, die bei Teleperformance in der Personalabteilung arbeitet.

Für Schüler, die sich für eine Ausbildung bei Teleperformance interessieren, bietet sich ein Besuch beim „Tag des offenen Unternehmens“ an. Außerdem ist Teleperformance bei der Ausbildungsmesse INSIDERTREFF ver-

treten. Von den Bewerbern erwartet Teleperformance ein sicheres Auftreten, eine gute Allgemeinbildung, Teamfähigkeit und die Bereitschaft, täglich Neues zu lernen. Praktika können sowohl im kaufmännischen Bereich als auch in der IT-Abteilung durchgeführt werden. Jana Wild erklärt, was für die einzelnen Ausbildungsberufe speziell gefragt ist:

SERVICEFACHKRÄFTE – DIALOGMARKETING (2 JAHRE) beraten Kunden, bearbeiten Aufträge, Anfragen und Reklamationen. Wir suchen nach motivierten Jugendlichen, die Freude am Telefonieren haben, kommunikativ und interessiert sind an Informations- und Telekommunikationstechniken. Grundkenntnisse am PC sind eine gute Grundlage für den Einstieg, genauso wie Freude am Umgang mit Menschen.

FACHINFORMATIKER – SYSTEMINTEGRATION (3 JAHRE) realisieren kundenspezifische Informations- und Kommunikationslösungen. Hierfür vernetzen sie Hard- und Softwarekomponenten zu komplexen Systemen. Daneben beraten und schulen sie Benutzer. Wer gute Leistungen im Fach Informatik vorweisen kann als auch Interesse an Informations- und Telekommunikationstechniken zeigt, hat gute Chancen auf einen solchen Ausbildungsplatz. Grundkenntnisse ver-

schiedener Betriebssysteme und Office-Anwendungen sind dabei gern gesehen.

KAUFLÉUTE – BÜROKOMMUNIKATION UND KAUFLEUTE – BÜROMANAGEMENT (3 JAHRE) übernehmen Sekretariats- und Assistenzaufgaben, koordinieren Termine, bereiten Besprechungen vor und bearbeiten den Schriftverkehr. Außerdem kommen sie im Rechnungswesen und der Personalverwaltung zum Einsatz. Wir wünschen uns von den Bewerbern einen Realschulabschluss, gute kommunikative Fähigkeiten und sichere Kenntnisse in den Office-Anwendungen.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Fachinformatiker/in – Systemintegration, Kaufmann/-frau – Bürokommunikation, Servicefachkraft – Dialogmarketing

Kontakt: Teleperformance Deutschland
twenty4help Knowledge Service GmbH
Postplatz 19-21 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Jana Wild
T: 03581 / 34 56 78
jana.wild@teleperformance.de
www.teleperformance.de

Marie Hilbig (oben) und Greta Lippe (unten), Auszubildende zu Kauffrauen – Bürokommunikation im 2. Lehrjahr



Warum habt ihr euch für eine Ausbildung in der Heimat entschieden? Wir wollten nicht von zu Hause weg. Familie und Freunde verlassen kam für uns nicht in Frage. Unseren Wunschberuf können wir doch auch in der Heimat lernen.

Was gefällt euch an der Ausbildung? Es ist sehr abwechslungsreich, wir können selbstständig arbeiten. Die Kollegen stehen uns immer mit Rat und Tat zur Seite. Das Betriebsklima ist klasse und wir werden in alle betriebsspezifischen Abläufe umfassend eingearbeitet.

Was ratet ihr Schülern, die sich für euren Beruf interessieren? Wer den Beruf der Kauffrau – Bürokommunikation erlernen will, sollte offen und kundenorientiert sein und Selbstbewusstsein haben. Gute Computerkenntnisse sind natürlich ein Muss, genauso wie die Bereitschaft, sich ständig weiterzubilden.

VOM MERCEDES-FAN ZUM MERCEDES-AZUBI

Fast hätte Christoph Biermordts Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker in einem Desaster geendet. Just zum Ende des ersten Ausbildungsjahres meldete sein Ausbildungsbetrieb in Weißwasser/O.L. Insolvenz an. „Ich war so erleichtert, als ich von der TG Autohandels GmbH in Görlitz die Chance bekam, meine Ausbildung dort fortzusetzen und nahtlos ins zweite Ausbildungsjahr gehen konnte. Die TG hat mich sozusagen aufgefangen“, sagt der 21-jährige Abiturient. Jetzt, kurz vor dem Ende der Ausbildung, ist er ganz froh über den notgedrungenen Wechsel. „Ich bin natürlich auch Fan der Marke Mercedes. Das macht mich schon stolz, bei Mercedes arbeiten zu dürfen und das Unternehmen ist einfach klasse.“

Während der ersten vier Monate hat jeder Auszubildende bei TG einen Ausbildungsverantwortlichen als ständigen Ansprechpartner an der Seite. Nach der Ausbildung ist das

Unternehmen sehr an einer Weiterqualifizierung der Mitarbeiter interessiert, so kann man zum Beispiel ein Meisterstudium absolvieren und wird dafür von der Firma freigestellt.

Zu den weiteren Vorteilen einer Ausbildung bei der TG Autohandels GmbH gehören eine attraktive Vergütung mit Weihnachts- und Urlaubsgeld. Außerdem stellt das Unternehmen seinen Auszubildenden die Berufskleidung, die der Betrieb auch reinigt. „Und vielfältig ist die Ausbildung natürlich auch. Ich durchlaufe während der Ausbildung alle Bereiche. Mittlerweile kenne ich mich sehr gut im PKW- und LKW-Bereich aus und finde mich auch im



Lager zurecht“, sagt Christoph Biermordt. Für die Zeit nach der Ausbildung hat der 21-jährige klare Ziele: „Am liebsten möchte ich später mal einen C-Klasse 63 AMG fahren, weil ich schnelle und komfortable Autos liebe. Beruflich möchte ich mich weiterentwickeln und mich zum

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Automobilkaufmann/-frau, Bürokaufmann/-frau, Fachkraft für Lagerlogistik, Kraftfahrzeugmechatroniker/in

Kontakt: TG Autohandels GmbH
Gewerbegebiet Nardt
Ackerstraße 1 | 02977 Hoyerswerda

Ansprechpartner: Peter Kastner
(stellv. Serviceleiter, Leiter Kundendienst)
T: 03571 / 4 61 50
peter.kastner@tg-gruppe.com
www.tgautohandel.de



Ausbilder Matthias Kirsch mit Christoph Biermordt

TG STEHT FÜR TORPEDO-GARAGE

Was am ersten Dezember 1991 mit 17 Mitarbeitern in Hoyerswerda und damit in der Lausitz begann, ist heute ein Unternehmen mit rund 230 Mitarbeitern und über 20 Auszubildenden. Neben dem Hauptbetrieb mit Zentralverwaltung in Hoyerswerda ist das Unternehmen in Bautzen, Görlitz, Senftenberg, Weißwasser/O.L., Kamenz, Löbau und Zittau vertreten. Die TG Autohandels GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Firma Torpedo-Garage GmbH & Co. KG, Kaiserslautern, die bereits am ersten April 1928 als Mercedes-Benz Vertretung vom Großvater des heutigen geschäftsführenden Gesellschafters Dr. Peter Ritter gegründet wurde.

Als autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service sowie autorisierter smart-Vertreter bietet das Unternehmen die gesamte Produktpalette der Daimler AG an. Pkw, Transporter, Lkw und auch Mercedes-Benz Omnibusse sind genauso im Angebot wie der Cityflitzer smart. In jüngster Zeit kam in Hoyerswerda und Bautzen die Marke Hyundai hinzu. In allen Betrieben wird für diese Produkte eine hohe Servicequalität mit ausgeprägter Kundenorientierung geboten.



TRIXI-Park GmbH

AUSBILDUNG MIT 5 STERNEN

Ich bin Anne Schwarzbach, 24 Jahre alt und seit 2011 Auszubildende im TRIXI-Park Zittauer Gebirge in Großschönau. Dort lerne ich meinen absoluten Traumberuf: Verkaufsfrauen. Eigentlich bin ich Hotelfachfrau. Diese Ausbildung hat mir auch viel Spaß gemacht. Aber perspektivisch erschien mir der Beruf zu einseitig. Also habe ich im Internet gestöbert und bin dort auf den TRIXI-Park gestoßen. Lernen und arbeiten, wo andere Urlaub machen – das hat mich sofort gereizt. Als Verkaufsfrauen kann ich viele Dinge vereinen, die ich mag: Ich arbeite im Team; plane, organisiere, kalkuliere; kann kreativ sein und bin hautnah dabei, wenn das Ergebnis der umfangreichen Vorbereitungen dann als Event über die Bühne geht. Dass ich häufig am Wochenende oder an Feiertagen arbeite, nehme ich deshalb gern in Kauf. Dafür habe ich dann in der Woche frei. Und durch den monatlichen Dienstplan, kann ich meine Freizeit auch gut einteilen.

Als Azubi fühle ich mich im TRIXI-Park wie eine vollwertige Mitarbeiterin. Ich kann mich mit eigenen Ideen einbringen und diese auch verwirklichen. Die Chefin Anette Scheibe hat immer ein offenes Ohr für uns und auch in den verschiedenen Abteilungen, die ich durchlaufe, fühle ich mich sehr wohl, egal ob im Marketing, in der Buchhaltung, an der Rezeption oder bei den Animatoren. An dieser Aufzählung seht ihr schon, wie abwechslungsreich mein Ausbildungsalltag ist. Kein Wunder, schließlich haben wir im TRIXI-Park eine Menge zu bieten: Zu uns gehören ein Freizeitbad mit Saunalandschaft, das Waldstrandbad (die Party zum 80. Geburtstag habe ich übrigens mit organisiert), Wellness-Tempel, Geschäfte, 96 Ferienhäuser, Camping-

platz, Zeltplatz, Sport- und Spielbereiche und viele gastronomische Einrichtungen. Jährlich kommen 200.000 Menschen zu uns. Im Team sorgen wir dafür, dass sich die Gäste rundum wohl fühlen und wieder kommen.

Dass auch ich als Azubi dazu beigetragen habe, dass der TRIXI-Ferienpark der familienfreundlichste Ferienpark Sachsens ist und mit fünf von fünf Familiensternen ausgezeichnet wurde, macht mich stolz. Wenn auch ihr zum erfolgreichen Team des TRIXI-Park gehören wollt, schaut euch unsere Wohlfühloase gemeinsam mit euren Eltern an, absolviert ein Praktikum und bewirbt euch für einen der vielen Berufe, die wir hier ausbilden.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Fachangestellte/r für Bäderbetriebe, Kaufmann/-frau – Tourismus und Freizeit, Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau, Verkaufsfrauen/-frau

Kontakt: TRIXI-Park GmbH | Personalmanagement
Jonsdorfer Straße 40 | 02779 Großschönau

Ansprechpartner:

T: 035841 / 63 10 | F: 035841 / 63 11 18
info@trixi-park.de | www.trixi-park.de

BERUFE MIT ZUKUNFT BEI TÜV RHEINLAND IN GÖRLITZ

Kurze Ausbildungszeiten, theoretisches und praktisches Wissen aus erster Hand, gute Lern- und Arbeitsbedingungen, persönliche Betreuung und vielseitige Einsatzmöglichkeiten machen die Ausbildung an den privaten Berufsfachschulen des TÜV Rheinland für Absolventen allgemeinbildender Schulen und ihre Eltern interessant. Die Ausbildung beim TÜV ist eine attraktive Alternative zur klassischen Berufsausbildung im dualen System und zum langjährigen Studium. Wer einen Beruf erlernen will kann heute zwischen 18 verschiedenen Angeboten aus den Bereichen Tourismus, Informatik und Technik, Sport und Wellness, Gesundheitswesen, Wirtschaft und Gestaltung wählen. An den zehn Standorten der TÜV-Schulen lernen zurzeit über 1.600 junge Leute.

Die TÜV Rheinland Schule Görlitz in der Furtstraße direkt an der Neiße auf dem Campus der Hochschule Zittau/Görlitz bereitet auf hohem Niveau auf eine anspruchsvolle Tätigkeit in staatlich anerkannten Berufen im Gesundheits- und Sozialwesen vor. Die bis August 2000 in Löbau angesiedelte Einrichtung war eine der ersten Berufsfachschulen des TÜV Rheinland, die Mitte der 90er Jahre den Schulbetrieb aufnahm und seit ihrer Gründung ständig gewachsen ist. Der erste Anbau trägt seit Mai 2004 den Namen des Nobelpreisträgers für Medizin Prof. Dr. Günter Blobel.

Zeitgemäß eingerichtete Unterrichtsräume bieten rund 130 angehenden Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Rettungsassistenten eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

Jährlich im September startet die Ausbildung – Schulleiter Stephan Scholz: „Die demographische Entwicklung in Deutschland spricht auf jeden Fall für eine Berufsausbildung im Gesundheitswesen. Insbesondere die therapeutischen Berufsbilder tragen durch die Anwendung geeigneter Verfahren wesentlich dazu bei, Gesundheit, Lebensfreude sowie Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit der Patienten und Klienten zu erhalten, wiederherzustellen und zu fördern.“ Die TÜV-Schule freut sich ganzjährig auf Bewerbungen, schriftlich oder per Mail.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Ergotherapeut/in, Physiotherapeut/in, Rettungsassistent/in – Notfallsanitäter/in

Kontakt: TÜV Rheinland Schulzentrum in der Europastadt Görlitz
Staatlich anerkannte Berufsfachschule für Gesundheitsfachberufe
Furtstraße 3 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Stephan Scholz (Geschäftsführer)
T: 03581 / 4 21 50
schule-goerlitz@de.tuv.com
www.tuv.com/schule-goerlitz



Schüler des 1. Ausbildungsjahres der Klasse Physiotherapie 7

Anna Müller (rechts oben) und Melanie Ulbrich (rechts unten), angehende Physiotherapeutinnen

Warum wollt ihr Physiotherapeutin werden?

Anna: Eigentlich wollte ich Medizin studieren, habe aber keinen Platz bekommen. Ich habe mich neu orientiert und bin nun sehr zufrieden mit meiner Ausbildung zur Physiotherapeutin. Danach habe ich die Möglichkeit, ein Studium an der Hochschule in Görlitz zum Bachelor oder Master zu absolvieren.

Melanie: Ich habe schon eine Ausbildung zur Krankenpflegehelferin absolviert, wollte mich aber weiterentwickeln und werde nun Physiotherapeutin.

Wie gefällt euch die Ausbildung?

Anna: Es ist einfach klasse. Sehr abwechslungsreich und wir bekommen die fachlichen Inhalte von sehr guten Lehrern vermittelt.

Melanie: Was mir sehr wichtig ist: Wir haben keine Ausfallstunden in der Ausbildung.





ULT AG

HIGHTECH ZUM DURCHATMEN

Was haben Zahnbürsten, Luxus-Yachten und Leiterplatten gemeinsam? Bei Ihrer Herstellung entstehen Stäube und Dämpfe, die den Beschäftigten an die Gesundheit gehen.

Diese Liste mit den unterschiedlichsten Produkten ließe sich noch endlos fortsetzen. Absaug- und Filteranlagen der ULT AG sind deshalb in vielen verschiedenen Branchen gefragt – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

So vielfältig wie die Geräte, die täglich die ULT AG in Kittlitz verlassen, ist auch der Beruf des Mechatronikers. Neben Bohren und Montieren muss auch der Umgang mit elektrischen

Schaltungen, die Verdrahtung von Sensoren und der Einbau von pneumatischen Komponenten beherrscht werden – genau das Richtige für technikbegeisterte junge Leute.

Neben dem Sachverstand sind aber auch Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gefragt. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre. Die Berufsschule in Boxberg/O.L. vermittelt die Theorie im Blockunterricht. Die Praxis erlernen die Azubis in den einzelnen Bereichen der Gerätefertigung in Kittlitz.

Die Berufseinsteiger erwarten hier ein familiäres, freundliches Arbeitsklima mit besten Aussichten auf eine Festanstellung.

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Mechatroniker/in

Kontakt: ULT AG
Am Göpelteich 1 | 02708 Löbau OT Kittlitz

Ansprechpartner: Cornelia Schinke
T: 03585 / 4 12 80
ult@ult.de | www.ult.de



Paul Willig, Auszubildender zum Mechatroniker im 3. Lehrjahr

Wie bist du zu diesem Ausbildungsberuf gekommen? Für Technik und Elektronik konnte ich mich schon immer begeistern. Der Beruf des Mechatronikers vereint beides. Da gab es für mich nicht wirklich eine Alternative.

Was gefällt dir besonders bei der ULT AG? Nach dem Motto „mittendrin statt nur dabei“ werden die Azubis hier sehr zeitig in die Gerätefertigung eingegliedert. Man lernt vom Filterbau über die mechanische Fertigung und dem Einbau der Gerätesteuerung bis hin zur Funktionsprüfung alle Produktionsbereiche kennen. Wir haben nette, hilfsbereite Kollegen und es herrscht ein familiäres Miteinander.



MIT ENERGIE IN DIE BERUFSKARRIERE

Vattenfall Europe ist ein bedeutender Teil der schwedischen Vattenfall-Gruppe, unter den Top fünf der europäischen Energieunternehmen. Am Standort Boxberg/O.L. erzeugt Vattenfall Strom aus Braunkohle. Etwa 600 Mitarbeiter und 135 Azubis sorgen dafür, dass wir nicht im Dunklen sitzen müssen.

Vattenfall gilt als größter Ausbilder Ostdeutschlands. Seit 1969 wurden in Boxberg/O.L. 6.000 Lehrlinge ausgebildet, rund 90 Prozent davon vom Kraftwerk übernommen. Jedes Jahr beginnen 29 junge Menschen ihre Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik, Industriemechaniker oder IT-Systemelektroniker. Dabei finden sie hervorragende Voraussetzungen im modernen Ausbildungszentrum mit angeschlossenen Wohnunterkünften.

Vattenfall setzt Maßstäbe, was die Förderung der Auszubildenden angeht. Vor Beginn der Ausbildung finden Kennlerntage im Querxenland Seifhennersdorf statt, es gibt Azubisportfeste und Arbeitsschutzwettbewerbe. Besonders talentierte Azubis kommen in einen Förderkreis, wo sie Zusatzkompetenzen erwerben, die für den späteren Berufseinstieg hilfreich sind. Dazu gehören Präsentationstechniken, Rhetorik, Zeitmanagement und Computertechnik. Dieser Förderkreis gilt als

erste wichtige Sprosse auf der Karriereleiter. Wer sich für eine Ausbildung bei Vattenfall interessiert, muss nicht unbedingt die Note Eins oder Zwei haben, „da die Noten nicht immer das Leistungsvermögen darstellen“, sagt Gert Rojek, stellvertretender Ausbildungsleiter. Zu beachten ist aber das Bewerbungsprozedere. Vattenfall wünscht sich eine Online-Bewerbung auf der eigenen Karriereplattform unter www.vattenfall.de. Es folgen ein praktischer Test und ein Vorstellungsgespräch.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Elektroniker/in – Automatisierungstechnik, Industriemechaniker/in, IT-Systemelektroniker/in

Kontakt: Vattenfall Europe Generation AG | Recruiting
Calauer Straße 71 | 03048 Cottbus
T: 040 / 7 90 22 33 41
www.vattenfall.de/karriere

Ansprechpartner: Joachim Werlich
Ausbildungsstätte Boxberg/O.L.
Kraftwerk Boxberg/O.L.
02943 Boxberg/O.L. | T: 0357744 / 32 14



Paul Samieske (24), Auszubildender zum Industriemechaniker im 2. Lehrjahr

Ich habe ein Faible für Metall. Deshalb wollte ich nach dem Abitur unbedingt etwas Technisches machen. Über meinen Freundeskreis erfuhr ich, dass die Ausbildung bei Vattenfall richtig gut ist. Wir Azubis haben hier beste Voraussetzungen. Die ersten zwei Jahre sind wir in der Ausbildungsstätte und werden optimal auf die Praxis vorbereitet.



Danach gehen wir ins Kraftwerk oder in den Blockbetrieb und lernen das Bedienen der Anlagen oder arbeiten im technischen Service (Instandhaltung). Besonders Spaß macht mir nach wie vor das manuelle, komplexe Arbeiten, also das Drehen, Fräsen, Schweißen. In der Ausbildung arbeiten wir an verschiedenen Projekten. Wir fertigen zum Beispiel kleine Schraubstücke oder auch Spielgeräte für Kindergärten.

Toll finde ich auch die Fördermöglichkeiten bei Vattenfall. Ich freue mich riesig, dass ich zum Förderkreis für besonders befähigte Azubis gehöre. Innerhalb von 18 Monaten habe ich jetzt Zusatzseminare in Rhetorik, Zeitmanagement, Kommunikation, Businessknigge und Einblick in Geschäftswelten. Für alle Azubis gibt es außerdem das ausbildungsbegleitende Programm „jung – clever – sicher“ – das ist ein kostenfreies Verkehrssicherheitsprogramm, welches mit dem Auto Club Europa durchgeführt wird und fünf Seminare und ein Fahrsicherheitstraining beinhaltet.

Mein Ziel ist, die Facharbeiterprüfung bestmöglich zu bestehen, um die IHK-Begabtenförderung für ein Meisterstudium zu erhalten. Vielleicht qualifiziere ich mich aber auch zum Techniker weiter. Diese Weiterbildung ist nämlich in Sachsen kostenfrei.



Wir bilden
aus, um zu
übernehmen!

Marc Pötschke (links) und Cindy Lubitz (Mitte) haben das erste Ausbildungsjahr erfolgreich gemeistert.
Manuela Hoffmann (rechts) ist die kompetente Ansprechpartnerin und Bezugsperson für unsere Auszubildenden.

Volksbank Löbau-Zittau eG

SPEZIALISTEN IN SACHEN GELD

Die Volksbank Löbau-Zittau eG ist eine moderne, leistungsfähige und kundenorientierte Volksbank mit Hauptsitz in Ebersbach-Neugersdorf. In unserem Haus sind aktuell circa 140 Mitarbeiter und 8 Auszubildende beschäftigt. Zum Ausbildungsstart im August 2014 suchen wir Teamplayer mit Elan, Kreativität und Kontaktfreude. Dabei bieten wir die klassische dreijährige Ausbildung zum Bankkaufmann sowie das BA-Studium zum Diplom-Betriebswirt an.

Die Ausbildung und das Studium werden nach Tarif vergütet, sind ein wichtiger Grundstein für die berufliche Zukunft und bieten nach Übernahme in ein Beschäftigungsverhältnis vielfältige Karrierechancen sowie individuelle Weiterbildungsoptionen in einem sicheren Arbeitsumfeld. Wer bei der Volksbank Löbau-Zittau seine Ausbildung oder sein Studium starten will, sollte sich möglichst noch bis zum 30. September 2013 bewerben.

SO LÄUFT DIE AUSBILDUNG. Die Ausbildung erfolgt im mehrwöchigen Wechsel zwischen dem Berufsschulunterricht in Bautzen und dem Praxiseinsatz in der Volksbank. Um die

erlernten theoretischen Kenntnisse noch einmal mit den praktischen Gegebenheiten zu verknüpfen, treffen sich unsere Auszubildenden zum ausbildungsbegleitenden Unterricht „fit for banking“. Die Prüfung absolvieren die künftigen Bankkaufleute in den Fächern Bankwirtschaft, Rechnungswesen und Steuerung sowie Wirtschafts- und Sozialkunde. Der mündliche Teil der Prüfung besteht aus einem Kundenberatungsgespräch.

SO LÄUFT DAS STUDIUM. Während des dreijährigen Studiums absolvieren Sie im zeitlichen Wechsel von circa zwölf Wochen die Theoriephasen an der Studienakademie in Bautzen und die Praxisphasen in der Volksbank. Auch unsere Studenten werden in den innerbetrieblichen Unterricht „fit for banking“ integriert.

DER WEG NACH DER AUSBILDUNG. Die Volksbank Löbau-Zittau bildet junge Leute unserer Heimatregion aus, um sie zu übernehmen. Nach erfolgreichem Abschluss hört das Lernen natürlich nicht auf. Im Rahmen des genossenschaftlichen Qualifizierungs-

angebotes bilden sich unsere Mitarbeiter zu Spezialisten weiter. Darüber hinaus können sich „Aufstiegsaspiranten“ in berufs begleitenden Studiengängen zum Bankfachwirt, Bankbetriebswirt, Diplom-Bankbetriebswirt, Diplom-Betriebswirt (FH) oder Diplom-Kaufmann (FH) an Berufsakademien oder Fachhochschulen weiterbilden. Diese Studienabschlüsse werden finanziell gefördert.

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Bankkaufmann/-frau
Studium: Betriebswirtschaft (Diplom, BA)

Kontakt: Volksbank Löbau-Zittau eG
Personalabteilung
Hauptstraße 8-10
02727 Ebersbach-Neugersdorf

Ansprechpartner: Manuela Hoffmann
T: 03586 / 75 71 00
manuela.hoffmann@vzb-direkt.de
www.vb-loebau-zittau.de
www.facebook.com/VBLoebauZittau



SIE DENKEN, DAS BANKER-LEBEN IST LANGWEILIG UND SPIESSIG?

Lassen Sie sich von unserem eigenen Ausbildungsfilm vom Gegenteil überzeugen! Sie werden feststellen, dass unsere Bank nicht langweilig ist! Gern können Sie sich auch für ein Praktikum in unserer Bank bewerben, um unseren Mitarbeitern im Alltag „über die Schulter zu schauen“ oder mit unseren Auszubildenden persönlich ins Gespräch zu kommen. Den Film finden Sie unter www.vb-loebau-zittau.de/wir_fuer_sie/karriere/bankkauffrau_mann.html

EIN JOB, IN DEM ICH WAS BEWEGEN KANN

ICH WERDE BANKER! Die Wahl des Ausbildungsberufes ist eine der weitreichendsten Entscheidungen, die ein junger Mensch in seinem Leben trifft. Eine praxisbezogene und abwechslungsreiche Ausbildung ist für viele Schulabgänger ein großer Wunsch. Wer die Möglichkeit bekommt, einen zukunftsorientierten Beruf zu erlernen, hat den Start ins Berufsleben gut gemeistert. Die Auszubildenden in der Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien eG sind nach ihrer Ausbildung fit für das Berufsleben und können Kunden rund um das Thema Finanzen beraten.

Motivierte Jugendliche aus unserer Region können sich innerhalb von drei Jahren zu Bankkaufleuten ausbilden lassen. Die Ausbildung erfolgt im Wechsel von mehrwöchigen zusammenhängenden Abschnitten des Berufsschulunterrichts und der praktischen Ausbildung in der Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien eG. Dabei werden die Auszubildenden mit allen wichtigen und relevanten Tätigkeiten in einem Kreditinstitut vertraut gemacht. Darüber hinaus findet im Rahmen von „Fit for Banking“ innerbetrieblicher Unterricht statt.

In der Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien eG sind ehemalige Auszubildende in allen Bereichen und in allen Funktionen anzutreffen – bis hin zum Bereichsleiter. Das heißt, nach dem Ende der Ausbildung ist mit Lernen noch lange nicht Schluss. Weitere Fachqualifikationen und berufsbegleitende Studien werden gefordert und auch gefördert.



An die Auszubildenden werden hohe Anforderungen gestellt. Neben einem gepflegten Erscheinungsbild erwartet das Kreditinstitut Kontaktfreudigkeit und Aufgeschlossenheit, Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen, Ehrgeiz und Eigeninitiative. Die Bewerbungsfrist endet übrigens bereits am 30. September. Wer sich unsicher ist, ob die Arbeit in einer Bank das Richtige ist, kann sich in der Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien eG auch für ein „Schnupperpraktikum“ bewerben.

INFORMATION

Ausbildungsberuf: Bankkaufmann/-frau

Kontakt: Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien eG | Personalabteilung
Elisabethstraße 42/43 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Katja Hofrath
T: 03581 / 46 46 52
katja.hofrath@vrb-niederschlesien.de
www.vrb-niederschlesien.de
www.ich-werde-banker.de

Brian Göllnitz (23), Auszubildender zum Bankkaufmann im 3. Lehrjahr

EINE AUSBILDUNG BEI UNS IST SEHR ZU EMPFEHLEN

Ich habe meine Ausbildung bei der Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien eG begonnen, nachdem ich ein Praktikum hier absolvierte. Von dieser Zeit an wusste ich, dass dieses Unternehmen und der Beruf zu mir passen. Am wichtigsten



ist mir eine gute Stimmung im Team. Und die haben wir, obwohl wir schon eine große Mannschaft sind. Unser Ausbildungsbetrieb fördert uns in vielen Bereichen. Auch finanziell: Neben der Ausbildungsvergütung gibt es zusätzlich noch jeden Monat 40 Euro vermögenswirksame Leistungen, ein 13. Monatsgehalt und 30 Urlaubstage pro Jahr. Unser Arbeitgeber engagiert sich auch in den Bereichen Fort- und Weiterbildung und Betriebliches Gesundheitsmanagement. Selbst Fremdsprachenkurse oder Fahrsicherheitstrainings werden organisiert und zum Teil finanziert. Ich bin stolz, ein Teil dieses Teams zu sein und kann nur jedem, der sich für das Finanzwesen interessiert, empfehlen, sich bei uns zu bewerben. Die Integration ins Team wird den neuen Azubis übrigens ganz leicht gemacht. Zu Beginn jedes neuen Ausbildungsjahres gibt es einen „Kennenlern-Abend“. Die Azubis aller Ausbildungsjahre unternehmen gemeinsam etwas. Wir waren schon beim Bowling oder auch beim Segeln auf dem Berzdorfer See. So kommt man auch mal in lockerer Atmosphäre zusammen. Das schweißt das Team zusammen.



vts Event

VOR UND HINTER DER BÜHNE

Bunte Veranstaltungen und Feste sind die Würze des Alltags. In den vergangenen Jahren etablierten sich immer mehr Veranstaltungen auf dem Markt, der Wunsch nach Individualität wächst. Aber wie die eigene tolle Idee umsetzen? Beschallung, Bühne, Auf- und Abbau, Catering, Marketing – das sind nur einige der vielen Fragen, die vor einer Veranstaltung organisiert werden müssen.

vts Event bietet als Full-Service-Agentur die komplette Palette an – von der Beratung über die Planung bis hin zur Betreuung vor Ort. Das heißt, mit dem Kunden gemeinsam wird vorab eine Vision der Veranstaltung entwickelt, die Kundenwünsche werden analysiert und die Umsetzung individuell geplant. Auch oft Ungeliebtes wie Budgetkontrolle und der Plan B fürs Krisenmanagement spielen dabei eine Rolle. Am großen Tag selbst übernimmt

vts Event auf Wunsch die vollständige Betreuung. Dazu zählen auch Nachbereitung und Auswertung der Veranstaltung.

Was im Jahr 1990 als Familienunternehmen in Görlitz begann, ist heute eine Firma mit über zehn Mitarbeitern und europaweitem Veranstaltungseinsatz. In 20 Jahren konnten bereits über 4.000 Veranstaltungen organisiert und betreut werden. Wer in diesem spannenden und abwechslungsreichen Umfeld arbeiten möchte, kann bei vts Event entweder Veranstaltungskaufmann oder Fachkraft – Veranstaltungstechnik werden. Bewerber müssen mindestens 18 Jahre alt sein, sollten gute Noten in Mathematik und Physik mitbringen sowie über ein gutes Allgemeinwissen und technisches Verständnis verfügen. Für die Veranstaltungstechniker ist außerdem die körperliche Belastbarkeit von großer Bedeutung.

Die Ausbildung erfolgt im Wechsel aus zwei Wochen Praxis im Unternehmen und einer Woche Theorie an der Berufsschule in Berlin (Fachkraft – Veranstaltungstechnik) bzw. Riessa (Veranstaltungskaufleute).

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Fachkraft – Veranstaltungstechnik, Veranstaltungskaufmann/-frau

Kontakt: vts Event
Hospitalstraße 13-16 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Dr. Evelin Reimann
T: 03581 / 3 85 00 | F: 03581 / 38 50 25
meine-ausbildung-bei@vts-event.de
www.vts-event.de

MENSCHEN HELFEN ALS BERUFUNG

Mit viel Erfahrung und großem Erfolg betreut die WAD in Dresden in ihren medizinischen Berufsfachschulen seit mehr als 20 Jahren Schüler von der Bewerbung über die Ausbildung bis hin zum Berufseinstieg.

Die WAD-Schüler erlernen während ihrer dreijährigen Ausbildung in der Physio- und Ergotherapie vielfältige therapeutische Behandlungsmethoden. In dieser Zeit erwerben sie die Fachkompetenz, Patienten bei der Wiederherstellung, Verbesserung und Vorbeugung von gesundheitlichen Einschränkungen zu unterstützen. Neben der fachlichen Qualifikation verlangt die tägliche intensive Arbeit mit den Patienten auch die Fähigkeit zur Motivation und die Freude am Umgang mit Menschen aller Altersstufen. Damit die Schüler einen Einblick in alle potenziellen Arbeitsbereiche erhalten, bietet die WAD Fachpraktika in namhaften Kliniken, Reha-Zentren und therapeutischen Praxen an. Die zukünftigen Einsatzmöglichkeiten für Ergo- und Physiotherapeuten sind vielfältig: Sie können in privaten Praxen, Kliniken, Reha- und Pflegeeinrichtungen arbeiten, aber auch in Fitness-Studios, Behinderteneinrichtungen und Förderschulen Menschen helfen. Abiturienten haben zusätzlich die Möglichkeit, ein ausbildungsbegleitendes Studium an den Kooperationshochschulen der WAD zu absolvieren. In nur neun Semestern erlangen sie parallel einen Berufsabschluss und den akademischen Grad „Bachelor of Science“ in der Ergo- oder Physiotherapie.

Schüler mit einem guten Realschulabschluss und der Liebe zu Naturwissenschaften erlernen an der WAD den Beruf des Pharmazeutisch-technischen Assistenten (PTA). PTAs sind wertvolle Mitarbeiter eines jeden Apothekers, stellen Arzneimittel her und prüfen deren Zusammensetzung. Sie beraten die Kunden in der Apotheke und geben Informationen zur Wirkungsweise und zur richtigen Anwendung von Medikamenten. Nach zwei Jahren Berufsfachschule inklusive Laborübungen und anschließend sechsmonatigem Apothekenpraktikum stehen die Berufsaussichten sehr gut, denn der demografische Wandel lässt den Bedarf an Fachkräften stetig steigen.

Den Beruf des Krankenpflegehelfers erlernen Haupt- und Realschüler an der WAD, die ein gutes Einfühlungsvermögen besitzen. Nach der zweijährigen Ausbildung sind Kranken-



pflegehelfer Teil des professionellen Pflegeteams und unterstützen Pflegefachkräfte wie Gesundheits- und Krankenpfleger oder Altenpfleger bei ihrer täglichen Arbeit. Hauptschüler mit einer Abschlussnote bis 3,0 können sich zusätzlich den Realschulabschluss anerkennen lassen, wenn sie diesen vor der Ausbildung noch nicht erlangt haben.

Mit Kursen des hauseigenen Fortbildungszentrums der WAD erwerben die Schüler über den Lehrplan hinaus bereits während der Ausbildung wichtige Zusatzqualifikationen (zum Beispiel Präventionstrainer, Praxismanagement, Rezeptabrechnung, Kommunikation) und haben somit flexiblere Einsatzmöglichkeiten und einen enormen Wettbewerbsvorteil bei der zukünftigen Jobsuche. Die zusätzlichen Projektstage sowie die zahlreichen Exkursionen (unter anderem Hygienemuseum, Körperwelten, Therapiemesse Leipzig) sowie das alljährliche Sportfest bringen nicht nur Abwechslung in die Ausbildungszeit an der WAD, sondern auch Spaß und neue Erfahrungen.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Ergotherapeut/in, Krankenpflegehelfer/in, Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in (PTA), Physiotherapeut/in

Studium: Ergo-/Physiotherapie (ausbildungsbegleitend)

Kontakt: WAD Medizinisches und Kaufmännisches Bildungszentrum
Heidenauer Straße 23 | 01259 Dresden

Ansprechpartner:

T: 0351 / 2 07 34 40
bildung@wad.de | www.wad.de

Tage der offenen Tür jeweils 10-14 Uhr:

28.09.2013 | 16.11.2013 |
01.02.2014 | 29.03.2014



Laurenz Prause, Auszubildender zum Kaufmann – Groß- und Außenhandel im 3. Lehrjahr

Wöhlk GmbH

VOM KELLER BIS ZUM DACH

Angefangen hat alles mit einer kleinen Kohlehandlung in Wilthen in Sachsen. Aus dem damaligen Brennstoffhandel J. C. Elle entstand 1990 der Großhandel Wöhlk für Holz und Baustoffe. Heute arbeiten 280 Mitarbeiter an den fünf Standorten in Bautzen, Cottbus, Dresden, Görlitz und Leipzig. Die Wöhlk GmbH liefert Holz und Baustoffe vom Keller bis zum Dach, für Hausbau und Sanierung sowie für den Garten- und Landschaftsbau, vorrangig für Handwerksunternehmen und Baubetriebe, aber auch private Hausbesitzer und Heimwerker. In den Freilagern und Hallen mit einer Gesamtfläche von 140.000 Quadratmetern stehen 17.000 Artikel zum Bauen und Renovieren parat.

Um die Kunden immer individuell beraten zu können, benötigt das Unternehmen exzellente Fachkräfte. Derzeit erlernen 19 Jugendliche den Beruf des Kaufmanns – Groß- und Außenhandel. „Durch die Ausbildung im dualen System können wir immer auf qualifizierte Mitarbeiter zurückgreifen.

Deshalb übernehmen wir auch fast jeden Azubi nach bestandener Prüfung“, sagt Manuela Wöhlk-Grüber. Sie ist im Unternehmen für den Fachkräftenachwuchs zuständig und wünscht sich Bewerber, die einen guten Realschulabschluss mitbringen und vor allem kontaktfreudig sind. Wie Laurenz Prause, der im dritten Ausbildungsjahr Kaufmann – Groß- und Außenhandel lernt und über einen kleinen Umweg zu Wöhlk kam: „Nach der Schule habe ich ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Kindergarten absolviert und danach eine Ausbildung zum Sozialassistenten abgeschlossen. Aus persönlichen Gründen musste ich mich neu orientieren.“

Neben der Kommunikationsfreude setzt die

Wöhlk GmbH beim Fachkräftenachwuchs auf den Willen zur persönlichen Weiterbildung. Regelmäßig werden Mitarbeiterseminare und Workshops durchgeführt, die neben der Vermittlung von fachlichen Inhalten auch den Teamgeist stärken. Diese Firmenphilosophie geht bereits den Azubis in Fleisch und Blut über. Ein anschauliches Beispiel dafür lieferte unlängst Wilhelm Konrad. Der Auszubildende im dritten Lehrjahr wollte ein tieferes Verständnis für den Dachstuhlbau bekommen. Also tüftelte er in seiner Freizeit und fertigte ein maßstabsgetreues Dachstuhl-Modell an. Nun kann er seine Kunden noch besser beraten. „Auszubildende mit solchem Engagement wünsche ich mir“, freut sich Manuela Wöhlk-Grüber.



Wilhelm Konrad mit seinem selbst gebauten Dachstuhl-Modell.

INFORMATION

Ausbildungsberufe: Berufskraftfahrer/in, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau

Kontakt: Wöhlk GmbH
Gewerbepark 20 | 02692 Großpostwitz

Ansprechpartner: Manuela Wöhlk-Grüber
T: 03591 / 37 27 74 | F: 03591 / 37 27 79
manuela.woehlk-grueber@woehlk.de
www.woehlk.de



Stephanie Noak (links) und Aileen Peschke (rechts) wollen als Physiotherapeutinnen hoch hinaus.



Michael Smigielski bekommt viel Unterstützung von seiner Klasse. Hier im Bild mit Paul Reichert.

Berufliches Schulzentrum „Christoph Lüders“ Görlitz

PHYSIOTHERAPEUTIN WERDEN – OHNE SCHULGELD

Stephanie Noak und Aileen Peschke gehören zu den ersten Schülerinnen, die am BSZ Görlitz den Beruf der Physiotherapeutin erlernen. Mittlerweile sind sie im zweiten Ausbildungsjahr und vor allem glücklich darüber, dass sie kein Schulgeld zahlen müssen. „Das hätte ich mir nicht leisten können“, sagt Aileen. Aber das ist nicht der einzige Grund, warum sie sich für das BSZ Görlitz entschieden haben. Beide absolvierten hier zuvor schon die Fachoberschule (Richtung Soziales) mit dem Ziel der Fachhochschulreife. Dies berechtigte sie zu einer verkürzten Ausbildung zu Sozialassistentinnen. „Das BSZ und die Lehrer waren mir schon vertraut, deshalb gab es für mich keine Frage, dass ich hierbleibe und Physio-

therapeutin lerne. Zumal ich schon während des Praktikums in der Fachoberschule in einer Physiotherapie-Praxis gearbeitet habe“, erklärt Stephanie.

Das Berufliche Schulzentrum Görlitz ist die erste Einrichtung in Sachsen, die die Physiotherapeuten-Ausbildung ohne Schulgeld anbietet. Durch die kleinen Klassen können die Lehrer sehr intensiv und individuell auf die Berufsfachschüler eingehen. „Die Lehrer sind freundlich und kompetent, weil sie alle aus dem medizinischen Bereich kommen“, freut sich Aileen. Und Stephanie fügt hinzu: „Wir können uns die Praktikumsbetriebe selbst aussuchen und werden nicht wahllos irgendwo reingesteckt.“

Obwohl die Ausbildung sehr anspruchsvoll ist, sind Stephanie und Aileen mit der gleichen Begeisterung wie am ersten Tag bei der Sache. Für sie ist die größte Motivation, anderen Menschen helfen zu können und in dankbare Augen zu sehen, wenn es den Patienten nach den Behandlungen wieder besser geht. „Ich bin froh, dass ich mich für diesen Beruf entschieden habe, auch weil er so viele Weiterentwicklungsmöglichkeiten bietet. Nach der Ausbildung möchte ich gern als Sport-Physiotherapeutin im Bereich Rehabilitation arbeiten“, verrät Stephanie ihre Zukunftswünsche. Ihre Mitschülerin Aileen zieht es eher zu den Kindern in die Pädiatrie.

Michael Smigielski, Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)

DER ERSTE ROLLIFAHNER

Michael Smigielski ist der erste Schüler im Rollstuhl, der im BSZ Görlitz ein Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) absolviert. Wie bist du dazu gekommen? Nach dem Abschluss der neunten Klasse in einer Schule für Körperbehinderte war ich in einem Praktikum in der Behindertenwerkstatt, wollte aber unbedingt die Schule fortsetzen. Eines Morgens habe ich einen Zettel mit dem BVJ-Angebot gefunden. Meine Chefin hatte das für mich bei der Agentur für Arbeit organisiert. Das war schon eine große Überraschung. Aber ich habe die Herausforderung gern angenommen.

Du willst mit dem BVJ den Hauptschulabschluss nachholen. Wie läuft es bislang? Ich bin sehr zufrieden und auch viel motivierter als früher. Meine Familie hilft mir, vor allem meine Schwester bei den Hausaufgaben. Im BVJ habe ich mich für den Bereich Farbe und Raumgestaltung entschieden. Das macht mir viel Spaß. Nach dem BVJ will ich in Dresden eine weitere berufsvorbereitende Maßnahme besuchen und nach den zehn Monaten eine Ausbildung in Angriff nehmen.

Du bist der erste Rollifahrer im BVJ am BSZ Görlitz. Wie kommst du damit zurecht? Es ist alles rollstuhlgerecht hier. Ich kann also die anderen Rollifahrer nur ermutigen, es auch zu probieren. Meine Klasse ist super hilfsbereit und auch von den Lehrern werde ich vorbildlich unterstützt. Denn auch wenn ich versuche, so eigenständig wie möglich zu arbeiten und zu lernen: Ohne Hilfe geht es bei einigen Tätigkeiten einfach nicht.



BERUFSSCHULE

BAUTECHNIK

- Dachdecker/in

ERNÄHRUNG, GÄSTEBETREUUNG UND HAUSWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNG

- Bäcker/in
- Fachkraft – Gastgewerbe
- Fachverkäufer/in – Lebensmittelhandwerk (nur 1. Ausbildungsjahr) (Bäckerei/Konditorei)
- Hotelfachmann/-frau (bis 2. Ausbildungsjahr)
- Koch/Köchin
- Restaurantfachmann/-frau (bis 2. Ausbildungsjahr)

FAHRZEUGTECHNIK

Grundstufe: alle kraftfahrzeugtechnischen Berufe

FARBTECHNIK UND RAUMGESTALTUNG

- Bauten- und Objektbeschichter/in
- Maler/in und Lackierer/in (bis 2. Ausbildungsjahr)

KÖRPERPFLEGE

- Friseur/in

METALLTECHNIK

Grundstufe: alle Metallberufe

Fachstufe: Konstruktionsmechaniker/in

WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG

- Bürokaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau – Einzelhandel
- Kaufmann/-frau – Gesundheitswesen
- Medizinische/r Fachangestellte/r
- Rechtsanwaltsfachangestellte/r
- Verkäufer/in
- Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r

BERUFSVORBEREITUNGSJAHR (BVJ)

- Farbtechnik und Raumgestaltung / Körperpflege

BERUFSGRUNDBILDUNGSJAHR (BGJ)

- Metalltechnik

BERUFSFACHSCHULE

ALTENPFLEGE

3-jährig: Altenpfleger/in

PHYSIOTHERAPIE

3-jährig: Physiotherapeut/in

SOZIALWESEN

1- und 2-jährig: Sozialassistent/in

FACHOBERSCHULE

1- und 2-jährig:

- Sozialwesen
- Wirtschaft und Verwaltung

BERUFLICHES GYMNASIUM

- Gesundheit und Sozialwesen
- Technikwissenschaften (Maschinenbautechnik, Spezialisierung Luft- und Raumfahrttechnik)
- Wirtschaftswissenschaften

FACHSCHULE

SOZIALWESEN

- Heilerziehungspflege
- Sozialpädagogik

INFORMATION

Kontakt: Berufliches Schulzentrum „Christoph Lüders“ Görlitz
Carl-von-Ossietzky-Straße 13-16 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Helga Schiefer (Schulleiterin) |
Jörg Schmidt (Stellvertretender Schulleiter)

T: 03581 / 48 52 00 | F: 03581 / 48 52 22
info@bszgoerlitz.de | www.bszgoerlitz.de

DAS DOPPELTE LOTTCHEN VON LÖBAU

Julia und Anne Schaffhirt (siehe rechts) können nicht einmal ihre Lehrer auseinanderhalten. Kein Wunder, schließlich sind sie eineiige Zwillinge. Sehr ungewöhnlich ist allerdings, dass sich beide für denselben Beruf entschieden haben. Sie wollen Lehrerin für Mathematik und Chemie werden. Die erste Hürde haben sie mit Bravour gemeistert: Beide schließen mit 1,1 das Berufliche Gymnasium Wirtschaft am Berufsschulzentrum Löbau ab. INSIDER interviewte das 19-jährige Zwillingspärchen.

Warum wollt ihr ausgerechnet Lehrerin werden?

Anne: Anfangs wollten wir eigentlich mehr in den Bereich Labortechnik gehen und haben auch ein Praktikum in der Umweltanalytik gemacht. Dabei mussten wir aber feststellen, dass das nicht das Richtige für uns ist. Wir wollten mehr mit Menschen zu tun haben. Also entschieden wir uns dafür, in Richtung Lehramt zu gehen und wurden dabei auch in Gesprächen von unseren Lehrern an der Mittelschule unterstützt.

Nun habt ihr drei Jahre Berufliches Gymnasium hinter euch gebracht. Wie lief das im BSZ Löbau?

Julia: Das Wirtschaftsgymnasium ist optimal hier. Was wir in den drei Jahren gelernt haben, ist für Leute, die zum Beispiel mal in Richtung BWL gehen wollen, eine ideale Vorbereitung. Ich fand es anstrengend, aber es hat sich gelohnt. Nicht nur wegen des guten Abschlusses, sondern weil sehr viel vom Stoff hängen geblieben ist.

Was hat euch besonders am BSZ Löbau gefallen?

Anne: Da sind zuerst die Lehrer zu erwähnen, die alle Schüler dabei unterstützt haben, die Prüfungen zu schaffen und sich auch darüber hinaus sehr für uns und die Einrichtung engagierten, egal ob in Projektwochen oder bei der Vorbereitung von Schulfesten. Auch die technische Ausstattung hier ist top wie zum Beispiel die interaktiven Tafeln.

Julia: Mir hat das familiäre Verhältnis hier imponiert. Das ist schon ein Vorteil gegenüber riesigen Einrichtungen: Hier kennst du fast alle Lehrer persönlich und weißt genau, zu wem du gehen kannst, wenn du mal Hilfe brauchst.

Hand aufs Herz – habt ihr es mal ausgenutzt, dass euch selbst die Lehrer nicht auseinanderhalten konnten?

Julia: Nein, wir sind nicht die Typen, die sowas ausnutzen.

Anne (lacht): Naja, bis auf eine Ausnahme. In Biologie mussten wir Mikroskopbilder zeichnen. Weil ich da nicht soviel Talent habe wie Julia haben wir mal schnell getauscht. Aber wir hatten so ein schlechtes Gewissen, dass wir es sofort gebeichtet haben.

Nach dem bestandenen Abitur mit einem Durchschnitt von 1,1 studiert ihr an der TU Dresden auf Lehramt in den Fächern Mathematik und Chemie. Warum ausgerechnet diese Kombination?

Anne: Mathe macht uns einfach Spaß und wir hatten hier an der Schule absolut gute Lehrer, die diesen Spaß auch rübergebracht haben. Und Chemie ist einfach so ein Forscherfach, das uns schon immer interessiert hat.

Und nach dem Studium?

Julia: Das ist schwierig, sowas jetzt schon genau zu sagen. Auf alle Fälle möchte ich in der Oberlausitz bleiben und vielleicht an einem Gymnasium oder hier am BSZ unterrichten. Das BSZ hat den Vorteil, dass man mit erwachsenen Schülern arbeitet, die wissen, wo sie hin wollen.

Anne: Bis zum Berufsstart möchte ich noch ein bisschen rumkommen. Irland wäre ein interessantes Ziel für mich. Danach möchte ich aber wieder hierherkommen, da ich auch sehr heimatverbunden bin. Und außerdem können Zwillinge nicht sehr lange voneinander getrennt sein.

BESONDERHEITEN AM BSZ LÖBAU

Berufsinformationstag. Schüler der siebenten bis zehnten Klassen können einen Unterrichtstag an der Berufsschule erleben. Sie entscheiden sich im Vorfeld für eine Fachrichtung und probieren sich dann praktisch aus. Anmeldungen erfolgen über die Mittelschulen der Region.

Berufliches Gymnasium Agrarwissenschaften. Die Landwirtschaft benötigt zukünftig mehr spezialisierte Fachkräfte für die komplexen Aufgaben. Darauf hat sich das BSZ Löbau eingestellt. In Kooperation mit den landwirtschaftlichen Ausbildungsbetrieben wurde ein Lehrplan aufgestellt, mit dem man die Allgemeine Hochschulreife erreicht und sich über einen Leistungskurs in der Fachrichtung Agrarwissenschaft spezialisiert.

Gestrecktes Berufsvorbereitungsjahr (BVJ). Normalerweise dauert ein BVJ ein Jahr. Da die Chance auf einen Ausbildungsvertrag mit mehr Praxiserfahrung aber steigt, wurde in Löbau ein zweites Jahr angehängt. In diesem absolvieren die Schüler eine Praxisausbildung im Betrieb, mit dem Ziel, anschließend einen Ausbildungsvertrag zu erhalten. Das gestreckte BVJ steht Schulabgängern ohne Abschluss offen und hat sich seit seiner modellhaften Erprobung als sehr erfolgreich erwiesen.



BERUFSSCHULE

BAUTECHNIK

Grundstufe: alle Bauberufe

Fachstufe:

- Ausbaufacharbeiter/in (Zimmererarbeiten)
- Beton- und Stahlbetonbauer/in
- Hochbaufacharbeiter/in
(Maurerarbeiten, Beton- und Stahlbauarbeiten)
- Maurer/in
- Straßenbauer/in
- Tiefbaufacharbeiter/in (Straßenbauarbeiten)
- Zimmerer/in

ERNÄHRUNG, GÄSTEBETREUUNG UND HAUSWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNG

- Koch/Köchin

PRODUKTION UND DIENSTLEISTUNG IN UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT

- Gärtner/in (Zierpflanzenbau)
- Landwirt/in
- Tierwirt/in

TEXTILTECHNIK UND BEKLEIDUNG

- Maschinen- und Anlagenführer/in – Textiltechnik

WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG

- Industriekaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau – Einzelhandel
- Kaufmann/-frau – Groß- und Außenhandel
- Steuerfachangestellte/r
- Verkäufer/in

BERUFSVORBEREITUNGSJAHR (BVJ)

- Bautechnik
- Ernährung, Gästebetreuung und hauswirtschaftliche Dienstleistung

BERUFLICHES GYMNASIUM

- Agrarwissenschaft
- Technikwissenschaft (Bautechnik, Datenverarbeitungstechnik)
- Wirtschaftswissenschaft

FACHSCHULE

TECHNIK

- Bautechnik

BERUFSBILDENDE FÖRDERSCHULE

- Ausbaufacharbeiter/in
- Bauten- und Objektbeschichter/in
- Beikoch/Beiköchin
- Bürokraft
- Fachpraktiker/in für Metallbauer
- Gartenbauwerker/in
- Hauswirtschaftstechnische/r Helfer/in
- Hochbaufacharbeiter/in
- Landwirtschaftswerker/in
- Metallbearbeiter/in
- Teilezurichter/in
- Tiefbaufacharbeiter/in
- Verkäufer/in
- Werkzeugmaschinenpaner/in

BERUFSVORBEREITUNGSJAHR (BVJ)

1-jährig

- Ernährung, Gästebetreuung und hauswirtschaftliche Dienstleistung / Produktion und Dienstleistung in Umwelt und Landwirtschaft
- Metalltechnik / Bautechnik
- Textiltechnik und Bekleidung / Ernährung, Gästebetreuung und hauswirtschaftliche Dienstleistung

GESTRECKTES BERUFSGRUNDBILDUNGSJAHR

2-jährig, Schulversuch

- Bautechnik / Holztechnik
- Holztechnik / Ernährung, Gästebetreuung und hauswirtschaftliche Dienstleistung

INFORMATION

Kontakt: Berufliches Schulzentrum Löbau
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 9 | 02708 Löbau

Ansprechpartner: Kerstin Bronlik (Schulleiterin) | Peter Heerling (Stellvertretender Schulleiter)

T: 03585 / 4 13 61 20 | F: 03585 / 4 13 61 23
bsz.loebau-sl@t-online.de | www.bszloebau.de



Berufliches Schulzentrum Weißwasser/Boxberg

EIN BSZ MIT BUNTEM AUSBILDUNGSSPEKTRUM

Das Berufliche Schulzentrum Weißwasser/Boxberg, das Nordlicht des Landkreises Görlitz, bietet ein breit gefächertes Aus- und Weiterbildungsangebot an. Ein Alleinstellungsmerkmal bildet die sich ergänzende Kombination von metall- und elektrotechnischer Ausbildung mit ihren Simulations- und Konstruktionswerkzeugen. Die dafür notwendige moderne Labor- und Werkstattausrüstung sowie die datenverarbeitungstechnische Infrastruktur werden dynamisch den aktuellen Erfordernissen der Industrie und des Handwerks angepasst. In vielen Technologien (CNC, CAx, SPS, Hydraulik, Pneumatik, etc.) gibt es passende Aus- und Weiterbildungsangebote.

BERUFAUSBILDUNG STATT STUDIUM. Tom Möse ist einer der Berufsschüler, der die moderne Infrastruktur am BSZ Weißwasser/Boxberg nutzt. Als Abiturient zählt er eher zu den „Exoten“ unter den Mechatronikern, was der 23-jährige selbst gar nicht nachvollziehen kann: „Ich habe mich in meiner Freizeit schon immer mit technischen Sachen beschäftigt, bastel häufig am Moped. Ehrlich gesagt stand die Option Studium für mich nach dem Abitur nicht. Ich wollte erst mal einen Beruf erlernen und eigenes Geld



verdienen.“ Das macht er nun schon seit fast drei Jahren bei SPP in Bernstadt, wo er seine Ausbildung zum Mechatroniker absolviert. Dort ist er für die Instandhaltung der Maschinen zuständig. Wenn er mit der Ausbildung fertig ist, möchte er zunächst als Facharbeiter für SPP tätig sein. „Danach kann ich immer noch studieren oder ich mache eine Weiterqualifizierung zum Meister.“ In jedem Fall will er in der Heimat bleiben.

Mit der Berufsschule Weißwasser/Boxberg ist Tom sehr zufrieden. Besonders gefällt ihm die technische Ausstattung. „Und die Lehrer sind fachlich und methodisch gut drauf und uns gegenüber sehr positiv eingestellt. Da macht selbst Schule Spaß“, sagt Tom, der sonst lieber die praktischen Tätigkeiten mag. Da die Berufsschule in einiger Entfernung von seinem Wohnort liegt, nutzt er das Wohnheim in Boxberg/O.L. Auch wenn das keine vier Sterne hat, verbringt der junge Mann nach der Schule eine angenehme Zeit: „Wir haben in Boxberg/O.L. eine Kegelbahn und sind im Sommer mit den Kollegen oft am Bärwalder See zum Baden und Grillen.“

SOZIALE BERUFE

Neben der dualen Berufsausbildung in der Metall- und Elektrotechnik bildet die Berufsausbildung im sozialen Bereich eine tragende Säule. Berufe in der Betreuung und Pflege haben Zukunft und bieten langfristig Sicherheit. Am Standort Weißwasser/O.L. werden die Berufe Sozialassistent und Krankenpflegehelfer in Vollzeitschulform angeboten. Die Ausbildung dauert jeweils zwei Jahre und kostet kein Schulgeld.

Sozialassistenten übernehmen Pflege- und Betreuungsaufgaben – für Kinder bis Senioren. Das Berufsbild versteht sich als ein breit angelegter „einschlägiger“ Erstausbildungsberuf für alle Arbeitsfelder im sozialen Bereich. Sozialassistenten haben eine solide Kenntnis in den Bereichen Erziehung, Altenpflege und der Arbeit mit sozial Benachteiligten. Die Arbeit ist kommunikativ und kreativ und setzt Freude im Umgang mit Menschen voraus.

Krankenpflegehelfer übernehmen vorwiegend assistierende und unterstützende Aufgaben wie zum Beispiel in der Krankenbeobachtung oder beim Verbandswechsel. In Absprache mit dem Fachpflegepersonal sind sie auch eigenverantwortlich in der Pflege tätig.



BERUFSSCHULE

BERUFSBEREICHSFREIE BERUFE

- Mechatroniker/in

ELEKTROTECHNIK

Grundstufe: alle Elektroberufe

Fachstufe

- Elektroniker/in – Automatisierungstechnik

HOLZTECHNIK

- Holzmechaniker/in
- Tischler/in

METALLTECHNIK

Grundstufe: alle Metallberufe

(außer kraftfahrzeugtechnische Berufe)

Fachstufe

- Fachkraft für Metalltechnik (2-jährig)
- Industriemechaniker/in

WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG

- Kaufmann/-frau – Einzelhandel
- Verkäufer/in

BERUFSVORBEREITUNGSJAHR (BVJ)

- Holz- und Metalltechnik
- Wirtschaft und Verwaltung / Ernährung

BERUFSGRUNDBILDUNGSJAHR (BGJ)

- Holztechnik

BERUFSFACHSCHULE

PFLEGEHILFE

2-jährig

- Staatlich geprüfte/r Krankenpflegehelfer/in

SOZIALWESEN

2-jährig

- Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in

FACHOBERSCHULE

SOZIALES

1-jährig

- Abschluss: Fachhochschulreife

TECHNIK

1-jährig

- Abschluss: Fachhochschulreife
- 2-jährig: berufsbegleitend*
- Abschluss: Fachhochschulreife

WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG

1- oder 2-jährig

- Abschluss: Fachhochschulreife
- 2-jährig, berufsbegleitend*
- Abschluss: Fachhochschulreife

FACHSCHULE

TECHNIK

4-jährig, berufsbegleitend

- Abschluss: Staatlich geprüfte/r Techniker/in
- Fachrichtung: Elektrotechnik
- Schwerpunkt: Energie- und Automatisierungstechnik

WIRTSCHAFT

4-jährig, berufsbegleitend

- Abschluss: Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in
- Fachrichtung: Betriebswirtschaft

INFORMATION

Kontakt: Berufliches Schulzentrum Weißwasser/Boxberg
(Stammsitz: Weißwasser/O.L. | Außenstelle: Boxberg/O.L.)
Jahnstraße 55 | 02943 Weißwasser/O.L.

Ansprechpartner: Maik Gahle (Schulleiter) | Petra Weidner
(Stellvertretende Schulleiterin)

T: 03576 / 2 88 80 | F: 03576 / 28 88 28

bsz_wsw@t-online.de | www.bsz-wsw-bx.de



Berufliches Schulzentrum Zittau

ABWECHSLUNGSREICHE BERUFSAUSBILDUNG

Siglinde Neumann ist seit neun Jahren Schulleiterin dieses traditionsreichen Beruflichen Schulzentrums. Hervorgegangen aus der Handwerkerschule Zittau (Roburschule) und kaufmännischen Schule Zittau (HO-Berufsschule) ist es heute ein frisch renoviertes und an den Maßstäben der modernen Berufsausbildung orientiertes Haus. In den verschiedenen Fachkabinetten werden die Lerninhalte sehr praxisnah vermittelt und angewandt. Zu einer Vielzahl von Unternehmen unserer Region pflegt das BSZ Zittau als Praktikumpartner der Fachoberschule und Berufsfachschulen oder als dualer Partner in der Berufsausbildung eine jahrelange gute Zusammenarbeit. Für die Leser des INSIDERS stellt sie die besonderen Angebote ihrer Einrichtung vor:



„NEISSE-ELEKTRO 2000“. Seit 1995 gibt es die Elektrotechnik-Olympiade „Neiße-Elektro 2000“ nach einer Idee des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik der Hochschule Zittau/Görlitz. Zu den Gründungsmitgliedern der Arbeitsgemeinschaft „Neiße-Elektro 2000“ gehörte auch das BSZ Zittau. Jährlich nehmen neben polnischen, tschechischen und deutschen Gymnasiasten auch Schüler des BSZ Zittau erfolgreich an der mit wertvollen Preisen dotierten Olympiade teil. Viele der beteiligten Schüler entdecken über diesen Wettbewerb ihr Interesse an der Elektrotechnik und wählen einen entsprechenden Beruf.

ZUSATZQUALIFIKATION SCHWEISSEN IM GEWERBLICH-TECHNISCHEN BEREICH. Die Auszubildenden erlangen Grundkenntnisse im Autogen- und Schutzgasschweißen. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten sie ein Zertifikat.

ZUSATZQUALIFIKATION „BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN IN DER KFZ-TECHNIK“. Den Auszubildenden werden Grundkenntnisse der Buchhaltung in einem Autohaus vermittelt. Sie erlangen einen Überblick zur Kosten- und Leistungsrechnung, der auch in einem Zertifikat bescheinigt wird.

LEISTUNGSVERGLEICH IM KFZ-HANDWERK. Zwischen den Schülern aus Liberec und Auszubildenden unserer Schule wird jährlich ein Leistungsvergleich durchgeführt. Im Wechsel zwischen beiden Bildungseinrichtungen werden an verschiedenen Stationen die Kenntnisse und Fertigkeiten unter Beweis gestellt. Dem Sieger winken attraktive Preise.

PRÜFUNGSSTANDORT DER HWK DRESDEN. Das BSZ Zittau ist seit vielen Jahren Prüfungsstandort der Handwerkskammer Dresden für die Zwischenprüfung der Kraftfahrzeugmechatroniker.

PRÜFUNGSSTANDORT DER IHK DRESDEN. Zur ständigen Weiterentwicklung im dualen Berufsbildungssystem am BSZ Zittau gehört auch die Abnahme der Zwischen- und Abschlussprüfungen in den gastronomischen Ausbildungsberufen. Köchen, Fachkräften im Gastgewerbe, Restaurant- und Hotelfachleuten stehen dafür moderne und umfassend ausgestattete Räumlichkeiten zur Durchführung der geforderten Arbeitsproben zur Verfügung.

SCHULPARTNERSCHAFT MIT PECS. Optional besteht für Schüler die Möglichkeit, sich am Schüleraustausch mit unserer ungarischen Partnerschule in Pecs zu beteiligen.

SPORTLICHER WETTSTREIT. Unsere Schüler nehmen regelmäßig mit verschiedenen Mannschaften an den Wettbewerben „Jugend trainiert für Olympia“ teil. Traditionell findet in der Turnhalle des BSZ eine Volleyballnacht statt, zu der auch eine Mannschaft aus Liberec unsere Klassen herausfordert. Beim jährlichen Sportfest wird die sportlichste Klasse ermittelt.

UNTERKÜNFTE FÜR AUSWÄRTIGE SCHÜLER. Für auswärtige Schüler und Azubis gibt es Unterkünfte im Wohnheim Komturstraße 43 in Zittau oder bei der Wohnbaugesellschaft Zittau mbH. Das Wohnheim bietet Einzel- oder Doppelzimmer an, die auch für Turnusschüler wöchentlich buchbar sind.

BERUFSSCHULE

ERNÄHRUNG, GÄSTEBETREUUNG UND HAUSWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNG

- Fachkraft – Gastgewerbe
- Hotelfachmann/-frau
- Restaurantfachmann/-frau

FAHRZEUGTECHNIK

Grundstufe: alle kraftfahrzeugtechnischen Berufe

Fachstufe:

- Kraftfahrzeugmechatroniker/in

FARBTECHNIK UND RAUMGESTALTUNG

Grundstufe: alle farbtechnischen Berufe

Fachstufe:

- Fahrzeuglackierer/in

METALLTECHNIK

Grundstufe: alle Metallberufe

Fachstufe:

- Fachkraft für Metalltechnik
- Maschinen- und Anlagenführer/in – Metalltechnik

WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG

- Bürokaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau – Bürokommunikation
- Kaufmann/-frau – Büromanagement
- Verwaltungsfachangestellte/r

BERUFSVORBEREITUNGSJAHR (BVJ)

- Metalltechnik / Farbtechnik und Raumgestaltung
- Wirtschaft und Verwaltung / Ernährung, Gästebetreuung und hauswirtschaftliche Dienstleistung

BERUFSGRUNDBILDUNGSJAHR (BGJ)

- Fahrzeugtechnik

BERUFSFACHSCHULE

ALTENPFLEGE

3-jährig: Altenpfleger/in

PFLEGEHILFE

2-jährig: Krankenpflegehelfer/in

SOZIALWESEN

2-jährig: Sozialassistent/in

FACHOBERSCHULE

SOZIALWESEN

1-jährig, nach Realschulabschluss und Berufsausbildung

TECHNIK

1- und 2-jährig

WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG

1- und 2-jährig

INFORMATION

Kontakt: Berufliches Schulzentrum Zittau
Hochwaldstraße 21 a | 02763 Zittau

Ansprechpartner: Siglinde Neumann (Schulleiterin)
Kersten Wittwer (Stellvertretender Schulleiter)
T: 03583 / 6 88 30 | F: 03583 / 68 83 36
info@bsz-zittau.de | www.bsz-zittau.de

ACHTERBAHN FACHHOCHSCHULREIFE



Christian Pietschmann hat 2013 seine allgemeine Fachhochschulreife erfolgreich erworben. Mit 24 Jahren zählt er zu den Spätstartern. Nach einer Ausbildung zum Koch folgten zwei Jahre bei der Bundeswehr. Dort reifte in ihm der Entschluss, die einjährige Fachoberschule in Angriff zu nehmen. Es wurde zu einer Achterbahnfahrt. Durch eine Krankheit gebeutelt geriet Christian beim Lernen ins Hintertreffen und scheiterte schließlich an der Englisch-Prüfung. Aufgeben kam für ihn aber nicht in Frage. Er wiederholte das Jahr und darf sich nun über sehr gute Noten auf dem Abschlusszeugnis freuen. Es war ein besonders

spannendes Jahr für den jungen Mann, denn er wurde auch zum Schülersprecher gewählt. In dieser Funktion vermittelte er bei Problemen zwischen Lehrern und Schülern, organisierte Veranstaltungen wie die Volleyballnacht und arbeitete in der Schulkonferenz mit. Dadurch bekam er einen sehr tiefen Einblick ins BSZ Zittau und ist voll des Lobes: „Ich hatte noch nie solch kompetente Lehrer wie an dieser Schule. Sie interessieren und engagieren sich für jeden Schüler, damit alle die bestmöglichen Leistungen erreichen. Ich bin zum Beispiel ein schwacher Schüler in Deutsch. Hier habe ich das erste Mal verstanden, wie ich meine Gedanken strukturiert zu Papier bringe und einen guten Aufsatz hinbekomme.“

Im Herbst beginnt Christian ein Studium in angewandter Mathematik in Leipzig. „Eventuell erfülle ich mir einen Kindheitstraum und studiere solange, bis ich alle Scheine zusammen habe, die man als Quereinsteiger braucht, um Lehrer zu werden.“ Ein bisschen übt Christian schon in der Pause bis zum Studium. Statt auf der faulen Haut zu liegen, gibt er Nachhilfe in Mathe. Kostenlos. „Wenn ich mal einen Kaffee bekomme, reicht das.“



Hochschule Zittau/Görlitz

INFORMATION

WISSEN, WO ES LANG GEHT

Die Hochschule Zittau/Görlitz baut Brücken...

zwischen Schülern und Hochschule – durch frühzeitige Förderung über Praktika, Schnupperkurse und praxisbezogenen Unterricht in Laboratorien der Hochschule. Die Hochschule bildet auch in zwei Berufen aus!

zwischen Studierenden und Lehrenden – durch die intensive Arbeit in kleinen Gruppen entstehen enge Kontakte zu den Lehrenden, die eine Kommunikation auf kurzen Wegen ermöglichen. Auf dem Gebiet der Forschung gehört die Hochschule zu den erfolgreichen Hochschulen Deutschlands. Die frühzeitige Einbeziehung der Studierenden in die Lösung von Forschungsaufgaben sichert ihnen einen exzellenten Start in die berufliche Zukunft und bietet auch die Möglichkeit zur Promotion.

zwischen Studierenden und Unternehmen – durch frühzeitigen Kontakt zu Unternehmen, zum Beispiel über Ausbildungsverträge im Rahmen des Kooperativen Studiums mit integrierter Ausbildung (KIA), Praktika, Abschlussarbeiten, Jobbörse.

zwischen Studium und Beruf – Karriere und Weiterbildung sind zentrale Themen an der Hochschule, die eng mit dem Arbeitsmarkt verbinden. Dazu zählen unter anderem Allgemeinbildung, Fremdsprachen, intensive Vorbereitung der Studierenden auf ihren Berufseinstieg, Weiterbildung von angehenden Fach- und Führungskräften.

über die Grenzen – in die ganze Welt – internationale Zusammenarbeit ist für unsere Studierenden und Lehrenden die Basis für ein erfolgreiches Studium sowie Lehre und Forschung. Kooperationen zu 115 Partnerhochschulen in 38 Ländern bilden dafür eine hervorragende Basis.

Auf den nächsten Seiten begegnen wir Menschen, die über diese Brücken ihren Weg in die Zukunft gefunden haben.

Ausbildungsberufe: Elektroniker/in – Geräte und Systeme (in Verbindung mit einem dualen Studium), Kaufmann/-frau – Bürokommunikation

Studium: Betriebswirtschaft, Chemie*, Elektrotechnik*, Energie- und Umwelttechnik*, Heilpädagogik/Inclusion Studies, Informatik, Informations- und Kommunikationsmanagement, Kindheitspädagogik, Kommunikationspsychologie, Kultur und Management, Management im Gesundheitswesen, Maschinenbau*, Mechatronik*, Molekulare Biotechnologie, Ökologie und Umweltschutz, Soziale Arbeit, Tourismus, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaft und Informatik, Wirtschaft und Sprachen, Wohnungs- und Immobilienwirtschaft

* auch als Kooperatives Studium mit integrierter Ausbildung (KIA)

Kontakt: Hochschule Zittau/Görlitz
Theodor-Körner-Allee 16 | 02763 Zittau

Ansprechpartner:
T: 03583 / 61-0 (allgemein)
T: 03583 / 61-15 00/-15 05 (Studienberatung)
stud.info@hs-zigr.de
(zu Studienangeboten)
www.hs-zg.de



Philipp Bormann | Kultur und Management

IN DEM ALTEN STECKT SO VIEL NEUES

Lässiges Poloshirt, Hände in den Hosentaschen und ein lausbübisches Grinsen. Philipp Bormann, Jahrgang 1976, müsste sich nicht wundern, wenn er an der Kinokasse nach dem Ausweis gefragt würde. Gut, dass er im Theater arbeitet, da sind die wenigsten Stücke P18. Der Absolvent des Studienganges Kultur und Management weiß um seine jugendliche Ausstrahlung. Und er spielt damit. Denn gleichzeitig ist er das, was man früher einmal als blitzgescheit bezeichnet hat. Heute hieße das wahrscheinlich „Highperformer“. Bormann mag solches Pseudo-Manager-Speech nicht. Er stammt aus Niedersachsen, wo man sturmfest ist und erdverwachsen.

Der Vater ist freischaffender Künstler, Bildhauer, hat mitten in Hildesheim die „Bischofsmühle“ als Kunsthaus eröffnet, mit einem ordnungsgemäßen Jazzclub im Keller. „Da bin ich reingewachsen.“ Nach Abitur und Zivildienst war klar, dass es in Richtung Kultur gehen sollte. Aus der Beschaulichkeit geht es nach, natürlich, Berlin. Musikwissenschaften. Aber nicht lange. Ein Artikel im Tagesspiegel berichtet über den UNESCO-Studiengang Kultur und Management in, wo?, Görlitz. Im Zug durch die Brandenburger Leere vorbei an im Unkraut blühenden Bahn-

höfen kommen schwere Zweifel auf.

Nach dem Gang durch die beeindruckend schöne Stadt und einem anspruchsvollen Auswahlgespräch – „viel besser als ein Numerus Clausus“ – ist die Entscheidung gefallen. Berlin hat verloren. Was dann folgt, ist aufregend. „Der Studiengang war noch völlig unerprobt. Alles musste aufgebaut werden. Wir durften ungeheuer viel improvisieren und freidenkerisch arbeiten.“ Große Veranstaltungen kreieren die jungen Studierenden, die bis heute Bestand haben. Nachhaltig halt. Sie lernen in Trimestern, ohne Ferien, um alles zu schaffen. „Schade, dass es das nicht mehr gibt.“ Die Hälfte der Kommilitonen kommt aus mitteleuropäischen Staaten, das hat enorm geprägt „und mich glücklich gemacht mit Görlitz“.

Dem Abschluss mit der Note 1,1 folgt ein Masterstudiengang an der TU Dresden. Ein Jahr in der sächsischen Residenz, ein halbes in Neapel. Dazu lehrreiche Praktika: in der Galerie des Willy-Brandt-Hauses Berlin, im Kölner Museum Ludwig, im Kulturausschuss des Bundestages. 2006, etliche Länder und etliche Projekte liegen hinter ihm, führt Bormann eine Studie zur internationalen Theaterarbeit im Grenzraum für zwei Jahre

zurück nach Görlitz. Es soll ihn nicht wieder loslassen. Seit Anfang 2009 ist er als Referent des Generalintendanten am Gerhart Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau verantwortlich für Aufgaben im kulturpolitischen und kaufmännischen Bereich, betreut das Fundraising (natürlich sagt er „Mittelbeschaffung“), muss sich mit Tarifverträgen ebenso auskennen wie mit dem Spielplan.

Fröhlich blinzelt Philipp Bormann in den Görlitzer Sommerhimmel. „Ach ja, meine Frau Agnieszka, unsere Söhne Jakob und Julian sind auch noch wichtig.“ Und Jochen Fünf, die Band, die er mit Freunden 2006 als Partyidee gegründet hat und die in der Region einschlägt wie eine Bombe. Und die Arbeit als Vorstandsmitglied in dem Verein, der die Dresdner „Scheune“ betreibt. „Man will doch noch so einen kleinen Rockclub in der Hauptstadt haben.“ Und Lehraufträge an seiner geliebten Hochschule, wenn es die Zeit erlaubt. Er mag es, neues Blut für die alte Stadt zu begeistern. Sonst noch was? „Ach“, sagt Bormann und winkt bescheiden ab, „wenn ich eins wirklich gelernt habe im Studium, dann ist es eine ungeheure Gelassenheit bei großer Belastung.“

DUMME SPRÜCHE FALLEN NIE



Wenn Julia Rocho doch wenigstens nicht so nett lächeln würde. Dann würde man nicht so leicht in die Klischee-Falle tappen. Aber sie lächelt nett. Und hat einen Mädchentraum. Sie möchte mal auf einem Kreuzfahrtschiff arbeiten. Im Service? Jetzt lächelt sie noch mehr. „Nö, als Ingenieurin.“ Zack, Klischee-Falle zugeschnappt.

Auf dem Chefsessel einer Firma für Steuer- und Regeltechnik soll Julia, so sagt die Mutti, bereits im zartesten Kinderalter verkündet haben „Hier will ich mal hin“. Da es Muttis Firma war und ist, war die Ferienarbeit immer gesichert. „Ich hab' Klemmleisten montiert und Kabel zurechtgeschnitten. Das ist nicht so spannend. Muss aber auch vorbereitet werden.“ Wumms. Wieder einer der pragmatischen Sätze der Elektrotechnik-Studentin. Mathe und Physik seien ihr als Schülerin immer leicht gefallen, erzählt sie. Für das Studium eine perfekte Voraussetzung. Aber nur

Theorie sollte es auch nicht sein. Da kam das Angebot für einen KIA-Studiengang gerade recht. Was als „Kooperatives Studium mit integrierter Ausbildung“ sperrig klingt, ist die Verbindung von Lehre und Studium. Studentin Julia Rocho ist gleichzeitig Auszubildende mit einem Lehrlingsentgelt, was ihr immerhin eine eigene kleine Wohnung ermöglicht. Sie hat sich für die hochschuleigene Ausbildungsfirma entschieden. Es hätte auch einer der vielen Kooperations-Betriebe sein können. Nur bei „Mutti“ sollte sie nicht in die Lehre gehen, da war sich der Familienrat einig. Nach zweieinhalb Jahren macht sie ihren Facharbeiterabschluss. Danach spezialisiert sie sich im weiteren Studium. „Automatisierung oder Energie würden mich interessieren“. Geholfen hat ihr auf dem Weg ein Praktikum. Als Zehntklässlerin durfte sie eine Woche lang anreißen, löten, Leiterplatten herstellen. Und hat dabei einen guten Eindruck hinterlassen. Wie praktisch, dass das genau bei dem Betrieb war, wo sie heute lernt. „Das hat mir beim Einstellungstest geholfen.“

Ein zweites Praktikum in einem Kindergarten hat ihr dann gezeigt, was nichts für sie ist. Mehr sagt sie nicht dazu und zieht ein bisschen entschuldigend die Schultern hoch. Trotzdem sollte vor dem Studium noch ein Schwung Erfahrung her. Also ist sie für ein Jahr nach Kanada gegangen. Work & Travel. „Du machst Aushilfsjobs und verdienst ein bisschen, um dir die Miete leisten zu können und Reisen, um das Land kennenzulernen.“ Küchenhilfe war sie. Ist mit einem Motorroller für einen Pizzadienst durch Vancouver gedüst. Und hat Stalldienst auf einer Rennpferdefarm im Nirgendwo gemacht. „In einem fremden Land ankommen, ohne jede Hilfe ein Konto eröffnen, eine Sozialversicherungsnummer beantragen, ein Handy kaufen und dich auf Jobsuche machen. Da lernst du ganz schnell Selbstständigkeit. Und Ellenbogen.“

Braucht sie die als einzige Frau neben den Jungs in ihrem Studiengang? „Nein“, lächelt sie, „das läuft alles sehr kollegial und fair. Dumme Sprüche fallen fast nie“.

MATHE IST NICHT SO MEIN DING



Nein, Informatiker sind nicht unbedingt die, die gerufen werden wollen, wenn der Computer abgeschmiert ist. Dazu gibt es ja Computerexperten. Und Informatiker leben auch nicht ausschließlich aus der Pizzaschachtel. Max Wielsch kennt sie alle, die Vorurteile. Und wischt sie mit einer lässigen Handbewegung weg. Noch vor ein paar Jahren wusste er es ja selbst nicht besser. Er machte die Mittelschule fertig und wusste nicht so recht, wie weiter. Dann kam das Berufsschulzentrum auf dem Weg zum Wirtschaftsabitur. Und dort wurde er angefixt. Im Informatikunterricht. Seine Musikleidenschaft war der Auslöser. „Auf einmal konnte ich mein eigenes Musikverwaltungsprogramm schreiben und musste mich nicht mehr mit Excel-Listen plagen.“

Konsequent schrieb er sich an der Hochschule Zittau/Görlitz ein. 40 Studierende waren es zu Anfang. Überschaubar. „Alle Dozenten hatten Zeit für uns, die Betreuung ist klasse.“

Eine bestens ausgestattete Bibliothek tut ihr Übriges, Fachveranstaltungen bringen schon frühzeitig Kontakt zu regionalen Firmen.

„Bis zum vierten Semester habe ich noch ab und an bei Subway als ‚Sandwichartist‘ gejobbt, dann bin ich als Werksstudent zu Siemens gegangen. Das war die bessere Entscheidung.“ Es folgte ein Praktikum bei der Saxonia Systems AG, einem Dresdner Softwareentwickler unter anderem mit Büro in Görlitz. Hier fühlt Max Wielsch sich angenommen. „Ganz flache Hierarchien, alle duzen sich bis zum Vorstand und ich durfte in der Softwareentwicklung Hand in Hand mit den Kollegen arbeiten.“ Die Bachelorarbeit schließt er mit 1 ab. Trotz Mathe. „Man kann alles lernen, auch Mathe. Aber Informatik ist eben nicht nur Mathe!“ Er hätte sofort eine Anstellung bekommen, nun sollte es aber noch der weiterführende Master sein. An einen anderen Studienort will er nicht wechseln. „Das war auch Bequemlichkeit, klar. Aber die Bedingungen sind hier optimal.“ Es gefällt ihm, komplexe Aufgaben im Team zu lösen. Wieder so ein Vorurteil weg, dass Informatiker am liebsten für sich allein im stillen Kämmerlein tüfteln würden.

„Fachhochschulen sind praxisorientiert, wissenschaftliche Forschung steht nicht so sehr im Vordergrund wie bei Unis, sondern die Anwendung von der Theorie in der Praxis, und dies setzt aber dennoch Theorie voraus. Die größtenteils vorgegebenen Lernmodule haben mir sehr geholfen. Ich musste mir das nicht selbst organisieren und konnte mich auf die Inhalte konzentrieren.“

Jetzt sitzt Max Wielsch bereits an seiner Masterarbeit. „Es geht um die Integration verschiedener Tools in den Entwicklungsprozess“, versucht er zu dolmetschen und grinst, als er das verständnislose Gesicht seines Gegenübers sieht. Seinen Arbeitsplatz bei der Saxonia hat er schon sicher. „Kein Absolvent unseres Studienganges muss sich darüber Sorgen machen.“ Sie haben dort gerade ein interaktives Visualisierungs- und Kommunikationswerkzeug für örtlich verteilte Projektarbeit entwickelt und testen es nun intensiv. Da muss er doch dabei sein.



Marie Mühlich | Naturwissenschaften

DIE CAMPUSSPEZIALISTIN

„Eigentlich“, sagt Marie Mühlich und dreht ihre Locken dabei noch ein bisschen mehr auf, „eigentlich habe ich gar nicht so recht gewusst, was ich machen soll nach dem Abitur“. Studieren, ja, aber was? Und dann war da der Druck aus dem Umfeld. Mach was aus dir, hieß es. Ja, aber was denn? Diesen Druck, den mochte sie nicht. „Das hat mich nicht weitergebracht.“ Also sucht sie Abstand zu gewinnen und bricht von Dresden für ein Jahr nach London auf, als Au-Pair. Eine fantastische Entscheidung, wie sie im Nachhinein feststellt. „Schlagartig selbstständig sein zu müssen, hat mir einen Entwicklungsschub verpasst.“

Und jetzt weiß sie auch, wohin sie beruflich einschlagen will. „Ich hab mich immer schon stark für meine Umwelt interessiert und ich habe ein ausgeprägtes Hilfebedürfnis, ich will daran mitwirken, dass Dinge besser werden.“ Sie bewirbt sich an verschiedenen naturwissenschaftlichen Fakultäten. „Die Hochschule Zittau/Görlitz hat am schnell-

ten geantwortet. Und außerdem stammt meine Familie aus dem Zittauer Raum.“ Der wichtigste Grund aber ist die Einmaligkeit des Studienganges Ökologie und Umweltschutz.

Kaum aus England zurück, belegt Marie Mühlich noch vor Studienbeginn einen Vorkurs in Mathematik. „Das würde ich jedem empfehlen. Man kann ohne Notendruck ein bisschen Wissen aufholen, lernt sofort tolle Leute kennen, mit denen man dann ja zukünftig studiert und es werden jede Menge Möglichkeiten angeboten, um die Umgebung zu entdecken.“ So fühlt sie sich trotz der vielen neuen Dinge, auf die sie sich einlassen muss, von Anfang an wohl. „Klar verläuft man sich in den ersten Wochen ein paar Mal auf dem Campus. Aber das geht schließlich allen so.“ Inzwischen ist sie im vierten Semester und längst ein alter Hase. Sie hat viel gelernt und sich darüber hinaus bemüht, über Sonderkurse Zusatzqualifikationen zu erwerben. „Das macht sich später mal gut bei der Ar-

beitssuche, wenn man ein bisschen aus der Masse herausragt.“ Als sie bei ihrem Professor wegen eines studentischen Nebenjobs anfragt, verweist er sie an die Hochschulverwaltung. Dort werden „Campusspezialisten“ gesucht, die als „Botschafter“ im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit aktiv sind. Das ist genau ihr Ding. „Wir schreiben Artikel für die Hochschulzeitung oder im Netz, gehen auf Messen, betreuen Stände auf Stadtfesten, unterstützen Neulinge beim Ankommen und helfen auch mal in anderen Projekten aus, wenn Not am Mann ist.“

Marie Mühlich ist rundum zufrieden mit ihrem Studium. „Etwas Besseres hätte ich mir nicht wünschen können.“ Und was will sie einmal machen aus all dem? „Ich würde gerne im Bereich technischer Umweltschutz, Umweltmanagement oder Energiemanagement Unternehmen auf die Finger schauen und dazu beitragen, dass die Welt ein bisschen besser wird.“ Nicht mehr und nicht weniger.



Martinus van Paridon | Wirtschaftswissenschaften

VOM HÖRSAAL AUF DIE BÜHNEN DER WELT

100 Kilometer waren Martinus van Paridon zu gefährlich. 100 Kilometer oder auch ein paar mehr, das ist das übliche Einzugsgebiet von Fachhochschulen, wenn man sich nicht für ein exotisches und selten angebotenes Studienfach entscheidet. Und eine solche Entfernung, weiß van Paridon, verführt, am Wochenende zum Hotel Mama zu fahren. Wäsche waschen lassen, Vorräte auffüllen, die alten Kumpels treffen. „Das wollte ich nicht.“ Also hat er einmal quer durch die Republik geguckt, wo man denn überall Betriebswirtschaft studieren könne, packte seine Siebensachen und fuhr im Sommer 1997 von Düsseldorf nach Zittau.

„Ich kannte keinen, also musste ich mich kümmern.“ Und er kümmerte sich. Gemeinsam mit den polnischen und tschechischen Kommilitonen, die auch dableiben, haben sie am Wochenende „studentisches Leben“ gefeiert. Der genießerische Blick lässt ahnen, dass es aufregend gewesen sein muss,

das studentische Leben. Bei der Suche nach neuen Freunden und neuen Aufgaben jenseits des Hörsaals entsprang die „F-Mafia“, benannt nach dem Wohnblock F im Studentenwohnheim. Daraus wurde bald „F-Matrix“, ein eingetragener Verein, so viel hatten die ersten juristischen und kaufmännischen Vorlesungen schon gelehrt, zur Durchführung von Veranstaltungen.

Van Paridon kümmert sich wieder, diesmal um das Marketing. Und das erfolgreich. Die Events werden gut besucht, nicht nur von Studierenden. „Die Durchmischung mit der Zittauer Bevölkerung war von Anfang an gewollt und hat uns bis heute getragen.“ Auch die Hochschule erkenne, so van Paridon, mehr und mehr, dass kulturelle Aktivitäten aller Art wichtig sind, um die jungen Leute zu halten. „Gefühlt“, sagt der Betriebswirt „sind seit unserem Abschluss 2002 circa 99 Prozent meines Matrikels von hier weg gegangen. Ob die alle anderswo ihr Glück gefunden haben,

weiß ich nicht.“

Martinus van Paridon wirkt glücklich. Sein Verein betreibt den Star-Club, eine der angesagten Party-Locations der Stadt. Clubabende, Poetry Slams, Chill and Listen, Open Turntabel, Salsakurse, Zumba, Jugendtheaterprojekte, Lesungen, Kino, Pokerabende – das Programm ist enorm. Kann er davon leben? „Nein, Gott bewahre, der Verein trägt sich selbst, mehr nicht.“ Neben vielen anderen Standbeinen gehört das Management der Band Jennix zu seinen Leidenschaften bis hin zur Gründung einer eigenen Plattenfirma. Auf 500 Konzerte hat er sie schon begleitet. Und freut sich jedes Mal sehr, wenn er nach Zittau zurückkommt. Hat das Studium an der FH den Diplom-Kaufmann auf seine jetzige Tätigkeit gut vorbereitet? „Ach“, sagt er lächelnd, „ich habe meinen Dozenten viel zu verdanken. Aber das Leben ist dann doch der härtere Lehrmeister.“

SÜSSE ZWERGE AUF DEM CAMPUS



„Eigentlich wusste ich gar nicht, was ich nach der mittleren Reife machen sollte.“ Alexandra Freitag macht kein Hehl draus, dass sie unglücklich war auf dem Gymnasium und daher mehr so aus Verlegenheit eine Lehre zur Köchin anfing. Im „Gastmahl des Meeres“. Sehr guter Abschluss. Dann „hochgearbeitet“ für etwas mehr Lohn. Zum Leben gereicht hat es nie. Mit 21 beschließt sie, das Abitur nachzuholen. Und hat auf einmal Lust aufs Lernen. Auf einen sehr guten Abschluss folgt die erste Schwangerschaft. Gleich danach, damit es kein Einzelkind bleibt, die zweite. „Spätestens dann war mir klar, dass ich mehr tun muss, um meinen Kindern mal etwas bieten zu können.“ Viele rieten ihr vom Wunschfach Heilpädagogik ab. Sie macht es trotzdem. Die junge Mutti stößt auf tolle Professoren und verständige Kommilitonen. „Die haben sich regelrecht nach meinen Bedürfnissen gerichtet. Ich konnte die Zwerge sogar mit

in die Vorlesungen nehmen.“ Allen zeigen will sie, dass der Spagat zwischen Studium und Familie zu schaffen ist. „Aber es war schon Hardcore.“ Ihr Partner, der Schicht arbeitet, zieht mit. Und die Erfahrungen, die sie alle schon gesammelt hat, lässt sie die Theorie viel leichter verstehen. Sie schließt in der Regelstudienzeit mit 1,0 ab. Bekommt sogar eine Auszeichnung durch den Förderverein der Hochschule, auf die ihre Familie furchtbar stolz ist. Und schließt sofort den Masterstudiengang an. „Management des sozialen Wandels“. Wirtschaftlich eine wirklich schwere Zeit. In den vorlesungsfreien Wochen sucht sie sich Nebenjobs, jeder Euro zählt. Weil sie sich bei aller Belastung auch noch ehrenamtlich betätigt, hat sie jetzt ein Deutschlandstipendium. Sie hilft sozial schwachen Familien bei Antragstellungen und Einspruchsverfahren. Damit kennt sie sich bestens aus. Wenn Alexandra Freitag so

etwas sagt, klingt das nicht bitter.

„Ich möchte Dinge bewegen und verändern. Als jemand, der selbst viele Jahre Hartz 4 bezogen hat, weiß ich, was Stigmatisierung im echten Leben bedeutet.“ Ihre Kinder sind jetzt sechs und acht Jahre alt. Der Große hat dieselben „Schulsorgen“ wie die Mutter. In diesem Jahr fahren sie zum ersten Mal miteinander in Urlaub. „Unsere familiäre Situation, die Lehre, die Kinder – das alles hilft mir, das Studium in der Tiefe zu verstehen. Viel mehr, als es mich behindert. Anfang 2014 wird die Masterarbeit abgeschlossen sein. Und dann? „Vielleicht mache ich noch meinen Doktor. Eine Professur wäre ein Traum.“ „Ich hatte“, sagt sie abschließend „sehr viele Hürden zu überwinden und wüsste nur zu genau, was man in Richtung einer familienfreundlichen Gesellschaft verändern müsste.“ Das traut man dieser starken Frau ohne jeden Zweifel zu.

DAS STUDIUM MIT JOBGARANTIE



Das Studium an der Berufsakademie ist nach dem dualen Prinzip gegliedert. Jedes Semester umfasst einen wissenschaftlich-theoretischen und einen praktischen Studienabschnitt. Beide sind inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt.

Die Akademie arbeitet dazu mit mehr als 400 Praxispartnern zusammen.

Nach nur drei Jahren erhalten die Absolventen einen Diplom- bzw. Bachelorabschluss.

VIELE GUTE GRÜNDE SPRECHEN DAFÜR, IN BAUTZEN ZU STUDIEREN:

der intensive Praxisbezug, kleine Studiengruppen, eine nahezu familiäre Atmosphäre und die insgesamt hohen Chancen am Arbeitsmarkt. Eine durchschnittliche Ausbildungsvergütung in Höhe von



580 Euro im Monat erleichtert die Finanzierung des Studiums. Ein duales Studium an der Berufsakademie ist auch ohne Abitur möglich. Interessenten mit abgeschlossener Berufsausbildung können über eine Zugangsprüfung die Studienberechtigung erlangen. Zur Vorbereitung werden für die Bewerber Kurse angeboten. Die Studienangebote sowohl im betriebswirtschaftlichen als auch im technischen Bereich sind sehr attraktiv und stellen mehrheitlich Unikate in Sachsen dar. In den einzelnen Studiengängen werden Vertiefungen angeboten, um die Ausbildung zeitnah auf aktuelle Anforderungen der Wirtschaft einzustellen.

FRUCHTBARE KOOPERATIONEN.

So vielfältig wie die Studienmöglichkeiten an der Berufs-

akademie sind auch die Praxispartner aus der regionalen Wirtschaft. Auf den folgenden Seiten schildern SKM-Geschäftsführerin Kristin Söll und DRK-Vorstandsvorsitzender André Maywald ihre Sicht auf die fruchtbare Kooperation mit der BA Bautzen.

INFORMATION

Studium: Elektrotechnik, Finanzmanagement, Medizintechnik, Public Management, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt: Berufsakademie Sachsen
Staatliche Studienakademie Bautzen
Löbauer Straße 1 | 02625 Bautzen

Ansprechpartner:

T: 03591 / 3 53 00 | F: 03591 / 35 32 90
info@ba-bautzen.de
www.ba-bautzen.de



DER CHANCENSEHER

Unpünktlichkeit kann auch mal sein Gutes haben. André Maywald, ein Baum von einem Mann, mit dem man es sich nicht unbedingt verscherzen möchte, lächelt milde, wenn er an den unpünktlichen jungen Mann zurückdenkt, der sich Ende der neunziger Jahre zu einem Vorstellungsgespräch angemeldet hatte. Zu allem Unglück hatte der sich dann kurz vor dem Ziel auch noch auf dem Gelände des DRK-Kreisverbandes Görlitz verlaufen und kam reichlich aufgelöst an. Der nette Chef Maywald nahm es gelassen und kurz darauf war Jan Macha als Berufsakademie-Student des hiesigen Roten Kreuzes an Bord. Das ist er bis heute, nun als Kollege, lange nachdem er sein Studium „Öffentliche Wirtschaft“ mit Erfolg absolviert hat.

„Durch Jan Macha kam ich zum ersten Mal mit der Thematik Berufsakademie in Berührung“, erinnert sich Geschäftsführer Maywald. Weil ihm das Prinzip gefiel, regte er eine intensive Zusammenarbeit mit der Ausbildungsstätte an. Das mündete in einem Strategiepapier zur Gewinnung von Führungskräften für das DRK Görlitz, welches Anfang 2000 verabschiedet wurde. Maywald kann schnell sein, wenn er das will. Sofort ließ er ein Profil des Görlitzer DRK an verschiedene Bildungsträger schicken, „um die potentiellen Studenten für uns zu interessieren“.

Nicht beabsichtigt, aber durchaus willkommen, war eine sich daraus entwickelnde Anfrage der BA Bautzen, ob er denn nicht eine Vorlesungsreihe „Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre“ halten wollte. Er wollte. „Das war so wunderbar unkompliziert.“ Der ursprünglich gelernte Eisenbahner konnte den Studenten Einblicke in die „echte Wirtschaft“ geben, die sich von Lehrbüchern, so Maywald, dann doch immer noch gewaltig unterscheidet. „Ich war immer schon ein Fan von berufsbegleitender Ausbildung. Die Kombination aus Praxis und Theorie ist genial.“

Nach seinem eigenen berufsbegleitenden (Fern-) Studium zum Diplom-Ingenieur für Transporttechnologie hat Maywald erst bei der Reichsbahn, dann in der Glasindustrie gearbeitet, danach für den TÜV. „Unterschiedliche Erfahrungen sind Gold wert.“ Auch den Blick des Unternehmens auf den Studenten, das mehrjährige Kennenlernen, hält er für einen großen Vorteil des BA-Studiums. „Man hat als Arbeitgeber die Chance, die Leute sofort an praktischen Aufgaben zu beteiligen



und sie dabei zu beobachten. Wir nehmen die Studenten vom ersten Tag an in unser Team auf, sie fühlen sich als vollwertige Mitarbeiter mit Verantwortung. Die BA wiederum, sagt der Vorstandsvorsitzende, kümmere sich um einen permanenten Abgleich mit den Praxispartnern. „Die setzen sich mit ihrem Ausbildungsplan nicht einfach durch, sondern kooperieren ernsthaft.“

Zehn BA-Studenten hat der DRK-Kreisverband seit dem Jahr 2004 ausgebildet, drei stecken noch im Studium, fünf wurden übernommen. Keine schlechte Quote. Die BA tut einiges dafür. Externe Dozenten und die sogenannten Praxisanleiter können ein „Didacticum“ durchlaufen, um die Betreuung der Studenten auf einem höheren pädagogischen Niveau zu gewährleisten. „Mir hat das sehr dabei geholfen, mein Wissen besser zu vermitteln.“ Für das DRK sei die Rolle als Praxispartner wertvoller als jede Nachwuchs Börse. „Selbst die Ergebnisse der aufwendigen

Diplomarbeiten sind ein Ideenbrunnen für uns. Wir können sie oft unmittelbar anwenden und haben den wissenschaftlichen Hintergrund als Zusatznutzen.“

Stellt André Maywald Betreuungs-Aufwand und Ergebnis gegenüber, kommt er zu einem klaren Ergebnis. „Wenn du die Chancen wahrnimmst, machst du was draus. Wenn nicht, musst du die Finger davon lassen.“

INFORMATION

Kontakt: DRK Kreisverband Görlitz
Stadt und Land e. V.
Ostring 59 | 02828 Görlitz

Ansprechpartner: André Maywald
(Vorstandsvorsitzender)
T: 03581 / 36 24 10
info@drk-goerlitz.de
www.drk-goerlitz.de

KEIN LEICHTER WEG



Julia Hübner weiß, was sie will. Und ist heilfroh darüber. Denn die gradlinig denkende BA-Studentin musste schon die eine oder andere Kurve meistern auf ihrem Lebensweg. Nach dem Abitur 1997 in Niesky ging es zum Jurastudium in die Residenzstadt Dresden. Bis zum ersten

Staatsexamen hat sie sich durchgekämpft. Und die letzte Hürde gerissen. Danach ist sie, wie sie sagt, in ein tiefes Loch gefallen. „Was jetzt?“

Die gebürtige Horkaerin schaut sich nach Alternativen um und bewirbt sich schließlich bei Berufsakademien in Mannheim und

Stuttgart, weit weg von der Heimat. Vergeblich. In ihrem Wunschstudiengang „Steuern und Prüfungswesen“ sind keine Plätze frei. „Dabei hätte ich mir gewünscht, dass das Gelernte aus dem Jurastudium nicht komplett verloren geht.“

Nun muss Geld her. Also arbeitet sie. Bürotätigkeiten, Personalmanagement, Marketing und die Buchhaltung für die elterliche Bäckerei. Das macht sie gut und findet zunehmend Freude daran. Als Dozentin bringt sie polnischen Kindern Deutsch bei, schließlich auch Erwachsenen und festigt damit die eigenen Polnischkenntnisse. Wie gut sie die nicht ganz einfache Sprache beherrscht? „Verhungern“, lacht sie, „würde ich nicht.“ Für ein halbes Jahr geht sie an die Schweizer Grenze, eine reine Buchhaltertätigkeit. Irgendwann reift die Erkenntnis, dass eigentlich immer das gleiche System hinter diesen Tätigkeiten steckt. 2010 macht sie das Projektmanagement für einen Verein in Bad Muskau. Wieder ist es ihre saubere Systematik, die ihr hilft.

bere Systematik, die ihr hilft.

„Ich habe so viele tolle Sachen gemacht, aber immer blieb ein nagender Gedanke. Ohne Abschluss bist du in Deutschland verloren.“ Also bewirbt sie sich noch einmal für das Fach Finanzmanagement. Diesmal in Bautzen, wieder bei einer Berufsakademie. „Ich wollte nicht zurück auf die reine Schulbank ohne einen starken Praxisbezug.“ Für sie sei das der optimale Weg, wenn auch kein leichter.

„Die schulischen Anforderungen gehen unmittelbar in den Praxisbetrieb digades (siehe auch Seite 56/57) ein, das gefällt mir.“ Eine ihrer Belegarbeiten hat sich mit dem demographischen Wandel in der Region beschäftigt.

„Das Ergebnis konnte mein Arbeitgeber sofort einsetzen. Die Kommunikation zwischen der Berufsakademie und dem Praxisbetrieb läuft hervorragend.“ Und wie sieht sie ihre Chance, nächstes Jahr nach der Diplomarbeit übernommen zu werden? „Die Chance stehen, glaube ich, nicht schlecht.“

DER BLICK DURCHS SCHLÜSSELLOCH



Nun ja, die Überschrift ist etwas reißerischer als das durch und durch seriöse Projekt, das dahinter steht. Aber immerhin, einen Blick auf etwas Unbekanntes wollen sie jungen Menschen ermöglichen. „Sie“, das sind das Friedrich-Schleiermacher-Gymnasium

Niesky, die Berufsakademie Bautzen und Praxispartner wie der Sondermaschinen- und Anlagenbauer SKM GmbH in Boxberg/O.L.

Vor acht Jahren wurde gemeinsam mit dem Landratsamt das Projekt „Schule-Wirtschaft-Kurs“ aus der Taufe gehoben. Mit Anerkennung durch den Freistaat Sachsen sollen Schüler in einem Mix aus Theorie und Praxis wertvolle Impulse für ihre berufliche Orientierung erfahren und durch den Eintrag des

Kurses im Zeugnis zukünftigen Arbeitgebern einen Hinweis auf ihr frühzeitiges Engagement geben.

Kristin Söll, Geschäftsführerin der SKM, ist überzeugt von diesem Modell. „Schüler mit ernsthaftem Interesse für die Wirtschaft kommen an ausgewählten Praxistagen zu uns, durchlaufen je nach Neigung einen kompletten Arbeitstag in der Buchhaltung, in der Arbeitsvorbereitung, in der Produktion, bei den Konstrukteuren und können unsere Kollegen mit Fragen löchern. Sie lernen bei uns, was Unternehmenskennzahlen sind. Sie sehen, wie man sein Firmenprofil international aufstellt. Da zündet es bei dem ein oder anderen, im Mathematik- oder Englischunterricht plötzlich etwas sehr Sinnvolles zu spüren.“

An der Berufsakademie Bautzen kommen ergänzend zu dem in der Schule und beim Praxisbetrieb Erfahrenen Einblicke in die Betriebswirtschaftslehre oder das Finanzmanagement hinzu, um den interessierten Schülern Hinweise zu geben, was sie in ei-

nem möglichen Studium erwarten wird.

„Der Erfolg dieses einzigartigen Kooperationsprojektes in Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Bautzen misst sich in der stetig erhöhten Anmeldezahl der Schüler“, so Kristin Söll. Dazu trage die kontinuierliche Unterstützung von Land und Kommune entscheidend bei. „Wenn es uns gelingt, den jungen Leuten maßgebliche erste Ideen für die Berufswahl zu geben, haben wir unser Ziel erreicht.“

INFORMATION

Kontakt: SKM GmbH
Schadendorfer Straße 51
02943 Boxberg/O.L. OT Kringelsdorf

Ansprechpartner: Kristin Söll
(Geschäftsführerin)
T: 035774 / 35 60
info@skm-boxberg.de
www.skm-boxberg.de



Wie wartet man Hubarbeitsbühnen? Roland Jäkel, Geschäftsführer der Lift Manager GmbH Jänkendorf, weicht Schüler in die Geheimnisse seiner Arbeit ein.

Schau rein! Woche der offenen Unternehmen Sachsen

NEUER TERMIN FÜR TRADITIONELLE AKTION

Die traditionelle Berufsorientierungsaktion „Schau rein! Woche der offenen Unternehmen“ bekommt einen neuen Termin. Bislang fand sie immer im März statt. Ab 2014 öffnen sich die Unternehmenstore kurz vor den Sommerferien. Los geht es vom 7. bis 12. Juli 2014, wenn wieder viele Ausbildungsbetriebe die Schüler ab Klasse sieben einladen. Im Jahr

2013 beteiligten sich 90 Firmen der verschiedensten Branchen im Landkreis Görlitz an dieser Aktion. Über 900 Schüler aus 35 Schulen nutzten die Angebote und machten sich schlau.

Diesen Trend wollen wir im Jahr 2014 fortsetzen. Daher werden die Berufsberater der Agentur für Arbeit erneut die Schüler beraten und sie bei der Internet-Registrierung für die Angebote unterstützen. Wie in den letzten Jahren steht für die Teilnehmer ein „Sachsenticket“ zur Verfügung, mit dem die Schüler kostenlos zu den Unternehmen gelangen.

„Schau rein!“ wurde in den vergangenen Jahren vom Lausitz Matrix e. V. koordiniert. Unterstützung erhielt er dabei von der Agentur für Arbeit, den Wirtschaftsförderern der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH (ENO), der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien sowie dem Regionalen Übergangsmanagement beim Landratsamt.

Wir freuen uns, wenn sich auch 2014 zum nun sommerlichen Termin, möglichst viele Schüler sowie die Lehrerschaft aktiv an „Schau rein!“ beteiligen. Weitere Informationen rund um die „Woche der offenen Unternehmen“ beantworten die Koordinatoren von Lausitz Matrix, die auch für Gespräche in den Schulen, zum Beispiel bei Elternabenden, zur Verfügung stehen.

INFORMATION

Kontakt: Schau rein! Woche der offenen Unternehmen Sachsen
www.schau-rein-sachsen.de

Regionaler Koordinator:
Lausitz Matrix e. V.
Melanchthonstraße 19 | 02826 Görlitz
T: 03581 / 30 94 00
info@lausitz-matrix.de



Nicht nur für Mädchen: Vorstellung von Pflegeberufen im Klinikum Görlitz.

WISSEN, WAS GEHT

MACHT MIT BEIM REGIONALEN WIRTSCHAFTSQUIZ!

WETTBEWERB DES WIRTSCHAFTSJUNIOREN GÖRLITZ E. V. UND DER KOORDINIERUNGSSTELLE FÜR BERUFS-UND STUDIENORIENTIERUNG IM LANDKREIS GÖRLITZ



Was sind die größten Arbeitgeber im Landkreis Görlitz? Wie hoch ist das Pro-Kopf-Einkommen bei uns? In welchem Traditionsbetrieb wird der Beruf des Seilers ausgebildet?

Diese und noch viele andere knifflige Fragen haben die Wirtschaftsjuvenioren Görlitz für euch zusammengestellt. Gesucht werden die hellsten Köpfe aus dem Landkreis Görlitz. Im Rahmen eines regionalen Wettbewerbs für die Klassenstufen neun bis zwölf habt ihr die Möglichkeit, bis zu 100 Euro Siebprämie zu gewinnen.

Der Wettbewerb startet im November 2013. Bis zum 31. März 2014 habt ihr die Möglichkeit, euch daran zu beteiligen. Das Quiz wird als Online-Version durchgeführt. Eure Lehrer informieren euch rechtzeitig oder ihr haltet euch unter www.wj-goerlitz.de selbst auf dem Laufenden.

SO FUNKTIONIERT DER WETTBEWERB

Teilnehmen können alle Schüler aus dem Landkreis Görlitz der Klassenstufen neun bis zwölf. Wir stellen euch insgesamt 30 Fragen rund um die Wirtschaft im Landkreis Görlitz. Mit Hilfe des Ausbildungsatlas INSIDER, dem Internet sowie mit Unterstützung eurer Eltern und Lehrer lassen sich alle Fragen lösen. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir Prämien. Platz Eins erhält 100 Euro, die Zweiten und Dritten bekommen 75 bzw. 50 Euro. Auch für die beste Schule wird ein Preis ausgelobt.

WER SIND DIE WIRTSCHAFTS- JUNIOREN GÖRLITZ?

Der Verein ist Teil der weltweiten Vereinigung „Junior Chamber International“, der Unternehmer, Selbstständige, Freiberufler und Führungskräfte bis 40 Jahre angehören. Im Landkreis Görlitz haben die Wirtschaftsjuvenioren rund 60 Mitglieder. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Unterstützung von Schülern bei der Berufs- und Studienorientierung. Wir geben Tipps zur richtigen Bewerbung und stehen als Experten für junge Existenzgründer parat.

INFORMATION

Kontakt: Wirtschaftsjuvenioren Görlitz e. V.
c/o IHK Dresden | Geschäftsstelle Görlitz
Jakobstraße 14 | 02826 Görlitz

Ansprechpartner: Frank Großmann (Geschäftsführer)
T: 03581 / 42 12 21 | wj@wj-goerlitz.de | www.wj-goerlitz.de



AUSBILDUNGSBETRIEBE

AGENTUR FÜR ARBEIT BAUTZEN	30	Landratsamt Görlitz	82
Agrargenossenschaft Eibau eG	31	Landskron Brauerei Görlitz GmbH	83
Agrofarm Herwigsdorf eG	32	Landwirtschaftlicher Ausbildungsverbund Oberlausitz	84
AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen ...	33	Lausitz Elaste GmbH	86
Arbeiter-Samariter-Bund		Lehleiter + Partner Treuhand AG	87
Betreuungs- und Sozialdienste gemeinnützige GmbH	34	Lift-Manager GmbH	88
Arbeiter-Samariter-Bund Ortsverband Löbau e. V.	35	MAINMETALL GROSSHANDELSGESELLSCHAFT MBH	89
Arbeiterwohlfahrt Oberlausitz e. V.	36	Malteser Krankenhaus St. Carolus	90
art of people GmbH	37	Martinshof Rothenburg Diakoniewerk	91
ATN Hölzel GmbH	38	MAXROI Graphics GmbH	92
Autohaus Büchner GmbH	39	Milchland Schönau GbR	93
Autohaus Klische	40	MS PowerTec GmbH	94
BÄCKEREI UND KONDITOREI SCHWERDTNER GMBH	41	NICKEL FENSTER GMBH & CO. KG	95
Bauernverband Oberlausitz e. V.	42	OBI-MÄRKTE IN DER OBERLAUSITZ	96
Berg-Gasthof Honigbrunnen	113	OLUTEX Oberlausitzer Luftfahrttextilien GmbH	97
Betonwerk Schuster GmbH	43	Orthopädische Werkstätten Görlitz	98
BFB Textilkonfektionsgesellschaft mbH	44	OSTEG – Oberlausitzer Straßen-, Tief- und Erdbau GmbH	99
Bombardier Transportation	45	PALFINGER PLATFORMS GMBH	100
Brewes GmbH	46	Partec GmbH	101
Bundeswehr Karriereberatung Bautzen	47	plastic concept gmbh	102
Bürgel und Schulze Haustechnik GmbH	48	Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Görlitz	103
C.F. WEBER GMBH	49	Präzisions-Werkzeug- und Formenbau Havlat GmbH	104
C&V Cord und Velveton GmbH	50	RITTER & GERSTBERGER GMBH & CO. KG	105
DACHDECKERMEISTERBETRIEB WALKOWIAK & BRENDLE GMBH ..	51	Roller GmbH & Co. KG	106
DB Waggonbau Niesky GmbH	52	Rothenburger Marktfrisch	
Diakoniewerk Oberlausitz e. V.	53	Verarbeitungs- und Handelsgesellschaft mbH	107
Diakonissenanstalt EMMAUS	54	SENIOREN- UND PFLEGEHEIM NIEDERODERWITZ	108
digades GmbH	56	SFS Spezialfedern GmbH	109
DPFA-Schulen gemeinnützige GmbH Bildungsstätte Görlitz	55	Siegfried Schur Baubetrieb GmbH	110
DRK Kreisverband Görlitz Stadt und Land e. V.	58 148	Siemens AG	111
dwt-Zelte Niesky GmbH	59	SKM GmbH	149
ENERGIE- UND WASSERWERKE BAUTZEN GMBH	60	Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien	112
ENSO Energie Sachsen Ost AG	61	SSL Maschinenbau GmbH	113
Euro-Schulen Görlitz/Zittau	62	Städtisches Klinikum Görlitz gemeinnützige GmbH	114
Evers Bauelemente Rothenburg/O.L. GmbH	63	Stadtverwaltung Görlitz	115
FIRMEN-AUSBILDUNGSVERBUND OBERLAUSITZ E. V.	64	Stadtwerke Görlitz AG	116
fit GmbH	65	Stadtwerke Löbau GmbH	117
Flachglas Ushmannsdorf GmbH	66	Stahl- und Brückenbau Niesky GmbH	118
G & K GEBÄUDETECHNIK GMBH	67	Stiftung Diakonie-Sozialwerk Lausitz	119
Gerhart Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH	68	TBO TIEFBAU GMBH & CO. KG	120
Gesundheitszentrum des Landkreises Görlitz	69	Teleperformance Deutschland	121
GKN Walterscheid Getriebe GmbH	70	TG Autohandels GmbH	122
HIRSCHFELDER GREIFER- UND STAHLBAU GMBH	71	TRIXI-Park GmbH	123
Hochschule Zittau/Görlitz	140	TÜV Rheinland Schulzentrum	124
Hotel Tuchmacher GmbH & Co. KG	72	ULT AG	125
Hubertusbaude Waltersdorf	73	VATTENFALL EUROPE GENERATION AG	126
„IHR FRISEUR“ FRISEUR, KOSMETIK UND FACHHANDEL GMBH ..	74	Volksbank Löbau-Zittau eG	127
InfoTech GmbH	75	Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien eG	128
JOHNSON DREHTECHNIK GMBH	76	vts Event	129
KEULAHÜTTE GMBH	77	WAD MEDIZINISCHES UND	
Klausner Holz Sachsen GmbH	78	KAUFMÄNNISCHES BILDUNGSZENTRUM	130
Kreis Krankenhaus Weißwasser gemeinnützige GmbH	79	Wöhlk GmbH	131
LAKOWA GESELLSCHAFT FÜR			
KUNSTSTOFFBE- UND -VERARBEITUNG MBH	80		
Landfarm Melaune	81		

ZUKUNFT
KARRIERE

PERSPEKTIVE

PRAKTIKUM

BILDUNG

BERUF

STUDIUM

ABITUR

JOB



AUSBILDUNGSBERUFE

ALTENPFLEGER/IN	34 35 36 54 58 62 91 108 119	Gärtner/in – Zierpflanzenbau	42
Anlagenführer/in	66	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	69 79 114
Anlagenmechaniker/in – Instandhaltung	61	Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in	79
Anlagenmechaniker/in – Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	48	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	54 69 79 90 114
Anlagenmechaniker/in – Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (Wärmetechnik)	67	Gießereimechaniker/in	77
Automobilkaufmann/-frau	39 40 122	HANDELSASSISTENT/IN	106
BÄCKER/IN	41	Hauswirtschafter/in	69
Bäckereifachverkäufer/in	41	Hebamme/Entbindungspfleger	114
Bankkaufmann/-frau	112 127 128	Heilerziehungspfleger/in	36 53 91
Baugeräteführer/in	120	Hochbaufacharbeiter/in	110
Baumaschinenführer/in	99 120	Holzbearbeitungsmechaniker/in	78
Berufskraftfahrer/in	131	Holzmechaniker/in	45
Betonfertigteilbauer/in	43	Hotelfachmann/-frau	72 113
Brandmeister/in	115	INDUSTRIEKAUFMANN/-FRAU	38 52 60 61 63 65 78 83 116 117
Brauer/in und Mälzer/in	83	Industriemechaniker/in	38 70 78 100 104 109 111 126
Bühnenmaler/in	68	Informatikkaufmann/-frau	61
Bühnenplastiker/in	68	Instandhaltungsmechaniker/in	71
Bürokaufmann/-frau	35 39 40 43 46 66 68 87 89 91 95 98 104 107 113 114 119 122	IT-Systemelektroniker/in	126
CHEMIELABORANT/IN	65	IT-Systemkaufmann/-frau	75 104
Chemikant/in	65	KANALBAUER/IN	99
DACHDECKER/IN	51	Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	39
Damenmaßschneider/in	68	Kaufmann/-frau – Bürokommunikation	35 37 48 61 114 121 140
ELEKTROANLAGENMONTEUR/IN	45 61	Kaufmann/-frau – Büromanagement	69 121
Elektroniker/in	78	Kaufmann/-frau – Einzelhandel	37 96 103 106
Elektroniker/in – Automatisierungstechnik	126	Kaufmann/-frau – Gesundheitswesen	33 37
Elektroniker/in – Betriebstechnik	61 116	Kaufmann/-frau – Groß- und Außenhandel	89 105 107 131 46
Elektroniker/in – Geräte und Systeme	56 140	Kaufmann/-frau – Tourismus und Freizeit	123
Ergotherapeut/in	124 130	Koch/Köchin	34 35 72 73 91 108 113 119 123
Erzieher/in	36 55	Konditor/in	41
FACHANGESTELLTE/R FÜR BÄDERBETRIEBE	64 123	Konstruktionsmechaniker/in	43 45 52 71 118
Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste – Bibliothek	115	Konstruktionstechniker/in	100
Fachinformatiker/in	75 78	Kraftfahrzeugmechatroniker/in	39 40 99 122
Fachinformatiker/in – Anwendungsentwicklung	33	Krankenpflegehelfer/in	55 69 114 130
Fachinformatiker/in – Systemintegration	33 69 104 121	LANDWIRT/IN	31 32 42 81 84 93
Fachkraft – Agrarservice	84	Landwirtschaftsfachwerker/in	42
Fachkraft – Lagerlogistik	46 52 89 96 106	MASCHINEN- UND ANLAGENFÜHRER/IN	102 104
Fachkraft – Lebensmitteltechnik	107	Maschinen- und Anlagenführer/in – Textiltechnik	50
Fachkraft – Veranstaltungstechnik	68 129	Maschinen- und Anlagenführer/in – Textiltechnik (Weberei)	49
Fachkraft für Lagerlogistik	61 122	Maskenbildner/in	68
Fachkraft für Lagerwirtschaft	131	Mechaniker/in – Land- und Baumaschinenteknik	31 32 78 84
Fachlagerist/in	89 107	Mechatroniker/in	38 43 65 77 88 100 102 104 109 125
Fachverkäufer/in – Sanitätsfachhandel	98	Mediengestalter/in	46
Fahrzeuglackierer/in	39 45 52	Mediengestalter/in Digital und Print	68
Flachglastechniker/in	66		
Friseur/in	74		
GÄRTNER/IN	115		
Gärtner/in – Garten- und Landschaftsbau	42		

Mediengestalter/in Digital und Print – Gestaltung und Technik.....	92
Medientechnologe/-technologin Druck (Digital- oder Offsetdruck)	92
Medientechnologe/-technologin Druckverarbeitung	92
Medizinische/r Fachangestellte/r	69
Modellbaumechaniker/in	77
Montagetechniker/in	100
ORTHOPÄDIETECHNIKER/IN	37 98
PHARMAZEUTISCH-TECHNISCHE/R ASSISTENT/IN	130
Physiotherapeut/in	124 130
Produktionsmechaniker/in – Textil	50
Produktveredler/in – Textil (Beschichtung, Färberei, Kaschierung, Veredlung)	49
RESTAURANTFACHMANN/-FRAU	72 73 91 113 123
Rettungsassistent/in	34 35
Rettungsassistent/in – Notfallsanitäter/in	124
Rohrleitungsbauer/in	99
SERVICEFACHKRAFT – DIALOGMARKETING	121
Sozialassistent/in	53
Sozialversicherungsfachangestellte/r	33
Staatlich anerkannte/r Erzieher/in	62
Staatlich geprüfte/r Krankenpflegehelfer/in	62
Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in	62
Steuerfachangestellte/r	87
Straßenbauer/in	120
Straßenwärter/in	82
TECHNISCHE/R KONFEKTIONÄR/IN	44 59 97
Technische/r Modellbauer/in – Karosserie	80
Technische/r Produktdesigner/in	52
Textilmechaniker/in	49
Theatertischler/in	68
Tiefbaufacharbeiter/in	120
Tierwirt/in	31 32 42 81 84 93
VERANSTALTUNGSKAUFMANN/-FRAU	68 123 129
Verfahrensmechaniker/in	100
Verfahrensmechaniker/in – Kunststoff- und Kautschuktechnik	63 80 86 102
Verkäufer/in	96
Vermessungstechniker/in	82 115
Verwaltungsfachangestellte/r	82 115
WERKZEUGMACHER/IN	109
Werkzeugmechaniker/in	102
ZERSPANUNGSMECHANIKER/IN	52 70 71 76 77 94 104 111
Zerspanungsmechaniker/in – Dreh- und Fräsmaschinensysteme	101 113
Zerspanungsmechaniker/in – Fräsen	80

STUDIUM UND ALTERNATIVEN

ALLGEMEINE VERWALTUNG (GEHOBENER DIENST)	82	
Arbeitsmarktmanagement bzw. Beschäftigungsorientierte Beratung und Fallmanagement	30	
BETRIEBSWIRTSCHAFT.	61 87 89 127 140	
CHEMIE	140	
ELEKTROTECHNIK	38 140 146	
Elementarpädagogik	58	
Energie- und Umwelttechnik	140	
Ergo-/Physiotherapie	130	
FINANZMANAGEMENT.	146	
Finanzwirtschaft	112	
HEILPÄDAGOGIK/INCLUSION STUDIES.	140	
Holztechnik	95	
INFORMATIK	140	
Informations- und Kommunikationsmanagement	140	
KINDHEITSPÄDAGOGIK.	140	
Kommunikationspsychologie	140	
Kultur und Management	140	
MANAGEMENT IM GESUNDHEITSWESEN	140	
Maschinenbau	38 104 111 140	
Mechatronik	140	
Medizintechnik	146	
Molekulare Biotechnologie	140	
ÖKOLOGIE UND UMWELTSCHUTZ	140	
PUBLIC MANAGEMENT	58 146	
SOZIALE ARBEIT.	140	
Soziale Dienste	119	
Soziale Gerontologie	119	
TECHNISCHES MANAGEMENT.	60	
Tourismusmanagement	140	
VERSORGUNGS- UND UMWELTECHNIK	60	
WIRTSCHAFT UND INFORMATIK.	140	
Wirtschaft und Sprachen	140	
Wirtschaftsinformatik	33 61 75 146	
Wirtschaftsingenieurwesen	38 80 86 102 118 140 146	
Wohnungs- und Immobilienwirtschaft	140	
		ASB-interne Freiwilligendienste
		Bundesfreiwilligendienst (BFD)
		Duale Berufsausbildung mit Abitur (DuBAS)
		Ehrenamt
		Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
		Kooperatives Studium mit integrierter Ausbildung (KIA)
		Rettungsassistent/in im Praktikum (RAiP)

DER INSIDER AUF YOUTUBE!

Auf www.youtube.de und www.ertv.de findest du zu allen mit einem Stempel markierten Unternehmen einen exklusiven Informationsfilm. Einige Firmen aus dem INSIDER des vergangenen Jahres sind ebenfalls mit dabei und warten darauf, von dir gesehen zu werden. Alle Videos kannst du auch über die Website www.zukunft-goerlitz.de unter Materialien/Videos ansehen bzw. downloaden. Die Filme wurden von dem regionalen Fernsehsender eRtv zusammen mit den Unternehmen für dich erstellt.



ATN Hölzel GmbH [\(Seite 38\)](#)

Autohaus Büchner GmbH [\(Seite 39\)](#)

Bäckerei Michael Tschirch

Bürgel und Schulze Haustechnik GmbH [\(Seite 48\)](#)

DB Waggonbau Niesky GmbH [\(Seite 52\)](#)

dwt-Zelte Niesky GmbH [\(Seite 59\)](#)

fit GmbH [\(Seite 65\)](#)

Handelshof Bautzen GmbH

hilzinger GmbH

Keulahütte GmbH [\(Seite 77\)](#)

KiEZ Querxenland

Klausner Holz Sachsen GmbH [\(Seite 78\)](#)

Kreiskrankenhaus Weißwasser gGmbH [\(Seite 79\)](#)

KSC Kraftwerks-Service Cottbus Anlagenbau GmbH

Landskron Brauerei Görlitz GmbH [\(Seite 83\)](#)

Lift-Manager GmbH [\(Seite 88\)](#)

Milchgut Dürrhennersdorf GmbH

Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Görlitz [\(Seite 103\)](#)

Schöpstal Maschinenbau GmbH

Siegfried Schur Baubetrieb GmbH [\(Seite 110\)](#)

Spekon Sächsische Spezialkonfektion

Stadtwerke Görlitz AG [\(Seite 116\)](#)

Tischlerei Erika Rothe-Püschner

Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien eG [\(Seite 128\)](#)



Mit Elan in die Zukunft!

Für Durchstarter: Finanzcheck der Sparkasse.



- ✓ attraktives Jugendgirokonto
- ✓ komfortables Online-Banking
- ✓ Sparkassen-App fürs Handy
- ✓ über 25.000 Geldautomaten in Deutschland
- ✓ Berufsunfähigkeits- und Unfallversicherung
- ✓ Studienkredit



 Sparkasse
Oberlausitz-Niederschlesien

Deine Wünsche und Vorhaben für die Zukunft besprichst du am besten persönlich mit deinem Sparkassenberater. Informiere dich auch in unserer Internetfiliale unter www.spk-on.de.
Wenn's um Geld geht - Sparkasse.